Wiener Stadt-Bibliothek.
57291 F

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

A-57291
57²

WIENER STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK

Ausgabe von Tabakwaren

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der österreichischen Tabakregie den Aufruf der Abschnitte M 1/24, M 2/24 und F 1/24 der Raucherkarten für die Versorgungsperiode vom 3.2. bis 2.3.1947 und den Aufruf der Abschnitt 4,5,6,7 und 8 der Karte für besondere Aufrufe 1947 bekannt.

Die Abgabemenge auf einen Normalabschnitt der Raucherkarte beträgt 10 Zigaretten der Sorte Mischung B oder Mischung A oder 3 Zigarren der Sorte Pagat oder 2 Zigarren anderer Sorten. Die Abgabemenge auf einen Abschnitt der Karte für besondere Aufrufe ist eine zusätzliche Sonderzuteilung und beträgt 5 Zigaretten der Sorte Mischung A. Andere Tabakwarensorten können auf die aufgerufenen Abschnitte der Karte für besondere Aufrufe nicht bezogen werden.

Die restlichen Normalabschnitte der Raucherkarte 24 werden noch innerhalb der laufenden Versorgungsperiode aufgerufen werden.

Der Verkauf in den Trafiken in Wien I-XXVI beginnt am Dienstag, den 4. Feber 1947, in den Trafiken in Niederösterreich und Burgenland ab 4. Feber 1947 nach Warenanlieferung.

Ein Jahr Schwedische Kinderhilfe in Wien

Am 4. Februar 1946 konnte man zum erstenmal die schmucken Schwedenautos, beladen mit vollen Speisegefässen, Käsesemmeln und Süssigkeiten, durch die Strassen Wiens fahren sehen. Tausende unterernährte Wiener Kleinkinder trippelten erwartungsoll zu den Ausspeisestellen. Ein Jahr Schwedische Kinderausspeisung hat alle Kinder überzeugt und die Mütter begeistert, denn das Essen ist nicht nur wertvoll, sondern auch gut, und das Stück Schokolade

oder die Bonbons, die mit ausgegeben werden, stellen, wie Dr. Arneus, der gute Geist der Aktion, einmal sagte, die Herzensgabe des Schwedischen Volkes an unsere Wiener Kleinkinder dar. Wer Gelegenheit hat, die in Wien bei der Hilfsaktion tätigen schwedischen Helfer in ihrer Arbeit kennen zu lernen, ist begeistert über die Liebe, Herzlichkeit und Bescheidenheit, mit der sie ihre Hilfsarbeit leisten. Es ist daher nur selbstverständlich, dass die Schwedische Kinderausspeisung zu einem Begriff geworden ist und dass fröhliche Kinder vertrauensvoll die "Schwedentante" oder den "Onkel" bdgrüssen und Mütter Dankesbriefe schreiben, worin sie immer wieder bitten, dem Schwedischen Volke mitzuteilen, wie sehr die Wiener Mütter die Hilfe und den Geist, in dem diese gegeben wird, zu würdigen wissen. Denn es ist das Schwedische Volk, das durch grosszügige Spenden die vielen Millionen Schwedenkronen aufbringt, die zur Durchführung der Aktion benötigt werden. "Rädda Barnen" - "Rettet die Kinder", das ist der Titel des Hilfswerkes, das in 300 Ausspeisetagen an täglich ca. 26.000 Kinder 8 Millionen Portionen abgegeben hat. Dazu kommen noch zirka 238.000 kg Trockenmilch, die in den Ausspeisepausen - jeder Bezirk hat 2 Monate Ausspeisung und 2 - 4 Monate Pause - gegeben wird. Es lässt sich aber nicht in Zahlen ausdrücken, wieviel tausende Kinder vor schwerer Unterernährung und dauernder Krankheit bewahrt wurden. Dass aber unser höchstes Gut, die Kinder, durch diese Hilfe gekräftigt und widerstandsfähiger gemacht wurden, soll der schönste Dank an unsere schwedischen Freunde und an das Schwedische Volk sein.

Schuttabfuhr und Kriegsschadenbehebung im Jänner 1947

Nach einem Bericht des Wiener Stadtbauamtes sind im Monat Jänner, trotz der Behinderung durch die starken Schneefälle, rund 18.373 Kubikmeter Schutt von den Strassen und Plätzen Wiens weggeräumt und 49.342 Kubikmeter Mist aus den Häusern abgeführt worden. Zur Bewältigung dieser Arbeiten konnten im Tagesdurchschnitt 135 Lastautos, 9 Strassenbahnwagen und 5 Pferdefuhrwerke und andere Fahrzeuge verwendet werden. 22 beschädigte Gebäude wurden abgetragen, während insgesamt 87 solcher Gebäude zum Abbruch vorbereitet sind.

Im abgelaufenen Monat wurden 2.553 Ansuchen um Instandsetzung von Häusern beim Stadtbauamt eingereicht, von denen 2.519 unter und 34 über 30.000 S Kostenaufwand lagen. 637 Wohnungen konnten bewohnbar gemacht werden, die wieder 1.916 Personen zugute kommen. Ausserdem wurden durch Hausreparaturen noch 2.049 Wohnungen in ihrem Bestande gesichert. Daneben erfolgte die Wiederherstellung von 31 öffentlichen Gebäuden. Mit diesen Aufbauarbeiten waren insgesamt 1.984 Firmen beschäftigt.

Die Budapestreise des Bürgermeisters

Bekanntlich wurde Bürgermeister Körner bereits im Vorjahre vom Bürgermeister der Stadt Budapest Ing. Kövago zu einem Besuch der ungarischen Hauptstadt eingeladen. Bürgermeister Dr. Körner wird dieser Einladung nunmehr Folge leisten. Er wird am Samstag, den 8. Februar, vormittags, mit dem Arlberg-Expreß nach Budapest reisen und einige Tage dort verweilen.

Die Schweizer Journalistendelegation abgereist

Die Schweizer Journalisten, die am vergangenen Sonntag nach Wien gekommen sind, um die Tätigkeit der schweizerischen Hilfsaktionen an Ort und Stelle kennenzulernen und sich ein Bild über die weiter notwendigen Hilfsmaßnahmen in Österreich zu machen, sind gestern abends mit dem Arlberg-Expreß in die Schweiz zurückgereist.

Sie haben gestern vormittags noch das Jugendgericht und die städtische Lungenheilstätte Baumgartner Höhe besichtigt.

Vor ihrer Abreise erklärten sie dem Leiter der "Rathaus-Korrespondenz", die stärksten Eindrücke von ihrem Wiener Aufenthalt gewonnen zu haben. Der freundliche Empfang, den ihnen die Wiener Bevölkerung überall bereitete, hat die Gäste mit größter Freude erfüllt.

Landesstelle Wien für Umsiedlung von Flüchtlingen

Die Landesstelle Wien für Umsiedlung von Flüchtlingen, I., Dominikanerbastei 24, bleibt am 3. und 4. Februar für den Parteienverkehr geschlossen. Die Vorladungen für 3. und 4. Februar gelten für den 10. bezw. 11. Februar.

Die Schneesäuberung am 1. Februar

Bei der Städtischen Straßenreinigung waren am heutigen Tage 2 Traktoren eingeteilt. Für die Schneeabfuhr standen die Schneeaufladenmaschine, 20 Lastwagen und 99 Pferdefuhrwerke in Betrieb. Neben dem ständigen Personal waren heute bei der Städtischen Straßenreinigung 1.239 Schneearbeiter beschäftigt, und zwar 483 freiwillige Schneearbeiter, 677 durch Firmen beigestellte Arbeiter und 79 Notdienstverpflichtete. Die Wiener Verkehrsbetriebe führten die Schneesäuberung nur mit eigenen Kräften durch.

Betriebsstörung im Gaswerke Simmering

Die durch den Rohstoffmangel erzwungene Einschränkung der Gasabgabe auf 3 x 2 Stunden je Tag bewirken ein Zusammendrängen der Bedarfsdeckung auf diese kurzen Zeitspannen und damit eine vervielfachte Belastung der Gasfördereinrichtungen. Die nunmehr schon seit mehr als einem Monat andauernde Überbeanspruchung der Gebläse führten schließlich am Freitag während der Mittagszeit zum Ausfall von zwei Gebläsen im Gaswerke Simmering, die hauptsächlich die südwestlichen Bezirke Wiens zu versorgen haben. Bis zur Behebung der entstandenen Schäden kann das in Betracht kommende Stadtgebiet während der Gaslieferzeit nur unter verminderten Druck gehalten werden. Es ist selbstverständlich, daß mit allen Mitteln daran gearbeitet wird, die fraglichen Gebläse so rasch als möglich wieder betriebsfähig zu machen.

Stromeinschränkung am Sonntag

Infolge einer neuerlichen Verschärfung der Stromlage müssen auch morgen Sonntag sämtliche Verbrauchergruppen zur Einsparung von Energie in der Zeit von etwa 7 bis 17 Uhr abgeschaltet werden. Es entfallen daher morgen Sonntag sämtliche Nachmittagsvorstellungen in den Theatern und Kinos sowie die Nachmittagsveranstaltungen in den Konzertsälen.

Ernährungsamt Wien

24/1 Lebensmittelaufrufe

für die Woche vom 3.2. bis 9.2.1947 — Wien

Waren		Normalkartenempfänger										Zusatzkartenempfänger							
		KLST 0-3		KLK 3-6		K 6-12		JGD 12-18		E über 18		S Schwerarb		A Arbeiter		B Angestellte		w/st. M w/st. Mütter	
		Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.
Brot	dkg	25	1/1	50	W1/1	50	W1/1	50	W1/1	50	W1/1	140	1	35	1				
"	"			45	2/1	50	2/1	100	2/1	100	2/1								
"	"					40	3/1	70	3/1	70	3/1								
" Kleinabschnitte	"	20	4 St	20	4 St	45	9 St	70	14 St	70	14 St								
Mehl	"	18	2/1	18	3/1	18	4/1	18	4/1	18	4/1								
Fleischgemüse	"			8	W1	8	W1	8	W1	8	W1								
Schmalz	"					12 3	36 W2	12 3	36 W2	12 3	36 W2	18	2	9	2			14	2
Butter	"	10	36	7 3	36 W2														
Zucker	"	18	13	14	13	14	13	7	13	7	13	14	4	5	4			14	4
Hülsenfrüchte	"			6 6	14 W3	6 6	14 W3	6 6	14 W3	6 6	14 W3	7	5						
Haferflocken	"					14	24												
Puddingpulver	"			10	25	10	25												
Marmelade	"			14	24														
Grieß	"	18	26	16	26	24	26							15	5				
Tomatenmark tief gekühlt	"		X																
Hasenfleisch	"															40	1		
Konservenfleisch (Chile)	"											26	3	26	3			20	3
Konservenfleisch (Lunch Meat)	"											15	6	10	6				
Pferdefleischkonserven	"													12	7				
Schweinewurstkonserven	"											8	7						
Kabeljau	"											38	8						
Fischkonserven	"																	56.7	8
Teigwaren	"											10	9	10	9	9	2	10	9
Weizenfarine (Nährmehl)	"											14	10					18	10
Keks	"											10	11	16	11			10	11
Suppenpulver (lose)	"											12	12	6	12			12	12
Suppenpulver (paketiert)	"															20	3		
Frischmilch täglich	l	3/4		1/2														1/2	
Magermilch täglich	l					1/4													
Erdäpfel KARTOFFELKARTE	dkg	70	24/1	140	24/1	140	24/1	140	24/1	140	24/1								
Durchschnittlicher Tageskalorienwert Bei Zusatzkartenempfängern einschl Normalzuteilung		1009		1333		1553		1544		1544		2797		2190		1757		2304	

1) Abschnitt 36 mit Aufdruck "SV" ist ungültig. 2) Wochenration; Diabetiker! Zuckerabschnitt noch nicht einlösen 3) Nur für Kinder von 1½ bis 3 Jahren je 1 Becher zu 20 dkg auf Abschnitt 111 der Ergänzungskarte Klst (ohne Kalorienanrechnung) 4) Zu beziehen in Wildpretgeschäften; 40 dkg Rücken oder Lauf bzw. 80 dkg Hasenjunges, ohne Anspruch auf eine bestimmte Auswahl. 5) Nur in Fischgeschäften 6) 2 Dosen zu je 10 Unzen 7) Auf Grund der Nährmittelrationierung 8) In Päckchen zu je 10 dkg 9) Nach Maßgabe der Anlieferung für jene Verbraucher, die keine Lagererdäpfel bezogen haben.

Jugendliche und Verbraucher über 69 Jahre erhalten nach Anlieferung ⅛ Lt Magermilch täglich.

Preise der aufgerufenen Lebensmittel:

Für die im Rahmen des Wochenaufrufes 24/1 vom 3. bis 9.Februar vorgesehenen Lebensmittel gibt das Marktamt der Stadt Wien folgende Verbraucherpreise bekannt:

Teebutter		7'40 S pro kg
Tafelbutter		7'20 S "
Schmalz		2'16 S "
Grieß		-'78 S "
Kristallzucker normal		1'80 S "
Kristallzucker fein		1'82 S "
Orangenmarmelade		2'80 S "
Haferflocken lose		1'10 S "
Haferflocken paketiert		1'88 S "
Puddingpulver (Päckchen)		-'26 S pro Paket
Bohnen		-'60 S pro kg
	bezw.	-'94 S "
Erbsen		-'90 S "
Fleischgemüse offen		1'80 S "
Konservenfleisch (Chile)		1'80 S "
Konservenfleisch (Lunch-Meat)		4'-- S "
Pferdefleischkonserven		3'60 S "
Keks		1'20 S "
	bezw.	1'80 S "
Schnitt-u.Bandnudeln, Hörnchen		1'34 S "
Fadennudeln		1'36 S "
Makkaroni		1'38 S "
Spagetti		1'40 S "
Suppenpulver		1'96 S "
Schweinewurstkonserven		3'-- S "
	bezw.	4'-- S "
Fischkonserven 10 ozs.		1'-- S pro Dose
Hasen: Rücken oder Lauf		9'80 S pro kg
Junges		2'80 S "
Tomatenmark in Becher zu 20 dkg		1'50 S pro Becher

Bestandsmeldung für Fleisch und Fleischwaren.

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Fleischabgabestellen haben in der mit Stichtag 2. Februar 1947 zu erstattenden Lagermeldung den Stand an Fleisch und Wurst getrennt anzugeben. Von den drei Ausfertigungen der Waren-

standsmeldung, die am Montag, den 3.Februar 1947 bei der zuständigen Marktamtsabteilung einzureichen sind, verbleiben zwei Ausfertigungen in der Marktamtsabteilung, während die dritte so rasch als möglich an den Großhändler weiterzugeben ist.

Tiefgekühltes Tomatenmark für Kinder.

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Im Rahmen des diesswöchigen Aufrufes erhalten Kleinstkinder zwischen 1 1/2 und 3 Jahren je einen Becher tiefgekühltes Tomatenmark zu 20 dkg auf den Abschnitt 111 der Ergänzungskarte Klst. Die Abgabe erfolgt nur in bestimmten Geschäften, die bei jedem Kaufmann, sowie in jeder Marktamtsabteilung erfragt werden können. Mit Rücksicht auf die Eigenart der Ware muß der Abverkauf rasch erfolgen. Die Abgabezeit wurde daher auf Donnerstag, den 6.Februar bis Samstag, den 8.Februar 1947, 12 Uhr mittags, beschränkt. Nach diesem Termin besteht kein Anspruch mehr auf den Bezug.

Bestandsmeldung für Frisch- und Trockenerdäpfel.

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Alle Erdäpfelhändler haben mit Stichtag, den 2.Februar 1947 den Lagerbestand an Frischerdäpfeln und Trockenerdäpfeln aufzunehmen und diesen bis Montag, den 3.Februar 1947, 13 Uhr mittag, der zuständigen Marktamtsabteilung in 3-facher Ausfertigung zu melden. Eine Ausfertigung hievon ist nach Vidierung durch das Marktamt so rasch als möglich an den Großhändler weiterzugeben.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Volksbildung - Wiener Volkshochschulen

Urania, I., Uraniastraße 1

Film: "Blumen, Wolle, Stahl" - Di, Mi, Do, Fr 19 Uhr
Sa u. So 14.30, 17 u. 19.30 Uhr.

Märchenfilm: "Der kleine Muck" - Sa u. So 14.30 Uhr.

Mo 3. Urania-Puppenspiele. Kasperl als Lehrling. Drei lustige Akte (14.30 Uhr.)

Mi 5. Josef Quell: Unterhaltende Mathematik für Jedermann (19 Uhr.)

" " Führung in die Urania-Uhrenzentrale: Die Uraniazeit. Wie höre ich Z-O-33? Und was ist das? (14, 14.45, 15.30 und 16.15 Uhr.)

Do 6. Zwei Stunden Brettlkunst. Eine Kleinkunstrevue mit den besten Einaktern und Chansons der Wiener Kleinkunstbühnen von Hans Weigl, Rudolf Weys, Fritz Feldner, Kurt Nachmann und Peter Hammerschlag. Ausführende: Grete Wagner, Elisabeth Hafner, Edith Danina, Fritz Wolf, Hans Donnersbauer, Alfred Böhm (19.30 Uhr).

Fr 7. Prof. Leopold Swossil: Stenographie schon seit dem 4. Jahrhundert v.Chr.? Geschichte der Stenographie von den Griechen und Römern bis heute (19 Uhr).

Sa 8. Führung in die Urania-Uhrenzentrale: Die Uraniazeit. Wie höre ich Z-O-33? Und was ist das? (14, 14.45, 15.30 und 16.15 Uhr.)

" " Grillparzer-Feier. (Zum 75. Todestag). König Ottokars Glück und Ende. Es sprechen: Reinhold Siegert (König Ottokar), Dr. Hugo Ellenberger (Rudolf v. Habsburg), Susanne Polsterer (Kunigunde), Ernestine Motowidlo (Margarete), Kurt Landrichter, Inge Mayerhofer spielt Beethoven (19 Uhr).

" " Führung Ing. Wolfram Ernst: Wir wandern durch die Josefstadt. II.Teil. Breitenfeld, Alt-Lerchenfeld und Strozzengrund. Treffpunkt: Stadtbahnstation Josefstädter Straße unten im Flur (14.15 Uhr).

So 9. Führung Reg. Rat Prof. Rudolf Storlike: Städtische Sammlungen im Rathaus. Wir besichtigen die hochinterossanten Neuerwerbungen aus den letzten Jahren. Treffpunkt: Neues Rathaus, Zugang Lichtenfelsgasse (10 Uhr).
" " Hans Sartory: Währing. Entstehung und Bedeutung seiner Gassen, Straßen und Plätze. Mitwirkend: Quartett Brückmayer (m.Lichtb.) 10 Uhr.
" " Wiederholung! Aus der grünen Steiermark. Humor und Lied. Prof. Karl Jäger. Adalbert Vesely (Zither), Josef Schneeberger (Jodlerlieder), Verbindende Worte: Franz Dechantreiter (17 Uhr).

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13

Mo 3. Film: "Der fünfzehnjährige Kapitän" (20 Uhr).
" " Dr. Hugo Ellenberger: Eine Grundfrage der modernen Psychologie, Ganzheit und Gestalt-Zeit und Raum (18 Uhr) und
" " Bernhard Shaw, historische Komödien: Caesar und Kleopatra - Die heilige Johanna (19 Uhr).
Di 4. Film: "Der fünfzehnjährige Kapitän" (20 Uhr).
" " Dipl. Techn. Theodor Fuchs: Segen oder Vernichtung durch Atomenergie? (18.30 Uhr).
Mi 5. Film: "Der fünfzehnjährige Kapitän" (20 Uhr).
" " Prof. Dr. Ludwig Kraul: Erkrankungen berufstätiger Frauen (18.30 Uhr).
Do 6. Film: "Der fünfzehnjährige Kapitän" (20 Uhr).
" " Dr. Richard Großmann: Chemie des Lebens (18.30 Uhr).
Fr 7. Film: "Eifersucht" (20 Uhr).
" " Ing. Eugen Kohnen-Zülzer: An der Schwelle Asiens (18.30 Uhr).
" " Prof. Josef Wihan: Grenzen der Musik (19 Uhr).
Sa 8. Film: "Eifersucht" (17 u. 19.15 Uhr).
" " Leopold Paul Woitsch: Sao Paolo, eine brasilianische Großstadt, ein Industriezentrum. Städtbauliche Entwicklung. Santos der Hafen von Sao Paolo (18.30 Uhr).
So 9. Märchenfilm: "Der gestiefelte Kater" (13 Uhr).
Märchentheater: Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich, ein Märchenspiel in drei Bildern von Robert Bürkner (14.45 Uhr).
" " Film: "Eifersucht" (17 Uhr).
" " Die Schmetterlingsschlacht, Komödie in vier Akten von Hermann Sudermann (19.15 Uhr).

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8

Mo 3. Doz. Dr. Gustav Guist: Augenfehler und Brille (m.Lichtb., Vorweisungen und Demonstrationen), 19 Uhr. Fortsetzung am 10. Feber.

" " Univ. Prof. Dr. R.Bleichsteiner und Prof. Dr. Carl Figdor: Land, Volk und Wirtschaft in der Sowjetunion (m.Lichtb.) 20 Uhr. Fortsetzung am 10.und 17.Februar.

Di 4. Dr. Hermann Pfrogner: Zur Tonsprache der neuen Musik (19 Uhr).

Do 6. Prof. Dr. Hugo Ellenberger: "Dumme" und "gescheite" Menschen. Wandlungen des Bildungsbegriffes (19 Uhr).

Fr 7. Priv. Doz. Dr. Walter Schienerl: Optimismus und Pessimismus in sozialogischer Bedeutung (20 Uhr).

Sa 8. Film: Schönheit und Gefahren der Alpenwelt. Die Eiger-Nordwand-Symphonie auf Parsenn-Frühlingsskitour Wildstrubel. Verbindende Worte: Max Herrmann, Bern (17 und 19 Uhr).

" " Märchenvorstellung: Heinzelmännchen (14.30 Uhr im Kinosaal IX., Sensengasse 3).
Film: "Ein glücklicher Mensch" (16.30 und 18.30 Uhr im Kinosaal IX., Sensengasse 3)

So 9. Vom gold'nen Überfluß der Welt - Balladen. Ausführende: Carl Sebastian Vogt (Rezitation), Carlo Nodari (Gesang), Konzertpianistin Addy Troschl (10.30 Uhr).

" " Hausmusik am Sonntag-Nachmittag. Leitung u. verbindende Worte: Kapellm. Viktor Korda (16 Uhr).

" " Ballett-Abend. Ausgeführt von Mitgliedern des Staatsopernballetts Traude Brexner, Lotte Matzner, Hans Kres. Am Klavier: Lilli Beer (20 Uhr).

" " Märchenvorstellung: Heinzelmännchen (14.30 Uhr, im Kinosaal IX., Sensengasse 3).

" " Film: "Ein glücklicher Mensch" (16.30 und 18.30 Uhr, im Kinosaal IX., Sensengasse 3).

Volkshochschule Hietzing, XIII., Veitingergasse 9

Im Februar werden im Saale des Café Wambacher, XIII., Lainzerstraße 123 folgende Vorträge veranstaltet:

Mo 3. Gartendirektor Anton Eipeldauer: Maßnahmen zur Verbesserung der Obsternte (18 Uhr).

Di 4. Gartendirektor Anton Eipeldauer: Maßnahmen zur Verbesserung der Obsternte (18 Uhr).

Do 6. Gartendirektor Anton Eipeldauer: Maßnahmen zur Verbesserung der Obsternte (18 Uhr).

Fr 7. Gartendirektor Anton Eipeldauer: Maßnahmen zur Verbesserung der Obsternte (18 Uhr).

Volksbildung und Rundfunk

Fr 7. Prof. Dr. Otto König: Sechzig Jahre Wiener Volksbildungsverein (18.35 Uhr, Sender II).

Vom Sportgroschen

Der Krieg hat auch auf dem Gebiete des Körpersportes riesige Schäden verursacht. Viele Sportstätten wurden total vernichtet oder schwer beschädigt und nicht wenige Sportvereine haben ihr ganzes Hab und Gut eingebüsst, sodass diese heute vor dem Nichts stehen. Die entstandenen Schäden betragen mindestens 5 Millionen S.

Der Sportbeirat der Stadt Wien, in dem die Körpersportverbände Wiens vertreten sind, befasst sich schon seit längerem mit der schwierigen Frage der Deckung der grossen Kosten für die Wiederinstandsetzung und den weiteren Ausbau der Sportstätten.

Da derzeit von Staat und Gemeinde keine grössere ausschlaggebende Hilfe erwartet werden kann, wendet sich der Sportbeirat an alle Sportfreunde mit der Bitte, durch Leistung eines kleinen Zuschlages zum Eintrittspreis (Sportgroschen) zu den geplanten Aufbauwerk beizutragen.

Da aber der Fussballverband bereits einen derartigen Aufbau-Zuschlag einhebt und das Olympische Komitee zur Durchführung seiner Aufgaben ebenfalls einen solchen Kartenzuschlag einzuheben begonnen hat, so würde sich daraus eine bedeutende Erhöhung der Eintrittspreise und damit eine fühlbare Mehrausgabe für Besucher der Sportveranstaltungen ergeben.

Um diese zu vermeiden und um auch die Einhebung zu vereinfachen, hat sich der Sportbeirat bemüht, eine Einigung über einen gemeinsamen Zuschlag unter dem Namen "Sportgroschen" herbeizuführen, der sowohl die Finanzierung des Wiederaufbaues und des Ausbaues der Wiener Sportstätten, als auch die Finanzierung der Teilnahme Österreichs an den Olympischen Spielen ermöglichen soll.

In der letzten Sportbeiratssitzung unter dem Vorsitz von Stadtrat Matejka, wurde erfreulicher Weise, Dank dem verständnisvollen Entgegenkommen aller beteiligten Sportorganisationen eine Einigung erzielt.

Die Einhebung des "Sportgroschens" durch den Sportbeirat erfolgt ab 1. Feber ds.J. Seine Höhe wurde grundsätzlich mit 10% des Eintrittspreises festgesetzt.

Die Verrechnung dieses Zuschlages erfolgt bis auf weiteres durch die Veranstalter (Vereine) über ihre zuständigen Verbände, welche die einlaufenden Beträge an die Geschäftsstelle des Sportbeirates (Mag.Abt. 7 - Sportreferat) I., Rathausstrasse 9, abzuführen haben.

Die 9. Symphonie Beethovens in Pressburg

In Stadttheater Pressburg gelangte im Rahmen einer festlichen Weihestunde die 9. Symphonie Beethovens durch den Domchor und das Städtische Orchester unter Leitung des Domkapellmeisters Prof. Albrecht zur erlebnistiefen Aufführung. Im Solistenquartett wirkten ausser der Prager Opernsängerin Hubowa und der Pressburger Opernsängerin Kremery als Gäste die bewährten Mitglieder der Wiener Staatsoper, Anton Dermota und Tomislav Neralic, mit. Das durch eine tiefsinnige Ansprache des Pressburger Oberbürgermeisters Dr. Kysely eingeleitete Konzert ist ein erfreulicher Beweis des Aufschwunges im Pressburger Musikleben.

Veranstaltungen des Britsh Council

Im Vortragssaal Wien 1., Freyung 2

Februar 1947.

Donnerstag, den 6. Februar

Vortrag: How Trade-Unionism was created in England (in englischer Sprache — Mr.J. Mc Donough (British Council)

Freitag, den 7. Februar

Vortrag: Maturity and Value of Trade-Unionism today (in englischer Sprache) — Mr. J.Mc-Donough (British-Council)

Dienstag, den 11. Februar

Vortrag: Das Elisabethinische Theater (in deutscher Sprache) (mit Bezug auf den Film (Heinrich V.") — Mr. A.Colvin-Smith (British Council)

Freitag, den 14. Februar

Sonatenabend (Händel, Delius, Brahms). (Eintritt 2 Sch.) — Magda Szecsi (Violine) Prof. Otto Schulhoff (Klavier)

Donnerstag, den 20. Februar

Vortrag: State Control and Education (in englischer Sprache) — Mr.J. Mc Donough (British Council)

Freitag, den 21. Februar

Vortrag: The Poor and the British State (in englischer Sprache) — Mr.J.Mc Donough (British Council)

Dienstag, den 25. Februar

Vortrag: Elgar (im Zusammenhang mit dem Konzert der Wiener Symphoniker unter der Leitung von Malcolm Sargent im Musikvereinssaal am 4. und 5. März) — Mr.R.M.Rickett (British Council)

Donnerstag, den 27. Februar

Vortrag: Die Jagd in Schottland und Indien (in englischer Sprache) — Lt.Col.D.B.Mackenzie

Freitag, den 28. Februar

Kammerkonzert (Haydn, Elgar, Schubert). (Eintritt 2 Sch.) — Philharmonia Quartett

Beginn der Vorträge 18.15 Uhr.

Eintritt frei, mit Ausnahme der Konzerte (Eintritt 2 Sch.)

Pressburger Dirigent in Wien

Im heutigen 4. Russischen Symphoniekonzert im Grossen Musikvereins-Saale dirigiert die Wiener Symphoniker der junge Leiter des Grossen Rundfunkorchesters in Pressburg Prof. Dr. Ludevik Rajter. Wien ist dem Gaste durch seine Studienzeit, die er hier als Schüler von Schmid und Marx verbrachte, bestens vertraut. Mit Dr. Rajter kommt zum 2.Male ein Dirigent aus Pressburg nach Wien. Sein Amtsvorgänger, der gegenwärtig als Opernchef in Belgrad tätige Prof. Baranovic errang bei einen vorjährigen Russischen Symphoniekonzert in Wien grossen Erfolg. Prof. Rajter wird ein interessantes Programm alter und neuer russischer Meister und vor allem Volkslieder und Variationen darüber leiten. Mjaskovskys 24. Symphonie, Schebalni's Variationen über ein Russisches Lied, werden unter anderen als Wiener Erstaufführungen zu hören sein.

P r e s s e s p i e g e l vom 1./3.Februar 1947

Weltpresse, 1. Februar:

Günstige Entwicklung der Hühnerwirtschaft. Wiederaufbau der Hühnerzuchtbetriebe läßt Steigerung der Eierzuteilung erwarten 5
Nazi-Vizebürgermeister Kozich kommt vor das Volksgericht. 1
Der "Sportführer" des "Reichsgaues Wien" 8

Wiener Kurier, 1. Februar:

Der Eisstoß der Donau baut wieder auf. Ueberschwemmungskatastrophe bei Tauwetter heuer kaum zu erwarten 2

Welt am Abend, 1. Februar:

USFA spenden Schuhe und Kleider für bedürftige Wiener 3
Schubert-Abend im Lehrlingsheim der Stadt Wien 3
Diebstahl von Baustoffbezugscheinen 3
Wirtschaft und Arbeit: Es geht ums Essen 4
Praktische Kunstförderung. (Förderung bildender Künste durch die Städte.) 6

Neues Österreich, 2. Februar:

Besuchssperre in der städtischen Erziehungsanstalt Mödling 2
USFA ermöglichen Beibehaltung der Lebensmittelrationen, Bedeutende Mengen Nahrungsmittel beigestellt 4
Schwere Maschinendefekte im Gaswerk Simmering. Ausfall zweier Gebläse macht weitgehende Einschränkungen notwendig 4
Verstärkte Bekämpfung der Unsicherheit in Wien. Gemeinsame Aktionen der alliierten Militärpolizei und der Wiener Sicherheitswache 4
Abschied von Anna Bahr-Mildenburg.(Stadtrat Dr. Matejka im Namen der Stadt Wien.) 4
Ab Dienstag wieder Ausgabe von Tabakwaren. RK 4
Samstag fährt Bürgermeister Körner nach Budapest 4
Die Ausreise einer Fußballmannschaft kostet 400 Schilling 5
Sportfreudige Beamte 5

Arbeiter-Zeitung, 2. Februar:

Der ungarische Parteitag 1
"Silkingrad" (Wohnungsproblem des heutigen England.) 1
Dem Andenken D.J. Bachs 3
Wien feiert Franz Schubert 4
Von den Volkshochschulen 4
Wie es zum heutigen Lebensmittelaufruf kam 4
Aus der Tätigkeit der Stadtbauamtes 4
Von den Volkshochschulen 4
Wintererholung wird nicht angerechnet. (Erholungsaufenthalte von Kindern.) 4

Das Kleine Volksblatt, 2. Februar:

Zur Beamtenfrage. Von NR. Ferdinand Geißlinger 3
Die Schubert-Feiern in Wien 9

Österreichische Volksstimme, 2. Februar:

Lachen verboten! (Bundeskanzler Ing. Figl auf der Leinwand.) 2
Schutz der Jugend! 3
DP. gefährden den Wienerwald. Schwerer Forstfrevel in Lainz und Umgebung 6
Stromeinschränkung verlautbart und widerrufen. Heute keine Sperre der Theater, Kinos und Konzertsäle 6
Aus 194.000 kg Hasen werden 89.000 kg 6
Betriebsstörung im Gaswerk Simmering. RK 6
Schulbuben vor dem Schnellgericht 6

Österreichische Zeitung, 2. Februar:

Preisverteilung für dramatische Werke 5
In der Bilderklinik. (Restaurierungswerkstätte des Kunsthistorischen Museums.) 4
Wiener Brückenbauer. Arbeiter in einer Polarlandschaft. Zwölfhundert Tonnen Material 6

Welt am Montag, 3. Februar:

Schneefälle dauern weiter an. Straßenbahnverkehr wesentlich behindert. Wieder ein grosser Tag für die Wintersportler 3
3.60 S für ein Kilogramm Koks 3
Schweizer Buch - 50 Schilling. Was geschieht mit der nazistischen Propagandeliteratur? (Leihbibliotheken) 4

Tagblatt am Montag, 3. Februar:

Endlich Nachlassen des Frostes. Der Eisstoß beim Kahlenbergerdorf. Wieder schwere Unfälle beim Wintersport 2

Neue Zeit, Graz, 28. Jänner:

Ihren Beschäftigungsnachweis, bitte! Fliegende Kontrollen stöbern getarnte Arbeitsverhältnisse auf. 2.000 Lebensmittelkarten nicht behoben. Allen voran die Landwirtschaft 3

Das Steirerblatt, Graz, 30. Jänner:

Erweiterte Registrierung. (Verfügung des Magistrates Linz wegen politischer Zuverlässigkeit der Freiwilligen Feuerwehren) 2

Wahrheit, Graz, 30. Jänner:

Heilung der Lungenkranken fast aussichtslos 3
Schönausiedlung in Graz. Ungefähr 500 Familien wohnen in Baracken und demolierten Waggons 3

Tagblatt, Linz, 31. Jänner:

Die Arbeit unserer "Kinderfreunde" 3
Von Alliierten besetzte Wohnungen und Häuser. (Amt der o.-ö. Landesregierung - listenmässige Berichte) 4

Neue Zeit, Linz, 31. Jänner:

Welser Gemeindeangelegenheiten: Erfolgreiche Tätigkeit des Wohnungsausschusses - Endlich ein Kz.-Denkmal - Was wird mit der Obus-Linie? 3

Ein Jahr Schwedische Kinderausspeisung

Die Schwedische Kinderausspeisung, von der 60.000 Klein-Kinder in Wien betreut werden, vollendet am 4. Februar 1947 das erste Jahr ihrer Wirksamkeit. Aus diesem Anlasse findet morgen Dienstag im Rathaus für die Mitarbeiter des Schwedischen Hilfwerkes "Rädda Barnen" in Wien ein Empfang statt.

Bürgermeister Körner hat heute der Zentrale des Schwedischen Kinderhilfswerkes in Stockholm telegraphisch den Dank der Stadt Wien übermittelt.

Gleichzeitig hat der amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Dr. Freund, an den verdienstvollen Organisator des großen Schwedischen Hilfswerkes Dr. Torsten Arneus den Dank der Wiener Kinder für das große Schwedische Hilfswerk zum Ausdruck gebracht.

Schwedische Kinderausspeisung

Ab 12. Februar 1947 werden die Bezirke 14. 16 und 26 wieder der Schwedischen Kinderausspeisung angeschlossen. Teilnahmsberechtigt daran sind alle Kinder, die zwischen dem 1.1.1941 und 1.3.1944 geboren sind, sowie die zwischen dem 15.9.1940 und 31.12. 1940 geborenen Kinder, die laut Schulbestätigung nicht die Schule besuchen.

Anmeldung: Mittwoch, den 5.2.1947 für A - K
Donnerstag," 6.2.1947 für L - R
Freitag, den 7.2.1947 für S - Z
von 9 - 13 und 15 - 18 Uhr in den
nachfolgend angegebenen Anmeldestellen:

14., Hägelingasse 11, städt. Kdg.
16., Mag. Bez. Amt.

Für die Kinder der Orte im Bezirk Klosterneuburg wird Freitag, den 7. Februar 1947 die Anmeldung in den Ortsvorstehungen durchgeführt. Meldezettel, Geburtsschein und Lebensmittelkarte der laufenden Periode sind zur Anmeldung mitzubringen.

An die Kartenstellen der Randgemeinden - Hauserhebungsbogen

Die Kartenstellen der Randgemeinden haben sofort bei den zuständigen magistratischen Bezirksämtern - Wirtschaftsreferaten - die Hauserhebungsbogen über Beleuchtungs-, Koch- und Beheizungsmöglichkeiten entsprechend der Häuseranzahl dieser Kartenstellen zu beheben.

Die Schneesäuberung der Städtischen Strassenreinigung

Die Städtische Strassenreinigung nahm am Sonntag nachmittag nur 2 Autoschneepflüge in Betrieb, während in den ersten Frühstunden des Montag der gesamte Autoschneepflugpark des Städtischen Fuhrwerksbetriebes, das sind 46 Autoschneepflüge, und daneben noch 7 Traktoren und 127 pferdebespannte Schneepflüge eingesetzt wurden. Für die Schneeabfuhr fanden 20 Lastautos und 40 Pferdefuhrwerke Verwendung.

Ausser dem ständigen Personal standen am Montag 716 freiwillige Schneearbeiter, 1219 durch Firmen beigestellte Arbeiter und 425 Notdienstverpflichtete zur Verfügung.

Die Schneesäuberung bei den Verkehrsbetrieben

Der am Sonntag einsetzende Schneefall erforderte bei den Wiener Verkehrsbetrieben gegen Mittag ein Ausfahren mit Vorreiniger-Triebwagen, vorerst in den Aussenbezirken und später auch auf den anderen Strecken. Erst in den Nachmittagsstunden hatte sich der Schnee so angehäuft, dass um 17 Uhr eine Hauptreinigung einsetzte, die mit allen Schneereinigungsmitteln der Strassenbahn durchgeführt wurde. Da der Schneefall bis etwa 21 Uhr anhielt, erfolgte eine Ausfahrt aller Hauptreinigungsmittel am Montag um 2.30 Uhr früh. Die Aktion war zu Betriebsbeginn abgeschlossen, sodass die Ausfahrt der Wagen ohne nennenswerte Störungen vor sich gehen konnte.

Zu den Schneesäuberungsarbeiten am Sonntag waren 360 eigene und 50 freiwillige Schneearbeiter aufgeboten worden. Am Montag besorgten die Streckenreinigung 597 eigene und 1078 andere Schneearbeiter.

Arbeitsgemeinschaften in der Woche vom 3. bis 7. Februar 1947 im "Institut für Wissenschaft und Kunst".

Montag, 3. Feber	18.30 Uhr	Min. Rat Viktor Fadrus: Diskussion über den französischen Film "Der Nachtigallenkäfig".
	18.30 "	Univ. Prof. Dr. W.Marinelli: Die Stellung des Menschen im Naturganzen.
	18.30 "	Dr. Holzer - Dr. Rigele: Zur Geschichte der Mathematik.
Dienstag, 4. Feber	18.00 "	Dr. Robert Endres: Die Kulturwissenschaften in der Volksbildung
	18.00	Dipl. Ing. Kothbauer: Probleme der Energiewirtschaft.
Mittwoch, 5. Feber	17.30 "	Univ. Lektor Dr. Hans Jauker: Übersicht über die tschechische Literatur.
	18.00 "	Dipl. Ing. Willi Frank: Einführung in die moderne Logik und Logistik.
Freitag, 7. Feber	19.00 "	R.Riedl - E.Rille: Unterwasserforschung im Rahmen der Meeresbiologie (9., Sensengasse 3)

Sämtliche Arbeitsgemeinschaften finden in Wien, 7., Museumstraße 5 (hinter dem Volkstheater) statt.

Das Finanz- und Banksystem in der Sowjetunion

Über dieses Thema spricht am Dienstag, den 4. Feber, um 18.30 Uhr, Dr. Heinrich Nagler, im "Institut für Wissenschaft und Kunst", 7., Museumstraße 5. Karten zu S 1.- sind vor Beginn erhältlich.

P r e s s e s p i e g e l vom 3./4. Februar 1947

Wiener Zeitung, 1. Februar

Wiedereröffnung des Schubert-Museums 3
Wien feiert Schuberts Geburtstag. (Die Stadt Wien feierte das 150. Wiegenfest ihres großen Bürgers.) 3

Wiener Zeitung, 2. Februar

Hypertrophischer Vergnügungsrummel. 251.218 Plätze täglich. Frohe Feste, saure Wochen. Wochendefizit von 326.283 Plätzen. (Theater-, Musik- und Kinobetrieb Wiens.) 3
Reinigungsgeld und Gehsteigsäuberung 3
Der "Sportgroschen" ist da! (10 Prozent des Eintrittspreises.) 6
Betriebsstörung im Gaswerk Simmering. RK.

Wiener Kurier, 3. Februar

Schnee bringt Straßenbahnen zum Stillstand. Schienenverwehungen und Versagen zahlreicher Weichen 2
41.000 Wiener besuchten Verkehrsausstellung 2
40 Prozent der Haushalte erhielten zustehende Kohlen 2

Weltpresse, 3. Februar

Maschinenschäden im Simmeringer Gaswerk behoben 2
Gesamtlänge des Eisstoßes 120 km 2

Neues Österreich, 4. Februar

Delegation sozialistischer Wiener Gemeinderäte fährt nach Budapest 2
Versuchsweise Änderung der Gasabgabe. RK. 3
Abermals: "Kriegsverbrecher" Franz Binder. Neue ungarische Anschuldigungen gegen unseren Meisterstürmer 3
Neue Lohnsätze für Hausgehilfinnen und Bedienerinnen 3

Arbeiter-Zeitung, 4. Februar

Wien, die Hauptstadt des Hungers 1
Achtzig Jahre Wiener Eislaufverein 3
Die Schuttabfuhr 3
Ein Jahr Schwedische Kinderausspeisung. RK. 3
Der Kampf gegen den Schnee. (Autoschneepflugpark des städtischen Fuhrwerkbetriebes.) 3

Das Kleine Volksblatt, 4. Februar

Möglichkeiten des Aufstieges für mittellose Begabte 3
Nochmals: So wurden Wohnungen vergeben 4
Mumpsepidemie in Budapest 6

Volksstimme, 4. Februar

In einer Woche 50 Prozent unterstützte Arbeitslose mehr 2
Nazidirektor des Raimundtheaters verhaftet 3
Die Tariferhöhungen im Haushaltbudget 3
Solidarität. (Kommunistischer Arbeiter des Kabelbüros der Straßenbahn Wien XII.) 3
Großkampftag gegen den Schnee 3
Trotz Treibstoffmangel - Leerfahrten 3

Österreichische Zeitung, 4. Februar

Eine Nazizeitung in Wien 1947. ("Der Demokrat" - eine "schweizerische unabhängige Wochenzeitung.") 2
Keine Störungen im Straßenbahnverkehr 2
Die Tuberkulosebekämpfung in der Sowjetunion 4
Wohnungsbau für Demobilisierte 4
Über 10.000 Fälle von Preiswucher werden untersucht, Hochbetrieb der Preisüberwachungsstelle / Auch Taxichauffeure als Wucherer bestraft 3
Der Kampf gegen die Wohnungsnot 3
Fleisch der vergangenen Woche noch nicht vorrätig 3

Mödlinger Volkspost, 1. Februar

Die Typhusgefahr im Mödlinger Gebiet 2

Steirerblatt, Graz, 28. Jänner

Die Bedeutung des Fremdenverkehrs 2
Steyrtraktor auf der Wiener Messe 2
Zeiten und Ziffern haben sich geändert. Steirische Budgetsorgen einst und jetzt - Land Steiermark als Großagrarier 3
Die Tauschzentrale und zwei Paar Schuhe. Erfüllen derartige Institutionen tatsachlich den von den Behörden beabsichtigten Zweck?

Steirerblatt, Graz, 31. Jänner

Existenzminimum für Intelligenzberufe? Gehälter von 150 Schilling für Ärzte mit Familie - Die Linke gegen Erhöhungen 3
Vorläufig kein Schulunterricht in Graz 3

Wahrheit, Graz, 28. Jänner

Grazer Frauen könnten Strümpfe bekommen. 25.000 Paar Strümpfe - Frauen zeigen der Landesregierung den Weg 3
Schulungsleiter der NSDAP ist ein Kündigungsgrund. (Berufungssenat des Zivillandesgerichtes Wien.) 3
Täglich 25,000 Bauziegel. (Werk im Hautzenbichl.)

Wahrheit 31. Jänner

Briefe an uns. Wer bekommt eine Wohnung in Graz? 3

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 1. Februar

Gambrinus zahlt drauf. Die Brauindustrie beantragt eine Bierpreiserhöhung 3
Praktische Winke für Ehekandidaten. Aus der Arbeit des Linzer Standesamtes 3
"Bauern ohne Strom!" 4
Diskussionstage in der Gemeinde.(Oberösterreichische Landgemeinden.)
Österreichisches Geschirr 4
Erhöhung der Strompreise. (Österreichische Kraftwerke Aktiengesellschaft.) 5

Tagblatt, Linz, 1. Februar

Der Arbeiterhaushalt in Zahlen 2
Was verstehen wir unter Sozialisierung? 2
Immer näher der 40-Stundenwoche 2

Linzer Volksblatt, 1. Februar

Seefischdufterinnerung 3

Neue Zeit, Linz, 1. Februar

Das "Forum" des Volkes antwortet. (Aufgaben des Beamtenapparates.) 3
Geringe Fettrationen sind für die Gesundheit notwendig. (Frankfurt, Sitzung des Stadtrates.) 3

Demokratisches Volksblatt, 30. Jänner

Warum wir frieren müssen. Die Kohlenkatastrophe in Salzburg - wird uns Hilfe gebracht werden? Was das Land Salzburg an Kohle braucht. Erschreckender Vergleich zwischen dem Vorjahr und heuer. Wo Kohle eingespart werden könnte. Wenig Aussichten auf Besserung der Kohlenlage. Hilfe durch die Militärregierung? Torf für Salzburg? 3

Demokratisches Volksblatt, 31. Jänner

Organisierte Hungersnot.("Neue Zürcher Zeitung", Schicksal des Erdölgebietes Zistersdorf.) 1
Holz für die Öfen der Salzburger! Ist eine Holzzuteilung möglich? - Wohin wandert das Salzburger Holz? Soll und Haben. Die Gründe des Brennholzmangels. Was uns die DP-Lager an Brennholz kosten. Erfassung aller Holzbestände ist notwendig. 3

Salzburger Volkszeitung, 1. Februar

Krankenhauseinweisungen nur in dringendsten Fällen. 2
Vorteile der Kindergärten. (Fürsorgeabteilung der Landesregierung Salzburg.) 4
Baukostenindex Salzburg 4

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 31. Jänner

Rund um den Lebertran. (Undisziplinertes Verhalten der Bevölkerung.) 2
Warum legen die kleinen Gemeinden nicht öffentlich Rechnung? 3

Tiroler Neue Zeitung, 31. Jänner

Wieviel DP's gibt es in Österreich? (Übersicht.) 2
10.000 Kinder fanden in Tirol Erholung 3
Die Hausfrau und das Einkaufen 3

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 1. Februar

Unsere Schuhmacher ohne Material. Der Freie Wirtschaftsverband für die Interessen der kleinen Gewerbetreibenden 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 30. Jänner

Arbeitskräfte fehlen für den Frühjahrsanbau. Schwierige Spinnstofflage - Mehr Milch erst im Frühjahr. (Versorgungsausschuß der Landeshauptstadt Klagenfurt.) Vorübergehende Schließung der Spinnstoffabteilung. Warum keine Milch? 2

Vorarlberger Volksblatt, 1. Februar

Schalter aus.... .... sture Nacht! (Stromabschaltungen.)

0-0-0-0-0-0-0-0-0-0-0

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nur mehr 30.000 Hunde in Wien

Im städtischen Finanzausschuß berichtete Stadtrat Honay über den Ertrag der Hundesteuer im Jahre 1946. Veranschlagt wurden 750.000 Schilling, vereinnahmt wurden jedoch 901.400 Schilling, was einem Stand von mehr als 30.000 abgabepflichtigen Hunden entspricht. Die Zahl der Hunde in Wien ist noch etwas größer, weil Hunde, die zur Führung von Blinden und Invaliden dienen, sowie Wachthunde in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben abgabefrei sind. Interessant ist, daß die Zahl der Hunde in Wien gegenüber normalen Zeiten um mehr als die Hälfte zurückgegangen ist. So wurden im Jahre 1930 in den 21 Bezirken 79.640 Hunde gezählt; diese Zahl ging ständig zurück und erreichte 1935 mit 62.142 Tieren den tiefsten Friedensstand. In den Kriegsjahren ist der Rückgang besonders stark. Trotz der im Jahre 1938 erfolgten Eingemeindung von 109 Orten wurden Ende 1944 nur 49.895 Hunde gezählt. Die nunmehr festgestellte weitere Verminderung um nahezu 20.000 Hunde ist ein trauriges Zeichen der wirtschaftlichen Not.

Schwedische Kinderausspeisung

Die Schwedische Kinderausspeisung in den Bezirken 14, 16 und 26 beginnt nicht wie in der gestrigen Verlautbarung irrtümlich angegeben war am 12. sondern am Montag, den 17. Februar 1947.

Die Brennstoffzuteilung an die Wiener Haushalte

Zu den, im "Wiener Kurier" vom 3.d.M. wiedergegebenen Mitteilungen des stellvertretenden Obmannes der Fachgruppe der Kohlenkleinhändler Wiens, Altmutter, über die bisherige Belieferung der Wiener Haushalte mit Brennmaterial, wird vom Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien folgendes festgestellt:

Bekanntlich wurde im Herbst vom Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien der Brennstoffbedarf jedes Wiener Haushaltes festgestellt und von diesem 25 Prozent zum Bezug aufgerufen. Nach dem damaligen Kohleneinlauf wurde angenommen, daß diese Teilzuteilung von 25 Prozent vor Einsetzen des Winters ausgeliefert werden kann. Seit Oktober ist jedoch die Brennstoffanlieferung aus dem Auslande derart gesunken, daß bei Befriedigung des dringendsten Bedarfes (Spitäler, Wohlfahrtsanstalten, lebenswichtige Betriebe, Gas- und E-Werke) die Belieferung der Haushalte nur zu einem geringen Teil erfolgen konnte. Die durchgeführten Lieferungen liegen jedoch weit über den vom Herrn Altmutter genannten Mengen. Rund 57 Prozent aller Wiener Haushalte haben die gesamte aufgerufene Brennstoffmenge, also 25 Prozent des Jahresbedarfes erhalten. 33 Prozent der Wiener Haushalte haben Teillieferungen in der Höhe von 50 bis 200 Kilogramm Hausbrandkohle erhalten und nur 10 Prozent der Wiener Haushalte konnten bisher mit Hausbrand nicht beliefert werden. Der Grund dafür liegt in den meisten Fällen darin, daß die von den Konsumenten gewünschte Brennstoffart, insbesondere Koks, für Hausbrandzwecke nicht verfügbar ist, weil die geringen zur Verfügung stehenden Mengen für Spitäler, Bäckereien und andere lebenswichtige Bedarfsstellen reserviert bleiben müssen.

Sabotage der Arbeitsverpflichtung zur Schneesäuberung

Der Magistrat der Stadt Wien gibt bekannt:

Anläßlich der letzten starken Schneefälle hat sich gezeigt, daß ein großer Teil der mit Heranziehungsbescheid der Magistratsabteilung 48 zur Schneesäuberung verpflichteten Personen (Nationalsozialisten) dem Aufruf keine Folge geleistet haben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Säumigen eine Verwaltungsstrafe zu gewärtigen haben und überdies durch Polizeiorgane zwangsweise zur Arbeitsleistung herangezogen werden können.

Die Schneereinigung am 4. Februar

Bei der Städtischen Straßenreinigung standen heute 15 motorisierte Schneepflüge, 3 Traktoren und 82 pferdebespannte Schneepflüge in Betrieb. Zur Schneeabfuhr waren die Schneeaufladeemaschine, 23 Lastwagen und 90 Pferdefuhrwerke eingesetzt. Neben den eigenen Arbeitskräften wurden 2503 Schneearbeiter beschäftigt, davon 815 Freiwillige, 1232 von Firmen beigestellte Schneearbeiter und 456 Notdienstverpflichtete.

Die Wiener Verkehrsbetriebe hatten neben 589 eigenen Arbeitern 1238 Schneearbeiter aufgenommen, und zwar 317 Freiwillige, 612 von Firmen beigestellte Arbeiter und 309 Notdienstverpflichtete. Ausfahrten waren nicht notwendig.

Wiener Verkehrsbetriebe

Wegen Behinderung des Straßenbahnverkehres durch Sprengung der Hausruine II., Venediger-Au Nr. 1, Ecke Reichsbrückenstraße, werden am Donnerstag, den 6. Februar l.J., folgende Verkehrsmaßnahmen getroffen. Die Linien A, Ak, B und Bk werden ab 13 Uhr auf die Dauer des Bedarfes über die Ausstellungsstraße - 84er-Platz - Engerthstraße zum Erzherzog Karl-Platz abgelenkt; die Linie C wird nur bis zur Buschschleife geführt; zwischen Kaisermühlen und Erzherzog Karl-Platz werden Züge mit dem Liniensignal 24 verkehren; die Züge der Linie 25 werden nur bis Erzherzog Karl-Platz geführt.

Die Verschiebung der Gaslieferzeiten

Ab morgen, Mittwoch, werden versuchsweise die Gaslieferzeiten zu Mittag geteilt, so daß der 10., 11. und ein Teil des 12. Bezirkes (Altmannsdorf, Hetzendorf und das Gebiet beiderseits der

Wienerbergstraße) sowie der 23., 24. und 25. Bezirk erst in der Zeit von 12 bis 14 Uhr mit Gas versorgt werden, während das ganze übrige Versorgungsgebiet von Wien in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Gas erhält.

Diese Maßnahme ist durch Beschädigung von zwei Gebläsen im Gaswerk Simmering notwendig geworden. Dadurch hat der Gasdruck eine solche Herabminderung erfahren, daß er zur Versorgung der Randgebiete Wiens nicht mehr ausgereicht hat und diese Stadtteile mit Eintritt dieses Gebläseschadens praktisch ohne Gas geblieben sind.

Die Verschiebung der Gasbelieferung Wiens in den Mittagsstunden, wodurch eine Teilung in zwei Gruppen notwendig wurde, wird sicherlich als unangenehm empfunden werden. Wenn man aber bedenkt, daß sonst in den Randgebieten Wiens überhaupt kein Gas oder nur ein schwacher Gasdruck vorhanden wäre, so ist die von den Gaswerken getroffene Lösung als kleineres Übel zweifellos erträglicher.

Eines der beiden beschädigten Gebläse ist inzwischen wieder instandgesetzt worden. Der Schaden an dem anderen kann jedoch erst nach Einlangen von Maschinenbestandteilen aus dem Ausland behoben werden.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

4. Februar 1947 Blatt 40

"Prinzipien der Außenpolitik der Sowjetunion"

Über dieses Thema spricht Dr. Fritz Glaubauf am Donnerstag, den 6.2., um 18.30 Uhr, im "Institut für Wissenschaft und Kunst", 7., Museumstraße 5. Karten zu S 1.- sind vor Beginn erhältlich.

Zu Brahms' 50. Todestag

Als dritte und größte der festlichen Veranstaltungen anläßlich des 50. Todestages Johannes Brahms' wird im Großen Konzerthaussaale Sonntag, den 16. Feber um halb 11 Uhr vormittags das Deutsche Requiem aufgeführt.

Die Ausführenden sind: Irmgard Seefried und Ludwig Weber als Solisten, weiters die Wiener Singakademie, der Wiener Schubertbund, der Wiener Lehrer a-capella-Chor, die Wiener Symphoniker, Dr. Ernst Tittel (Orgel), Dirigent: Dr. Reinhold Schmid. - Kartenvorverkauf an der Konzerthauskasse.

P r e s s e s p i e g e l vom 4./5. Februar 1947

Wiener Zeitung, 4. Februar:

Verkehrsausstellung und Verkehrserziehung 2
Fünf Straßen- und Häusersammlungen. (Ld.Ges.Bl. f.Wien) 4
Das Czartoryski-Schlößl - ein Volksheim 4

Weltpresse, 4. Februar:

Ein Österreicher - der musikalische Leiter von Covent Garden 3
Ein fälschlich für tot Erklärter kann neue Ehe nicht anfechten. Eine oberstgerichtliche Entscheidung über Todeserklärung Verschollener. Nur die wieder verheiratete Frau kann ihre zweite Ehe anfechten 4

Wiener Kurier, 4. Februar:

Stromabschaltungen mit System. Die undankbare Aufgabe des Landeslastverteilers 2
Es werden nur noch wenige Typhusfälle eingeliefert. Typhusgefährdete Bezirke erhalten Fleisch und Fett nachgeliefert 2

Welt am Abend, 4. Februar:

Schwarzfahrer 3
Vorläufig noch keine Besserung der Gaszufuhr. Maschinendefekt im Gaswerk Simmering noch immer nicht behoben 3
Anträge zur Lehrlingsaufnahme. (Kammer der gewerblichen Wirtschaft.) 3
Strompreiserhöhung in Salzburg 3

Neues Österreich, 5. Februar:

Niederösterreich hat 77.000 Tonnen Brotgetreide abgeliefert 2
Revision der Zusatzkarten 3
Noch immer ein Zehntel der Wiener Haushalte ohne Brennstoffzuteilung. RK 3
Sowjetische Hilfe für das Wiener E-Werk 3
Nazi sabotieren Verpflichtung zur Schneesäuberung 3
Warum die Verschiebung der Gaslieferzeiten zu Mittag notwendig geworden ist. Zur RK 3
Nur noch 30.000 Hunde in Wien. RK 3
Die Schwestern Konetzni und Lorenz sitzen in Amerika fest. Die Opernstagione, zu der sie nach Chikago engagiert waren, abgesagt 3
DP stürmen eine Wachstube. Schleichhändlerrevolte in Linz 3
Übersiedlung der Generaldirektion der Städtischen Unternehmungen 3
Ablenkung einzelner Straßenbahnlinien im 2. Bezirk.RK 4

Arbeiter-Zeitung, 5. Februar:

Schule oder Parteilokal. (Verwaltungsgebäude Lainzer Tiergarten-Hermesstraße (Auhof 8) provisorische vierklassige Volksschule.) 3
Nur eine Viertelstunde Rücksicht! (Rauchen auf der Wiener Stadtbahn.) 3
Tödlicher Absturz vom Rathaus. (Dachdeckerarbeiten auf dem Rathaus.) 3
Zinnfiguren. (Zinnsoldaten und Kriegsspielzeug in den Auslagen.) 3

Das kleine Volksblatt, 5. Februar:

Augustinerkirche im Sommer benützbar? 6
Sektion Gemeindeangestellte im OeAAB. (Stadtrat Dr. Exel über Boden- und Wohnpolitik.) 6

Österreichische Volksstimme, 5. Februar:

Ein Mädel auf schiefer Bahn. ("Durchzugsheim" in der Juchgasse.) 3
Wohnungsfragen. (Auf ein und dieselbe Wohnung mehrere Besichtigungsscheine.) 3
Schäden im Simmeringer Gaswerk noch nicht behoben. Zur RK 3
Einbrennsuppe und Brot - die Hauptmehlzeit der Wiener 3
Schneesäuberung nimmt befriedigenden Verlauf 3
Kopfsalat für die Wiener Spitäler. (Gärtnerei in Simmering.) 3
Brennstoffzuteilungen an Wiener Haushalte RK 3
Wiedner Krankenhaus wird in drei Monaten bezogen 3
"Kinderland" - "Überparteilich oder unaufrichtig" - Organisation "Kinderland" 3

Österreichische Zeitung, 5. Februar:

Juristische Spiegelfechtereien als "Kritik" am Nazigesetz 2
Wiener Häuserruinen als Verbrecherverstecke. Erhöhter Streifendienst verläuft erfolgreich 3
Ein neuer Baustoff. (Wiener Bautenschutz-Baugesellschaft m.b.H.) 3
Leningrad baut eine Untergrundbahn 4
Neues von der Bautechnik. Eine universale Holzbearbeitungsmaschine. Vollkommen mechanische Schleckenziegelproduktion. Neues Baumaterial an Stelle von Beton. (Gemisch von Gips und Sägespänen.) 4

Mödlinger Nachrichten, 1. Februar:

Offensive gegen den Typhus! 1
Die Verwaltung der Wiener Randgemeinden
Ein Schlußwort. (Frage der Ausgemeindung Mödlings.) 1

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 3. Februar:

Jugendfürsorge statt Militarismus. (Hallstatt.) 3
Ein Zug - 553 Kilometer lang. (Oberösterreichs Ernährungslage - Lebensmittelaufbringung 4

Tagblatt, Linz, 3. Februar:

Linzer Sorgen um Kohle, Strom und Gas 2

Linzer Volksblatt, Linz, 3. Februar:

Oberösterreichs Lieferungen an die Bundesländer 3
Grieskirchen plant Schulneubau 3

Neue Zeit, Linz, 3. Februar:

Der Arbeiter kann sich nichts mehr kaufen, Gaspreis auf 78 Groschen erhöht. Auch das Holz wird teurer 3

Demokratisches Volksblatt, Salzburg, 1. Februar:

Österreichs Bürokratisierung. Noch eine Antwort 1
Arbeitslosigkeit und Kräftemangel. Von der Arbeitsvermittlung der Frauen 2
Familienpflegeplätze für Kinder 2
Salzburgs Hauptbahnhof - größer, schöner, moderner!
Das große Wiederaufbau- und Erweiterungsprogramm wird Wirklichkeit 3
Nur dringlichste Spitalseinweisungen. Ein Appell an Ärzte und Bevölkerung 3

Salzburger Volkszeitung, Salzburg, 3. Februar:

Unterbringung der Pflegekinder. (Fürsorgeabteilung der Landesregierung.) 3

Volkszeitung, Innsbruck, 31. Jänner:

Wichtige Neubauten in Innsbruck und Jenbach 3
Kohlenpreiserhöhung. (Hausbrandbezieher) 3

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 1. Februar:

"Kinderland" - Freund und Helfer der Jugend 2
Nachkontrollen der Viehzählung im Bezirk Kitzbühel. (Ergebnis: In neun Gemeinden 6 Pferde, 96 Rinder und Kälber, 11 Schweine, 57 Schafe, 14 Ziegen und 5 Hühner verschwiegen.) 3
Innsbruck baut die modernste Klinik Europas 3

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 2. Februar:

Dobratschstraße oder Seilbahn? Eine interessante Diskussion um die Erschließung des "Villacher Hausberges" 3
Klagenfurts Fernheizkraftwerk 3
Franz-Schubert-Feierstunde im Klagenfurter Rathaus 3
Aus Villach: Fahrplan des Notverkehrs mit Lastwagen. (Kraftwagennotverkehr der Staatseisenbahn.) 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 2. Februar:

Dobratschproblem: Seilbahn oder Straße? 3
Blinde finden einen Beruf. Berufsausbildung in der Landesblindenanstalt. 64 Kriegsblinde in Kärnten 3

Vorarlberger Volkswille, Innsbruck, 1. Februar:

Ein Teilgeständnis Schuschniggs. Von Charles A. Gulick, Prof. der Nationalökonimie an der Universität in Kalifornien 4

-o-o-o-o-o-

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Wasserrohrbruch in Favoriten

In den gestrigen Abendstunden ist bei der Straßenbahn-Umkehrweiche Troststraße-Tolbuchinstraße durch Bruch eines starken Leitungsrohres Wasser ausgetreten, das die Geleise unterwaschen hat und einen Teil der Straßendecke einsinken ließ. Durch die sofort einsetzenden Maßnahmen der Städtischen Wasserwerke wurde der Schaden vorerst provisorisch behoben. Eine wesentliche Störung in der Wasserversorgung ist durch den Rohrbruch nur örtlich aufgetreten.

Infolge der Geleisebeschädigungen konnte die Linie 66 ab 17'45 Uhr nicht mehr bis zur Endstation, sondern nur mehr bis zur Schleife des Bahnhofes Favoriten-Gudrunstraße geführt werden. Die Bevölkerung wurde von dieser Verkehrsänderung durch das Radio in Kenntnis gesetzt. Der unterwaschene Streckenteil ist noch im Laufe der Nacht wieder instandgesetzt worden und steht seit heute wieder in Betrieb. Die endgültige Behebung des Wasserrohrgebrechens ist heute in den Morgenstunden in Angriff genommen worden.

Feststellung der Beleuchtungs-, Koch- und Heizmöglichkeiten in den Haushaltungen.

Das Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien gibt für den Bereich der Bezirke I bis XXVI bekannt:

Um eine gerechte Zuteilung von flüssigen oder festen Brennstoffen an die Haushaltungen zu ermöglichen, wird eine Erhebung über die Beleuchtungs-, Koch- und Heizmöglichkeiten durchgeführt. Die Hauseigentümer bezw. deren Bevollmächtigte - Hausbesorger - haben bei den zuständigen Kartenstellen sofort die Erhebungsbogen

zu beheben und die erforderlichen Aufnahmen bei den in Haupt- oder Untermiete (nur mit eigenen Wohnräumen) vorhandenen Haushaltungen durchzuführen.

Die ausgefüllten Hauserhebungsbögen sind anläßlich der Behebung der Lebensmittelkarten für die 25. Versorgungsperiode an die Kartenstellen abzuliefern.

Ein Jahr Schwedenhilfe

Am 4. Februar vollendete die Schwedenhilfe das erste Jahr ihrer Tätigkeit in Wien. Die Schweden haben sich die Betreuung der kleinen Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren zur Aufgabe gemacht und sich durch diese Tätigkeit das große Verdienst erworben, diese besonders empfindliche Altergruppe unserer Jugend ernährungsmäßig und gesundheitlich über die schwierigste Zeit hinweggebracht und vor den schwersten Schäden bewahrt zu haben.

Die Gemeindeverwaltung betrachtete es als Selbstverständlichkeit, diesen Jahrestag nicht unbemerkt vorübergehen zu lassen. Bürgermeister Körner hat daher für gestern abends alle Mitarbeiter der Schwedenhilfe ins Rathaus eingeladen, um ihnen den Dank der Stadt Wien für die bisher geleistete Hilfstätigkeit auszusprechen. An dem Empfang nahmen auch der schwedische Geschäftsträger, Legationssekretär Jens-Melling und sämtliche Mitglieder des Stadtsenates teil. Die Bundesregierung war durch die Minister Heinl, Maisel und Sagmeister vertreten.

Stadtrat Dr. Freund würdigte in einer kurzen Rede die grossen Leistungen der Schwedenhilfe. Er bezeichnete drei Dinge, die die Schwedenhilfe zu den populärsten Hilfsaktionen gemacht haben: ihre Universalität, durch die die Schwedenhilfe ohne Unterschied allen zugute kommt; die Güte des Gebotenen und die kinderliebende und vornehme Art, mit der die Gaben gereicht werden.

In Dr. Torsten Arneus, ihrem Organisator, hat die Schwedenhilfe ihre Verkörperung gefunden. Ihm war es gegeben, das Werk mit jenem Geiste zu erfüllen, den wir als so angenehm empfinden und er besaß die Energien, die imstande sind, alle Schwierigkeiten zu beseitigen.

26.000 Kinder werden zwei Monate lang täglich mit einem hochwertigen Mittagessen beteilt. Die Schweden nennen es "Suppe",

aber es ist eine Komposition von Nahrungsmitteln und Speisen, die wir in Österreich überhaupt nicht oder nur selten zu Gesicht bekommen, wie Fleisch, Butter, Speck und andere wertvolle Nahrungsmittel. 8 Millionen Portionen haben die Schweden bisher verteilt. Dem zweimonatigen Ausspeiseturnus folgt jede zweite Woche die Ausgabe von 350 Gramm schwedischer Trockenmilch bis zum Wiedereintritt in die Ausspeiseaktion also für die Dauer von 2 bis 4 Monaten.

Dient die Mittagssuppe der Ernährung, so ist das Stück Schokolade, das nachher allen Kindern verabreicht wird, die Herzensgabe der Schweden, gleichsam der Kuß, den die Schweden ihren Kindern verabreichen.

Der Schwedenhilfe verdanken wir aber auch 42.000 Stück beste Kleider und Schuhe und 6.000 kg Medikamente, die wir mit dem Land Niederösterreich geteilt haben.

Unvergessen bleibt den Schweden das Geschenk von 27.000 kg Lebertran, der uns hilft, die Rachitis unserer Kleinen, die Tuberkulose unserer heranwachsenden Jugend, den Hungerödem und die Knochenerweichung unserer Erwachsenen, insbesondere der Frauen, wirksam zu bekämpfen.

Stadtrat Dr. Freund bezeichnete die Schweden als die besten Freunde unseres Volkes und die Retter unserer kleinen Kinder. Tiefsten Dank empfindet die Wiener Bevölkerung und empfinden die Wiener Kinder.

Legationssekretär Jens-Malling wies darauf hin, daß die schwedische Hilfsaktion neben ihrer eigentlichen Arbeit auch eine andere Tätigkeit entfaltet, sie hat die ersten Verbindungen zwischen Schweden und Österreich wieder aufgenommen. Die Hilfsbereitschaft der Schweden ist in der großen Sympathie für Österreich begründet. Aber Schweden hat auch Verpflichtungen gegenüber anderen Ländern. Seit einem Jahr besteht die Schwedische Europahilfe. Sie hat in dieser Zeit 24 Millionen Schwedenkronen ausgegeben, davon 6 Millionen Kronen für Österreich. Über 300.000 Kinder werden in den verschiedenen europäischen Ländern durch die Schwedenhilfe verpflegt. Das schwedische Volk ist sich seiner Verantwortung für das Leben der vom Krieg geschädigten Völker und vor allem ihrer Jugend bewußt.

Besonders warme Worte fand Arne Karlson, der derzeitige Leiter der Schwedenhilfe in Österreich. Er dankte dem Bürgermeister

und der Stadt Wien im Namen Dr. Arneus' für die Worte der Anerkennung und sagte dann bescheiden: "Wir glauben, daß sie uns viel zu hoch einschätzen. So viel Dank haben wir sicherlich nicht verdient. Wenn die schwedische Hilfsaktion so gute Erfolge gebracht hat, so ist das auch ein Verdienst der Wiener Behörden, des Wohlfahrtsamtes, der Direktion der WÖK und aller Stellen, die an der Durchführung beteiligt sind.

Viel hat sich seit einem Jahr in Wien verändert. Zwischen dem Wien vor einem Jahr und heute ist ein großer Unterschied. Wir hoffen und sind überzeugt, daß Wien wieder das Kulturzentrum werden wird, das es früher einmal gewesen ist. In einer Beziehung aber wünsche ich, daß sich die Geschichte wiederholen möge, daß wir wieder sagen können: Seht auf Österreich und auf die sozialen Einrichtungen von Wien, auf die Jugendpflege, dort haben wir viel zu lernen!

Wir beklagen schon heute den Tag, an dem wir ihre freundliche Stadt verlassen müssen. Dann ist unser größter Wunsch, daß wir bald wieder nach Wien kommen können, um unsere lieben Freunde zu besuchen. Wenn wir eine solche Urlaubsfahrt antreten, werden wir sagen: Wir fahren heim nach Wien."

Ein künstlerisches Programm von der Salonkapelle Faltl, von Georg Oeggl und Richard Sallaba (Staatsoper), Thea Gülcher (Raimundtheater) und Maria-Luise Tichy (Simpl), von Carl Breyer auf dem Klavier begleitet, vorgetragen, beschloß den stimmungsvollen Abend.

Wiener Kanalisierung funktioniert einwandfrei

Der starke Frost und die Schneefälle haben auf das Wiener Kanalnetz keinen nachteiligen Einfluß genommen. Nur einzelne senkrechte enge Hauskanalrohre sind eingefroren. Die Straßenkanäle funktionieren einwandfrei, weil auch die Schneeabfuhr nur nach jenen Kanälen durchgeführt wird, die genug Wasser führen, um die eingeleerten Schneemengen wieder abschwemmen zu können.

Da bei einsetzendem Tauwetter in den Straßen Überschwemmungsgefahr besteht, werden Hausbesorger und Hausgemeinschaften nochmals ersucht, die Rinnsale und Kanalgitter freizulegen.

Ungarische Sportler beim Bürgermeister

Eine Gruppe ungarischer Sportler, die an den Askö-Skimeisterschaften in Mürzzuschlag teilnehmen werden, wurde heute nachmittags von Bürgermeister General Dr.h.c. Körner im Rathaus empfangen. Der Bürgermeister begrüßte die Delegation mit herzlichen Worten und gab seiner Hoffnung auf ein gutes Gelingen der Meisterschaften Ausdruck.

Die Askö-Meisterschaften, zu denen über 1000 Wettkämpfer gemeldet sind, finden nach einer Pause von 13 Jahren zum erstenmal wieder statt.

Zur Ausgabe des tiefgekühlten Tomatenmarks

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Es wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, dass das für Kinder von 1½ bis 3 Jahren auf Abschnitt 111 der Ergänzungskarte Klst aufgerufene tiefgekühlte Tomatenmark (ein Becher zu 20 dkg) mit Rücksicht auf die Eigenart der Ware nur an drei aufeinander folgendenden Tagen, und zwar vom Donnerstag, den 6. bis Samstag, den 8. Feburar, 12 Uhr mittags, ausgegeben wird. Zur Ausgabe sind nur solche Geschäfte bestimmt, die über Kühltruhen verfügen. Soweit diese Geschäfte nicht beim nächsten Kaufmann erfragt werden können, gibt die Marktamtsabteilung Auskunft.

Nach Ablauf der vorgesehenen Ausgabefrist erlischt der Anspruch auf den Bezug.

Ablauf von Gemüseabschnitten

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Abschnitte 362 und 562 des Gemüseausweises, auf die saure Rüben, bzw. slovakisches Sauerkraut aufgerufen waren, werden nur mehr bis Samstag, den 8. Februar 1947 eingelöst.

Lebensmittelkarten nur mit Beschäftigungsausweis

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für die nächste Versorgungsperiode erhalten in Wien männliche Personen der Geburtsjahrgänge 1888 einschliesslich

bis 1930 einschliesslich und weibliche Personen der Geburtsjahrgänge 1918 einschliesslich bis 1930 einschliesslich Lebensmittelkarten nur dann, wenn in der Kartenstelle ein gültiger Beschäftigungsausweis vorgelegt wird.

Zur Gültigkeit des Beschäftigungsausweises ist bei Personen, die in Arbeit stehen, die Bestätigung der 23. Versorgungsperiode oder zumindestens die der 22. Versorgungsperiode erforderlich.

Die Hausbevollmächtigten (Hausbesorger) sammeln die Beschäftigungsausweise von den Personen der angegebenen Geburtsjahrgänge am Montag, den 10.2.1947 ein und legen diese am Dienstag, den 11.2.1947 gemeinsam mit den Hauslisten der zuständigen Kartenstelle vor. Die Kartenstelle nimmt die Überprüfung sofort vor und stellt die Beschäftigungsausweise zurück.

Gemäldesammlung vor Verschleppung gesichert

Die Wohnung des Radierers Luigi Kasimir, [redacted] als illegaler Nationalsozialist vom Volksgericht abgeurteilt ist, wurde seinerzeit vom Wohnungsamt der Stadt Wien angefordert. Gegen die Anforderung wurde beim Bundesministerium für Soziale Verwaltung Einspruch erhoben. Dieser Einspruch ist vom Ministerium nicht nur abgewiesen worden, sondern das Ministerium hat auf Grund des Wohnungsanforderungsgesetzes und der Verurteilung Kasimirs durch den Volksgerichtshof, die Anforderung auf die Einrichtung und das Inventar ausgedehnt. Im Zuge dieses Verfahrens ist den behördlichen Organen eine grössere Anzahl wertvoller Bilder, die sich in der Wohnung befanden, nicht gezeigt worden.

Beamte des Wohnungsamtes haben nun vor kurzem bei einer Erhebung diese Bilder entdeckt und da sie zu dem angeforderten Inventar gehören und Verschleppungsgefahr besteht, in einem Depot der Gemeinde sichergestellt.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"

Am Freitag, den 7.2., um 18.30 Uhr, spricht Carl Czernetz in Wien 7., Museumstrasse 5, über Karl Marx und Friedrich Engels. Karten zu S 1.- sind vor Beginn erhältlich.

Die Schneesäuberung bei den Wiener Verkehrsbetrieben

Der seit heute 5 Uhr früh dauernde starke Schneefall hatte bei den Wiener Verkehrsbetrieben mehrere Störungen zur Folge. Um den Frühverkehr nicht zu hemmen, konnte nur mit Vorreinigungsschneepflügen ausgefahren werden, die jedoch durch die niedere Stromspannung und die pappige Beschaffenheit des Schnees nicht vorwärts kamen. Wesentliche Störungen ergaben sich vor allem bei den Abzweigungsweichen und auf den Aussenstrecken, auf denen die Züge trotz Abhängen der Beiwagen nur mit grossen Verspätungen fahren konnten. Durch die Überlastung der Motoren schmolzen auch manchmal die Sicherungen. Die Stadtbahn war stark überlastet. Am Rennweg machte ein Schienenbruch die Umleitung der Züge über die Landstrasse Hauptstrasse notwendig.

Nach dem Frühverkehr wurde mit der Hauptreinigung begonnen. Neben dem eigenen Personal wurden 962 Schneearbeiter beschäftigt und zwar 201 Freiwillige, 309 von Baufirmen beigestellte Arbeiter, 192 Notdienstverpflichtete und 260 Häftlinge.

Die Schneereinigungsaktion machte in den Nachmittagsstunden gute Fortschritte, sodass der Strassenbahnverkehr schon flüssiger von statten ging. Stärkere Hemmungen ergaben sich Schneeverwehungen bei den Linien 132 nach Strebersdorf, 165 Inzersdorf und 167 nach Rothneusiedl. Die Linie 52 erlitt eine längere Verkehrsunterbrechung durch verstopfte Gleise auf der bergigen Strecke der Hütteldorfer Strasse. Bei der Linie 58 nen die Züge einstweilen nur bis Hietzinger Platz geführt

Typhus zum Stillstand gebracht

Während bis Mitte voriger Woche noch eine Anzahl Neumeldungen von Typhusverdachtsfällen einliefen, sind seither solche Meldungen nur mehr ganz vereinzelt erfolgt. Die Hauptwelle der Typhusepidemie kann somit als überwunden angesehen werden. Im ganzen traten im Zuge dieser Epidemie in den Wiener Randgemeinden 310 Typhusverdachtsfälle auf. Unter ihnen wurden bis heute 191 Fälle sicher als Typhus festgestellt. Es dürften sich aber von den restlichen, bisher nur verdächtigen Fällen im weiteren Verlaufe noch viele tatsächlich als Typhus bestätigen. Todesfälle waren bisher in Gross-Wien 9 zu verzeichnen, eine Personen sind noch in Lebensgefahr. Im allgemeinen kann

Verlauf der Krankheit als mittelschwer bezeichnet worden, die Zahl der Todesfälle ist bisher verhältnismässig gering.

Ferner kann festgestellt werden, dass die neuesten Ergebnisse der Untersuchung den ursprünglichen Verdacht bezüglich des Ausgangspunktes der Epidemie noch weiter verstärkt haben und dass diese Infektionsquelle bereits durch die einschneidenden sanitären und marktamtlichen Massnahmen sicher abgeriegelt ist. Insbesondere ist jede Gewähr für die einwandfreie Beschaffenheit der neuerlich in den Randgemeinden aufgerufenen und in den Konsum gebrachten Fleischwaren sowie des Wiener Hochquellenwassers gegeben, so dass der Bevölkerung nur wegen der Möglichkeit späterer Epidemien bzw. einer Nachwelle der eben abgelaufenen empfohlen wird, sich weiterhin größter persönlicher Reinlichkeit zu befleissigen, Brunnenwasser und Ortsleitungswasser nur abgekocht zu verwenden und sich für alle Fälle der freiwilligen, kostenlosen Schutzimpfung in den Bezirksgesundheitsämtern zu unterziehen. Dringend jedoch wird derzeit vor Ankauf von Fleischwaren im Schleichhandel gewarnt, da solche möglicherweise dem Zugriff der Sanitätsbehörden durch einige skrupellose Geschäftemacher entzogen wurden und mit Typhusbazillen infiziert sind.

Die Bevölkerung wird vom Gesundheitsamt auch auf den Umstand aufmerksam gemacht, dass das Gefrieren des Wassers etwa darin enthaltene Typhusbazillen nicht nur nicht abtötet, sondern dass im Gegenteil das natürliche Eis ein Konservierungsmittel darstellt, in dem sich diese Erreger monatelang am Leben erhalten können. Es wird daher vor dem Aushauen und Aufbewahren von Eisblöcken aus den Wasserläufen des Epidemiegebietes und insbesondere auch aus dem Wienfluss dringend gewarnt.

Bericht der städtischen Strassenreinigung

Auch die Städtische Strassenreinigung hat heute alle verfügbaren Mittel eingesetzt, um den fortgesetzten Schneefällen Herr zu werden. Ausser 45 Autoschneepflügen und 4 Traktoren waren noch 92 pferdebespannte Schneepflüge eingesetzt. Die Schneeverladmaschine, sowie 20 Lastwagen und 20 Pferdefuhrwerke sorgen für die Schneeabfuhr. Um 17 Uhr wurden die Ausfahrten für eine kurze Zeit unterbrochen und dann mit neuen Personal die ganze Nacht hindurch fortgeführt. An Schneearbeitern wurden neben dem städtischen Personal 2390 Arbeiter beschäftigt, und zwar 957 Freiwillige, 1067 von Firmen beigestellte Arbeiter und 366 Notdienstverpflichtete.

Die Rückkehr jüdischer Emigranten aus Schanghai

Wie das Bundesministerium für Inneres vor kurzem mitgeteilt hat, soll in den nächsten Tagen in Neapel ein amerikanischer Dampfer mit 749 Rückkehrern aus Schanghai ankommen. Insgesamt ist die Heimkehr von 2.226 Emigranten aus China zu erwarten. Unter diesen befinden sich verhältnismässig viele alte Leute. 693 Personen stehen im Alter zwischen 50 und 60 Jahren, 403 Personen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren.

Ihre berufsmässige Gliederung ist sehr bunt. 1/3 der Heimkehrenden, nämlich 732, sind haushaltführende Frauen. Unter den Männern befinden sich 400 Kaufleute und 272 Angestellte, ferner 94 Akademiker, wie Ärzte, Zahnärzte und Rechtsanwälte, aber auch viele manuelle Arbeiter aller Art.

Die Unterbringung dieser Heimkehrer, die durch das Hitlerregime aus Wien und Österreich vertrieben wurden, bereitet der Gemeinde Wien naturgemäss grosse Sorgen. Die besondere Schwierigkeit liegt in dem gleichzeitigen Eintreffen einer so grossen Zahl von Emigranten, die begreiflicherweise von dem Wunsch nach raschester Wiedergutmachung des ihnen vom Nationalsozialismus zugefügten Unrechtes erfüllt sind.

Der amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen, Gottfried Albrecht, ist bereits seit einiger Zeit mit der Lösung dieses schwierigen Problems befasst. Nach Verhandlungen mit den Quartierämtern der amerikanischen und der englischen Besatzungsbehörden hat Stadtrat Albrecht nun auch eine Deputation der israelitischen Kultusgemeinde empfangen, die in dieser Angelegenheit bei ihm vorgesprochen hat.

Die Gemeindeverwaltung wird nichts unversucht lassen, dem in die Heimat zurückkehrenden Teil der schwer geprüften jüdischen Bevölkerung durch Beistellung von Unterkünften ein neues Leben zu ermöglichen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist die rasche Gesetzwerdung des Wiedergutmachungsgesetzes, das derzeit vom Nationalrat beraten wird und das wichtige Handhaben zur Freimachung von Wohnungen vorsieht.

Es soll also offen ausgesprochen werden, dass die Unterbringung so vieler gleichzeitig ankommender Personen bei dem

derzeitigen Mangel an Wohnungen nicht sofort in der von den Heimkehrern gewünschten Weise möglich sein wird. Das Wohnungsamt wird aber, mit Unterstützung der Bundesregierung und aller übrigen dafür in Betracht kommenden Faktoren, alles vorkehren, dass die Heimkehrer nach ihrer langen Reise eine anständige und heizbare Unterkunft vorfinden, die ihnen eine Erholung von den Reisestrapazen und die Instandsetzung des mitgebrachten Eigentums ermöglicht.

P r e s s e s p i e g e l vom 5./6. Februar 1947

Wiener Zeitung, 5. Februar

Die Brennstoffzuteilung an die Haushalte 3
1000 Tonnen Heizöl für die Elektrizitätswerke 3
Ab heute geteilte Gasabgabe 3
Die Hunde kommen auf den Hund. (Hundesteuer.) 3

Wiener Kurier, 5. Februar

Wiener Architektin studierte Amerikas Baukunst. Die Wiener Gemeindebauten gelten in USA als vorbildlich 2
Abbau der Stromsparmaßnahmen vorgesehen. Plan zur Wiederinbetriebnahme der Industrie festgelegt 2
Tauwetter bringt Rohrbrüche. Zur RK. 2

Weltpresse, 5. Februar

Luigi Kasimirs Gemäldegalerie. (Sicherungsstelle des Magistrats.) 4

Welt am Abend, 5. Februar

15.000 Stück Kopfsalat für die Wiener Spitäler 3
Einschränkung des Salzburger Spitalbetriebes wegen Kohlenmangels 3
Erhöhte Strafe für Waggonplünderer 3
Brot - die vorwiegende Nahrung. Niederösterreichische Ernährungskonferenz 3

Neues Österreich, 6. Februar

Vorbereitungen für den Abzug der Sowjettruppen aus Österreich 2
Fristverlängerung zur Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft 2

Neues Österreich, 6. Februar

Nach der Kälte: Schneekatastrophe 3
Wasserrohrbruch als Folge des Frostes 3
Die verzögerten steirischen Viehsendungen nach Wien 3
Schalterschluß bei Postämtern um 13 Uhr 3
Erhebungsbogen über Beleuchtungs-, Koch- und Heizmöglichkeiten in den Haushaltungen . RK.
Der Stadtbaudirektor über Wiederaufbaufragen 3
Der Typhus in Wien überwunden. 191 Erkrankungen, 9 Todesfälle. Zur RK. 3
Lebensmittelkarten nur mit Beschäftigungsausweis. RK.
Wien im internationalen Flugverkehr 3

Arbeiter-Zeitung, 6. Februar

Ungarische Sportler beim Bürgermeister. RK. 3
Es wird endlich Ernst mit der Wiedergutmachung 3
Ein Jahr Schwedenhilfe. Zur RK. 3

Österreichische Volksstimme, 6. Februar

Das Gewerkschaftsvermögen. Von Gottlieb Fiala 1
Wir können Fleisch aus Ungarn erhalten 1
Wohnungsprobleme 3
Der Kalorienschwindel (24. Bezirk.) 3
Vom Ernährungsbeirat der "Volksstimme". (Verspäteter Lb.M.Aufruf -3
Kein neuer Frosteinbruch, Verkehrsstörungen durch den Schnee 3
Vor einer Erhöhung der Glaserpreise 3

Lockerung der Stromsparmaßnahmen bei anhaltendem Tauwetter 3
Drohender Streik in den Wiener Molkereien. Scharfmacherei der Unternehmer verursacht Abbruch der Kollektivvertragsverhandlungen 2
Elektrotechnische Versuchsanstalt gegründet 2

Das Kleine Volksblatt, 6. Februar

Demagogie oder wohlüberlegte Tarifpolitik? (Wiener Gemeinderat, Kleinstabnehmertarif Erleichterungen.) 3
Die Kirche in unserer Zeit 4
Demagogie um die Kohlenversorgung 4
Die Schneesäuberung der Wiener Verkehrsbetriebe. RK. 5
Betrügerin erbeutet 1,600.000 Schilling. 5
Kunstförderungsbeitrag für 1946 und 1947. (Rundspruchteilnehmer.) 5
Straßen sind keine Sportplätze! (Skilaufen und Rodeln auf öffentlichen Straßen.) 6

Österreichische Zeitung, 6. Februar

Warum Jugendkriminalität? 2
Verkehrsstockungen durch Schneefälle 3
1800 österreichische Aussteller auf der Frühjahrsmesse 3
Zur Ausgabe des tiefgekühlten Tomatenmarks. RK. 3

Morning News, February 6,

English conductors to visit Vienna, English composers 3

Klosterneuburger Nachrichten, 1. Feber 1947

Wovon leben die Klosterneuburger? 2 1/2 kg Brot und 19 dkg Mehl - die gesamte Lebensmittelzuteilung für eine Woche 1
Untragbare Zustände bei der Lebensmittel-Ausgabe 3

Steirerblatt, Graz, 2. Februar

Gebrochener Schenkelhals wird „genagelt". Neuerungen auf dem Gebiete der Orthopädie - Erste-Hilfe-Kurse für jedermann 3

Wahrheit, Graz, 1. Februar

Regelung der Hausbesorgergebühren 5

Wahrheit, Graz, 2. Februar

Gemeinde braucht Mitarbeit der Bevölkerung. (Kohle für die Rechtsanwaltskanzlei Dr. Strafella.) 3

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 3. Februar

Eintrittspreise für Veranstaltungen 3
Aufruf von Hausbrandkohle in Innsbruck 3

-o-o-o-o-o-o-

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

6. Februar 1947 Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer Blatt 155

Die Städtischen Bäder am Wochenende

Am Samstag, den 8.2., von 7 bis 19 Uhr, und Sonntag, den 9.2., von 7 bis 12 Uhr, sind in folgenden Städtischen Volksbädern die Brauseabteilungen offen:

2., Vereinsgasse 31
3., Apostelgasse 18
4., Klagbaumgasse 4
7., Hermanngasse 28
8., Fuhrmanngasse 24
10., Gudrunstraße 163a
12., Ratschkygasse 26
14., Hütteldorfer Straße 136
15., Reithofferplatz 4
16., Friedrich Kaiser Gasse 11
18., Klostergasse 27

Die Dampf- und Wannenabteilung des Städtischen Jörgerbades ist Freitag, den 7.2., von 9 bis 19 Uhr, Samstag, den 8.2., von 8 bis 19 Uhr, und Sonntag, den 9.2., von 7 bis 12 Uhr, in Betrieb. Auch das Städtische Bad in Mödling wird Samstag ganztägig und Sonntag vormittag geöffnet sein.

Die Stromverbrauchsregelung in der kommenden Woche

In der kommenden Woche vom 9. bis 15. Februar 1947 werden von etwa 7 bis 17 Uhr die Verbrauchergruppen III und IV abgeschaltet.

In Anpassung an diese zwangsläufigen Abschaltungen haben die Verbrauchergruppen an nicht abschaltbaren Kabeln ebenfalls sechs Stehtage von Montag bis Samstag zu halten und zwar in der kommenden Woche alle Verbraucher sämtlicher Bezirke mit geraden Hausnummern.

Soweit es die Energielage gestattet, bleiben die Verbrauchergruppen I und II in der kommenden Woche eingeschaltet.

Nach 17 Uhr darf von Verbrauchern, die am selben Tage planmäßig abgeschaltet waren oder Stehtage zu halten hatten, kein Strom für Kraftzwecke entnommen werden.

Wiedereinführung der alten Gaslieferzeiten.

Nach neuerlicher Überprüfung aller technischen Möglichkeiten wird ab Samstag, den 8. Februar 1947, im gesamten Versorgungsgebiete von Wien Gas wieder bis 7 Uhr 30 früh (Sonntag bis 9 Uhr) und von 11 bis 13 Uhr mittags abgegeben werden.

Stromsünden werden geahndet

Es ist ein Merkmal der Demokratie, daß große Leistungen, die von den Verhältnissen diktiert werden, als Selbstverständlichkeiten hingenommen und in der Öffentlichkeit weiter nicht beachtet werden. In einer normal funktionierenden Wirtschaft, in der es nur darauf ankommt, den Bedarf kennenzulernen, um ihn decken zu können, ist es gewiss keine allzu grosse Kunst, einen grossen Versorgungsbetrieb zur Zufriedenheit der Bevölkerung zu führen. Anders sind die Dinge in einer Zeit wie der unseren, in der einem abnormal gesteigerten Bedarf ein Minimum an Ware oder Leistung zur Deckung gegenübersteht. In dieser Lage befinden wir uns nicht nur auf dem Gebiete der Ernährung sondern vor allem auch auf dem der Energieversorgung.

Die Haushalte entnehmen dem Netz konstant mehr Strom als ihnen zugebilligt werden kann, weil sie den Mangel an festen Brennstoffen damit auszugleichen versuchen. Industrie und Gewerbe sind bemüht, die Produktion ihrer Betriebe in Gang zu bringen und Waren zu erzeugen, nach denen der Inlandsmarkt hungert und die als Kompensationsgut für unseren Aussenhandel bedeutungsvoll sind. Theater, Kinos und Vergnügungsstätten können ohne elektrischen Strom nicht leben, tausende Existenzen hängen davon ab und hunderttausende Menschen brauchen das bisschen Aufheiterung oftmals sogar nur als Wärmestube.

Kohlenknappheit und Wassermangel aber hemmen die Stromerzeugung. Dem gesteigerten Bedarf steht eine stark verminderte Leistungsfähigkeit der Elektrizitätswerke gegenüber.

Dem Bundes- und dem Landeslastverteiler obliegt die schwere Aufgabe, den vorhandenen Strom so zu verteilen, dass die lebenswichtigen Betriebe, wie Mühlen und Bäckereien, die Krankenanstalten und andere besonders wichtige Abnehmer, jene

Strommengen erhalten, die sie unbedingt brauchen, dass aber auch den Haushalten so viel als möglich Strom zugeführt wird. Diese Verteilung ist ein wahres Kunststück, das aber nur dann einigermassen gelingen kann, wenn die damit verbundenen Einschränkungen von der betroffenen Bevölkerung eingehalten werden. Der Egoismus der Menschen ist gross und in Zeiten der Not besonders wirksam. Lastverteiler und Elektrizitätswerk müssen daher ständig den Verbrauch kontrollieren und die Beanspruchung des Stromnetzes durch die verschiedenen Verbrauchergruppen beobachten. Dabei hat sich die interessante Feststellung ergeben, dass nach Weihnachten in Wien eine Verbrauchssteigerung um 25% eingetreten ist, obwohl das Arbeitsverbot für die Industrie schon vorher bestanden hatte und aufrecht blieb und auch die Abschaltungen der Konsumentengruppen programmgemäss durchgeführt wurden. Die Untersuchung hat ergeben, dass dieser Mehrverbrauch hauptsächlich durch die Industrie- und Gewerbebetriebe verursacht wurde. Das angeordnete Arbeitsverbot wurde eben von einer Anzahl von Betrieben durch Ausweichen in die Nachtstunden umgangen. Durch diese Mehrbelastungen wurde der Stromverteilungsplan gestört.

Die städtischen Elektrizitätswerke haben diesen ständigen Versuchen, die Stromeinschränkungen zu umgehen, durch verstärkte Kontrollen der Verbraucher entgegengewirkt. In der Zeit von Mitte Oktober 1946 bis Mitte Jänner 1947 wurden allein 65.000 Wiener Haushalte überprüft. Das ist freilich nur rund 1/10 aller Haushalte Wiens. In diesem Zeitraum wurden 5.430 Stromverbraucher verwarnt und 689 Anlagen abgeschaltet. 13 gewerbliche und industrielle Betriebe wurden wegen Nichteinhaltung der Stehtage vom Strombezug ausgeschlossen. In den Abendstunden sind rund 350 Gasthäuser, 300 Kaffeehäuser, 200 Kinos und eine grosse Zahl von Geschäften verschiedener Berufszweige überprüft, Reduzierungen der übermässigen Beleuchtung vorgenommen und Aufklärungen über die Strommassnahmen erteilt worden. 3.788 gewerbliche Betriebe, die von sogenannten "Sperrkabeln" mit Strom versorgt werden, wurden einer besonderen Kontrolle unterzogen und 280 dieser Konsumenten verwarnt. In den Abendstunden wurden 464 Überprüfungen von Auslagen und Reklamebeleuchtungen vorgenommen und dabei 267 Anlagen beanstandet. Die in der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke einlangenden schrift-

lichen Eingaben und Beschwerden, deren Zahl täglich 30 erreicht, werden durch besondere Erhebungsorgane erledigt. Jeder Stromsünder muss also mit der Überprüfung seines Verbrauches rechnen und mit allen Konsequenzen, die sich daraus ergeben.

Die Schneesäuberung bei den Verkehrsbetrieben

In der Nacht vom 5. auf den 6. Februar wurde von den Wiener Verkehrsbetrieben mit sämtlichen Schneereinigungsmitteln eine allgemeine Hauptreinigung durchgeführt, sodass sich der Frühauslauf der Wagen bis auf Schneeverwehungen bei den Linien 49 in Hütteldorf, 52 in der Linzer Strasse und 331 in Stammersdorf ohne Störungen vollzog. Auf diesen Linien wurde je ein Vorreinigungstriebwagen eingesetzt, während bei einer später gemeldeten Schneeverwehung auf der Linie 317 erst heute um 8 Uhr früh, nachdem Schneeschaufler die Geleise freigelegt hatten, der normale Verkehr aufgenommen werden konnte. Insgesamt wurden 1.991 Arbeiter zur Schneereinigung herangezogen, u.zw. 619 Mann eigenes Personal, 438 Freiwillige, 284 von Baufirmen beigestellte Arbeitskräfte, 410 Notdienstverpflichtete und 240 Häftlinge.

Einzelne Verkehrsstörungen, die jedoch nur indirekt mit dem Schneefall in Zusammenhang stehen, entstanden unter anderem in den Abendstunden des 5. Februars auf der Linie H2 durch Unterwaschung der Geleise bei der Rotundenbrücke. Durch eine Stromstörung ergab sich auch eine 70 Minuten dauernde Unterbrechung des Verkehrs auf den Linien 118, 71 und T. Auf dem Later Abel Platz verursachte ein Bruch der Oberleitung eine Störung von 145 Minuten Dauer, wovon alle Linien nach Floridsdorf und die Linie 11 betroffen waren. Zwei Schienenbrüche auf dem Rennweg behinderten den Verkehr der Linie 71 auf einige Zeit. Auch zwei Obusse auf der Strecke nach Salmannsdorf blieben im Schnee stecken und mussten durch Schneepflüge der Strassenreinigung freigemacht werden.

Der Bericht der Städtischen Strassenreinigung

Nachdem gestern den ganzen Tag über 45 Schneepflüge der Städtischen Fuhrwerksbetriebe in den Hauptverkehrsstrassen in Betrieb waren, wurden mit Rücksicht auf den andauernden Schneefall und die starken Verwehungen neuerlich 31 Autoschneepflüge die ganze Nacht hindurch auf den Hauptverkehrsstrassen und Reichsstrassen eingesetzt. Seit heute vier Uhr früh sind wieder 41 Autoschneepflüge mit neuen Mannschaften mit der Schneesäuberung beschäftigt. Zur Beseitigung von zwei grossen Schneeverwehungen in der Brünner Strasse und Wagramer Strasse mussten grosse Gruppen von Schneeschaufflern herangezogen werden.

Neben den Autoschneepflügen sind noch 117 pferdebespannte Schneepflüge und 13 Traktoren ausgefahren. Für die Schneeabfuhr stehen 24 Lastautos und 61 Pferdefuhrwerke zur Verfügung. Neben dem eigenen Personal wurden von der Städtischen Strassenreinigung noch 986 Freiwillige, 335 Müllauflader, 1022 von Firmen beigestellte Arbeiter und 946 Notdienstverpflichtete, zusammen 3.289 zusätzlich aufgenommene Arbeitskräfte, zur Schneesäuberung verwendet.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

6. Februar 1947 Blatt 41

Die Stadt Wien stellt junge Komponisten vor

Nach längerer Pause nimmt das Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien seine Aktion zur Förderung des musikalischen Nachwuchses von neuen Gesichtspunkten aus wieder auf. Beim ersten Konzert dieser Reihe am 11. Februar, 19 Uhr, im Schubertsaal des Konzerthauses werden Werke der jüngsten Wiener Komponisten der Öffentlichkeit vorgestellt. Lieder, Klavierwerke und Kammermusik von Kurt Schmidek, Paul Kont, Otto Binder, Josef Garai, Walter Nußgruber und Karl Heinz Füßl werden an diesem Abend durch zwei junge Sängerinnen, Helene Vopenka und Fritzi Dworsky und Instrumentalisten der Staatsakademie zur Aufführung gelangen. Die Einführungsworte spricht Prof. Friedrich Wildgans.

Prof. Fritz Jahoda "Über das amerikanische Musikleben".

Anläßlich seines Aufenthaltes in Wien, als Gastdirigent der Staatsoper, spricht der bekannte, in Wien geborene Künstler, Prof. Fritz Jahoda (New York) am Sams-tag, den 8. Februar 1947, um 17.00 Uhr, im "Institut für Wissenschaft und Kunst" Wien, 7., Museumstraße 5, über "Das amerikanische Musikleben".

Prof. Jahoda wird im Anschluß an seine Ausführungen Fragen beantworten, die aus der Zuhörerschaft zum Thema gestellt werden. Der Vortragssaal ist geheizt.

Ausstellungen in Wien

I. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Frankreichs Bühnenkunst.	10-16 Uhr So 10-13 Uhr
Albertina Augustinerbastei 6	Das schöne Wien.	Mo,Di,Do,Fr, 10-14 Uhr Mi,Sa 10-13 15-18 Uhr
Altes Rathaus Wipplingerstraße 8	Schätze aus dem Schutt.	9-13, 17-19 Uhr So 9-13 Uhr
Erzbischöfl.Palais Rotenturmstraße 2	Dom- u.Diözesanmuseum.	Di,Do,So 9-12
Galerie Welz Weihburggasse 9	Anton Mahringer - Bilder, Aquarelle, Zeichnungen.	9-16 Uhr Sa 9-13 Uhr So geschl.
	Albin Egger-Lienz - Zeichnungen.	" "
Hofburg MichaelerPlatz	Meisterwerke der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums.	10-16 Uhr, Fr geschl. So 10-13 Uhr
Museum f.Völkerkunde Neue Hofburg, Ringtrakt	Österreichische Forscher in aller Welt.	9-13 Uhr So 10-13 Uhr Mo geschl.
Neues Rathaus Lichtenfelsgasse, Stiege 4	Neuerwerbungen der städt. Sammlungen seit April 1945.	Mo geschl. 9-13 Uhr
Österr.Werkbund Kärntnerstraße 15	Leistungsschau.	10-16 Uhr
Staatl.Kunstgewerbemuseum Stubenring 5	Moderne französische Meister. (Cezanne, van Gogh, Matisse etc.)	10-16 Uhr (ab 10.Feber 47)
Wirtschaftsgenossenschaft d.bild.Künstler Opernring 17	Junge Kunst.	8-13, 14-16 Uhr Sa 8-13 Uhr

III. Bezirk

Foyer d.Konzerthauses Lothringerstraße 20	O.R. Schatz - Malerei und Graphik.	10-17 Uhr

VI. Bezirk

Local France Mariahilfer Straße 47	~~Französische Volkskunst 9-12, 14-17 Uhr~~ auf dem Gebiete der Graphik und Plastik.	

VIII. Bezirk

Laudongasse 19	Österreichische Trachten in der Volkskunst und im Bilde.	Di-Fr 9-14 Uhr Sa,So 9-12 Uhr

P r e s s e s p i e g e l vom 6./7.Februar 1947

Wiener Zeitung, 6. Februar:

Wiener Kanalnetz intakt 4
Auch eine Folge. (Mangel an Fünf- und Zehn-Groschen-Stücken.) 4
Zehn Waggon Kohle 4
Freunde der Technik. (Verband der Freunde der Technischen Hochschule.) 4

Wiener Kurier, 6. Februar:

Neue Telephonnummer der US-Militärpolizei in Wien 2
Wien von Schneemassen eingedeckt. Fahrzeuge und Straßenbahnen blieben stecken. Gefährdung der Milchversorgung Wiens? Schneestürme toben über England 2
Kulissenbaracke in Meidling ausgebrannt. Dekorationen des Theaters am Schönbrunnertor zerstört 4

Weltpresse, 6. Februar:

Österreichische Braunkohlenförderung verbessert 2
Österreichisch-schweizerische Hotelbaupläne. Stützpunkte für Autorundreisen in sechs Städten. Fertigstellung bis Ende 1948 3
Der Hochstapler als Arzt und Baron. Wie man zu einer Großwohnung und zu einem Auto kommt 3
Schubert-Jubiläumsfeier der Stadt Wien 3
Vorübergehende Kürzung der Brotration in der Steiermark 3
Was wird aus der Atzgersdorfer Margarinefabrik? Zu Unrecht als deutsches Eigentum erklärt 4

Neues Österreich, 7. Februar:

Wiedereinführung der alten Gaslieferzeiten. RK 3
Die Stromverbrauchsregelung in der kommenden Woche.RK 3
Schneeverwehungen gefährden Wiener Milchversorgung 3
Überprüfung des österreichischen Leitungsnetzes 3
Luigi Kasimir aus der Haft entlassen. Seine Bildersammlung wurde um 17.000 Reichsmark "gekauft" 3
Großfeuer in Meidling. Lebensmittel und Kulissen verbrannt: 50.000 Schilling Schaden 3
Produktionsstillstand in Österreich unterbindet Schweizer Import 3
Einhebung des Kunstförderungsbeitrages für 1946 und 1947 3
Der Wiener Messeball 3
Die Mittelschullehrer zu den Kälteferien der Schulen 3
Lebertran gegen Rezept in allen Apotheken 4
Die städtischen Bäder am Wochenende. RK 4

Arbeiter-Zeitung, 7. Februar:

Wiedergutmachung am Arbeitervermögen. Das Rückgabegesetz vom Nationalrat beschlossen 1
Freundschaft im Schnee. Das Internationale Jugendlager 3
Sonnenschein über den Askö-Meisterschaften. Auftakt zu Österreichs größtem Skisportfest 4

Das Kleine Volksblatt, 7. Februar:

Das Problem ausreichender Energieversorgung 4
Versicherungsleistungen bei Ausfallvergütung durch Stromeinschränkungen 4

Österreichische Volksstimme, 7. Februar:

Verwirtschaftet. (Mangel an einer gesetzlichen Bewirtschaftung von Eisen, Stahl, Metallen, Leder, Textilien, Papier.) 1
Strom für den Druck der Schulbücher 2
Gutsverwalter läßt zwei Waggon Erdäpfel verderben 3
Kündigung öffentlich verwalteter Betriebe 3
Wiener Eisrevue in Budapest 3
Große Verkehrsstörungen bei der Straßenbahn. Infolge Schneeverwehung, Unterwaschung der Geleise und Leitungsbruch. Schneeverwehte Gassen 3
Überschwemmungsgefahr für Korneuburg 3
"Stillschweigende" Ausgabe der UNRRA-Zigaretten 3
Milchzuteilung an Alte und Jugendliche in Frage gestellt 3
So leben heute Arbeiter in Wien 3

Österreichische Zeitung, 7. Februar:

Benachteiligung Wiens dauert an 3
DP "beschlagnahmen" das Arbeiterbrot 3
Anhaltende Brot- und Milchkrise in der Steiermark 3
Gefährdung der Wiener Milchversorgung 3
Die sportärztliche Untersuchungs- und Beratungsstelle des OeHVfK 3

Wiener Sängerknaben spielen Indianer. "Praterbuben" in der Scala 5

Welt am Abend, 6. Februar:

Bürgermeister Körner wird Samstag in Budapest erwartet 1
Kein Zusammenbruch des Verbundnetzes zu befürchten 1
Ministergehalte 3
Schneefall bedingte Verkehrskatastrophen. Schwerwiegende Auswirkungen auf den Straßenbahnverkehr. Wiener Stadtverwaltung vor einer schwierigen Aufgabe. - Vor einer neuen Kältewelle 3
Gibt es eine Wiener Börse? 4
Österreichs wirtschaftliche Lage 18 Monate nach Kriegsende 4
Der Kinderwagen im Handtaschenformat 7

Die Wirtschaftswoche, 7. Februar:

Frühjahrsmesse ohne Radioschau 3
Fremdwährung bei Versicherungen 4
Arbeitsleistung - Kalorienbedarf 4
Neugründungen am laufenden Band. (Überhandnehmen von Ansuchen um neue Gewerbeberechtigungen.) 4
Lebensmittelpreise 1938 bis 1946 4
Gerechte Verteilung von Gewerbeberechtigungen. Ein SOS-Ruf aus den "Randgebieten" 7
Die Handhabung der Stempelmarken 7
Hohe Hotelpreise in Paris 8
Erhöhungen der Tarife für den Lokalverkehr in London 8

Die Wirtschaft, 8. Februar:

Aufhebung der Weinbewirtschaftung gefordert. Ein SOS-Ruf des Wiener Gastgewerbes. Bedenklicher Schrumpfungsprozeß. Einführung von Reisemarken 2
Schnorrer und Nichtschnorrer 2
Mehr Rücksicht auf berufstätige Frauen. Ein Appell an den Wirtschaftsbund 2
Wer ist Verbraucher? 3
Eine "Ueber"-Gewerkschaft. Unzukömmlichkeiten in der Geschäftsführung der Zentrallohnkommission. Entscheidungen, die sich mit den gesetzlichen Aufgaben nicht vereinbaren lassen. Störungen des Wiederaufbaues von Amts wegen 3
Der Wiener Diamantenklub 5
Wäre es nicht angebracht, wenn ... (Vereinfachter Kurzstreckentarif. - Auskunftsstelle für alle Fragen, wer das entsprechende Sachgebiet bearbeitet. -) 7
Die Wirtschaft stellt vor: Dr. Ernst Robetscheck. Präsident der Österr. Kammer der Wirtschaftstreuhänder 8

Die Presse, 8. Februar:

Vorbereitungen für den Sozialistenkongreß in Zürich 2
Koordinierung. (Ministerien, Ämter, Behörden und halböffentliche Institutionen arbeiten nicht miteinander, sondern neben- und gegeneinander.) 4
Aktuelle Probleme des Wiederaufbaues. Von Arch. Professor Dr. Karl Kupsky 5
Großzügiges Hotelprojekt. (Schaffung von Stützpunkten für Auto-Rundreisen von amerikanischen Reisegesellschaften. Errichtung von sieben mittelgroßen Hotels, und zwar in Feldkirch, Innsbruck, Salzburg, Linz, Wien, Graz und Klagenfurt.) 6

Die Woche, 9. Februar:

Aladins Wunderlampe am Tisch vom Herrn Minister. (Bundesministerium für Energiewirtschaft und Elektrifizierung.) 1
Der 12. Februar. Eva Priester 6

Wiener Wochenausgabe, 8. Februar:

Die kalte Geißel, War die Kohlenkatastrophe vermeidbar? Kohlenzug verkehrt nicht - wegen Kohlenmangel. Arbeitsmoral bei minus 5 Grad. Operation bei Kerzenlicht. War die Katastrophe unabwendbar? Fort mit dem Diktaturschutt!

Die Furche, 8. Februar:

Gegen den"Teufel der Verkehrtheit". Justizreform - Verwaltungsreform und Wirtschaftsförderung. Von Rechtsanwalt Dr. Franz Pranter 7

Neue Zeit, Graz, 1. Februar:

"Schneematsch" und "Steirerblatt".(Schneeräumungsmaßnahmen des Grazer Wirtschaftshofes.) 3

Neue Zeit, Graz, 2. Februar:

Ein kommunistischer Graf. (Wohnungsamt in Wien. - Bürgermeister Körner sandte ein Telegramm an die "New York Times") 1

Salzburger Volkszeitung, Salzburg, 5. Februar:

Kranken- und Arbeiterkarten 3

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 4. Februar:

Klagenfurter E-Werk, eine Geld- oder Stromfrage?
Um den Zusammenschluß der E-Werke in Kärnten, Kann die Landeshauptstadt ihr Werk aus der Hand geben? 3
Auch Spittal hat große Wohnungsnot. Für 7576 Menschen nur 1404 Wohnungen. Noch keine Aussichten auf baldige Besserung 3

Vorarlberger Volkswille, Innsbruck, 3. Februar:

Die Stromabschaltungen in Vorarlberg 4

Vorarlberger Volkswille, Innsbruck, 4. Februar/

Wärme aus Meerwasser - ein neues Heizungssystem 2

-.-.-.-.-.-.-

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

7. Februar 1947 Blatt 160

Überreichung der Ehrenbürgerurkunde an Präsident Kunschak

Der Wiener Gemeinderat hat dem Präsidenten des Nationalrates, Vizebürgermeister und Stadtrat a.D. Leopold Kunschak an seinem 75. Geburtstag in einer außerordentlichen Sitzung das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Gestern fand im Wiener Rathaus die feierliche Überreichung der Ehrenbürgerurkunde durch Bürgermeister General Dr.h.c. Körner statt. Zu dem festlichen Akt waren Bundespräsident Dr. Renner, Bundeskanzler Ing. Dr.h.c. Figl, Vizekanzler Dr. Schärf, die Bundesminister Altenburger, Dr. Altmann, Dr. Gerö, Dr.h.c. Heinl, Dr. Hurdes, Maisel und Dr. Zimmermann, die Vizebürgermeister Speiser und Weinberger mit den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates, Vertreter der drei politischen Parteien und zahlreiche Freunde und frühere Amtskollegen des Jubilars erschienen.

Bürgermeister Körner gedachte in herzlichen Worten der Persönlichkeit Kunschaks, die jahrzehntelang, bis zur Übernahme dringenderer Staatsgeschäfte, zu den markantesten Erscheinungen des Wiener Gemeinderates zählte. Kunschak könne von sich behaupten, daß er auch im politischen Kampf jederzeit die Achtung seiner Gegner gefunden hat.

Präsident Kunschak dankte mit bewegten Worten für die ihm zugedachte Ehrung und gelobte, daß er als Ehrenbürger ebenso ehrenhaft bestehen werde, wie er auch als einfacher Bürger dieser Stadt in Ehren gearbeitet hat.

„Rathauskorrespondenz"

ernährungsamt Wien — Blatt 161

4/2 **Lebensmittelaufrufe** für die Woche vom 10.2. bis 16.2.1947. **Wien** 7. Feb. 1947

aren		Normalkartenempfänger										Zusatzkartenempfänger							
		KLST 0-3		KLK 3-6		K 6-12		JGD 12-18		E über 18		S Schwerarb.		A Arbeiter		B Angestellte		w/st. M w/st. Mütter	
		Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.
rot	dkg	25	1/"	50	W1/"	50	W1/"	50	W1/"	50	W1/"	140	13	35	13				
—	"			45	2/"	50	2/"	100	2/"	100	2/"								
—	"					50	3/"	70	3/"	70	3/"								
— Kleinabschn.	"	20	4St	20	4St	35	7St	70	14St	70	14St								
ehl	"	18	2/"	18	3/"	18	4/"	18	4/"	18	4/"								
xikanische laschkonserven	"			5 5	37 W4	5 5	37 W4	5 5	37 W4	5 5	37 W4	25	14					25	14
lzspeck	"			12 3	38 W5	12 3	38 W5	12 3	38 W5	12 3	38 W5	10	15					10	15
eiseöl	"					10	39	3	39	3	39	29	16	20	16	7	7		
utter	"	10	39																
ppenpulver (lose)	"			5	W6	5	W6	5	W6	5	W6	15	17						
ddingpulver	"			10	27	10	27												
estle	"	36·5	27																
ieß	"	5	28	17	28	20	28												
cker	"	17	15	14	15	14	15	7	15	7	15	8	18	3	18			8	18
eischkonserv. +)	"													9	14				
eischgemüse	"																	30	16
senspeck	"													10	15	6	8		
chkonserven	"											15	19					56·7	19
eks	"																	15	13
aferflocken	"											11	20	23	20	10	9		
ppenpulver (pkt)	"																	20	17
igwaren	"																	17	20
ischmilch täglich	l	3/4		1/2														1/2	
lagermilch täglich	l					1/4													
däpfel KARTOFFEL-KARTE	dkg	70	24/"	140	24/"	140	24/"	140	24/"	140	24/"								
ittlicher Tageskalorienwert. zkartenempfängern ein- ßlich Normalzuteilung		1007		1332		1551		1544		1544		2802		2191		1754		2507	

nitte 37,38 und 39 mit Aufdruck „SV" sind ungültig.
3 Wochen; Kalorienanrechnung erfolgt wochenweise.
nenration; Diabetiker; Zuckerabschnitt noch nicht einlösen!
kg ist eine Dose; 56·7 dkg = 2 Dosen zu je 10 Unzen.
äckchen zu je 10 dkg.
h Maßgabe der Anlieferung für jene Verbraucher, die keine Lagererdäpfel bezogen haben.
endliche und Verbraucher über 69 Jahre erhalten nach Anlieferung 1/8 lt. Magermilch täglich.

+) Pferdefleischkonserven

Wien dankt den Grünbacher Bergarbeitern

Die Bergarbeiter des Grünbacher Bergwerkes haben zwei Sonntagsschichten zu Gunsten der Kinder der Stadt Wien eingelegt und an diesen beiden Sonntagen 135.000 kg Steinkohle gefördert. Diese Hilfe der Grünbacher Bergarbeiter ist in erster Linie den Kinderspitälern aber auch anderen, den Kindern Wiens dienenden Einrichtungen zugute gekommen.

Bürgermeister Körner hat der Belegschaft des Grünbacher Bergwerkes in einem Brief seinen Dank für diese Tat der Solidarität ausgesprochen.

Schwedische Trockenmilch

Für die 3 - 6jährigen Kinder der Bezirke 14, 16 und der Orte Liesing, Atzgersdorf, Erlaa, Siebenhirten, Inzersdorf, die an der Ausspeisung in der letzten Woche teilgenommen haben, findet die Trockenmilchausgabe Montag, den 10.2.1947, in den bekannten Ausgabestell-en statt. Der Tag muß unbedingt eingehalten werden.

Verschiebung der Schwedischen Kinderausspeisung im 14. Bezirk auf April.

Infolge der unerwartet hohen Zahl von Anmeldungen in den neueröffneten Bezirken muß die Schwedische Kinderausspeisung für den 14. Bezirk auf April verschoben werden. Die Eßkarten behalten ihre Gültigkeit und sind aufzubewahren.

Rückkunft eines Schweizer Kinderzuges

Alle Wiener Kinder, die am 6. November 1946 in die Schweiz gefahren sind, kommen am Mittwoch, den 12. Februar 1947 zurück und sind um halb 7 Uhr früh vom Franz Josefs-Bahnhof abzuholen.

Ein Schwedengruß an die Wiener Kinder

Dr. Torsten Arneus, der Leiter der Schwedenhilfe, der auch die Kinderausspeisung in Wien organisiert hat, hat anläßlich der Vollendung des ersten Jahres der Schwedischen Ausspeiseaktion an den Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Dr. Freund telegraphiert: "Froh und dankbar über Ihr liebenswürdiges Telegramm bitte ich Sie, meine lieben Freunde, die Wiener Kinder zu umarmen und zu grüßen."

Mit mehr Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit kann Hilfe in der Not wohl kaum geboten werden.

Die Schneesäuberung wird ununterbrochen fortgesetzt

Die Reinigung der Straßenbahnstrecken machte bis zum Abend des 6. Februar solche Fortschritte, daß der Verkehr ungehindert abgewickelt werden konnte. In den Nachtstunden wurden neuerliche Schneeverwehungen auf den Strecken nach Groß-Enzersdorf, Schwechat und Kaiser Ebersdorf beseitigt. Der Frühverkehr verlief auch bereits auf diesen Linien ohne Störungen. Die Wiener Verkehrsbetriebe beschäftigten zur Schneesäuberung 2.007 Personen, und zwar 430 Mann eigenes Personal, 341 Freiwillige, 456 von Firmen beigestellte Arbeiter, 545 Notdienstverpflichtete und 235 Häftlinge.

Bei der Städtischen Straßenreinigung standen zur Schneeabfuhr die Schneeaufladem aschine, 30 Lastkraftwagen und 100 Pferdefuhrwerke zur Verfügung. Die Reinigung selbst erfolgte mit 41 Autoschneepflügen, 7 Traktoren und 77 pferdebespannten Schneepflügen. Neben dem eigenen Personal wurden 872 Freiwillige, 1.035 von Firmen beigestellte Arbeitskräfte und 728 Notdienstverpflichtete beschäftigt, sodaß heute bei den Wiener Verkehrsbetrieben und bei der Städtischen Straßenreinigung 4.212 zusätzliche Schneearbeiter in Verwendung standen.

Da bei einsetzendem Tauwetter in den Straßen Überschwemmungsgefahr besteht, werden Hausbesorger und Hausgemeinschaften nochmals ersucht, die Rinnsale und Kanalgitter freizulegen.

Pressespiegel vom 7./8. Februar 1947

Wiener Zeitung, 7. Februar

Lebertran für bedürftige Kinder und Erwachsene 4

Weltpresse, 7. Februar

Luigi Kasimirs Gemäldesammlung. Die Vorgeschichte der Sicherstellung durch den Magistrat 4

Frankreich vor neuen Preis- und Lohnproblemen. Gewerkschaftsverband fordert neuerlich die Festsetzung eines Existenzminimums. Regierung will Frist zur zweiten Preissenkung verkürzen. Stromsünden werden geahndet. Zur RK. 3

Wiener Kurier, 7. Februar

Keine Krankenzubußen mehr in Salzburg 2
Wien durch Schneebarrieren blockiert. Mehrzahl der Ausfallstraßen unpassierbar. Stundenlange Verkehrsstockungen 2
Die Stadt Wien stellt junge Komponisten vor. (Das Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien, Aktion zur Förderung des musikalischen Nachwuchses.) 3

Welt am Abend, 7. Februar

120,000 m Hemdenstoff spurlos verschwunden. Seltsame Zustände auf dem österreichischen Textilmarkt 3
Das Problem der Schneeabfuhr. Verkehrsstörungen infolge Anhäufungen der Schneemassen 3
Wieder 48-Stunden-Woche in Frankreich 4

Neues Österreich, 8. Februar

Vizebürgermeister von Klagenfurt vom Dienste enthoben 2
Dr. Körner dankt Grünbacher Bergarbeitern. RK. 3
Südfrankreich heizt mit Meerwasser. Auch Österreich könnte mit diesem System Kohle sparen 3
Schwedische Kinderausspeisung im 14. Bezirk erst im April. RK. 3

Das Kleine Volksblatt, 8. Februar

Um die Einrichtung der öffentlichen Verwalter 4
Dorotheum - Spiegelbild der Verhältnisse 4
Berufsberatung für Flaktürme, Kerne von Wolkenkratzern. Grandhotel und Dachgartencafé 5
Unser "Donauwalzer" feiert den 80. Geburtstag 7

Arbeiter-Zeitung, 8. Februar

Dem Andenken der Februarkämpfer. (Zentrale Februarfeier und Gründungsversammlung des Bundes sozialistischer Freiheitskämpfer, im Radio Wien, Vizebürgermeister Paul Speiser, Februarfeiern in den Bezirken.) 1
Der Boden dem Volke 1
Warum hungert und friert Wien? 2

Volksstimme, 8. Februar

65 Waggon Speiseöl dem Verbrauch entzogen. Den Behörden die Besitzverhältnisse wichtiger als die Versorgung der Bevölkerung 1
Februar 1934. Von Franz Honner 1
28 Februar-Gedenkfeiern in Wien 1
Habt die Hälfte der Wiener Lehrlinge schwer unternährt 3
Schneeberge an den Straßenrändern 3

Amtliche oder Skandalzeitung? ("Wiener Zeitung".) 2
Unbehobene Tarife der Wiederaufbaulotterie 4

Österreichische Zeitung, 8. Februar

Woran krankt die österreichische Fahrzeugindustrie? 3
Fünfjahrplan wird Wirklichkeit. (Unterhalt von Kindergärten in der UdSSR.) 4
Taubstummenfürsorge. (Moskau.) 4

Morning News, February 8,

300,000 women buy their school. To be taught citizenship, the arts, handicrafts. 4

Wiener Bilderwoche, 6. Februar

Zur Typhusepidemie in der Umgebung Wiens. (Generalstabskarte des Gesundheitsamtes zur Lokalisierung des Ausgangsherdes der Erkrankungen.) 4

Oberösterreichische Nachrichten, 6. Februar

Arbeiterjugend auf Erholung 2
Alles gegen den Schleichhandel. (Städtische Überwachungsstelle sowie Bundespolizei.) 3

Tagblatt, Linz, 6. Februar

Gaspreiserhöhung in Linz 2

Linzer Volksblatt, 6. Februar

Der Linzer Gaspreis wurde erhöht 3

Neue Zeit, Linz, 6. Februar

Mit leeren Händen nach Hause. Unzureichende Belieferung der Linzer Kaufleute 3

Salzburger Volkszeitung, 6. Februar

Reform oder Neubau unserer Verwaltung? Von Dr. Hans Becker 1

Volkszeitung, Innsbruck, 4. Februar

Die Finanzlage der Landeshauptstadt. Von Stadtrat Max Klappholz 1

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 5. Februar

Die Prüfstelle in Innsbruck für Krankenernährung.) 3
Neuaufbau der Medizinischen Klinik in Innsbruck 3

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 5. Februar

Wir sind ja "nur" Hausfrauen! 3
Hausbrandkohle aufgerufen 4

Volkszeitung, Klagenfurt, 5. Februar

Zu geringes Kohlen- und Lebensmittelaufkommen In Österreich. Als Ursache werden zu niedrige Preise angegeben. Neue Maßnahmen zur Ernährungssicherung. Warum Rückgang der Kohlenförderung? 2
Das Wohnungselend in deutschen Städten. Bunker, Keller, Lauben als Wohnstätten - Dachkammeraktion in Stuttgart. Stuttgart - die Dachkammerstadt. Eldorado der Behörden. Durchschnitt: Fünf Personen auf einen Raum. Schwierige Wohnungslage in Spittal an der Drau. 3

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Bürgermeister Körner nach Budapest abgereist

Bürgermeister General Dr.h.c. Körner ist heute vormittags mit dem Orient-Expreß zu einem Besuch der ungarischen Hauptstadt abgereist. In seiner Begleitung befindet sich der Präsidialchef des Rathauses, Obermagistratsrat Dr. Antos und der Sekretär des Österreichischen Städtebundes Bundesrat Slavik. Der Bürgermeister wird voraussichtlich zwei Tage in Budapest bleiben, wo er Gast der Stadtverwaltung sein wird und Dienstag abends nach Wien zurückkommen.

Rinnsale und Kanalgitter sind rechtzeitig freizulegen

Es besteht die Gefahr, daß bei Eintritt von Tauwetter die Gehsteige und Straßen überflutet werden, wenn die Rinnsale und Kanalgitter nicht freigelegt sind. Das Personal der Städtischen Straßenreinigung reicht nicht aus, um diese Arbeiten rechtzeitig bewältigen zu können. Die Hausbesorger und Hausgemeinschaften werden neuerlich ersucht, hiebei mitzuhelfen und vor den Haustoren Durchstiche in die Schneehaufen zu machen, um den Zugang und vor allem um die Mistabfuhr zu ermöglichen.

Erschwerte Mistabfuhr

Infolge der Schneeverwehungen und der sonstigen Schwierigkeiten kann die Mistabfuhr im Winter nicht immer zu den festgesetzten Zeiten erfolgen. Da die Coloniakübeln dadurch oft überfüllt sind, soll der Mist vorübergehend in Höfen und Gärten,

aber nicht auf der Straße, gelagert werden. Er wird später durch eine zusätzliche Abfuhr entfernt.

Benützt auch die Asche zum Bestreuen der Gehsteige, es können dadurch viele Unfälle vermieden werden.

Preise der aufgerufenen Lebensmittel

Mexikanische Gulaschkonserven, kg S 1.80; Salzspeck, kg 1.70; Speiseöl, kg 3.52; Teebutter, kg S 7.40; Tafelbutter, kg S 7.20; Suppenpulver, lose, kg S 1.96; Nestle, Dose S 3.--; Griess, kg S -.78; Normalkristallzucker, kg S 1.80; Feinkristallzucker, kg S 1.82; Pferdefleischkonserven, kg S 3.60; Fleischgemüse, kg S 1.80; Dosenspeck, kg S 3.40; Fischkonserven, 10 onz. S 1.-; Sardinen, 10 onz. S 1.30; Sardinen, 15 dkg S -.72; Keks, kg S 1.20; Haferflocken, lose, kg S 1.10; Haferflocken, paketiert (25 dkg), Päckchen S -.47; Teigwaren, kg S 1.34 bis S 1.40.

Ausgabe von Zündhölzern für Raucherkartenbesitzer

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Ab 17. Feber 1947 erhalten die Besitzer von Raucherkarten in den Bezirken I bis XXVI in den Trafiken, wo sie ihre Tabakwaren beziehen, gegen Abgabe des Abschnittes "Zündwaren 24" der Raucherkarte 3 Schachteln UNRRA-Zünder zum Einzelpreis von 3 Groschen per Schachtel.

Lagerverpflegte erhalten die Zünder durch die Lagerleitung, die sie im Hauptwirtschaftsamt, Abteilung II, Raucherreferat, anspricht.

Die Abschnitte "Zündwren 24" sind separat aufzukleben und bis zur nächsten Ausgabe aufzubewahren.

Schneeabfuhr auch schon in den Nebengassen

Die Schneearbeiten machten am 7. Februar weiter gute Fortschritte. Heute hatte die Städtische Straßenreinigung 27 Auto-

schneepflüge, 41 Pferdeschneepflüge und 2 Traktoren in Betrieb. Zur Schneeabfuhr wurden die Aufladomaschine, 32 Lastautos und 138 Pferdefuhrwerke verwendet. An Arbeitern waren neben dem eigenen Personal 2093 Mann aufgenommen worden, davon 41 Müllaufleder, 763 Freiwillige, 648 von Firmen beigestellte Arbeiter und 641 Notdienstverpflichtete. Die Pferdeschneepflüge und ein Teil der für die Abfuhr bestimmten Lastautos werden heute auch schon für die Säuberung der Seitengassen herangezogen.

Bei der Straßenbahn vollzog sich der Verkehr bereits unbehindert. Neben 591 Mann an eigenem Personal standen 223 Freiwillige, 280 von Firmen beigestellte Arbeiter, 429 Notdienstverpflichtete und 230 Häftlinge in Verwendung. Neben dem städtischen Personal der Straßenreinigung und der Verkehrsbetriebe waren somit insgesamt 3255 zusätzlich aufgenommene Schneearbeiter beschäftigt.

Abgabe der Hauslisten

Überprüfung der Beschäftigungsausweise

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Hausbevollmächtigten (Hausbesorger) haben die Hauslisten für die nächste Versorgungsperiode am Dienstag, den 11. Februar 1947, in der zuständigen Kartenstelle abzugeben. Die Beschäftigungsausweise der männlichen Hausbewohner zwischen 16 und 60 Jahre sowie der weiblichen zwischen 16 und 30 Jahre sind gleichzeitig vorzulegen.

In die Hauslisten dürfen nur solche Personen aufgenommen werden, die im Haus polizeilich gemeldet sind und sich ständig hier aufhalten. Auf der Rückseite der Hauslisten müssen Name, Adresse und Unterschrift des Behebungsberechtigten eingetragen sein.

Zuweisungsschein für Essiggemüse

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt: In der nächsten Zeit ist eine neuerliche Ausgabe von Essiggemüse (20 dkg) an alle Verbraucher geplant. Die Kleinhändler, die einen Gemüseeinkaufsschein besitzen, haben sich daher rechtzeitig einen Zuweisungsschein zu einem Erzeuger zu besorgen. Diese Scheine werden diesmal ab Montag, den 10., bis einschließlich Mittwoch, den 12. Februar 1947, täglich zwischen 8 und 15 Uhr, in der Marktamtsabteilung Naschmarkt (Stadtbahnstation Kettenbrückengasse ausgegeben. Einkaufsschein und Geschäftsstempiglie sind mitzubringen.

Volksbildung - Wiener Volkshochschulen

Von Montag, den 10. Feber bis Sonntag, den 16. Feber 1947

Urania, I., Uraniastraße 1

Film: "Blumen, Wolle, Stahl" - Di., Mi., Do., Fr., 17 Uhr
Sa.u.So. 14.30, 17 u. 19.30 Uhr.

Märchenfilm: "Der kleine Muck" - Sa.u.So 14.30

Mo. 10. Urania-Puppenspiele. "Kasperl als Lehrling" (14.30)

Di. 11. Otto König: Sizilien - Landschaft um Trapani. (Mit Lichtbildern)(19 Uhr).

Mi. 12. Univ. Doz. Dr. Walter Schienerl: Der Lebensmut. (19 Uhr)
"Die Uraniazeit - Wie höre ich Z 0-33?" Führung durch die Urania-Uhrenzentrale. (14, 14.45, 15.30 u. 16.15 Uhr).

Do. 13. Lichtbildervortrag Prof. Dr. Otto Hurm: Die ornamentale Schrift und ihre Anwendungsmöglichkeiten. (19 Uhr)

Sa. 15. "Die Uraniazeit - Wie höre ich Z 0-33?" Führung durch die Urania Uhrenzentrale. (14, 14.45, 15.30 u. 16.15 Uhr)
Führung Reg. Rat Prof. Rud. Sterlike: Besuch bei der Holzschnittkünstlerin Rose Reinhold. Treffpunkt Hausflur XV., Graumanngasse 8 (15 Uhr).
Farblichtbildervortrag Karl Julius Haidvogel: Von Schladming nach Hallstatt. (19 Uhr).

So. 16. Führung Ing. Wolfram Ernst: Österreichische Trachten in der Volkskunst und im Bilde. Treffpunkt: Museum für Volkskunde VIII., Laudongasse 15 (10 Uhr).
Tanzabend Inge Bartels-Ewald Vondrak (Staatsoper Wien). Choreographie: Ballettmeister Rudi Fränzl. Heinz Graupner (Klavier) 19.30 Uhr). Rudolf Henz liest eigene Lyrik und aus seinem neuen Epos (10 Uhr).

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13

Mo. 10. Film: "Eifersucht" (20 Uhr)
Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Charakter und Persönlichkeit - eine Klärung der Begriffe (18 Uhr).
Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Hugo v. Hofmannsthal - Der Schwierige. (19 Uhr)

Di. 11. Film: "Eifersucht" (20 Uhr).
Di. Oskar Spiel: Optimistische Lebensführung (18.30 Uhr).

Mi. 12. Xaver Schaffgotsch: Lenin und seine welthistorische Bedeutung. Gemeinschaftsveranstaltung mit der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjet-Union (18.30 Uhr).

Do. 13. Film: "Eifersucht" (20 Uhr).
Univ. Doz. Dr. R.Pape: Die Krebskrankheit, ihre frühzeitige Erkennung und Behandlung (18.30 Uhr).

Fr. 14. Film: "Die steinerne Blume" (20 Uhr).
Dipl. Ing. Franz Zimmer: Unter Zauberern und Giftmischern im Innersten Afrikas (m.Lichtb.) 18.30 Uhr.
Dr. Erwin Rieger: Die Stellung des schaffenden Musikers im Laufe der Jahrh. (19 Uhr).

Sa. 15. Film: "Die steinerne Blume" (14.45 u. 17 Uhr)

So. 16. Märchenfilm "Der Lügenbrei" (13 Uhr)
"Die Schmetterlingsschlacht" Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann (17 Uhr)
Fröhlicher Faschingsabend (19.15 Uhr)

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8

Mo. 10. Doz. Dr. Gustav Guist: Die Brechungsfehler und die Brille (m.Lichtb.) 19 Uhr.
Prof. Dr. Karl Figdor: Die Sowjet-Union in der Weltwirtschaft (20 Uhr).

Di. 11. Kpm. Karl Hudez: Der späte Bruckner (19 Uhr).

Do. 13. Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Eine Grundfrage der modernen Psychologie: Ganzheit und Gestalt - Zeit und Raum (19 Uhr)
Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Bernard Shaw - historische Komödien (Caesar und Cleopatra, die heilige Johanna) 20h.

Fr. 14. Priv. Doz. Dr. Walter Schienerl: Die Bedeutung der Anlagen und Altersstufen für die persönliche Entwicklung (20h)

Sa. 15. Gastspiel der Urania-Puppenspiele: Kasperl als Lehrling (14 und 16 Uhr)
Lichtbildervortrag L.Paul Woitsch: Brasilianisch-Portugiesisch (17 Uhr)
Dipl. Ing. Franz Zimmer: Großwildjagd im afrikanischen Dschungel. Mit Lichtbildern (19 Uhr)
Film: Hortobagy (im Kinosaal IX., Sensengasse 3) 14.30, 16.30 u.18.30 Uhr.

So. 16. Faschingszauber in allen Sälen. (19-24 Uhr)
Film: Hortobagy (im Kinosaal IX., Sensengasse 3) 14.30, 16.30 u. 18.30 Uhr.

Volkshochschule Hietzing, XII., - Mauer, Billrothgasse 14-18

Mo. 10.
Di. 11. Dr. Fritz Posseckar: Reiche Obsternte durch gute Befruch-
Do. 13. tung. (Im Cafe Wambacher, 13., Lainzer Straße 123) 18 Uhr.
Fr. 14.

Volksbildung und Rundfunk.

Fr. 14. Grete Mark: Warum Säuglingspflege in der Volksbildung (18.35 Uhr, Sender II)

Der Dichter Alfred Pentz unerwartet gestorben

Stadtrat Dr. Matejka anläßlich des plötzlichen Todes eines seiner Mitarbeiter.

Der literarische Mitarbeiter des Amtes für Kultur, Alfred Pentz, ist in seiner Wohnung durch Leuchtgas tötlich verunglückt. Seine kompromisslose Kunstauffassung, sein sorgfältiges, verantwortungsbewußtes Urteil und sein unantastbarer menschlicher Wert lassen seinen Verlust besonders schmerzlich empfinden. Der 1895 Geborene war Zeit seines Lebens jedem Mitläufertum abhold, und dies blieb die Hauptursache, warum sein umfangreiches lyrisches und dramatisches Werk erst in den letzten Jahren wirksam zu werden begann. Dies ist umso bedauerlicher, als dieses Werk, durch viele Jahre konsequent einer künstlerisch-menschlichen Idee nachgestaltet, den geistigen Besitz Österreichs um einen bleibenden Wert vermehrt. Alfred Pentz stellte sich zur künstlerischen Aufgabe, bei möglichst hoher, traditionsverbundener Qualität möglichst vielen Menschen auf geistigem Wege behilflich zu sein, die Nöte ihres Daseins zu meistern, der latenten Güte der Natur zu vertrauen und zu sich selbst zu finden. Ein solches Programm scheint überaus einfach, ist aber in unserer Zeit nur sehr schwer zu realisieren, da das Prinzip der Qualität und jenes der Allgemeinwirkung sich schon seit Jahrzehnten zwangsläufig von einander entfernten. Pentz sah hierin mit vollem Recht eine der ernstesten Krisen des Geistes, da dieser ohne Zutrauen der nicht dem Geistigen Verpflichteten in Gefahr gerät abseitig und wirkungslos zu werden. So trat er mit seinem Leben und seinem Werk, die wie bei Wenigen eine untrennbare Einheit bilden, für die Verantwortlichkeit des Künstlers seiner Mitwelt gegenüber ein. Es ist nur zu hoffen, daß die Nachwelt an diesem Werk einholen wird, was sie an seinem Schöpfer verabsäumt hat.

P r e s s e s p i e g e l vom 8./10. Februar 1947

Wiener Zeitung, 8. Februar

Die Verfassungsgerichtsbarkeit. Von Dr. Karl Satter, Wien 2

Großtagung der österreichischen freien Kaufmannschaft 2
Verband der Österreicher in den alliierten Armeen 3
Der Fremdenverkehr braucht Reisemarken 3
Lebertran noch nicht verteilt 3

Wiener Kurier, 8. Februar

Feuer im "Kaufhaus der Wiener". Große Anzahl von Kleidungsstücken und Stoffen verbrannt 1
Barometer der Großstadtlaster, Sittenpolizei hat auch ihre "Stammkunden" 2
Harter Kampf gegen die Schneemassen 2
Die Lohnsteuervergütung, Erstattungsanträge sollen so rasch wie möglich eingereicht werden 5

Weltpresse, 8. Februar

3,5 statt 20 Millionen Dachziegel, Stadtbaudirektor Gundacker über Probleme des Wiederaufbaues 5
Keine Bata-Schuhe für Österreich, Inlandsproduktion 55.000 Paar monatlich, 8
Sozialversicherungspflicht für alle Gewerbetreibenden gefordert 8

Neues Österreich, 9. Februar

12. Februar: Fünf Minuten Arbeitsruhe 2
Gegen schlechte Jugendliteratur 2
General Körner in Budapest. Zur RK. 2
Österreichischer Strom für Österreich 2

Arbeiter-Zeitung, 9. Februar

Schuschnigg soll schweigen! (New York.) 1
Im Gedenken an den Februar 1934. Tragt unser Parteiabzeichen! 1
Der Abzug der Besatzungstruppen. (Eigenbericht der Arbeiter-Zeitung.) 1
Niemals vergessen: Februar 1934 1
Der Leiter des burgenländischen Landesernährungsamtes enthoben 3
Februar 1934 3
Die ersten Erfolge. (Sozialistische Partei, Werbearbeit.) 5
Die Kinderfreundeaktion für die Bergarbeiter 4
Eine Bitte der Gemeinde Wien. (Rinnsale und Kanalgitter vom Schnee freizulegen. Zur RK. 4

Das Kleine Volksblatt, 9. Februar

Aktion "Alte Wiener aufs Land" 5
Schulen für die nationalen Minderheiten 3
Wiens Krankenstadt am Gallitzinberg 3
Gütezeichen für Jugendbücher 9
Sozialpolitik nach christlichen Grundsätzen 4
Keine Todeserklärung von Kriegsvermißten 4
Entfettung einer "öligen" Geschichte. ("Volksstimme", "65 Waggon Speiseöl dem Verbrauch entzogen.) 4
Die Aufgaben der "Kath-Preß". 4

Frauentag, Feiertag der Frau 2
Wiener Fabrik liefert nach Albanien 2
Das Recht auf unseren Strom. Nicht deutsche Kapitalisten, sondern Österreich hat über die Stromverteilung zu entscheiden 2
Zum Lebensmittelaufruf dieser Woche. Vom Ernährungsbeirat der "Volksstimme." 4
1500t Kohle gehen jeden Tag verloren. Warum wird das Bergwerk Statzendorf nicht in Betrieb genommen? Warum wurde das Bergwerk stillgelegt? Was geschah nach der Befreiung Österreichs? Was hätte die Betriebsaufnahme des Bergwerkes gekostet? 4
150.000 DP. in Wien 6
Eine Jugendschriftenkommission 6
Neues Heim für die Universitätsbibliothek 6
Einheit - das Vermächtnis der Februarkämpfer 3

Österreichische Zeitung, 9. Februar

Ehrung der Helden des 12. Februar 2
Erhöhung der Straßenbahntarife in Klagenfurt 2
Wer trägt die Schuld an der steirischen Brotkrise? 4

Welt am Montag, 10 Februar

Überschwemmungsgefahr für Klosterneuburg und Korneuburg 1
Österreichs Polizei auf neuen Pfaden. Die Taferlklasse der öffentlichen Sicherheit - Die Polizeischule in der Roßauer Kaserne 3
Marken für 30.000 kg Brot gefälscht 3
Der Anteil des Serotherapeutischen Institus an der Typhusbekämpfung 3
Salzburger Kranke erhalten keine Zubußen mehr 3
Bregenz erhält eine Volksküche 3
Keine Ausnahme im Besitz von Naziliteratur 4
Der Schaffner vom "Dschibuti-Expreß". (Vorortlinie vom Kagraner Platz über Aspern nach Großenzersdorf.) 4
Übervölkertes Rom - Erbe Mussolinis 7
Wohnungshindernis: Kinder. (Oberster Gerichtshof des Staates Ohio.) 7
Vom Sportgroschen 15

Tagblatt am Montag, 10. Februar

Einsturzgefahr für die einzige Donau-Bahnbrücke. Nordwestbahnbrücke der Belastung nicht mehr gewachsen - Kein Stahl für Renovierung oder Ersatzbrücke - Transitverkehr Nord-Süd aufs schwerste bedroht 1
GM - die Station vor dem Abgrund. Prostitution - ein Ausweg aus der sozialen Not 2
Wer hat den Wein verschoben? 3
Sind Konserven gesund? 3
Offene Filmfragen. Sendung oder Schändung der Wiener Sängerknaben? 7
Kulturnachrichten. Die Stadt Wien stellt junge Komponisten vor 7

Welt am Abend, 8. Februar Viktor Matejka

Österreich kann Stromexportland sein? 4
Die Jugend soll musizieren? 6
Schickt man uns schlechte Filme? 6

Neue Zeit, Graz, 6. Februar

Über die Verhängung der verschärften r/ Hundekontumaz in Graz 4

Graz/

Neue Zeit, 7. Februar

Erbschleicherei. (Rückgabegesetz.) 1
Scharfe Kontrolle der Krankenmilchbezieher. Arbeiter brauchen über die Milch- "Trockenzeit"keine Fettmarken mehr abzugeben 3
Rücklieferung der restlichen Weihnachtszuckerwaren. (Magistrat Graz, Ernährungs- und Wirtschaftsamt.) 4

Das Steirerblatt, Graz, 4. Februar

Warum fehlt es uns an Kartoffeln? Gesamtbedarf 90.000 t, Eigenaufbringung bis Jahresschluß 51.557 t - Importe nötig 3
Existenzminimum für Intelligenzberufe? 3
Österreich frei und unabhängig 2
Wissenschaft dient der Völkerverständigung. Österreichisches College in Graz eröffnet - Dr. Maloki über das Südostproblem 3
Grazer Milchanlieferung stabil 3

Wahrheit, Graz, 7. Februar

Brotversorgung doch hoffnungsvoller? 3
Wir brauchen nicht weiter hungern, wenn.... 4

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 7. Februar

Im Kampf gegen die Schneemassen. (Stadtgebiet von Linz.) 3
Öffentliche Diskussionen bewähren sich! (Stadt Linz; Diskussionsabende; Linzer Wohnungsamt; städtisches Wirtschaftsamt; werktätige Bevölkerung; Gelegenheit geboten, ihre Wünsche den Behörden vortragen.)

Demokratisches Volksblatt, Salzburg, 5. Februar

Die Vierte Internationale. Von Dr. Karl Renner. 1
Ungarn:(Budapest 3000 Fälle Mumps.) 2
Ein neuer "Elektrischer Aufzug". (Mönchsberg.) 3
Die Konzertbesucher spenden das Heizmaterial 3

Salzburger Volkszeitung, 7. Februar

Keine Küchentopfkontrolle!('Die Lebensmittelkartenausgabe .)3

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 6. Februar

Ausbau und Sicherung des Gemüseanbaues 3
Ausgabe von Weißbrot und Reisemarken "Brot" 4
Die Prüfstelle für Krankenernährung 4
Bezugscheine für Kinderschuhe und Neueintragung in die Kundenliste 4

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 8. Februar

Die Unterkärntner Molkerei unter neuer Leitung. Die autoritären Aspekte endlich beseitigt - Arbeitsbauernbund im Vorstand und Aufsichtsrat vertreten 3
Besuch bei den politischen Häftlingen. Menschliche Behandlung und die Hoffnung,wieder in die Gesellschaft zurückzukehren 3

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 7. Februar

Gebührenerhöhung - unbeliebt, aber notwendig. Die sieben "fetten"Jahre wirken sich mager aus/ Die Sitzung des Klagenfurter Gemeinderates 3

Säuglingsheim Annenheim. (Ossiacher See.) 3
Magermilchausgabe 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 6. Februar

Reform oder Neubau unserer Verwaltung? Von Dr. Hans Becker 1
Rascheste Behebung von Kriegs- und Katastrophenschäden an Wohn- und Wirtschaftsbauten sowie Errichtung von Mehrfamilienheimen, Mehrzweckbauten und Siedlungen.("Heimkehrer- u. Kriegsopferselbsthilfe, Klagenfurt,)

Volkszeitung, Klagenfurt, 7. Februar

Straßenbahntarife ab 1. März neuerlich erhöht. Dafür Abgabe der einzigen Einnahmsquelle Klagenfurts geplant. Eine Anfrage der ÖVP-Fraktion 3
Warnung an den Holzhandel! (Preisbehörde des Amtes der Kärntner Landesregierung.) 4

Vorarlberger Volkswille, 6. Februar

Schuschnigg von einem Amerikaner gesehen 1
Das größte Obdachlosenlager der Welt in - Südafrika 2

Vorarlberger Volksblatt, 4. Feber

Gewerkschaftsangelegenheiten der Lehrer 3
Personenseilbahnen in Zukunft vollautomatisch. Projekt einer Versuchsanlage von Batschuns zum Berghaus Suldis 3

=/=/=/=/=/=/=/=/=/=/

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Bürgermeister Körner in Budapest

Bürgermeister Körner und seine Begleitung ist Samstag abends fahrplanmäßig in Budapest angekommen. Der Bürgermeister nahm Sonntag an der feierlichen Beisetzung der Aschenurne des in Wien in der Emigration verstorbenen sozialdemokratischen Politikers und Publizisten, Sigmund Kunfi, teil und legte am Grab Kunfis einen Kranz der Sozialistischen Partei Österreichs nieder.

Die Reise des Bürgermeisters nach Budapest erfolgte auf Grund einer Einladung des Budapester Bürgermeisters Ing. Kövago. Der Bürgermeister benützte den kurzen Aufenthalt in Budapest aber auch dazu, mit allen führenden Persönlichkeiten des politischen Lebens unseres östlichen Nachbarstaates in Fühlung zu treten.

Empfänge für den Bürgermeister der Stadt Wien wurden heute vom Präsidenten der ungarischen Republik Zoltan Tildy, vom Ministerpräsidenten Nagy, vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Szakasits und von den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses und des Budapester Gemeinderates veranstaltet.

Bürgermeister Körner wird voraussichtlich morgen Dienstag nach Wien zurückkehren.

Über Einladung der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion von Budapest begibt sich morgen eine größere Abordnung der sozialistischen Fraktion des Wiener Gemeinderates in die ungarische Hauptstadt. An diesem Besuche wird auch Vizebürgermeister Speiser teilnehmen, doch wird dieser erst am Donnerstag nach Budapest abreisen.

Teuerungszuschläge in der offenen Gemeindefürsorge

Bei Beratung des Voranschlages für das Jahr 1947 im Dezember v.J. teilte der amtsführende Stadtrat für Wohlfahrtswesen Dr. Freund dem Gemeinderat mit, daß er auf Grund der eingetretenen Verteuerung der Lebenshaltungskosten eine Erhöhung der monatlichen Fürsorgeunterstützungen der Gemeinde Wien vorbereite.

In Durchführung dieser Zusage hat der Gemeinderatsausschuß für Wohlfahrtswesen in seiner letzten Sitzung gemäß den Anträgen des Magistrats Teuerungszuschläge zu den Richtsätzen für Dauerunterstützte und für Personen, die nach dem Gesetz über die Einschränkung des Familienunterhaltes Leistungen erhalten, beschlossen. Die Teuerungszuschläge haben ein Ausmaß bis zu 25 % der bisherigen Unterstützungsbeträge und werden automatisch ohne vorherige Beantragung durch den Befürsorgten mit den Fürsorgeunterstützungen ausgezahlt. Die monatliche Fürsorgeunterstützung einer im Rahmen der gehobenen Fürsorge betreuten dreiköpfigen Familie (1 Haupt- und 2 Mitunterstützte mit einem Mietzins von monatlich 15 S) beträgt nunmehr mit den Teuerungszuschlag 132 S gegenüber 112 S der bisherigen Unterstützung.

Um die Auszahlung dieser Teuerungszuschläge nicht durch die hiezu notwendigen Durchrechnungsarbeiten zu verzögern, sondern die Fürsorgebedürftigen sofort in den Genuß dieser Zuschläge zu setzen, wird gleichzeitig mit dem Unterstützungsbeitrag für Februar 1947, gegen nachträgliche Verrechnung, eine Anzahlung von 18 S angewiesen.

Die Strom- und Gaspreise für Februar und März

Wie die Generaldirektion der städtischen Unternehmungen mitteilt, werden die vom Gemeinderate beschlossenen neuen Strom- und Gaspreise bei den Ablesungen im Februar und März noch nicht voll eingehoben werden. Der Strom- und Gasverbrauch wird bekanntlich derzeit alle 2 Monate im Nachhinein abgelesen, sodaß z.B. bei der Ablesung am 3. Februar ungefähr der Verbrauch vom 3. Dezember 1946 - 2. Februar 1947 zur Einhebung gelangt. Um nun zu vermeiden, daß die neuen Preise auch für Ableseperioden eingehoben werden, die vor ihrem Inkrafttreten liegen, werden die städtischen Werke in den Monaten Februar und März Mischpreise einheben, die von den Direktionen für jede Kalenderwoche errechnet und den Gas- und Stromverrechnern auf Tabellen bekanntgegeben werden.

Die Mischpreise werden wie folgt errechnet: In der ersten Kalenderwoche nach dem Inkrafttreten der neuen Preise werden die alten Tarife gerechnet, in der zweiten Woche wird der Mischpreis aus 1/8 des neuen und 7/8 des alten Preises, in der dritten Woche aus 2/8 des neuen und 6/8 des alten Preises errechnet u.s.f., sodaß erst in der neunten Woche der volle Preis anfallen wird. Die Strom- und Gasverrechner wissen also an der Hand der ihnen mitgegebenen Tabellen genau, welchen Preis sie in jeder Kalenderwoche zu rechnen haben, sodaß durch diese Maßnahme jedwede Benachteiligung der Konsumenten vermieden wird.

Heimkehrer aus Norwegen

Am 7. Februar 1947 traf aus norwegischer und russischer Kriegsgefangenschaft ein Repatriierungstransport mit 98 Personen, davon 63 Wiener, auf dem Hütteldorfer Bahnhof ein.

Keine Störungen durch den Schneefall im Straßenbahnverkehr

Der sonntägige Schneefall machte bei den Verkehrsbetrieben am Vormittag eine Vorreinigung notwendig. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde die Hauptreinigung durchgeführt, sodaß der Frühauslauf der Wagen ohne durch den Schneefall bedingte Störungen glatt vonstatten ging. Nur durch eine Stromstörung war der Verkehr in den heutigen Vormittagsstunden auf den Linien 41, E^2, 8 und 42 eine Stunde lang unterbrochen. Neben 535 eigenen Arbeitskräften wurden heute bei der Straßenbahn 794 Schneeschaufler u.zw. 253 Freiwillige, 292 von Firmen beigestellte Arbeiter, 19 Notdienstverpflichtete und 230 Häftlinge, beschäftigt.

Die städtische Straßenreinigung hatte 28 Autoschneepflüge, 5 Traktoren und 41 pferdebespannte Schneepflüge in Betrieb. Für die Schneeabfuhr wurden die Schneeaufladem aschine, 31 Lastwagen und 153 Pferdefuhrwerke verwendet. Die Zahl der aufgenommenen Schneearbeiter betrug 2.465. Von ihnen waren 976 Freiwillige, 1.201 Firmenarbeiter und 288 Notdienstverpflichtete.

Achtung Tauwetter!

Jeden Tag kann das Tauwetter einsetzen. Die Hausbesorger und Hausgemeinschaften werden daran erinnert, daß die Kanäle und Rinnsale frei sein müssen, damit das Schmelzwasser ungehindert abfließen kann.

"Meister der modernen französischen Malerei"

Wieder sind die französischen Behörden mit einer Ausstellung französischer Malerei vor das Wiener Publikum getreten. Mitten in Wien hat man Gelegenheit eine große Auswahl impressionistischer Maler zu sehen und einen Blick auf echtes Pariser Schaffen zu werfen.

Zu der feierlichen Eröffnung der Ausstellung "Meister der

modernen französischen Malerei", die heute nachmittag in den Räumen des Wiener Kunstgewerbemuseums stattfand, erschienen Bundespräsident Dr. Renner, Bundeskanzler Ing. Dr.h.c. Figl, der amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien, Dr. Matejka, der geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner, und von französischer Seite Brigadegeneral Cherrière in Vertretung des Generals Bethouart, der französische Gesandte in Österreich, De Monicault, General Joppé und der Leiter des französischen Kulturdienstes und des Französischen Institutes in Wien, Prof. Susini.

Der Bundeskanzler gab seiner Freude Ausdruck, daß Wien wieder eine französische Ausstellung zu sehen bekommt. Es wäre ein Glück, Kunst sehen und bewundern zu können, die mehr als sieben Jahre entbehrt werden mußte, weil die Österreicher in die Mauern des sogenannten "Großdeutschen Reiches" eingesperrt waren. Die Österreicher sind ihren französischen Freunden dankbar, weil sie ihnen dabei helfen, daß sie den Anschluß an die kulturellen Schöpfungen dieses Jahrhunderts nicht mehr zu missen brauchen. Die kulturellen und die wirtschaftlichen Bande werden die Grundlage für einen dauernden Frieden unter den Menschen sein.

Der Bundeskanzler machte sodann die Mitteilung, daß noch Ende dieses Monates die Wiener Staatsoper nach Nizza und Paris kommt und daß in den nächsten Monaten auch eine österreichische Bildergalerie in Paris zu sehen sein wird.

Brigadegeneral Cherrière, der die Ausstellung im Namen des Generals Bethouart eröffnete, sprach von der Verbundenheit des französischen und österreichischen Volkes auf dem Gebiete künstlerischen Schaffens.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

10. Februar 1947 Blatt 47

Das neue Semester der Volksbildung

Das Sommersemester 1947 beginnt an den Wiener Volkshochschulen am 3. März. Damit führt die Wiener Volksbildung ihre unermüdliche und unschätzbare Arbeit zur Bildung und Erziehung der Wiener Bevölkerung zielbewußt weiter. Jahrzehntelange bewährte Tradition bildet den Grundstock der allen Schicksalsschlägen zum Trotz wiedererstandenen Volksbildung und die Zukunft soll ihren Namen im buchstäblichen Sinn wahrmachen, soll alle bildungsfreudigen Menschen umfassen. Neben dem alten Stammhaus der Urania und den Hochschulen in Margareten, Ottakring und am Alsergrund sind auch die neuen Volksbildungsstätten in Favoriten, Simmering, Hietzing, Währing, Döbling, Floridsdorf und die Volkshochschule Wien-West ständig bestrebt, die Vielfalt ihrer Bildungsmöglichkeiten zu vergrößern.

Das Kursverzeichnis für das Sommersemester gibt einen Ausblick auf das vielseitige Programm, das nicht nur wissenschaftliche Kurse und Sprachlehrgänge sondern auch praktische Übungen umfaßt. Viele Einzelvorträge und Filmveranstaltungen werden ergänzend abgehalten werden. Als Hörer ist jeder willkommen, der das 14. Lebensjahr überschritten hat.

P r e s s e s p i e g e l vom 10./11. Februar 1947

Wiener Kurier, 10. Februar:

Keine akute Überschwemmungsgefahr für Klosterneuburg. Wasserspiegel wieder gesunken 2
Siebzig Schleichhändler in Linz verhaftet. Erfolgreiche Razzia in der "Tiroler Weinstube" 2
Edison hatte einen Mitarbeiter aus Wien. Gedenkfeier zum 100. Geburtstag des großen Erfinders 2
Hundekontumaz in Graz 2
Bürgermeister Körner in Budapest festlich empfangen. Sein Besuch dient der Besichtigung der Wiederaufbauarbeiten 4

Weltpresse, 10. Februar:

Dachbrand in einer Glasfabrik. (Floridsdorf) 2
Der Gesundheitszustand Österreichs bessert sich 3
Bekanntmachung der Wiener Elektrizitätswerke. (Haushaltstarife - Gewerbe- und Landwirtschaftstarife - Nachtstrom) 3
100 Todesopfer der Kälte in Berlin. 25.000 Fälle von Erfrierungen - Nieder- und Mittelrhein zugefroren 4
Wieder einmal "Mistkistenkrise" 4

Neues Österreich, 11. Februar:

Für jeden Haushalt ein Berechtigungsschein auf einen Liter Petroleum. (Bild) 1
Antisemitismus. (Bürgermeister Körner veröffentlicht in der "Wiener Zeitung" einen ausführlichen Artikel) 1
Hoover kommt Mittwoch nach Wien 1
Zum Gedenken an den Februar 1934 2
Die oberösterreichische Glashütte vor der Einstellung. Infolge Ausbleibens der Kohlenlieferungen 2
Wirtschaftliche Notprogramme der Landesregierung. (Arbeitertagung) 2
Hochwasseralarm in Korneuburg. Keine akute Überschwmmungsgefahr im Raum von Wien. Der Eisstoß aufgerissen. Die Stadlauer Brücke wird fertiggestellt 3
Vollmilchzuteilung an 45.000 Wiener Kinder 3
Die neuen Strom- und Gaspreise. Im Februar und März noch nicht voll eingehoben 3

Arbeiter-Zeitung, 11. Februar:

Wir gedenken der Februartage. Die Februarfeiern der Wiener Arbeiterschaft 1
Die Antwort der Fünfhunderttausend. Von Nationalrat Otto Probst 1
Planlosigkeit als System. Herr Krauland als Wirtschaftstheoretiker 2
Bürgermeister Körner in Budapest. RK 2
Wieder eine kommunistische Behauptung widerlegt. Die Wahrheit über das Atzgersdorfer Speiseöl 2
Die Gemeindebefürsorgten bekommen mehr. RK 3
Das Petroleum reicht nicht 3
Noch immer "Deutscher Alpenverein" 3
Gedenktafelenthüllung in Mödling 3
Schön is so ein Ringelspiel. (Straßenverhältnisse) 3

Das Kleine Volksblatt, 11. Februar:

Was ist österreichisch? 3
Erziehungsarbeit in der OeJB. Nationalrat Josef Hans 4
Gute Hasen aus Ungarn, aber teure Felle 4
"So wurden Wohnungen vergeben". (Vergebung einer Wohnung, deren Inhaber sich auf Erntehilfe befand.) 4
Die Errechnung der neuen Gas- und Strompreise 5
Jugendverwahrlosung und ihre Ursachen. (Mitarbeiterbesprechung der Wiener Jugendgerichtshilfe. Prof. Dr. Robert Swoboda.) 6
Bekanntmachung der Wiener Gaswerke. (Gaspreise - Grundgebühren.) 8

Österreichische Volksstimme, 11. Februar:

Das Ernährungsministerium und das Atzgersdorfer Speiseöl 2
Machtvoller Auftakt der Februarfeiern. Schutzbündler demonstrieren unter den ruhmgekrönten Freiheitsfahnen 2
Ist die Nordwestbahnbrücke gefährdet? 3
Noch immer "Reichsbrücke?" 3
Raucherinnen verlangen Gleichheit vor dem Gesetz. Eine Klage gegen das Finanzministerium vor dem Verfassungsgerichtshof 3
Heimkehrer monatelang arbeitslos. Immer mehr Arbeitslose auf dem Esteplatz. Sie fordern Freifahrscheine. Langjährige Arbeiter unerwünscht. Wohnungslos, daher keine Unterstützung 3
Teuerungszuschläge in der offenen Gemeindefürsorge.RK 3

Österreichische Zeitung, 11. Februar:

Februarkämpfer demonstrieren für Arbeitereinheit 2
228 Tonnen Fettstoffe dem Verbrauch der Bevölkerung entzogen. 1550 Kalorien - nur auf dem Papier 3
Todeserklärung Kriegsvermißter noch verfrüht. (OLGR Dr. Chamrath in der Ravagsendung "Die Rundschau".) 3
Der Besuch des Wiener Bürgermeisters in Budapest.RK 3
Teilweise Verkehrsstörung bei der Straßenbahn 3

Mödlinger Volkspost, 8. Februar:

Zum Problem der Landgemeinden. Von Amtsführenden Stadtrat Karl Honay 1
Unsere Kleinsten dürfen weiterhin an der Dänischen Schulausspeisung teilnehmen 3
Die Mödlinger Stadtfeuerwehr jubiliert 3
Unbefugtes Abschießen während der Schonzeit 3

Mödlinger Nachrichten, 8. Februar:

80 Jahre Stadtfeuerwehr Mödling 1
An alle Frauen! "Kleine Heimkehrerhilfe" 2
Die Rettungsabteilung und ihr Wirken 2

Neue Zeit, Graz, 4. Februar:

Arbeiter und Akademiker. Von Dr. Alfred Mikesch (Kapfenberg.) 1

Das Steirerblatt, Graz, 5. Februar:

Der Straßenbahnverkehr während der Abschaltung 3

Das Steirerblatt, Graz, 6. Februar:

Rohbauten harren ihrer Vollendung. Wird für das neue Baujahr besser vorgesorgt? 600 Wohnungen fast fertiggestellt. (Mit Bild.) 3

Wahrheit, Graz, 4. Februar:

Neue Stromeinschränkungen. Zentralisierung der gesamten Energiebewirtschaftung 3

Wahrheit, Graz, 5. Februar:

Schwierigkeiten im Straßenbahnverkehr. Eingeschränkter Verkehr während der Zeit der Stromabschaltung 3

Wahrheit, Graz, 6. Februar:

Noch kein Brot und Kartoffeln für die nächsten Wochen. Fleischversorgung gesichert. Fettbedarf nur zu zwei Drittel gedeckt 1

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 8. Februar:

Russen fordern Wiener Schicht-Werke 1
Zuviel Krankenmilch in Graz 3
Kohlennot bedingt Treibstoffmangel 3
Wirtschaftsamt unter neuer Leitung 3
Ein Vorschlag. (Gasabgabezeiten - Städtisches Gas- und Wasserwerk in Linz nimmt Stellung.) 5

Tagblatt, Linz, 8. Februar:

Was wird mit unserem Schilling? Von Dr. Josef Scherleitner. Die Sanierung unserer Währung. (Fortsetzung) 3
Kürzungen in der Lebensmittelverteilung. Fleisch für Schwerstarbeiter um 400 Gramm gekürzt - dafür 2 Kilo Kartoffeln? 4

Linzer Volksblatt, Linz, 8. Februar:

Lebensmittelzuteilung - kalorienmäßig gleich. Das Fleisch wird gekürzt. Andere Lebensmittel als Ausgleich 3

Neue Zeit, 7. Februar (Linz):

Das Politikum Schule. (Erste Landeskonferenz kommunistischer Erzieher.) 3
Aus dem Linzer Stadtrat. Gaspreiserhöhung in Linz 3

Demokratisches Volksblatt, Salzburg, 6. Februar:

Ein interessanter Prozeß. Ein Tauschgeschäft mit halber behördlicher Genehmigung. (Kein strafbarer Tatbestand - wenn ein Selbstversorger durch die Abgabe von Lebensmitteln nur seine Selbstversorgerquote schmälert.) 2
Wieviele Kalorien bekamen wir? 3

Salzburger Volkszeitung, Salzburg, 8. Februar:

Innsbrucker lehnen "Schleichendes Gift" ab. (Katholisches Bildungswerk Innsbruck.) 2

Volkszeitung, Innsbruck, 6. Februar:

Die Brotmarkenaktion der Wiener Roten Falken 2

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 7. Februar:

Die Überlastung der Wiener Straßenbahnen 2
Der Kampf gegen die Wohnungsnot in Innsbruck. Zur Neuregelung auf dem Wohnungsmarkt 2

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 7. Februar:

Anordnung des Herrn Landeshauptmannes von Tirol über Höchstpreise im Gaststättengewerbe 4

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 8. Februar:

Die freie Gemeinde. (Landeshauptmannstellvertreter Hans Herke - Sender Klagenfurt,) Die Nazidiktatur - das Ortsdreieck. Die provisorischen Gemeindeausschüsse - Dank den Gemeindevertretern! Vor großen Aufgaben. Die Wohnungsnot 2

An der Quelle saß der Knabe ... ... dem Ernährungsamt fehlten 2.000 Schwerarbeiterkarten. Der Dieb gefaßt 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 8. Februar:

Schwerer Lebensmittelkartendiebstahl beim Ernährungsamt in Klagenfurt aufgedeckt. Über 2000 Schwerarbeiterkarten verschoben. Dieb und Komplicen verhaftet 5

Riesige Schleichhandelszentrale in Villach aufgeflogen. 65.000 kg Weizen- und Brotmehl verschoben. Schleichhandel mit Waren aller Art - 8 Verhaftungen 5

Vorarlberger Volkswille, Innsbruck, 7. Februar:

Abgabe von kochfertigen Suppen und Hirsegrieß auf die Bezugsausweise für Speisekartoffeln. (Bregenz) 3

Vorarlberger Volksblatt, Bregenz, 7. Feber:

Einige Gedanken zur Erziehung 1

Behebung der Kriegsschäden in Bregenz. Die Kriegsschäden. Die Aufräumungsarbeiten. Der Wiederaufbau 3

Rettungsmänner im Dienst der Menschheit 3

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

11. Februar 1947 Blatt 173

Die Schneesäuberung am 11. Februar

Die Städtische Straßenreinigung ist bemüht, vor Einbruch des Tauwetters noch soviel Schnee wie möglich aus den Straßen Wiens fortzuschaffen. So waren heute neben dem eigenen Personal 2596 Schneeschaufler eingestellt worden, und zwar 1237 Freiwillige, 1152 von Firmen beigestellte Arbeitskräfte und 207 Notdienstverpflichtete. Für die Reinigung standen 28 Autoschneepflüge, 36 Pferdeschneepflüge und 2 Traktoren zur Verfügung. Den Abtransport der Schneemassen besorgten die Schneeaufladem aschine, 40 Lastwagen, 166 Pferdefuhrwerke und alle vorhandenen Handwagen des Straßenreinigungsdienstes.

Bei den Verkehrsbetrieben waren keine Ausfahrten mit Schneepflügen notwendig. Der Straßenbahnverkehr wickelte sich ohne Störungen ab. Neben 499 eigenen Leuten, waren 275 Freiwillige, 361 Firmenarbeiter, 18 Notdienstverpflichtete und 355 Häftlinge, insgesamt also 1009 zusätzliche Arbeitskräfte, mit der Schneesäuberung beschäftigt.

Eine Mahnung an alle!

Wenn Kanäle und Rinnsale mit Schnee verstopft bleiben, kann bei Tauwetter das Schmelzwasser nicht abfließen. Dadurch entsteht die Gefahr, daß die Keller der Häuser überschwemmt werden. Die Hausbesorger und Hausgemeinschaften werden daher im eigenen Interesse ersucht, Kanäle und Rinnsale vom Schnee freizuhalten.

Schwedische Trockenmilch

Die Montag, den 10.2.1947 ausgefallene Trockenmilchausgabe für die Bezirke 14, 16 und die Orte Liesing, Atzgersdorf, Erlas, Siebenhirten, Inzersdorf, findet nunmehr Donnerstag, den 13.2.1947 in den bekannten Ausgabestellen statt.

Zusätzliche Stromabschaltungen

Es ist notwendig geworden, daß in den nächsten Tagen zusätzliche Stromabschaltungen vorgenommen werden. Es wird daher am Mittwoch, den 12.2., und Donnerstag, den 13.2., nur die Verbrauchergruppe I, und am Freitag, den 14.2., und Samstag, den 15.2., nur die Verbrauchergruppe II Strom haben.

Hasenfleisch für Nachzügler

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für Angestellte, die den vom Bezug von Hasenfleisch aufgerufenen Abschnitt 1 ihrer Zusatzkarte der Vorwoche noch nicht einlösen konnten, wurde in jedem Bezirk ein Wildbretgeschäft bestimmt, in dem auf den aufgerufenen Abschnitt noch Hasenfleisch ausgegeben wird.

Die Nachzüglergeschäfte sind in den Wildbrethandlungen und in jeder Marktamtsabteilung zu erfragen.

Geehrte Redaktion!

Betr.: Rückkehr des Bürgermeisters aus Budapest.

Bürgermeister General Dr.h.c. Körner wird heute abend aus Budapest zurückerwartet. Ein kurzer Bericht wird nach Ankunft des Zuges telephonisch übermittelt.

Arbeitsgemeinschaften des "Institut für Wissenschaft und Kunst".

Mittwoch, 12. Februar 1947	17.30	Univ.Lektor Dr. Hans Jauker: Übersicht über die tschechische Literatur.
	18.00	Dr. Hollitscher: Geschichtsprobleme und Problemgeschichte der europäischen Philosophie.
Donnerstag, 13. Februar 1947	18.00	Dr. Hollitscher: Religion und Marxismus.
Freitag, 14. Februar 1947	19.00	R.Riedl - E.Rille: Unterwasserforschung im Rahmen der Meeresbiologie. (9., Sensengasse 3).

Sämtliche Arbeitsgemeinschaften sind im Institut, 7., Museumstraße 5 (hinter dem Volkstheater).

Ein Lichtbildervortrag über das Elektromikroskop

Am Donnerstag, den 13.2., um 18.30 Uhr, hält Univ. Doz. Dr. Georg Wagner im "Institut für Wissenschaft und Kunst", 7., Museumstraße 5, einen Vortrag mit Lichtbildern über das Elektromikroskop und seine Anwendung in Technik und Wissenschaft. Karten zu S 1.- sind vor Beginn erhältlich.

Alfred Pentz auf dem Zentralfriedhof beigesetzt

Heute vormittag fand auf dem Wiener Zentralfriedhof das Begräbnis des Dichters und Mitarbeiters des Amtes für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien, Alfred Pentz, statt.

Amtsführender Stadtrat Dr. Matejka und Vertreter der Kollegenschaft des Verstorbenen sprachen am offenen Grabe Worte des Gedenkens. So bescheiden Alfred Pentz im Leben auftrat, so einfach und prunklos war auch sein Begräbnis.

P r e s s e s p i e g e l vom 11./12. Februar 1947

Wiener Zeitung, 9. Februar:

Verschärfung des Bedarfsdeckungsstrafgesetzes. Novellierung auf Grund praktischer Erfahrungen 2
Vertrauensmännerkurs der Gewerkschaft öffentlich Angestellter 2
Das Märchen vom Antisemitismus in Wien. Von General Dr. h.c. Theodor Körner, Bürgermeister der Stadt Wien 3
Diebstähle bei der Klagenfurter Kartenstelle 4
Der soziale Wohnungsbau und seine Förderung in Zürich 1942-1945 5

Wiener Zeitung, 11. Februar:

Mischpreise für Gas und Strom 4

Wiener Kurier, 11. Februar:

45.000 Wiener Kinder erhielten Vollmilch. Leistungen des Amerikanischen Roten Kreuzes im Jänner 2
Bürgermeister Körner sprach mit Ungarns Politikern 2
Schulbeginn am 17. Februar noch fraglich 2
Alle Verbraucher sollen Gaslieferzeiten einhalten 2
Im März Tschechische Kunstausstellung in Wien 3
Demonstrationen gegen Schuschnigg in den USA. Vor dem ersten Vortrag im New Yorker Rathaus 4

Weltpresse, 11. Februar:

Schuschnigg verteidigt noch immer den 12. Februar 1
Alle Vorkehrungen gegen Hochwasser getroffen. Der Eisstoß "fault" langsam ab 4

Welt am Abend, 11. Februar:

Wann kann Todeserklärung verlangt werden? Vom Universitätsprofessor Dr. Karl Wolff 3
Erhöhung der Gemeindeabgaben des Gas- und Strompreises in Salzburg 3
Bohnen und Erbsen für Österreich 3
Die Strom- und Gaspreise für Februar und März 3

Neues Österreich, 12. Februar:

Der 12. Februar und seine Hintergründe 1
Medikamente gegen Grippe dürfen nicht verkauft werden. Sie sollen für eine etwaige Epidemie aufgespart werden 3
Schleichhandelsfahrten mit dem Bundeswappen 3
Wiener Gemeinderäte in Budapest 2
Der Nutzviehhandel in Salzburg eingestellt 2

Arbeiter-Zeitung, 12. Februar:

Februar 1934: Niemals vergessen! Wir gedenken des Februar. Von Vizebürgermeister Paul Speiser 1
Schuschniggs Requiem 3
Das Echo im Ausland: John Gunther: Die Februartragödie 3
Burgenländisches Holz für Wien 4
Erbsen in Sicht 4
Große Pläne der Straßenbahner. (Straßenbahner-Sportvereinigung.) 5

Das Kleine Volksblatt, 12. Februar:

Bundesminister Dr. Felix Hurdes, Generalsekretär der OeVP: Die Mahnung der Gefallenen: Seid Brüder! 1
Von einem Schneesauger zerrissen. (Montreal,Kanada) 5
Nicht eingelöste Schuhbezugscheine in Wien. (Österrreichischer Gewerkschaftsbund.) 6

Österreichische Volksstimme, 12. Februar:

Die Lehren des 12. Februar. Von Johann Koplenig 1
Schutzbundkommandanten sprechen 3
Frost und Schnee vernichten die Wildbestände. Dezimierung der heimischen Tierwelt durch den strengen Winter 5
Schulbeginn am 17. Februar fraglich 5
Der Sender Rot-Weiß-Rot. (Deutschlandfreundlich.) 5
Tauwetter soll Schneesäuberung vollenden 5
Riesige Erdäpfelvernichtung in Amerika 2
Bezeichnendes Schweigen. (Programm der Ravag.) 4
Würdige Gedenkfeiern für die Februarhelden 4

Österreichische Zeitung, 12. Februar:

12. Februar 1934 2
Bürgermeister Körner wieder in Wien 3
Ortsbezeichnung nicht vergessen. (Briefe an Empfänger in den Randgemeinde.) 6

Neue Zeit, Graz, 8. Februar:

Gedrittelte Totalität? Von Nationalrat Max Eibegger 1

Noch keine Erhöhung der Reparaturpreise. (Preisbehörde der Landesregierung.) 3

Neue Zeit, Graz, 9. Februar:

Bohnenkaffe aus Eicheln 3

Das Steirerblatt, Graz, 8. Februar:

Stimme zur Lage: Rund um das Landesbudget 1
1500 Paar USA-Schuhe für Grazer Kinder. Eine hochwillkommene Spende. Winterkrise gefährdet unsere Schuherzeugung 3

Wahrheit, Graz, 8. Februar:

Klagenfurter Vizebürgermeister suspendiert 2

Wahrheit, Graz, 9. Februar:

Warum ist die Ernährungslage der Steiermark schlechter als in Wien? Normalverbraucher erhielten nur 1097 Kalorien. Offener Brief der Kommunistischen Partei Steiermarks an den Ernährungsminister 1
Genosse Sepp Filz schreibt: An den Bürgermeister der Stadt Leoben. (Politik der SP.) 3
Sollen Bühnenkünstler verhungern? 3

Oberösterrechische Nachrichten, Linz, 10. Februar:

Wohnungsneubau ist wichtigste Aufgabe. (Linzer Stadtrat.) 3

Tagblatt, Linz, 10. Februar:

Das rote Linz gedenkt der Helden des Februar 1934. Im Zentraltheater veranstaltete der Linzer Bezirk der SPOe. eine würdige, wahrhaft erhebende Feier 1
An die Bevölkerung von Linz! Kohlenaufruf von hundert Kilogramm für alle Privathaushalte und die fünfzig Kilogramm Kohle für alle Untermieter 2

... und damit muß man leben! Was ein Normalverbraucher täglich an Lebensmitteln erhält 3
Demokratie ist Diskussion. (Möglichkeit, an der Ausgestaltung des öffentlichen Lebens und der Verwaltung teilzunehmen.) 3

Neue Zeit, Linz, 10. Februar:

Schwerstarbeiter werden benachteiligt 3

Demokratisches Volksblatt, Salzburg, 8. Februar:

Mehr Reparaturleder an die Schuhmacher! Wird Österreich Schuhe importieren müssen? 3
Die neue Bundeshymne. Von Dr. Gustav Pichler 2
Rationsplan verbessert 2
Am Montag Gemeinderat. (Abänderung der Vergnügungssteuerordnung für die Stadt Salzburg - Gesetzentwürfe für Anzeigen- und Ankündigungsabgabe - Neufassung der Getränkesteuer - Erhöhung der Gemeindeabgaben - Erhöhung der Gas- und Strompreise.) 2

Salzburger Volkszeitung, Salzburg, 10. Februar:

Hypertrophischer Vergnügungsrummel. (Theater-, Musik- und Kinobetrieb Wiens.) 2
Wiener Gelehrter nach Ägypten 2
"Schleichendes Gift" in der Schweiz. (Vom Polizeidepartement des Kantons Zürich nicht freigegeben.) 2

Volkszeitung, Klagenfurt, 9. Februar:

Lehren der Strom- und Kohlenkrise. Von o.ö.Professor Dr. Dr.R. Kerschagl 1
Milch und Butter für Ausländerlager. Versetzte Personen plündern die Wälder. Lebensgefahr für Waldbesitzer 3
Die Wohnungsfrage in Spittal a.Dr. 3

Volkszeitung, Innsbruck, 7. Februar:

Die Innsbrucker Stadtwerke vor schweren Sorgen. Erhöhung der Preise für Strom, Gas und Wasser. Die sozialistische Fraktion berichtet den Vertrauensleuten 3

---•••0§0000---

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Bürgermeister Körner wieder in Wien

Bürgermeister Dr.h.c. Körner ist gestern spät abends mit dem Arlberg-Expreß wieder in Wien eingetroffen. Aus dem ersten Gespräch, das der Bürgermeister unmittelbar nach seiner Ankunft mit dem Leiter der "Rathaus-Korrespondenz" geführt hat, ist zu entnehmen, daß die 2½ Tage seines Budapester Aufenthaltes, neben den vielen Empfängen und Besprechungen mit den führenden Persönlichkeiten des ungarischen Staates und der Stadt Budapest, der Besichtigung der Stadt, ihrer Einrichtungen und einer Reihe von Betrieben gewidmet war. Bürgermeister Körner versicherte, daß ihm nicht nur der Gastgeber, Bürgermeister Ing. Kövago, sondern auch alle anderen Persönlichkeiten des ungarischen politischen Lebens die größte Gastfreundschaft und Herzlichkeit entgegengebracht haben. Empfänge aus dem Anlasse seines Besuches fanden beim Präsidenten der ungarischen Republik Zoltan Tildy, beim Ministerpräsidenten Nagy, beim stellvertretenden Ministerpräsidenten Szakasits, bei den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses und des Budapester Gemeinderates und beim österreichischen Gesandten Palsar statt. Unmittelbar nach seiner Ankunft in Budapest veranstaltete der Sozialdemokratische Parteivorstand für den Bürgermeister einen Empfang im Hotel Gellert. Sonntag vormittags legte Bürgermeister Körner am Grabe des in Wien verstorbenen Unterrichtsministers der Karoly-Regierung, Dr. Sigmund Kunfi, dessen Aschenurne beigesetzt wurde, namens der Sozialdemokratischen Partei Österreichs einen Kranz nieder. Am Sonntag abends war Bürgermeister Körner Gast in der Oper und Montag abends fand der große Empfang bei Bürgermeister Ing. Kövag statt, an dem die Spitzen der ungarischen Behörden mit dem Staatspräsidenten, dem Ministerpräsidenten und anderen Regierungsmitgliedern sowie viele Persönlichkeiten des öffentli-

chen und wirtschaftlichen Lebens der ungarischen Hauptstadt teilnahmen. Bei allen diesen Anlässen wurden herzliche Reden gehalten, in denen die enge Verbundenheit und Freundschaft des ungarischen und des österreichischen Volkes, insbesondere aber der beiden Donaustädte, betont wurde.

Über seine persönlichen Eindrücke befragt, erzählt der Bürgermeister, daß die ungarische Hauptstadt, die unter dem Kriege wohl ebenso gelitten hat wie Wien, in mancher Beziehung in einer bedeutend günstigeren Lage sei. Budapest hat mit keinem Strommangel zu kämpfen, die Stadt erstrahlt im hellsten Lichterglanze und Auslagen- und Reklamebeleuchtung ist die ganze Nacht hindurch eingeschaltet. Die Stadt macht daher einen lebendigeren Eindruck als Wien. Bei seiner Ankunft war soeben Tauwetter eingebrochen. An der Beseitigung des Schnees wird mit großem Eifer gearbeitet. Die Stadt Budapest zahlt den freiwilligen Schneearbeitern 10 Gulden täglich. Die große Zahl der Schneearbeiter findet ihre Erklärung darin, daß es keine staatliche Arbeitslosenunterstützung gibt.

Bürgermeister Körner hat die verschiedenen Stadtteile von Budapest besichtigt. Im Stadtteil Buda sind die Zerstörungen durch den Krieg am schwersten, etwa wie bei uns in Favoriten oder Floridsdorf. Das Palais des Ministerpräsidenten ist ganz zerstört, die Hofburg hat schwere Schäden erlitten, soll aber wieder aufgebaut werden. Im Stadtteil Pest sind vor allem die größeren Gebäude beschädigt, der Stadtrand ist aber unversehrt. Die drei Donaubrücken sind gänzlich zerstört worden. Zwei davon sind bereits wieder in Betrieb. Eine wurde mit russischer Hilfe, die ehemalige Franz Josefs-Brücke von den Budapestern allein wiederhergestellt. An der Instandsetzung der dritten, der Kettenbrücke, wird eifrig gearbeitet. Das Parlament ist nur in der Kuppel beschädigt und wird seiner Bestimmung gemäß benützt. Es dient auch dem Ministerpräsidenten derzeit als Amtssitz. Der Verkehr ist sehr lebhaft. Schöne und zahlreiche Autos. Die Straßenbahn ist ebenso überfüllt wie bei uns und in der Zeit der Verkehrsspitze von Menschentrauben behängt.

Mit größtem Interesse hat Bürgermeister Körner die Verfassung der ungarischen Hauptstadt, die von der der Stadt Wien in manchen Punkten abweicht und die verwaltungstechnischen- und Versorgungseinrichtungen geprüft und studiert. Vor seiner Abreise hat der Bürgermeister noch die bekannten ehemaligen Rüstungswerke Manfred Weiß auf der Szepel-Insel besichtigt, die durch Kriegshand-

lungen schwer beschädigt worden sind, aber teilweise sehr begeistert wieder arbeiten. Sie erzeugen Küchengeräte und Machinen. Dann besichtigte der Bürgermeister noch die gemeinwirtschaftlichen Lebensmittelwerke der Stadt.

Über die Lebensverhältnisse der breiten Masse befragt, erklärte Bürgermeister Körner, daß diese in mancher Beziehung ganz anders sind als in Wien. Der ungarische Gulden besitzt zwar relativ ungefähr die gleiche Kaufkraft wie der österreichische Schilling und die Lebensmittelversorgung ist in vieler Beziehung besser und günstiger. An Brot und Mehl ist Mangel, dies ist rationiert. Alles übrige ist frei und teuer. So kostet 1 kg Fleisch 12 Gulden, 1 kg Butter 25 Gulden, 1 kg Zucker 11 Gulden, 1 Zitrone jedoch 1.20 Gulden. Wer Arbeit hat kann sich also satt essen. Dagegen ist es auch dem in Arbeit und Verdienst stehenden Budapestern noch unmöglich Industrieartikel, Kleider und Schuhe zu kaufen. Diese Waren sind in allen Geschäften frei erhältlich, ihr Preis entspricht aber ungefähr den Preisen, die bei uns im Schleichhandel für diese Gegenstände gezahlt werden. So kostet ein Herrenanzug 500 bis 800 Gulden, ein Wintermantel bis zu 1800 Gulden, 1 Paar Schuhbänder 1 Gulden, dagegen Damenstrümpfe 12 bis 20 Gulden, Herrenhüte 50 bis 100 Gulden.

Der Bürgermeister erklärte zum Schluß, daß er von seinem kurzen Aufenthalt in Budapest für die künftige Entwicklung der Beziehungen der beiden Städte den besten Eindruck gewonnen habe und daß er glaube, daß dieser von so viel Freundschaft erfüllte Besuch zur Vertiefung der guten Beziehungen zwischen Budapest und Wien ein Stück beigetragen haben.

Veranstaltung der Österreichisch-Holländischen Gesellschaft

Die "ehemaligen holländischen Gastkinder" veranstalten am Freitag, den 14. Februar eine Faschingsunterhaltung im Restaurant Graf, I., Schauflergasse 6. Alle ehemaligen Holland-Gastkinder sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen. Eintritt 3 S, für Mitglieder der Österreichisch-Holländischen Gesellschaft 2 S.

Der 12. Februar in den städtischen Ämtern und Betrieben

Zum Gedenken an den 12. Februar 1934 wurden auch in allen städtischen Ämtern und Betrieben die auf Weisung des "Österreichischen Gewerkschaftsbundes" gehaltene Arbeitsruhe von fünf Minuten von den Betriebsobmännern dazu benützt, um in kurzen Ansprachen die historische Bedeutung dieses Tages aufzuzeigen. Sie klangen in dem Gelöbnis aus, angesichts der vielen, aber nicht umsonst gebrachten Blutopfer der Helden von 1934, die nunmehr wiedergewonnene Demokratie mit allen Mitteln zu verteidigen.

Wiener Verkehrsbetriebe

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe gibt bekannt:

Wegen Behinderung des Straßenbahnverkehrs durch Sprengung der Hausruine IV., Favoritenstraße 74 (Südtiroler Platz) werden am Freitag, den 14. Februar l.J., die Linien 66 und 67 in der Strecke zwischen Südtiroler Platz und Taubstummengasse von etwa 13 Uhr auf Bedarfsdauer eingestellt.

Während dieser Zeit wird die Linie 66 vorstadtseitig vom Südtiroler Platz zum Ghegaplatz abgelenkt und vom Kärntnerring nur bis zur Taubstummengasse geführt; die Linie 67 wird in beiden Fahrtrichtungen über Wiedner Hauptstraße, Matzleinsdorfer Platz, Gudrunstraße, Kepler Platz zur Favoritenstraße abgelenkt.

Überschwemmungsgefahr durch Tauwetter

Wenn über Nacht Tauwetter kommt, dann ist es schon zu spät, um Überschwemmungen zu verhüten. Schon jetzt müssen daher die Rinnsale und Kanalgitter freigelegt werden. Die Hausbesorger und Hausgemeinschaften werden ersucht, diese Arbeit im eigenen Interesse nicht zu versäumen.

Die Schneeabfuhr am 12. Februar

Der leichte Schneefall in den heutigen Vormittagstunden machte bei den Verkehrsbetrieben nur eine Vorreinigung notwendig. Die Frühausfahrt verlief reibungslos und auch sonst ergaben sich im Strassenbahnverkehr keine Störungen. Zur Verstärkung des eigenen Personals waren 340 Schneearbeiter aufgenommen worden und zwar 93 Freiwillige, 235 von Firmen beigestellte Arbeiter und 7 Notdienstverpflichtete.

Die Städtische Strassenreinigung hatte für die Säuberung 29 Autoschneepflüge und 24 Pferdeschneepflüge in Betrieb. Die Schneeabfuhr besorgten die Auflademaschine, 35 Lastwagen, 185 Pferdefuhrwerke und die vorhandenen Handwagen. Ausserdem waren neben dem eigenen Personal 2.882 Arbeiter mit der Schneeräumung beschäftigt, und zwar 1.386 Freiwillige, 1.261 Firmenarbeiter und 235 Notdienstverpflichtete.

Geehrte Redaktion!

Vom 18. bis 23. Februar gelangen in Tschagguns (Vorarlberg) die Österreichischen Skimeisterschaften 1947 zur Durchführung. Da die Beherbungsmöglichkeiten sehr beschränkt sind, können nach einer Mitteilung der Vorarlberger Landesregierung Unterkunft und Verpflegung nur für drei Presseberichterstatter des Landes Wien gesichert werden. Im Einvernehmen mit dem Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien, ist die Berichterstattung der "Arbeiter Zeitung", dem "Kleinen Volksblatt und der "Österreichischen Volksstimme" übertragen worden. Die Ergebnisse der Meisterschaftskämpfe werden täglich durch Fernschreiber vom Pressesamt der Vorarlberger Landesregierung übermittelt. Die von den Korrespondenten kommenden Original-Berichte werden im Wege der "Rathaus-Korrespondenz" weitergegeben.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

12. Februar 1947 Blatt 49

Ausstellung "Meister der modernen französischen Malerei"

im Kunstgewerbemuseum, Wien I., Stubenring 5,
vom 10. Februar bis 3. März 1947.

Während die Ausstellung des "Salon d'Automne" einen guten Überblick über die Bestrebung des französischen Kunstschaffens der letzten Jahrzehnte und der Gegenwart zu geben vermochte, ist es Aufgabe dieser Ausstellung, die Entwicklungslinien der französischen Malerei an Meisterwerken, die weit über der Polemik des Tages stehen, in klaren Linien aufzuzeigen. Sie umfaßt eine Zeitspanne, die vom Impressionismus bis zur Gegenwart reicht, die von Manet, Monet und Renoir bis zu Picasso führt. Von den Tendenzen die feste Form in Licht und Luft zu lösen, über das Bestreben, wie es uns bei Rousseau, Cezanne, ja selbst bei einzelnen Werken Picassos bewußt wird, die Gesetze der Form um ihrer selbst willen zu suchen bis zur Problematik der künstlerischen Gestaltung des ewigen Kampfes zwischen ordnendem Geist, der in Linie und Farbe zum Ausdruck kommt, mit dem chaotischen Willen der Materie, wie Henry Matisse ihn eindringlich, oft geradezu dramatisch vorführt, ist alles da, das die Gestaltungskraft der französischen Künstler bis in die jüngsten Tage hinein bestimmt. Die Ausstellung, die dadurch, daß uns jahrelang derartige Gelegenheiten einer Meisterschau versagt geblieben sind, einen mächtigen Impuls der Gegenwart in sich trägt, ist eine erfreuliche Tatsache, die niemand versäumen sollte auf sich wirken zu lassen. Es ist nur schade, daß die aus verschiedenen Galerien und wertvollem Privatbesitz zusammengetragenen und mustergültig zusammengestellten Werke, die ein in sich geschlossenes unübertreffliches Ganzes bilden, bloß bis zum 3. März 1947 zu sehen sein sollen. Es ist zu hoffen, daß eine Verlängerung möglich gemacht werden kann.

Das "Deutsche Requiem"

Als dritte und größte der festlichen Veranstaltungen anläßlich des 50. Todestages Johannes Brahms' wird im Großen Konzerthaussaal am Sonntag, den 16. Februar, um 10.30 Uhr, das "Deutsche Requiem" aufgeführt.

Die Ausführenden sind: Irmgard Seefried und Ludwig Weber als Solisten, die Wiener Singakademie, der Wiener Schubertbund, der Wiener Lehrer a cappella Chor, die Wiener Symphoniker, Dr. Ernst Tittel (Orgel) und Dr. Reinhold Schmid als Dirigent. Kartenverkauf an der Konzerthauskasse.

Der Wiener Komponist Marcel Rubin in Wien eingetroffen

Nach neunjähriger Abwesenheit von Wien ist vor wenigen Tagen der Komponist Marcel Rubin wieder in seine Geburtsstadt Wien zurückgekehrt. Wegen seiner bekannten antifaschistischen Gesinnung war er gezwungen, bereits im März 1938 Österreich zu verlassen, verbrachte die Zeit bis 1942 in Frankreich, wo er auch ungefähr ein Jahr von den Deutschen im Konzentrationslager Dassigny festgehalten wurde. Dann gelang es ihm, nach Mexiko auszureisen, wo er sich alsbald ein bedeutendes musikalisches Wirkungsfeld als Dirigent, Komponist und Pädagoge schuf und sich für die österreichische Musik mit allem Nachdruck einsetzte. Sein Gewissen als Österreicher bewog ihn, seine wohlfundierte Existenz in Mexiko aufzugeben und wieder nach Wien zurückzukehren, um seine Kräfte dem Wiederaufbau des österreichischen Musiklebens widmen zu können.

Marcel Rubin, der heute im 42. Lebensjahre steht, genoß seine musikalische Ausbildung zuerst bei Franz Schmidt an der Wiener Musikhochschule, dann bei Darius Milhaud in Paris und schrieb zahlreiche symphonische und kammermusikalische Werke, eine große Anzahl Lieder, ein Tanzspiel und eine Oper "Prinzessin Brambilla". Eine sehr erruptive Künstlerpersönlichkeit ist in Marcel Rubin mit stupendem satztechnischem Können und klassischem Formgefühl gepaart und sein Name hat heute im Ausland, besonders in Frank-

reich, einen ausgezeichneten Klang. In allen seinen Werken drückt sich eine fortschrittliche freiheitliche Gesinnung aus, die sich manchmal zu einem glühenden Bekenntnis zum Sozialismus steigert. Bis zum Jahre 1938 wurden auch in Wien vereinzelte Werke zur Aufführung gebracht, unter denen besonders das Tanzspiel "Eine Stadt wartet" nachhaltigen Eindruck hinterlassen konnte.

p r e s s e s p i e g e l vom 12./13. Februar 1947

Wiener Zeitung, 12. Februar

Nichteingelöste Schuhbezugscheine in Wien 3

Wiener Kurier, 12. Februar

Textilschiebungen Hentz' ziehen weite Kreise. Zahlreiche Wiener Firmen und Persönlichkeiten verwickelt 2
Bisher zwanzig Todesopfer der Typhusepidemie 2

Weltpresse, 12. Februar

Die Produktion von "Hilfsstraßenschuhen" 3

Welt am Abend, 12. Februar

Ein Wiener als Berater Hoovers 2

Bürgermeister Körner wieder in Wien. Zur RK. 2
Holz und Kohle für Wien. (Burgenländische Landesregierung.) 3
Verkehrseinschränkungen in Linz 3
Jugendfürsorgestelle der Wiener Gebietskrankenkasse 3
Die Preise für Schuhreparaturen 3

Neues Österreich, 13. Februar

Zwischen Budapest und Wien. Der Bürgermeister über seine Reiseeindrücke . RK. 2
66er und 67er vorübergehend eingestellt. RK. 4

Arbeiter=Zeitung, 13. Februar

Es war ein Kampf für die Demokratie. Vizekanzler Schärf über die Bedeutung des Februar 1
Wiener sozialistische Gemeinderäte in Budapest 2
Das Fleisch für Wien muß aufgebracht werden! 2
Achtzig Jahre Donauwalzer 3
Die Naturfreunde - die größte Bergsteigerorganisation 3
Bürgermeister Körner über seine Budapester Eindrücke. 3
Londons Straßen im Dunkel 3

Das Kleine Volksblatt, 13. Februar

Umfassendes Wirken der Caritas 4
Gastspiel der Wiener Staatsoper in London? 7
Portugal feiert die Wiener Sängerknaben 7

Volksstimme, 13. Februar

Ehrung der Februarhelden im Zeichen der Arbeitereinheit. Arbeitsruhe, feierliche Kranzniederlegung und mächtige Kundgebungen 1
Eigenes Heim - unerschwinglich 3
Wer gefährdet die Fettversorgung Wiens? Das Speiseöl noch immer nicht aus Atzergersdorf abgeholt 3
Leiden der Kranken.(Ein Arzt aus einem Arbeiterbezirk schreibt.)
Wieder Bier aber teurer 3
Sicherheitsventil gegen Einfrieren von Rohrleitungen 3
Freiwillige Helfer für die Grünbacher Bergarbeiter 3

Österreichische Zeitung, 13. Februar

Der Großgrundbesitz in Österreich 2
Mehr Lastwagen als vor dem Krieg 2

Kunstgewerbe, Kitsch, Gebrauchsartikel 3
Erschwerte Mistabfuhr 3
Wien gedachte der Kämpfer des 12. Februar 3
Polizei ermahnt die Hausbesorger 3

Morning News, February 13.

Mr. Hoover now in Vienna 3
Viennese opera for London? 3

Die Furche, 15. Februar

Österreichischer Bevölkerungsspiegel. Gedanken und Überlegungen. Von Dr. Anton B u r g h a r d t. 5
Erziehung der Erzieher. Von Dr. A. E h r m a n n. 7
Die Wiener Stadtplanung. Architekt Professor Dr.-Ing. C l e m e n s H o l z m e i s t e r 9
Der Oder-Donau-Kanal 10

=+=+=+=+=+=+=+=+=+=+=+=+=+=+=+=+=

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Die Städtischen Bäder am Wochenende

Am Sonntag, den 15.2., von 7 bis 19 Uhr, und Sonntag, den 16.2., von 7 bis 12 Uhr, sind in folgenden Städtischen Bädern die Brauseabteilungen offen:

2., Vereinsgasse 31
3., Apostelgasse 18
4., Klagbaumgasse 4
7., Hermanngasse 28
8., Florianigasse 24
9., Wiesengasse 17
10., Gudrunstraße 163a
12., Ratschkygasse 26
14., Hütteldorfer Straße 136
15., Reithofferplatz 4
16., Friedrich Kaiser-Gasse 11
18., Klostergasse 27

Die Dampf- und Wannenabteilung des Städtischen Jörgerbades ist Donnerstag, den 13.2., von 13 bis 19, Freitag, den 14.2., von 9 bis 19, Samstag, den 15.2., von 8 bis 19 und Sonntag, den 16.2., von 7 bis 12 Uhr, in Betrieb, wobei die Dampfbad-abteilung am Donnerstag und Freitag nur von Frauen, und Samstag und Sonntag nur von Männern benützt werden kann.

Schulbeginn erst am 3. März

Der Stadtschulrat für Wien gibt bekannt:

Die neuerliche Verschlechterung der Kohlenlage macht es bedauerlicherweise notwendig, die Wiederaufnahme des normalen Unterrichtes an allen öffentlichen und privaten Schulen, die dem Wiener Stadtschulrat unterstehen, auf Montag, den 3. März, zu verschieben. Aufgabenunterricht und Wärmestubenbetrieb werden in der bisherigen Weise weitergeführt.

Abrechnung der Gewerbenährmittelkarte

Das Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien gibt bekannt:

Die vom Einzelhandel eingenommenen Gewerbenährmittelkarten mit dem Aufdruck III. Quartal, gültig bis 31.12.1946, sind bis 28.2.1947 bei der Punkteverrechnungsstelle des Hauptwirtschaftsamtes, Wien 1., Strauchgasse 1, 3. Stock, Zimmer 126, abzurechnen. Alle nach diesem Datum eingenommenen obigen Bezugsrechte können zur Gutschrift auf das Konto nicht mehr angenommen werden und sind lediglich gegen eine Empfangsbescheinigung abzuliefern.

"Ergebnisse der Höhenstrahlenforschung".

Der in England lebende Forscher Dr. Kurt Sitte, ein bekannter Fachmann auf dem Gebiete der Höhenstrahlenforschung, wird gelegentlich seines Aufenthaltes in Wien, am Freitag, den 14. Februar 1947, um 18.30 Uhr, im Saal des "Instituts für Wissenschaft und Kunst", 7., Museumstraße 5 zum Thema "Ergebnisse der neuesten Forschungen über die Höhenstrahlungen" sprechen.

Karten zu S 1.- sind vor Beginn erhältlich.

Die Schneesäuberung am 13. Februar

Infolge des heftigen Schneetreibens in der frühen Morgenstunden, mussten die Verkehrsbetriebe auf allen Linien eine Schneereinigung durchführen. Die Ausfahrt der ersten Strassenbahnwagen vollzog sich ohne nennenswerte Störungen. Nach Beendigung des stärksten Frühverkehrs, um ungefähr 8 Uhr, wurde eine Hauptreinigung mit allen zur Verfügung stehenden Schneepflügen vorgenommen. Die Vorreinigungs-Triebwagen blieben wegen des andauernden Schneefalls auch weiterhin in Betrieb. Auf den Strecken der Linien 317, 58, 158, 60,62 und auf manchen Bergstrecken ergaben sich vorübergehende Störungen, die noch im Laufe des Vormittags behoben werden konnten. Diesmal ist im Süden und im Südwesten der Stadt die Schneelage weit höher als in den anderen Stadtteilen.

Die Wiener Verkehrsbetriebe verwendeten heute zur Schneesäuberung neben 578 eigenen Arbeitskräften, 223 Freiwillige, 239 von Firmen beigestellte Arbeitskräfte; 60 Notdienstverpflichtete und 247 Häftlinge. Bei der Städtischen Strassenreinigung waren ausser dem eigenen Personal, 1288 Freiwillige, 1202 von Firmen beigestellte Arbeiter und 209 Notdienstverpflichtete beschäftigt. Insgesamt wurden somit heute in Wien 3.468 zusätzlich aufgenommene Arbeitskräfte für die Schneesäuberung verwendet. Zu den Reinigungsarbeiten und zur Abfuhr standen 43 Autoschneepflüge, 114 pferdebespannte Schneepflüge, 6 Traktoren, die Schneeaufladem aschine, 37 Lastautos, 97 Pferdefuhrwerke und die Handkarren der Städtischen Straßenreinigung in Betrieb.

Die Heimkehrer aus Schanghai in Wien eingetroffen

Heute um 15 Uhr 15 Minuten traf der lange erwartete Transport mit 759 jüdischen Heimkehrern aus Schanghai am Meidlinger Südbahnhof ein. Bürgermeister General Dr.h.c. Körner begrüsste die Angekommenen mit herzlichen Worten und bat sie, Geduld zu haben und mitzuhelfen am Wiederaufbau Wiens.

Darnach sprachen unter anderem Ministerialrat Komers in Vertretung des Innenministers Helmer und der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde David A. Brill. Der Führer des Transportes dankte für die herzliche Aufnahme in der Heimat und gab dem Willen der Heimgekehrten, für ein besseres Österreich mitzuarbeiten, Ausdruck.

Der Bürgermeister ging sodann von Wagen zu Wagen, um die Repatriierten persönlich in Wien willkommen zu heissen.

Die Stadt Wien hat trotz der zur Verfügung stehenden kurzen Frist alles getan, um den Heimkehrern die ersten Schritte auf Wiener Boden zu erleichtern. 500 Hotelzimmer wurden zur vorläufigen Unterbringung bereitgestellt und die Kranken ins Lainzer Krankenhaus oder in das Triesterspital gebracht. Ein Teil der Ankömmlinge wird bei Verwandten oder Bekannten Unterkunft finden. Unmittelbar nach der Ankunft wurden Kaffee und belegte Brote ausgegeben. Alle Bedürftigen erhalten vorerst 50 Schilling sowie eine Anweisung zur Konsultierung eines Arztes; Lebensmittelkarten und Gutscheine für eine Werkküchenverpflegung werden morgen ausgegeben.

Die Stromversorgung in der kommenden Woche

In der kommenden Woche vom 16. bis 22. Februar 1947 werden von etwa 7 bis 17 Uhr die Verbrauchergruppen I und II abgeschaltet. In Anpassung an diese zwangsläufigen Abschaltungen haben die Verbrauchergruppen an nicht abschaltbaren Kabeln ebenfalls sechs Stehtage vom Montag bis Samstag zu halten, u.zw. in der kommenden Woche alle Verbraucher sämtlicher Bezirke mit ungeraden Hausnummern. Soweit es die Energielage gestattet bleiben die Verbrauchergruppen III und IV in der kommenden Woche eingeschaltet. Nach 17 Uhr darf von Verbrauchern, die am selben Tage planmäßig abgeschaltet waren oder Stehtag zu halten hatten, kein Strom für Kraftzwecke entnommen werden. Es wird besonders aufmerksam gemacht, daß auch bei den in Betrieb befindlichen Kabeln und bei jenen Abnehmern, die nicht Sperrtage halten müssen, ein Strombezug nur dann zulässig ist, wenn entweder eine Betriebserlaubnis im einzelnen vorliegt oder aber der Betrieb unter die allgemein zugelassenen Ausnahmen fällt.

80 Jahre Donauwalzer

Anläßlich der 80-Jahrfeier des Walzers "An der schönen blauen Donau" findet Samstag den 15.ds.M. um 11 Uhr vormittags am Johann-Strauß-Denkmal im Stadtpark eine Kranzniederlegung statt. Kränze werden der Staatsoperndirektor Prof. Salmhofer als Präsident der Johann Strauß-Gesellschaft und der Vorstand des Wiener Männergesangsvereines niederlegen.

P r e s s e s p i e g e l vom 13./14. Februar 1947

Wiener Zeitung, 13. Februar:

Herbert Hoover in Wien 1
Um die Fleischversorgung Wiens 1
Bürgermeister Körner über seine Budapester Eindrücke. Zur RK 1

Wiener Kurier, 13. Februar:

Wiener Straßenbahnbetrieb durch Schneefall schwer gestört. Neunzig Unfälle durch Glatteis 1
"Ich kann keine Schokolade mehr sehen". Wiener Kinder berichten über ihre Erholung in der Schweiz 2
Kraftwerke haben noch zu wenig Wasser. Stromlage bleibt vorläufig angespannt. 2
Wohnungen für Schanghai-Heimkehrer gefordert. Resolution an den Bundeskanzler und an den Wiener Bürgermeister 2
Skisportler wollen sich vor Rettungskosten drücken. (Bergrettungsdienst der Gemeinde Wien im Wienerwald.) 2
Neue Eltern stark gefragt. Eine Hochflut von Adoptionen. Staatsbürgerschaft der Adpotiveltern wird nicht automatisch übertragen. Adoption als Mittel der Wohnungsbeschaffung 2
Volksoper bildet Chorvereinigung 3
Direktor der Londoner Covent Garden Opera: "Niveau der Staatsoper eindrucksvoll" 3
Erhöhte Lebenshaltungskosten - ein internationales Problem. Aufschlußreiche statistische Übersicht des Internationalen Arbeitsamtes 3

Weltpresse, 13. Februar:

Die polnischen Kohlenlieferungen. Intensivierung des Warenaustausches mit Österreich 2
Wiener Industrie soll wieder arbeiten 2

Welt am Abend, 13. Februar:

Wiener Sozialistendelegation in Budapest 2
Aufnahmsprüfungen in den Knabenchor der Wiener Kantorei 3
Regelmässige Müllabfuhr gewährleistet. Schneeverhältnisse führen zu Arbeitserschwerung, aber zu keiner Behinderung 3
Wird Österreichs Autoindustrie wieder auferstehen? 5

Neues Österreich, 14. Februar:

Wiedererrichtung der Arbeiterbank 2
Irisches Fleisch auf dem Wege 2
Die städtischen Bäder RK 2
765 Rückwanderer aus Schanghai in Wien eingetroffen. In China warten nach 1300 Österreicher auf den Heimattransport. Zur RK 3
Die dritte Schneekatastrophe in diesem Jahr. Die Hochwassergefahr steigt. Verkehrsstörungen am laufenden Band. Die Straßenbahnen können nicht ausfahren. Die Überschwemmungsgefahr wächst 3
Schulbeginn erst am 3. März. RK 3

Arbeiter-Zeitung, 14. Februar:

Was Österreich 1947 an Lebensmitteln erhalten soll. Mitteilungen des Generalsekretärs des Welternährungsrates 1

Versöhnung. Ein Nachwort zu den Februartagen 1
Das Vermögen der Freien Gewerkschaften 2
Wiedererrichtung der Arbeiterbank 2
Der Wiederaufbau Stalingrads 2
Wirtschaft in Kürze: : Durchschnittswochenlöhne in Wien 2
Der Bürgermeister und die Heimkehrer aus Schanghai.RK 3
Die Schneekatastrophe in Wien 3

Das Kleine Volksblatt, 14. Februar:

Der"Lastverteiler". Von Nationalrat Viktor Müllner 3
Das Wien der Nazi-Aera in der Statistik. +) 4
32 Kirchenglocken aus Hamburg in Wien eingelangt 5
USFA lieferten Wien 5789 Tonnen Nahrungsmittel 5
Schutz der Jugend vor Schundliteratur 7

Österreichische Volksstimme, 14. Februar:

Lehren der Geschichte. Von Ernst Fischer 1
Ein Jahr Kampf um den Wiederaufstieg Wien. Kampf dem Hunger. Brennmaterial für die Wiener. Erhaltungsbeiträge um fünf Millionen Schilling erhöht. Kommunalisierung wichtiger Wirtschaftszweige. Wohnraumbeschaffung und Mieterschutz. Soziale Steuerpolitik. Kommunistische Aufbauarbeit. Stadt der Arbeit und der Freude 2
Frauen gegen die Not 3
Steigende Werbung für "Kinderland" 3
Immer noch Kälte und Schnee. Große Störungen im Straßenbahnbetrieb 3
Quartiere für obdachlose Heimkehrer 3
Volles Krankengeld für die Arbeiter der stillgelegten Betriebe 3
Den Randgemeinden muss geholfen werden. Achtzig Gemeinden ohne anerkannte Verwaltung 3

Österreichische Zeitung, 14. Februar:

Zweiter Jahrestag der Befreiung Budapests 1
Das Rechtswesen in der Sowjetunion. Ein Vortrag in Wien 2
"NS-Führungsoffizier".(Max Rudolf Hofmann, Stillhaltekommissar.) 3
Ein Baumeister Moskaus 4
Ein neuer 7-Tonnen-Lastkraftwagen 4
Wie ein sowjetisches Gesetz entsteht 4
Trockenpresse zur Erzeugung von Hohlziegeln 4
Welche Athleten sollen eingebürgert werden? Eine aufklärungsbedürftige Entscheidung des Olympischen Komitees 6

Die Wirtschaftswoche, 14. Februar:

Preisbildung - Nutzenspanne - Politik 3
Unbegründete Sensationsmache: Die Wahrheit über die Preisbildung bei Schuhreparaturen 5
Noch einmal: Schluß mit den Bezirksverteilern! 5
Bierkrise 5
210 Tonnen Lebertran für Österreich 5
Das Hauptwirtschaftsamt ist wieder einmal neugierig 7
Staatlicher Gewerbeförderungsdienst 7
Wird es endlich besser werden? Die Textilienbewirtschaftungsverordnung tritt in Kraft 4
Lebenshaltungsindex und Inflation. Das Verhältnis zwischen Löhnen und Preisen 8

+_ (Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien.)

Die Wirtschaft, 15. Februar:

Wozu noch Kriegsgesetze? Das Reichsleistungsgesetz, ein dauerhaftes Überbleibsel aus der Nazizeit. Autos, Wohnungen, Grundstücke und Schreibmaschinen werden beschlagnahmt. Eine Quelle der Rechtsunsicherheit. Freie Bahn für Rückkehr zur Friedenswirtschaft. Mißbräuche an der Tagesordnung. Die Autosorgen des Landesreferenten 1
Aus der Praxis der "Übergewerkschaft". Schied- oder Strafgericht? Unmögliches Verfahren vor der Zentrallohnkommission. Statt Schlichtung Strafurteile 1
Ein Fonds für Wissenschaft und Kunst. Von der Wintertagung der geistig Schaffenden in Imst 2
Starker Tabak. Haare statt A-Zigaretten 3
Wohnungspolitik und Weltmarktsbedingungen 3
Wieder die alten Methoden. Vor einer einschneidenden Erhöhung der Lohnsummensteuer in Wien. Einseitige Belastung der Wirtschaft. Ihr Wiederaufstieg wird verhindert. Von Abg. Dr. Ernst Robetschek 3
Wirtschafts-Weltecho: Eine französische Filmfestwoche in Wien wird unter dem Motto "50 Jahre französischer Film" stattfinden. - Freier Benzinverkauf in Frankreich eingeführt 5
Große Unterschiede. Die Bratrationen in Europa 5
Wo bleibt der Wein ? 7
Lebensmittel auf Punkte. (Ein neues System der Lebensmittelversorgung.) 7
Zwei namhafte Gelehrte berufen, die elektrischen Leitungen in Österreich überprüfen 7

Die Presse, 15. Februar:

Kollektivvertragsgesetz im Werden 4
Aufbauprobleme der Wiener Staatsoper. Von Sektionschef Dipl.-Ing. Rudolf Schober 5
Donauwalzer und Donaubrücken 6
Nur nicht krank werden! 6
Finanzielle Verwaltungsreform. (Herabminderung des Sach- und Personalaufwandes und der Regien.) 8

Wiener Wochenausgabe, 15. Februar:

Rauchverbot auf der Straßenbahn. (Raucherwagen.) 8

Die Woche, 16. Februar:

Dunkles E-Werk. (Simmeringer E-Werk.) 3
Ein neuer österreichischer Schundfilm. ("Praterbuben") 4

Oberösterreichische Nachrichten, 11. Februar: (Linz)

Neue Gemeindeabgaben in Salzburg 2
Eine bedauerliche Neuerung! (Bevorzugte Abfertigung von Kriegsversehrten bei den Aemtern.) 3

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 12. Februar:

Das Land braucht neue Einnahmen. (Oberösterreichischer Landtag.) 2
Wien rüstet zur Frühjahrsmesse 1947 3

Tagblatt, Linz, 12. Februar:

Der Landesvoranschlag im o.-ö. Landtag eingebracht 1
Vom Magistrat Linz. (Laufende Überprüfungen der Kohlenstelle des städtischen Wirtschaftsamtes Linz durch die Überwachungsstelle des Magistrats Linz.) 4

Linzer Volksblatt, 12. Februar:

Gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit. Beschlüsse des oberösterreichischen Landtages 3

Neue Zeit, Linz, 12. Februar:

Kommunismus und Kunst. ("Die Wahrheit", Graz.) 2
Die Gemeinde Linz zu den Sportplatz-Problemen 4

Demokratisches Volksblatt, Salzburg, 11. Februar:

Die Antwort der Fünfhunderttausend. Von Nationalrat Otto Probst 1
Gas- und Strompreis-Erhöhung in Kraft. Gemeinderat beschließt Änderung verschiedener Abgaben 3

Salzburger Volkszeitung, Salzburg, 12. Februar:

Die Gewerkschaften von 1934 bis 1938 4
Höchste Ehrung Wiens für Leopold Kunschak. (Ehrenbürgerrecht von Wien.) 4

Volkszeitung, Innsbruck, 10. Februar:

Der Gewerkschaftsbund warnt: Wenn dieser Damm einmal bricht, gibt es keine Inseln. - Ursache der Kohlenkrise - Stromversorgung Tirols - Frage der Lohnregelung - Entschließung 3

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 11. Februar:

Gründung eines Tiroler Gemeindeverbandes 3

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 11. Februar:

Entschließung der Tiroler Gewerkschaftskonferenz 2
Gaseinschränkungen in Innsbruck 3
Zucker für 11,800 Personen verheimlicht. Das Landesernährungsdirektorium und die Viehzählung. Aus der erfolgreichen Tätigkeit der Fliegenden Kontrollen 3

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 11. Februar:

Wohnungsfrage in Spittal a.d.Dr. 2
Hauptthemen: Milch, Fleisch und Holz. Sitzung des Versorgungsausschusses in Spittal a.d.Drau. Problem der Ausländerlager 3
Warum haben wir Papiermangel? Papierfabrikanten horten des Rohmaterial. Warten sie auf günstigere Preise? 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 11. Februar:

Verbrecherhauptquartier in Wiener Häuserruine 3

Vorarlberger Volkswille, 10. Februar:

Jeder schafft nach seinem Sinn. (Höhenstraße und das Restaurant am Kahlenberg.) 3

Vorarlberger Volkswille, 11. Februar:

Sozialismus und Christentum 2
Schliche um das "Schleichende Gift" 3

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Weitere Einschränkung der Kohlenzuteilung

Der Rückgang der Kohlenverladungen, besonders in den Auslandsrevieren, sowie die durch die Witterung hervorgerufenen überaus schlechten Verkehrsverhältnisse, haben zu einer weiteren Verschärfung der Brennstofflage geführt. In der Zeit vom 1. bis 12. Februar hat die Stadt Wien nicht einmal die Hälfte der im Kohlenplan für 1946/47 für die Versorgung der Haushalte, Kranken- und Wohlfahrtsanstalten, Industrie und Gewerbe, Behörden usw. an und für sich schon in ungenügendem Ausmaße vorgesehenen Brennstoffmengen erhalten.

Geradezu katastrophal hat sich in der letzten Zeit die Situation in der Koksversorgung gestaltet. Die für Heizzwecke bestimmte Koksmenge ist nicht nur zurückgegangen, sodaß für den Monat Februar nur mit 7.500 t Koks gerechnet werden kann. Von diesen entfallen, nach den Angaben der zuständigen Verteilungsstelle, 2500 t auf die britische, 1400 t auf die französiche und 1250 t auf die russische Besatzungsmacht. Die amerikanische Besatzungsmacht deckt ihren Koksbedarf für Februar aus den Lieferungen aus dem Ruhrgebiet. Für den Wiener zivilen Bedarf verbleiben somit in diesem Monat nur 2.350 t Gaskoks, während der auf das äußerste beschränkte Februar-Bedarf der Wiener Krankenanstalten, Kinder- und Altersheime allein 3.200 t Koks beträgt.

Um die allerdringendsten Bedürfnisse Wiens (Krankenanstalten, lebenswichtige Betriebe usw.) sicherzustellen, sieht sich die Gemeindeverwaltung unter den gegebenen Umständen gezwungen, mit sofortiger Wirksamkeit die Schulen, Bäder und Kuranstalten, nicht meldepflichtigen Industrie- und Gewerbebetriebe, Büros u.dgl. sowie die Haushalte mit Gasversorgung von der Belieferung mit Kohle und Koks vorübergehend auszuschließen. Die Versorgung

der lebenswichtigen Verbraucher erfolgt bis auf weiteres ausschließlich auf Grund von Bezugscheinen, die vom Hauptwirtschaftsamt ausgegeben werden.

Die Gemeindeverwaltung appelliert an die Bevölkerung, den besonderen Schwierigkeiten unserer Zeit Verständnis entgegen zubringen.

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Mit sofortiger Wirksamkeit wird verfügt, daß jede weitere Ausgabe von Kohle oder Koks nur auf Grund eines vom Hauptwirtschaftsamt ausgestellten Bezugscheines erfolgen darf. Ausgenommen sind gaslose Haushalte, die monatlich mit 50 kg und Ordinationen (Ärzte u. Dentisten), die monatlich mit 150 kg direkt wie bisher vom Kohlenhandel zu beliefern sind.

Bezugscheine beim Hauptwirtschaftsamt, Wien I., Strauchgasse 1, erhalten:

Wohlfahrtsanstalten, Bäcker, Nahrungsmittelerzeugunsbetriebe, Werksküchen, Wäschereien (soweit sie Spitals- oder Anstaltswäsche reinigen).

Für alle weiteren Verbrauchergruppen ist derzeit eine Brennstoffzuteilung unmöglich.

Schwedische Trockenmilch

Die Schwedische Trockenmilchausgabe für die 3 - 6 jährigen Kinder der Bezirke 9, 15, 20 und der Orte Mauer, Rodaun, Kalksburg, Kaltenleutgeben, Laab und Breitenfurt, welche für den 17.2.1947 vorgesehen war, wird auf Donnerstag, den 20.2.1947 verschoben. Dieser Tag ist unbedingt einzuhalten.

Schwedische Ausspeisung

Bedingt durch Transportschwierigkeiten muß die Schwedische Kinderausspeisung für alle Orte im Bezirk Klosterneuburg bis auf weiteres verschoben werden. Aus dem gleichem Grunde entfällt die Schwedische Kinderausspeisung ab sofort in

Bisamberg,
Lang-Enzersdorf,
Stammersdorf,
Gerasdorf,
Gerasdorf-Oberlisse,
Kapellerfeld,
Süßenbrunn,
Hirschstetten,
Breitenlee,
Eßling,
Benjovskygasse 8
Langobardenstraße 207 und
Leopoldau, Nordrandsiedlung-Genossenschaftshaus.

Die Wiedereingliederung dieser Orte in die Ausspeisung wird durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben werden.

Sonntag Großkampftag gegen den Schnee

Die Gemeindeverwaltung bereitet für Sonntag einen Großkampftag gegen den Schnee vor. Es ist geplant, sämtliche Fahrzeuge der Gemeinde Wien und alle verfügbaren privaten Fahrzeuge zur Abfuhr des Schnees aus den verkehrswichtigsten Straßen zu mobilisieren. Es wird das gesamte Personal des Städtischen Straßenreinigungsdienstes und des Städtischen Fuhrwerksbetriebes in Dienst gestellt werden. Die organisatorischen Vorbereitungen für die Mithilfe der Wiener Bevölkerung werden morgen abgeschlossen und durch den Rundfunk verlautbart werden.

Inzwischen soll jeder in seinem eigenen Wirkungskreis den Kampf gegen die Schneemassen aufnehmen. Insbesonders sind, um Überschwemmungen bei plötzlich eintretendem Tauwetter zu verhindern, die Kanalgitter vom Schnee freizumachen, die Rinnsale auszuschaufeln und die Straßenübergänge zu säubern. Wo diese Arbeit vom Hausbesorger nicht bewältigt werden kann, müssen die Mieter einspringen, um im eigenen Interesse den Schnee zu beseitigen.

Landesernährungsamt Wien

24/3 Lebensmittelaufrufe

für die Woche vom 17.2. bis 23.2.1947

Wien 14. Februar 1947

Waren		Normalkartenempfänger										Zusatzkartenempfänger							
		KLST 0-3		KLK 3-6		K 6-12		JGD 12-18		E über 18		S Schwerarb		A Arbeiter		B Angestellte		w/st. M w/st. Mütter	
		Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.
Brot	dkg	25	I/III	50	II/III	50	II/III	50	II/III	50	II/III	140	25	35	25				
-"-	"			45	2/III	75	2/III	135	2/III	135	2/III								
-"- Kleinabschnitte	"	20	4St	20	4St	35	7St	70	14St	70	14St								
Teigwaren	"					17	3/III	14 10	3/III 4St	14 10	3/III 4St								
Mehl	"	18	2/III	27	3/III	27	4/III	18	4/III	18	4/III	24	28	27	28	6	13	6	28
Schadefleischkonserven	"			5	W7	5	W7	15 5	3St W7	15 5	3St W7	22	26						
Schmalz	"					13 3	40 W8	8 3	40 W8	8 3	40 W8	26	27	15	27	6	14	12	27
Fett	"							4	8St	4	8St								
Butter	"	10	40	7 3	40 W8														
Hülsenfrüchte	"			5	W9	5	W9	5	W9	5	W9	10	29	10	29	10	15	10	29
Maisgrieß	"			14	29	29	29					16	30	14	30	13	16	16	30
Gries	"	5	29																
Haferflocken	"					15	31					5	31						
Nestle	"	X																	
Zucker	"	35	16	12	16	12	16	14	16	14	16	8	32	3	32			8	32
Kunsthonig	"			50	30	50	30											50	31
Bienenhonig	"			25	31														
Salz	"	20	17	20	17	20	17	20	17	20	17								
Kleinwurst	"													5	26				
Fischkonserven	"																	102·5	33
Trockenerdäpfel	"											14	33	14	33				
Fischmilch	1	3/4		1/2														1/2	
Magermilch	1					1/4													
Zwiebel } GEMÜSE AUSWEIS	dkg	25	563	25	563	25	563	25	563	25	363								
Essiggemüse }	"	20	552	20	552	20	552	20	552	20	352								
Erdäpfel KARTOFFEL-KARTE	"	70	24/III	140	24/III	140	24/III	140	24/III	140	24/III								
Durchschnittlicher Tageskalorienwert. Zusatzkartenempfängern einschließlich der Normalzuteilung.		1007		1332		1552		1547		1547		2806		2195		1758		250	

Erläuterungen siehe Blatt 185b

Rathauskorrespondenz

Erläuterungen zum Lebensmittelaufruf 24/3

1.) An Stelle von Brot (25 dkg Brot = 17 dkg,35 dkg Brot = 24 dkg Teigwaren); Bezug nach Mehlrayonierung. Für Verbraucher über 12 Jahre 10 dkg Teigwaren auf 4 Hülsenfrüchte-Kleinabschnitte zu je 2.5 dkg.

2.) Lebensmittelkarten nach Mehlrayonierung, Zusatzkarten nach Nährmittelrayonierung einlösen.

3.) Für Verbraucher über 12 Jahre auf 3 Fleisch-Kleinabschnitte zu je 5 dkg.

4.) Abschnitt 40 mit Aufdruck"SV" ist ungültig.

5.) Auf 8 Fett-Kleinabschnitte zu je 0.5 dkg; Fettart wird noch verlautbart.

6.) Aufgerufen in der Vorwoche für 3 Wochen auf Abschnitt 27.

7.) Für 2 Wochen; Kalorienanrechnung wochenweise, Diabetiker erhalten auf die Abschnitte 13, 15 und 16 der Lebensmittelkarte und auf Abschnitt 9 des Diabetikerausweises ein Päckchen Saccharin (200 Tabletten).

8.) Für zwei Wochen, Kalorienanrechnung wochenweise.

9.) In Packungen zu 1/4 kg, zu beziehen auf Grund der Milchrayonierung.

10.) Nach Massgabe der Anlieferung.

11.) 102.5 dkg = 1Dose zu 45 dkg, 1 Dose zu 32 dkg und 1 Dose zu 9 Unzen.

12.) Ohne Kalorienanrechnung.

13.) Nach Massgabe der Anlieferung für jene Verbraucher,die keine Lagererdäpfel bezogen haben.

Die Züricher Bevölkerung für die Wiener Jugend.

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Aus einer Aktion "Zürich hilft Wien" erhalten die Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren je 30 dkg Hülsenfrüchte auf den Abschnitt 25 der Lebensmittelkarte ohne Anrechnung auf den Kalorienssatz.Die Abgabe erfolgt durch die Geschäfte, bei denen die Nährmittel rayoniert wurden. Je Kopf ist ein Beitrag von 18 g für Bohnen, 27 g für Erbsen und 30 g für Linsen zu leisten. Anspruch besteht nur auf 1 Sorte ohne Wahl.

Der Schneefall verursacht Verkehrsstörungen

In der Nacht vom 13. auf den 14. Februar mußten die Reinigungsgeräte der Verkehrsbetriebe infolge des immer dichter fallenden Schnees zweimal ausfahren. Die Frühausfahrt der Straßenbahn vollzog sich daraufhin reibungslos und auch in den ersten Betriebsstunden ergaben sich keine nennenswerten Störungen. Erst durch den stärker werdenden Fuhrwerksverkehr ergaben sich, vor allem auf den Außenstrecken und bei den Autobuslinien, längere Aufenthalte. Auf der Linie 317 mußte der Verkehr bis Eßling beschränkt und die Anhängewagen abgehängt werden, um die Zugsgarnituren zu erleichtern. Von Eßling bis Groß-Enzersdorf wurde ein Pendelverkehr aufrechterhalten. Die Linie 11 konnte nur bis zur Stadionbrücke verkehren. Da die Schneepflüge nicht überall durchkamen, mußten die verschneiten Strecken vielfach durch Schneeschaufler freigemacht werden. Weiter ergaben sich auch auf dem Gürtel und auf den Linien 58, 158 und 360 größere Verkehrsstockungen. Der Autobusverkehr nach Klosterneuburg und Breitenlee konnte nur durch Schneeschauflergruppen ermöglicht werden. Insgesamt waren neben den eigenen Arbeitern 1505 Mann, und zwar 476 Freiwillige, 345 von Firmen beigestellte Schneeschaufler, 464 Notdienstverpflichtete und 220 Häftlinge tätig.

Auch die Städtische Straßenreinigung steht durch die fortdauernden Schneefälle vor schwierigen Aufgaben. 47 Autoschneepflüge, 125 Pferdeschneepflüge und 5 Traktoren versuchten, der Schneemassen Herr zu werden. Für die Abfuhr standen neben der Schneeaufladomaschine und den Handkarren 14 Lastkraftwagen und 40 Pferdefuhrwerke zur Verfügung. Außerdem waren neben dem eigenen Personal 3368 Mann mit Reinigungsarbeiten beschäftigt. Davon waren 1255 Freiwillige, 1099 Firmenarbeiter, 309 Müllaufleger und 705 Notdienstverpflichtete.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

14. Februar 1947 Blatt 52

Leitungswechsel bei den Wiener Volkshochschulen

Der bisherige Leiter der Wiener Urania, Direktor Gustav Dellmondo war aus Gesundheitsrücksichten genötigt, die weitere Fortführung seines Amtes aufzugeben. Er hat in einer schweren Zeit in dem von den Kriegshandlungen stark beschädigten Gebäude wertvolle Dienste geleistet. An seiner Stelle wird der bisherige Leiter des Volksbildungshauses Margareten, Stöbergasse, Direktor Heinrich Wallnöfer, die Leitung der Geschäfte in der Wiener Urania übernehmen. Die Leitung des Volksbildungshauses Margareten hat Direktor Franz Koprda übernommen. Direktor Koprda hat selbst als Schüler des Volksbildungshauses Margareten begonnen und ist durch viele Jahre in verschiedenen Funktionen, insbesondere als Bibliothekar und zeitweiliger Leiter dieses Institutes in hervorragender Weise volksbildnerisch tätig gewesen.

Ausstellungen in Wien

1. Bezirk

Akademie der bildenden Künste, Schillerplatz 3	Frankreichs Bühnenkunst.	10-16 Uhr So 10-13 Uhr
Albertina, Augustinerbastei 6	Das schöne Wien.	Mo,Di,Do,Fr. 10-14 Uhr Mi,Sa 10-13, 15-18 Uhr
Altes Rathaus, Wipplingerstraße 8	Schätze aus dem Schutt.	9-13, 17-19 So 9-13 Uhr
Erzbischöfl.Palais, Rotenturmstraße 2	Dom- u.Diözesanmuseum.	Di,Do,So 9-12 Uhr
Galerie Agathon, Opernring 19	Franz v.Zülow - Aquarelle, Zeichnungen.	8.30-12,30 - 13.30-16.30 Uhr Sa 8.30-12 Uhr So geschl.

Galerie Welz, Weihburggasse 9	Anton Mahringer - Bilder, Aquarelle, Zeichnungen.	9-16 Uhr Sa 9-13 Uhr So geschl.
Hofburg, Michaelerplatz	Meisterwerke der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums.	10-16 Uhr Fr geschl. So 10-13 Uhr
Museum f.Völkerkunde, Neue Hofburg, Ringtrakt	Österr. Forscher in aller Welt.	9-13 Uhr So 10-13 Uhr Mo geschl.
Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse.	Neuerwerbungen d. städt. Sammlungen seit April 1945.	9-13 Uhr, Mo geschl.
Staatl.Kunstgewerbemuseum, Stubenring 5	Moderne französische Meister.	10-16 Uhr
Staatl.Kunstgewerbemuseum, Eingang Weißkirchnerstr.3	Russische Maler der Gegenwart.	ab 20.2.1947
Wirtschaftsgenossenschaft d.bild.Künstler, Opernring 17	Junge Kunst.	8-13, 14-16 Uhr Sa 8-13 Uhr

III.Bezirk

Lothringerstr.20 Konzerthaus-Foyer.	O.R.Schatz - Malerei und Graphik.	10-17 Uhr

VI. Bezirk

Local France, Mariahilfer Straße 47	Französische Volkskunst auf dem Gebiete der Graphik und Plastik.	9-12, 14-17 Uhr

VIII. Bezirk

Laudongasse 19	Österr. Trachten in der Volkskunst und im Bilde.	Di-Fr 9-14 Uhr Sa, So 9-12 Uhr

Ausstellungen in Vorbereitung

Akademie der bild.Künste	Tschechische Kunstausstellung.	ab März 1947
Galerie Welz	Ernst Wagner - Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen.	ab 1.März 1947
Konzerthaus	Ausgewählte Graphik.	ab 1.März 1947

W i s s e n s c h a f t l i c h e r P r e s s e d i e n s t

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

Geehrte Redaktion!

Die "Rathaus-Korrespondenz" beginnt mit heutigem Tage die Herausgabe eines "Wissenschaftlichen Pressedienstes" als Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz". Die Auswahl des Materials für den "Wissenschaftlichen Pressedienst" erfolgt durch das Amt für Kultur und Volksbildung des Wiener Magistrats. Er bezweckt die größtmögliche Publizität wissenschaftlicher Arbeiten, die von größerem Allgemein-Interesse sind, in populärer Darstellung. Mit Rücksicht auf den derzeitigen Platzmangel der österreichischen Presse wird sich der "Wissenschaftliche Pressedienst" vorläufig noch auf ein bescheidenes Ausmaß beschränken.

Wir machen auf diese Ausgestaltung der Wiener "Rathaus-Korrespondenz" aufmerksam und bitten, Ihr allfälliges Interesse an der Zusendung des "Wissenschaftlichen Pressedienstes", der bis auf weiteres unentgeltlich ausgegeben wird, bekanntzugeben.

"Rathaus-Korrespondenz"

14. Februar 1947

Nr. 1 Awarenzeitliche Ausgrabungen im Wiener Stadtgebiet

Mitgeteilt von Dr. Gertrud M o s s l e r

Zu den vielen Dingen, die in den letzten Jahren verboten waren, gehörte nicht zuletzt die aktive archäologische Tätigkeit österreichischer Fachleute. Systematische Feldforschung, ohne die es keinerlei Erkenntnisse in der vor- und frühgeschichtlichen Wissenschaft gibt, mußte demnach unterbleiben. In Anbetracht dessen, sah das Bundesdenkmalamt zu diesem Zeitpunkt seine Aufgabe darin, mit allen zu Gebote stehenden Kräften wenigstens jene Zeugen aus der vorhistorischen Besiedlung unseres Landes zu retten, die gelegentlich ans Tageslicht kamen. Und dies war in einer fast unübersehbaren Reihe von Fällen dringendst nötig. Die

Anlage von Reichsautobahnen, Kasernen, Flugplätzen, Splittergräben und des Südostwalles bot infolge tiefgreifender Erdarbeiten wiederholt Gelegenheit, helfend einzugreifen und kostbarstes Kulturgut aus längst vergangener Zeit für die Heimat zu bewahren.

Dem Zufall und einem Splittergraben verdanken wir auch die Aufdeckung der interessantesten und schönsten frühgeschichtlichen Funde, die seit Jahrzehnten im Wiener Stadtgebiet gemacht wurden. Niemandem war vordem bekannt, daß sich auf dem Gelände der Autofabrik Gräf und Stift in Wien-Liesing eines der reichst ausgestalteten Grabfelder aus der Awarenzeit befindet. Erst die im Sommer 1943 beginnenden Erdarbeiten förderten schön verzierte Schwerter, europäisches Empfinden fremdartig anmutenden Schmuck aus Gold, Silber und Bronze, Bogen und Pfeile u.a.m. ans Tageslicht. Auf Grund der rechtzeitig erfolgten Fundmeldung durch die Fabriksleitung gelang es dem Bundesdenkmalamt in mühevoller, wochenlanger Arbeit alle gefährdet erscheinenden Grabanlagen auszugraben und die Fundgegenstände zu bergen, die nach ihrer wissenschaftlichen Auswertung dem Museum der Stadt Wien übergeben werden.

Es handelt sich in den meisten Fällen um Reitergräber. Nach der Sitte der Zeit war dem Toten auch das Reitpferd in das Grab mitgegeben worden. Die bisher erfolgten Untersuchungen der Funde haben ergeben, daß wir es mit einem, aus dem Osten kommenden Reiternomadenvolk zu tun haben, das ungefähr um das Jahr 700 n.Chr. mit vielen anderen Völkerscharen durch unser Land zogen, als große Teile der vorher hier beheimatet gewesenen Germanenstämme, z.B. die Langobarden, bereits nach Süden abgewandert waren.

Wo wir die Wohnstätten dieses nach den Skeletten wahrscheinlich mongoloiden Ostvolkes aus südrussischer Urheimat zu suchen haben, ist völlig unbekannt. Die Stelle, an der sie ihre Toten bestatteten - jeden mit seinem Schmuck und dem täglichen Gebrauchsgerät - haben wir gefunden.

Nun, da sich das Bundesdenkmalamt gegenwärtig wieder planvollen wissenschaftlichen Feldforschungen zuwenden kann, ist schon für dieses Frühjahr eine intensive archäologische Tätigkeit vorgesehen, die ihren Auftakt mit einer Ausgrabung in Liesing nehmen wird. Wie man annimmt, ist bisher erst ein ganz geringer Teil - 10 Gräber - des Grabfeldes freigelegt worden, das wir uns nach der Art unserer heutigen Friedhöfe vorstellen müssen; die Hoffnung auf weitere schöne und wertvolle Funde ist daher berechtigt.

Schon die Erkenntnisse, die wir aus dem bisher Aufgefundenen gewonnen haben, vermögen uns gewisse wertvolle Einblicke in die Vielfalt der Völkerscharen zu geben, aus deren Synthese und Verschmelzung wir hervorgegangen sind.

p r e s s e s p i e g e l vom 14./15. Februar 1947

Wiener Zeitung, 14. Februar

Wiedererrichtung der Arbeiterbank 2
Künstlerische Eindrücke in der Sowjetunion. Professor Josef Krips erzählt 4

Wiener Kurier, 14. Februar

Hilfe für die Säuglingspflege. Umfangreiche Spenden des Amerikanischen Roten Kreuzes an Österreich 2
Fahrzeuge bleiben im Schnee stecken. Schneefälle werden zu einer Katastrophe für Wien 2
Schanghai-Heimkehrer wollen mitaufbauen 2
Welche Filme sind verboten? 3
Russen wollten kommunistische Stadtverwaltung in Berlin. Amerikanischer Bericht über die Berliner Gemeinderatswahlen 4

Weltpresse, 14. Februar

Katastrophales Ausmaß der Schneefälle. Schulbeginn auf den 3. März verschoben - Größere Verkehrsstörungen. Die Stromversorgung in der kommenden Woche. Eisstoß wird gesprengt. Bürgermeister Dr. h. c. Körner bei der der Ankunft der Heimkehrer aus Schanghai, die gestern in Wien eintrafen. (Bild.) 1
Frankreich-Tournee der Wiener Philharmoniker 3
Sowjetmaler stellen im Kunstgewerbemuseum aus 3
26.666 registrierte Nazi in Graz 4

Welt am Abend, 14. Februar

Pünktlichkeit. (Straßenbahnschleife der 58er Linie.) 3

Schneefälle dauern an. Verkehrskatastrophe durch die Schneemassen - Zu wenig Arbeitskräfte und Transportmittel - Hochwasseralarm in Korneuburg und Klosterneuburg 3
Lebenshaltungskosten steigen in der ganzen Welt 4
Die Menschen leben länger 4

Neues Österreich, 15. Februar

Zehn Zentimeter Neuschnee in Wien. Das Winterwetter hält weiter an. Straßenbahn und Eisenbahn stocken - Zu wenig Schneepflüge und Arbeitskräfte - Keine Wetterbesserung vor Ende nächster Woche. Meterhohe Schneeberge versperren die Straßen. 3
Stundenlange Störungen bei der Straßenbahn. Nur fünf Bundesstraßen passierbar. Der Eisstoß baut weiter vor. Sonntag Großkampftag gegen den Schnee 3
Kohlenausgabe an die Wiener Haushalte eingestellt. Wien erhielt im Februar nur 50 % der vorgeschriebenen Brennstoffmengen 3
Weder Wiener noch Niederösterreicher. Unhaltbare Lage der Randgemeinden 2
Zweieinhalb-Millionen-Dollar-Spende für österreichische Spitäler 2
E-Werke haben nur für eine Woche Kohle. 5,5 Millionen Kilowattstunden werden täglich im Verbundnetz erzeugt.

Arbeiter=Zeitung, 15. Februar

Zu spät. (Umbenennung des Gemeindebaues Antonihof in "Pfannenstielhof".) 3
Kinderfreunde suchen hauptberufliche Mitarbeiter 3

Das Kleine Volksblatt, 15. Februar

Weder Wiener, noch Niederösterreicher 2
Einschneidende Beschränkung der Kohlenzuteilung 4
Eine Großstadt versinkt im Schnee- Morgen Großkampftag. 5
Klosterneuburg sorgt vor. Post vor fast unüberwindlichen Schwierigkeiten 5
Gymnasium für Mädchen in Wiener-Neustadt sechs Wochen nach Tirol verlegt. 5
Zürich für die Wiener Jugend. (Landesernährungsamt Wien.)

Volksstimme, 15. Februar

Warum kein Frischfleisch? 1
Leistungen und Sorgen Niederösterreichs. Von Landtagsabgeordneten Robert Dubovsky 1
Das Vermögen der freien Gewerkschaften 2
Schreckenszahlen. (Gesundheitsabteilung der Bezirkshauptmannschaft Steyr bei Ernährungskontrollen.)
Ein "würdiger"Empfang". (Stürmische Szenen bei dem Empfang der Schanghaiheimkehrer.) 2
Heimkehrerhilfe: Wort und Tat 3
Die Schneekatastrophe in den Wiener Straßen. Große Stockungen im Straßenbahnverkehr- Unpassierbare Gassen. Überschwemmungsgefahr bei plötzlichen Tauwetter 3
Wird der Unterricht am 3. März aufgenommen? Starke Erregung in Elternkreisen 3
Weniger Brot .. n. 3
Leitungswechsel bei den Volkshochschulen 4

Österreichische Zeitung; 15. Februar

1100 Kalorien für die Normalverbraucher in Graz 3
Unterkünfte für obdachlose Heimkehrer. (Private Unterbringung obdachloser Heimkehrer.)
"Leistungen und Sorgen Niederösterreichs". Die Leistungen der Arbeiter. Der Aufbau der Landwirtschaft. Die Benachteiligung Niederösterreichs. 3
Vom Urlaub der sowjetischen Werktätigen 4
Der Wohnbau im Jahre 1947 4
Zur Ausstellung der Werke sowjetischer Maler in Wien. Prof. Dr. A. Samoschkin. 5
Die Aufgaben der Betriebszeitungen 6

Wiener Bilderwoche, 13. Februar

Hallo! A 29-500! Jetzt: B 48-500! Internationale Patrouille. (Mit 8 Bildern.) 3
Neuerwerbungen der Wiener Städtischen Sammlungen. (Mit 5 Bildern.) 9

Neue Zeit, Linz, 13. Februar

Der 12. Februar und seine Lehren 1
Der Leiter der Linzer Kohlenstelle abgesetzt 3
Großhotels oder Wohnungen? (Linzer Stadtrat.) 3
Erhöhung der Groschenabgabe u. d. Müllabfuhrgebühr 4

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 12. Februar

Nachdenkliches zum 12. Februar 1

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 12. Februar

Februar 1934 1

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 12. Februar durch/

Ein Blick in das Sammelbecken der Not. Ein Gang das Wirtschafts- und Ernährungsamt Klagenfurts - Hier Not - dort Schleich 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 4. Februar 1947

Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt - Gesundheitsamt. Kundmachung betreffend. Rattenbekämpfung 4

Volkszeitung, Klagenfurt, 12. Februar

Vom Sinn geschichtlicher Erinnerung. Gedanken zum 12. Februar 1
Das Sponheimer-Denkmal eingeschmolzen. Die Neugestaltung der Stadt - Grüner Anlagengürtel - Eine große Herbstausstellung geplant. Die Neugestaltung Klagenfurts. Warum wird der Verschönerungsverein so hoch besteuert? 3

Vorarlberger Volkswille, Bregenz, 12. Februar

Sie wurden getötet - die Idee lebt weiter! 12. Februar 1934 1
Sturm über Österreich. Von Otto Bauer 3
Die Lehren des Jahres 1934. Von Karl Czernetz 4
Die Schuldigen 4
Auch unsere Frauen 4
Alexander Eifler. Ein Soldat der Freiheit. Julius Deutsch 5
Erinnerungen an den 12. Februar 1934. Von Altbürgermeister Alois Kohl, Hötting 5
Ein Stein unter Steinen. (Georg Weißel) von August Jünger 6
Ein Engländer schildert die Februarkämpfe. (Aus "Fallen Bastions") 6

Vorarlberger Volksblatt, Bregenz, 12. Feber

Panem et circenses 1

=/=/=/=/=/=/=/=/=/=/=/

Vorarlberger Volkswille, 15. Februar

Die Sünden der Väter. (12. Februar.) 1

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 15. Februar

Neuordnung der Beschlagnahmebescheide. (Wohnungen) 4
Frauentag - Feiertag der Frau! 4

Volkszeitung, Innsbruck, 15. Februar

Welche Aussichten hat unsere Versorgung? 1
"Es wird a Wein sein" - und sonstiges über unsere Versorgungsschwierigkeiten. Kaloriensatz erreicht. Einmal schwarz- einmal weiß. Gemüse und Orangen. 7 Deziliter Wein für jeden Verbraucher über 18 Jahe 3
Die Zulagekarten. Mit 1. Februar des Jahres die zentrale Textilbewirtschaftung. Die Kinderstrumpfaktion ist abgeschlossen. 3

Salzburger Volkszeitung, 17. Februar

Schutz gegen literarischen Schmutz! 2
Almanach einer Stadt. (Jahrbuch und Einwohnerverzeichnis der Landeshauptstadt Innsbruck.) 3

Demokratisches Volksblatt, 15. Februar

Sacharin - in Salzburg erzeugt. Ein geglückter Versuch der Stadtverwaltung 3

Neue Zeit, Linz, 17. Februar

Es ginge auch einfacher. (Wirtschaftsämter, Wartezeit für Bezugscheinempfänger.) 3

Linzer Volksblatt, 17. Februar

In Linz triumphierte das Leben. 2890 glückliche Paare - Mehr Wiegen als Särge 3

Tagblatt, Linz, 17. Februar

Der Schrei nach der Wohnung. Vor dem Zimmer 331 drängen sich Verheiratete, Heiratslustige und der Herr Adabei 3

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 17. Februar

Heizöl einmal anders. (Schlange von Menschen auf dem Hauptwirtschaftsamt Wien, vier Zisternen, 90 Groschen.) 3

Das Steirerblatt, 15. Februar

Benützung von Schneeketten. (Kraftfahrzeuge, Amt der Steiermärk. Landesregierung.) 6

Neue Zeit, 16. Februar

Eine Gesellschaftslüge. (§ 144 des österreichischen Strafgesetzes.) 1
Katzendarm - von Chirurgen sehr gefragt. Notwendigste Medikamente für Krankenhäuser noch vorhanden. Heimische Industrie im Anlaufen. Amtsschimmel - auch bei Äskulap 3 3

Neue Zeit, Graz, 15. Februar

26.000 entzogene Vermögen 1

Gerüchte über die Kinderausspeisung. (Grazer Pflichtschulen, Städtische Kindergärten.) 3
"Warum verzögert sich der Wohnungsbau?" Protest des Arbeiter- und Angestelltenbetriebsrates der "Allgemeinen Holzindustrie" 4

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Baudirektor Gundacker 60 Jahre alt

Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Hans Gundacker vollendet am 16. Februar das 60. Lebensjahr. Aus diesem Anlasse versammelte sich heute früh in seinem Arbeitszimmer die Beamtenschaft der Stadtbaudirektion und die Leiter sämtlicher dem Stadtbauamte angehörenden Magistratsabteilungen und Betriebe. An der Feier nahmen auch Bürgermeister General Körner und die Stadträte Honay und Rohrhofer teil. Bürgermeister Körner beglückwünschte den Jubilar namens der Stadtverwaltung. Er dankte ihm für die bisher geleistete langjährige Arbeit und sprach die Hoffnung aus, daß ihm Gesundheit, Arbeitskraft und Arbeitsfreude erhalten bleibe, bis das Werk des Wiederaufbaues unserer Stadt vollendet ist. Für die Beamtenschaft der Baudirektion sprach Senatsrat Dipl. Ing. Loibl. Er gab vor allem den Gefühlen der Dankbarkeit der Untergebenen des Stadtbaudirektors Ausdruck und feierte diesen als nachahmenswertes Beispiel rastloser Pflichterfüllung, unermüdlicher Arbeitsfreude und als Vorbild eines Vorgesetzten. Baudirektor Dipl. Ing. Gundacker dankte in seiner bescheidenen Weise für die ihm dargebrachte Ehrung und sprach die Hoffnung aus, daß es ihm beschieden sein möge, die ihm übertragene Aufgabe zu lösen.

Der Kampf gegen den Schnee

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Körner fand heute früh im Rathaus eine Konferenz statt, an der der Finanzreferent der Stadt Wien, Stadtrat Honay und der amtsführende Stadtrat für die technischen Angelegenheiten, Rohrhofer, die leitenden Beamten des Städtischen Fuhrwerksbetriebes und des Städtischen Straßenreinigungsdienstes, sowie Vertreter des Landesarbeitsamtes Wien teilnahmen. Stadtrat Rohrhofer und Senatsrat Ing. Barusch berichteten dem Bürgermeister über die bisherigen Schneesäuberungsmaßnahmen und die Vorkehrungen, die für die nächsten Tage getroffen sind. Für morgen ist der gesamte städtische Fuhrpark zur Schneeabfuhr bereitgestellt. Durch die Fuhrwerker-Innung werden auch alle verfügbaren privaten Fahrzeuge herangezogen werden. Mit den wenigen Arbeitskräften, die sich bisher zur Schneesäuberung zur Verfügung gestellt haben, kann allerdings die gestellte Aufgabe nicht bewältigt werden. Die Konferenz hat daher beschlossen, an die Wiener Bevölkerung nachstehenden Aufruf zu richten:

Wiener und Wienerinnen!

Ein Winter von außergewöhnlicher Härte und Dauer ist über uns hereingebrochen. Seit Menschengedenken hat unsere Stadt nicht so viel Schnee in so kurzer Zeit gesehen wie in diesen Wochen. Rund 10 Millionen m^3 Schnee liegen in den Straßen unserer Stadt. Selbst im tiefsten Frieden, als alle Mittel der Technik bereitstanden und Arbeitskräfte im Überfluß vorhanden waren, wäre es nicht möglich gewesen, diese Berge von Schnee mit den eigenen Kräften des Städtischen Straßenreinigungsdienstes aus den Straßen zu entfernen. Umso weniger ist dies jetzt möglich, wo Fuhrwerke fehlen und die mangelhafte Ernährung und Kleidung der Menschen ihre Arbeitsfähigkeit mindert. Trotzdem hat das Personal des Städtischen Straßenreinigungsdienstes und der Wiener Verkehrsbetriebe im Kampfe gegen die Schneemassen bisher geradezu Übermenschliches geleistet. Dagegen haben leider alle anderen Kräfte versagt. In früheren Jahren wurden täglich 10.000 bis 15.000 Schneearbeiter aufgenommen, jetzt haben sich im Höchstfall 2000 Freiwillige zur Schneesäuberung gemeldet. Die meisten Hausbesorger erfüllen ihre Pflicht. Sie

leisten den täglichen Aufrufen der Gemeindeverwaltung, die Gehsteige und Rinnsale vor ihren Wohnhäusern freizumachen, Folge. Die gigantischen Schneemassen erfordern aber die Mitwirkung aller!

Die Witterung kann plötzlich umschlagen. Wenn Tauwetter einbricht, besteht die Gefahr einer Katastrophe für unsere Stadt. Es drohen Überschwemmungen der Straßen und Gehsteige und der tiefer gelegenen Wohnungen und Geschäftslokale. Die Gesundheit der Bevölkerung, der gutes Schuhwerk fehlt, steht auf dem Spiel!

Die Tage des Frostes müssen genützt werden, um alle Straßenübergänge vom Schnee freizumachen, die Seitengassen, wo die wenigen vorhandenen Schneepflüge nicht hinkommen können, müssen fahrbar gemacht werden, sodaß die Lebensmitteltransporte zu den Kleinhändlern gelangen können.

Jeder kehre vor seiner eigenen Tür!

und vor seinem Wohnhaus, vor seiner Betriebsstätte, vor seinem Büro!

Ich fordere die Arbeiter und Angestellten der stillgelegten Betriebe, die derzeit nicht arbeiten können und aus staatlichen Mitteln ihre Löhne beziehen auf, wenigstens einen Teil der Freizeit der Allgemeinheit zu widmen. Zum Feiern gezwungene Arbeiter und Angestellte, meldet Euch sofort bei den Schneearbeiteraufnahmestellen der Stadt Wien zur Schneesäuberung gegen die übliche Entlohnung! Wer jetzt zur Schaufel greift, schützt sich und die Seinen vor späterer Krankheit!

Wer nicht imstande ist, einen ganzen Arbeitstag Schnee zu schaufeln, unterstütze seinen Hausbesorger und helfe einige Stunden täglich, den Schnee vor seinem Wohnhaus zu beseitigen und aufzuhäufen.

Die ehemaligen Nationalsozialisten und anderen vom Arbeitsamt zur Schneesäuberung verpflichteten Personen fordere ich auf, in freiwilliger Disziplin ihrer Verpflichtung nachzukommen und sich nicht von der Arbeit zu drücken!

Wenn es taut, kann es schon zu spät sein und die Überschwemmung mit ihren gesundheitlichen Gefahren unsere Stadt bedrohen. Wer arbeiten kann, greife daher zur Schaufel!

Wiener und Wienerinnen! Beweist auch auf diese Weise Eure Liebe zu unserer hartgeprüften Stadt!

K ö r n e r
Bürgermeister der Stadt Wien

Die Preise der aufgerufenen Lebensmittel

Das Marktamt gibt für den Aufruf der Woche folgende Verbraucherpreise bekannt:

Teigwaren	je kg	1.48
Pferdefleischkonserve		3.60
Streichwurst, fein		5.25
Schmalz		2.16
Teebutter		7.40
Tafelbutter		7.20
Erbsen		-.90
Spalterbsen		1.-
Bohnen		-.94
" klein, schwarz		-.60
Maisgrütze		-.51
Weizengriess		-.78
Haferflocken, offen		1.10
" paketiert		1.88
Normalkristallzucker		1.80
Feinkristallzucker		1.82
Kunsthonig		2.20
Bienenhonig		7.20
Salz		-.48
Fischkonserven	45 dkg	2.20
	32 "	1.50
	9 onz	-.90
Trockenerdäpfel	je kg	2.30
Zwiebeln A		-.96
" C		-.51
Essiggemüse:		
Salzgurken		2.60
Salzschalen		2.96
Essiggurken		3.16
" klein		3.48
Paprikasalat		6.16
Roter Rübensalat		2.88
Paradeiser		2.48
Zwiebeln		5.40
Kürbis		3.08

Nähmittelaufruf

Das Hauptwirtschaftsamt ruft für den Bereich der Stadt Wien (I - XXVI) für das erste Quartal 1947 auf:

Für das Gebiet von Alt- und Neu-Wien die Abschnitte 24 der Einkaufsausweise aller Altersstufen.

Für die Randgebiete die Abschnitte 36 der Mangelwarenkarten aller Altersstufen.

Ebenso sind die vom Hauptwirtschaftsamt ausgegebenen Nähmittelmarken für dauergemeinschaftsverpflegte Personen zum Bezug von Nähmitteln in der aufgerufenen Menge gültig.

Die Abgabemenge pro Abschnitt, bzw. Marke beträgt Nähmittel im Werte von 30 Groschen (Einzelhandelsverkaufpreis).

Der Verkauf der Nähmittel erfolgt ab sofort, bzw. nach Massgabe der Anlieferung.

Die Abschnitte, bzw. Marken sind bis 31. März 1947 gültig und sind, falls sie nicht sofort eingelöst werden, bis zu diesem Zeitpunkt aufzubewahren. Die Einzelhändler werden angewiesen, bei Ausfolgung der Nähmittel die Abschnitte, bzw. Marken einzuziehen und sie vorläufig als Nachweis der ordnungsgemässen Ausgabe aufzubewahren. Der Termin der Abrechnung dieser Abschnitte wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Unabhängig davon können weiterhin vom Hauptwirtschaftsamt ausgestellte Bezugscheine auf Nähmittel in der darauf angeführten Bezugsmenge eingelöst werden und unterliegen der zweimonatlichen Abrechnungspflicht.

Wiener Verkehrsbetriebe

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe gibt bekannt:

Das anhaltende Schnee- und Frostwetter hat viele Gebrechen an den Triebwagen zur Folge. Der Schnee und die Schneereinigungsmittel schädigen die motorischen Anlagen der Strassenbahnwagen und führen zu ungewöhnlich hohen Reparaturenfällen, die von den Werkstätten derzeit nicht voll bewältigt werden können. Da infolge der schweren Kriegsschäden keine Wagenreserve vorhanden ist, sind Verkehrseinschränkungen leider unvermeidlich geworden. Von Montag, den 17. ds. M. an, muss die Linie 8 im Streckenteil vom Döblinger Gürtel bis zur Stadt-

bahnhaltestelle Meidlinger Hauptstrasse vorübergehend ganztägig eingestellt werden. Zwischen Meidling-Südbahnhof und Stadtbahnhaltestelle Meidlinger Hauptstrasse wird ein Pendelverkehr durchgeführt. Gleichzeitig werden die Züge der Linien 18 und 118 ab Stadionbrücke, bzw. Ostbahnhof nur bis Märzstrasse geführt.

Die Fahrgäste werden gebeten, dieser vorübergehenden Verkehrsverschlechterung Verständnis entgegenzubringen und an Stelle der ausgefallenen Strassenbahnlinie die Stadtbahn zu benützen.

Vom gleichen Tage an verkehren die Züge E_2 von Gersthof nur bis Schwarzenbergplatz und kehren über die Gleisschleife Schellinggasse um.

Die Schneereinigung am 15. Februar

Die Städtische Strassenreinigung ist weiterhin mit allen Kräften bemüht, die Abfuhr der ungeheuren Schneemassen zu bewältigen. In der Nacht vom 14. auf den 15. Februar waren 46 Autoschneepflüge ununterbrochen im Betrieb. Heute waren wieder 44 Autoschneepflüge, 98 pferdebespannte Schneepflüge und 9 Traktoren mit der Reinigung der Strassen beschäftigt. Für die Abfuhr waren die Schneeaufladem aschine, 40 Lastwagen und 51 Pferdefuhrwerke und alle verfügbaren Handkarren eingeteilt. Ausser dem ständigen Personal der städtischen Strassenreinigung wurden 2.817 Arbeitskräfte für die Schneesäuberung aufgenommen, und zwar 1.136 Freiwillige, 686 von Firmen beigestellte Arbeiter, 296 Müllaufleger und 699 Notdienstverpflichtete.

Die Verkehrsbetriebe hatten 1.389 zusätzliche Schneearbeiter eingestellt, davon 462 Freiwillige, 187 Bauarbeiter, 440 Notdienstverpflichtete und 300 Häftlinge, sodass gestern ausser den eigenen Leuten insgesamt 4.206 Arbeiter mit der Schneeräumung beschäftigt waren.

Vor Beginn des Frühverkehrs mussten auf einigen Aussenlinien wegen leichten Verwehungen Vorreinigungswagen verwendet werden. Die Frühausfahrt selbst vollzog sich ohne Störungen.

Zur Praxis der Schneesäuberung

Bei den Schneereinigungsarbeiten ist darauf zu achten, dass der Schnee nicht in dem Bestreben, den Gehsteig zu säubern, einfach auf die Strasse geworfen wird. Die Schneehaufen müssen vielmehr hoch aufgeschichtet werden, sodass die Fahrbahn möglichst breit bleibt und Raum für wenigstens zwei Fahrzeuge bietet.

Das Kommando der Feuerwehr der Stadt Wien macht aufmerksam, dass durch die starken Schneefälle und Schneeverwehungen vielfach die Feuerhydranten und ihre Zugänge durch Schnee so verlegt sind, dass ihre Auffindung und Verwendung durch die Feuerwehr sehr erschwert ist. Alle Personen, die an der Schneesäuberung mitwirken, werden daher gebeten, Hydranten, Brunnen und sonstige Löschwasserstellen zu beachten, vom Schnee frei und nach Möglichkeit zugänglich zu erhalten.

Gedenkfeier am Grabe Ing. Georg Weissels

Gestern nachmittags versammelten sich viele dienstfreie Offiziere und Mannschaften der städtischen Feuerwehr und andere städtische Bedienstete am Grabe Ing. Georg Weissels, der im Kampfe für Demokratie und Freiheit vor 13 Jahren als Märtyrer gefallen ist.

An der Gedenkfeier nahmen auch Bürgermeister General Körner, Stadtrat Afritsch sowie die Witwe und der Sohn Weissels teil. Bürgermeister Körner und Branddirektor Holaubek würdigten in Ansprachen das heldenhafte Verhalten Ing. Weissels, der trotz der ihm drohenden Todesstrafe, mutig die volle Verantwortung für die von ihm gesetzte Tat übernahm und damit seine Mitkämpfer vor schweren Folgen bewahrte.

Kränze der Angehörigen, des Feuerwehrkommandos und der Sozialistischen Fraktion der Gemeindeangestellten wurden am Grabe niedergelegt.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

15. Februar 1947 Blatt 54

Volksbildung - Wiener Volkshochschulen

Urania, I., Uraniastraße 1

Film: "Blume, Wolle, Stahl" - Di., Mi., Do., Fr. 17 Uhr.
Sa. u.So. 14.30, 17 u.19.30 Uhr.

Märchenfilm: "Der kleine Muck" - Sa. u. So 14.30 Uhr.

Mo.17. Urania-Puppenspiele: "Kasperl als Lehrling" (14.30 Uhr)

Di.18. Elternschule d. Jugendamtes der Stadt Wien: Die Langeweile war schuld. (17 Uhr).

Mi.19. Führung durch die Urania-Uhrenzentrale: Die Uraniazeit (14, 14.45, 15.30 u. 16.15 Uhr).
Melodramenabend Oskar Wilde. Es liest Veit Relin ("Die Insel" i.d.Komödie). Wilhelm Wodnansky (Klavier) 19 Uhr.

Do.20. Lichtbildervortrag Hofrat Dr. Alois Brommer: Die Atombombenversuche im Bikini-Atoll. (19.30 Uhr).

Fr.21. Lichtbildervortrag Josef Hübner: Venedig. Magda Steiner, Karl Vanc-Vandero, Franz Karl Fuchs (Gesang) Josef Mayer-Aichhorn (Klavier) 19 Uhr.

Sa.22. Führung Ing. Wolfram Ernst: Bergbau und Hüttenwesen. Treffpunkt Techn. Museum, XIV., Mariahilfer Straße 212, Vestibül (15 Uhr).
Führung: Reg. Rat Prof. Rudolf Sterlike: Egger-Lienz-Ausstellung. Treffpunkt: Galerie Welz, I., Weihburggasse 9. (15 Uhr).
Führung durch die Urania-Uhrenzentrale: Die Uraniazeit. (14, 14.45, 15.30, 16.15 Uhr).

So.22. Wilhelm Komarek: Maxim Gorki - Vortrag in russischer Sprache. (17 Uhr).

So.23. Führung: Reg. Rat Prof. Rudolf Sterlike: Atelier des akad. Bildhauers Prof. Karl Stemolak. Treffpunkt: 14., Pfadenhauergasse 15. (10 Uhr).
Führung: Maria Pokorny, Besuch des Museums für Volkskunde. 8., Laudongasse 15-19 (10 Uhr).

Lichtbildervortrag: J.Rolf Mayrhofer: Im alten Erdberg. Hedi Werner (Gesang), Schrammel-Quartett Otto Rampf. (10 Uhr). "Frohes Wort und Lied aus Österreich" Es liest Prof. Karl Jäger. Marieluise Tichy (Gesang zur Laute). Franz Dechantsreiter (Einleitende Worte) 17 Uhr.

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 11-15

Mo. 17. Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Arbeitsergebnis des Wintersemesters 1946/47 - Vorausschau auf das Sommersemester 1947. (18 Uhr).
Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Diskussion. (19 Uhr).

Di. 18. Film: "Die steinerne Blume" (20 Uhr).
Dr. Auguste Unterberger: Mein Recht auf eine Wohnung. (18.30 Uhr).

Mi. 19. Film: "Die steinerne Blume" (20 Uhr).

Do. 20. Film: "Die steinerne Blume" (20 Uhr).

Fr. 21. Film: "Das goldene Tor" (20 Uhr).
Dr. Maria Stöhr: Aus dem Liederschaffen Franz Schuberts. Frieda Sperber-Kaufmann (Gesang), Lisl Janka (Klavier). 19 Uhr.

Sa. 22. Film: "Das goldene Tor" (17, 19.15 Uhr).
Univ. Prof. Dr. E.Stransky: Was ist psychische Hygiene? (18.30 Uhr).

So. 23. Märchenfilm: "Seid Ihr alle da?" (13 Uhr).
Film: "Das goldene Tor" (17 Uhr).
"Die Schmetterlingsschlacht" Komödie von Hermann Sudermann. (19.15 Uhr).

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8

Mo. 17. Doz. Dr. Gustav Guist: Augenentzündungen. (19 Uhr).
Univ. Prof. Dr. Robert Bleichsteiner: Die Völker der Sowjetunion (mit Lichtbildern) 20 Uhr.

Di. 18. Kapellm. Karl Hudez: Der späte Bruckner. (19 Uhr).

Do. 20. Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Charakter und Persönlichkeit - eine Klärung der Begriffe. (19 Uhr).
Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Hugo von Hofmannsthal - Der Schwierige. (20 Uhr).

Fr. 21. Doz. Dr. Walter Schienerl: Die Bildsamkeit der sozialen Anlagen. (20 Uhr).

Sa. 22. Märchenfilm: "Seid Ihr alle da?" (14.30 Uhr) Im Kinosaal 9., Sensengasse 3.

Film: "Madame Curie" (16.30, 18.30 Uhr im Kinosaal 9., Sensengasse 3).

Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Dichterlesung Dr. Lunzer - Lindhausen. (17 Uhr).

Dr. Dr. Robert Schneider: Geniale Menschen der letzten Jahrhunderte. (m.Lichtbildern) 19 Uhr.

So. 23. Leseaufführung Hugo von Hofmannsthal "Die Frau ohne Schatten". Burgschauspieler Reinhold Siegert, Dr. Hugo Ellenberger, Anny Anzengruber, Vera Oelmann, Maria Mauthner. (10.30 Uhr).

Märchenfilm: "Seid Ihr alle da?" (14.30 Uhr im Kinosaal 9., Sensengasse 3).

Film: "Madame Curie" (16.30, 18.30 Uhr im Kinosaal 9., Sensengasse 3).

"Grand Hotel" Lustspiel in 3 Akten v. Paul Frank. Gastspiel des "Wiener Kunstspiegel", unter Leitung Erich Lakits. (19 Uhr).

Volkshochschule Hietzing, 13., Veitingergasse 9

Mo. 17. Di. 18. Hofrat Dr. Leopold Fulmek: Wie die Schädlingsbekämpfung durchzuführen ist. (18 Uhr im Saal des Cafe Wambacher, 13., Lainzer Straße 123).

Volksbildung und Rundfunk:

Fr. 21. Dir. Krämer: Die neuen Wiener Volkshochschulen - ein Besuch in der Volkshochschule Wien-West. (18.35 Uhr, Sender II).

Schwedische Filme durch die Gesellschaft der Filmfreunde

Der Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs ist es gelungen, durch Vermittlung des bekannten Schweizer Filmfachmannes Arthur Bolli drei interessante Filme der neuen schwedischen Produktion, u.zw. "Seine Excellenz", "Das Mädchen und der Teufel" und "Letzte Liebe" für eine einmalige Vorführung vor ihren Mitgliedern und den Vertretern des geistigen Wien zu erhalten. In Anbetracht der seinerzeit pionierhaften Bedeutung Schwedens für den Film ist zu erwarten, daß diese Proben seines jüngsten Schaffens dem breitesten Interesse begegnen werden.

P r e s s e s p i e g e l vom 15./17. Februar 1947

Wiener Kurier, 15. Februar:

Meterhohe Schneebarrieren machen Zufahrtsstraßen nach Wien unbefahrbar. Bahnverbindung mit Ungarn vollkommen unterbrochen 1
Schnee kostete Wien bisher 800.000 Schilling. Morgen Großkampftag gegen die Schneemassen. Zur RK 2
Keine Kohle für Wiener Haushalte mit Gas. Verschärfung der Brennstofflage. Kraftwerke haben nur noch für eine Woche Kohle 2

Weltpresse, 15. Februar:

Handelsstatistik gesetzlich 4
26 Straßenbahner dem KZ-Tod überliefert (durch den ehemaligen Betriebsobmann der Wiener Verkehrsbetriebe, Bahnhof Favoriten) 4
Beamtenstreik lähmte ganz Paris. Angestellte und Polizei entfesseln Verkehrschaos. Regierung verweigert Lohnerhöhung 4

Welt am Abend, 15. Februar:

Wie denken die Deutschen über sich? Eine Umfrage des Sozialpsychologischen Instituts 2
Ein Mißverständnis. (Kohlenzuteilung für Haushalte.) 3
Ein Fleischhauerladen vollkommen ausgeräumt. (Klagenfurt) 3
Österreichische Petroleumfirmen 4
Statt Schleppgeleise Schleppkarren. Waggonlieferungen von Haus zu Haus 4

Neues Österreich, 16. Februar:

Minister Heinl kündigt für Ende März erhöhte Kohlenlieferung aus der Tschechoslowakei an. Auch die Rückstände an Ruhrkohle sollen nachgeliefert werden 2
Lehár will nach Ungarn 2
Der 8er vorübergehend eingestellt. E2 nur bis zum Schwarzenbergplatz . RK 2
Nährmittelaufruf. RK 2
Der Bürgermeister an die Bevölkerung Wiens: Heute Großkampftag gegen den Schnee. Schneeverwehungen auf den Bundesstraßen. Die Ostbahn unterbrochen. Bisher 800.000 Schilling für Straßensäuberung ausgeworfen. Zur RK 4
Obsternte 1946: 800 Millionen Kilogramm. Kaum ein Fünftel wurde auf Karten abgegeben 4
Erfreulicher Nachklang zur "Schubertiade" 2000 Schilling für die Nachkommen Franz Schuberts 4
Kontingentierte Berichterstattung. Ein Sonderberichterstatter des "Neuen Österreich" in Tschagguns. (Das Wiener Rathaus verteilte die verfügbaren Plätze an die Zeitungen der drei politischen Parteien.) 5
Wiener! Unterstützt eure Wiener Messe! 5

Arbeiter-Zeitung, 16. Februar:

Ein Aufruf des Bürgermeister: Heraus zum Kampf mit den Schneemassen! Wer jetzt zur Schaufel greift, schützt Wien vor Überschwemmung und Krankheit. Zur RK 1
Es geht weiter. Von Bundesrat Felix Slavik, Sekretär der Wiener sozialistischen Gemeinderatsfraktion 2

Der Mann an der Maschine entscheidet. Es geht vorwärts in England trotz alledem 2
Eine Wärmestube mit Herz 4
Man darf um Lebensmittel schreiben. (Übertretung des Bedarfsdeckungsstrafgesetzes.) 4
Gedenkfeier am Grab Georg Weissels. RK 4
Eine erfolgreiche Schuhaktion des Gewerkschaftsbundes 4
Betriebsratswahlen im Brauhaus der Stadt Wien 4
Verkehrseinschränkungen der Straßenbahn. RK 4
Legt die Feuerwehrhydranten frei! (Kommando der städtischen Feuerwehr.) RK 4
Städtisches Erziehungsheim Mödling.(Besuch am 2. März gestattet.) 4
Städtische Bücherei Randgemeinde X 5

Das Kleine Volksblatt, 16. Februar:

Die Frau und die OeVP. Dr. Nadine Paunovic 2
Kanzler Figl in der englischen Presse 2
Seit Menschengedenken nicht dagewesen: 10,000.000 Kubikmeter Schnee in Wien. "Schneekonferenz" im Rathaus 4
Unsere Kohlenwirtschaft im Jänner 4
Fasching Anno dazumal und heute. Alles mußte blühen. (Ball der Stadt Wien im Rathaus.) Sieben Jahre Aschermittwoch 5
Österreicher erfindet tropenfeste Metallmöbel. Ungeziefer- und termitenfest. Eine kleine Verzögerung 5
Salzburger Gaswerk erzeugt Süßstoff 6
Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hans Gundacker vollendet 60. Lebensjahr. RK 6
Erstes Konzert des Volksopernchores 7

Österreichische Volksstimme, 16. Februar:

Lohnerhöhungen für Hausherren? (Finanzierung des Wiederaufbaues der zerstörten und beschädigten Häuser.) 2
Ein Kampf- und Ehrentag der Frauen. Im März: Internationaler Frauentag 2
Die Wiener erhielten diese Woche kein Speiseöl 2
Gestrickte Vierecke geben Kleidungsstücke. Solidaritätsaktion "Kinderland" 2
Die verspätete Oelausgabe. Atzgersdorfer Oel endlich doch abgeholt? 4
Lehrlingsausbeutung 4
Heute Großkampftag gegen den Schnee. Zehn Millionen Kubikmeter Schnee auf den Straßen. Ein Aufruf des Bürgermeisters an die Wiener. Zur RK 4
Es wird noch kälter! Einschränkung des Straßenbahnverkehres. Zufahrtsstraßen nach Wien unbefahrbar. Gerichtsdienst durch den Frost gestört 4
Sprechstunden der Nazihäftlinge vor der Roßauer Kaserne 4
Heurige Riesenobsternte spurlos verschwunden 4
Gedenkfeier am Grabe Weissels. RK 4
Kulturvereinigung der Polizeibediensteten 4
Umstellung auf den Frieden. Revolution im Bauwesen. Die freie Kritik in der Presse ein Hebel in der Entwicklung 3
Wohnungsnot in Belgrad behoben 3

Professor Krips über seine Rußlandreise. (Gesellschaft zur Pflege der Beziehungen zur Sowjetunion.) 3

Österreichische Zeitung, 16. Februar:

Grösste Schneeverwehungen seit zwanzig Jahren. Bisher 800.000 Schilling Säuberungskosten. Die Nazi sabotieren weiter 2
Die Aufgabe der Zulassungskommissionen 2
Landtags- und Gemeinderatssitzung. (Wien) 2
Kohlenlage unverändert 2
120 Kilogramm Obst hätte jeder Österreicher erhalten können 2
Einschränkungen im Straßenbahnverkehr. RK 2
Lues grassiert in Graz 3
Wird der Kalorienwert erreicht? (Empfindliche Kürzung der Brotration.) 3
Eine Hörerkonferenz in der Ravag 6
Erhöhung der Wohnungsmiete in den USA 8

Morning News, 16. February:

Black and White Market Prices in Austria (Viewpoint) 2
City of Music. Better days. Different future? Conservative tastes 5
Vienna Notbook. Vienna Waltz, Born Late. Art, 1946, Hair and Crime 5
Britain has sent Austria 250,000 tons of food 8

Wiener Zeitung, 15. Februar:

Schneefall ohne Ende 5

Tagblatt am Montag, 17. Februar:

Überschwemmungsgefahr für den 2., 20. und 21. Bezirk. Simmeringer und Erdberger Lände bedroht. Wienfluss gefährdet die Stadtbahn. Grösste Schneekatastrophe seit Menschengedenken. Großkampftag - noch keine Lösung der Schneesäuberung 1
In der Gesundheitsfabrik Wiens. Die Organisation des Gesundheitsamtes in Wien ist noch lange nicht vollkommen oder fehlerlos. Der Mangel an geschulten antifaschistischen Aerzten und an wichtigen Arzneimittel ist sehr groß. Aber das Gesundheitsamt Wien kann auf zwei Jahre ständigen Aufstiegs und auf schwere, aber erfolgreiche Kämpfe gegen die Krankheiten zurückblicken. 3
2000 Kalorien aus eigener Erzeugung. Viehstand stark gewachsen. Großgrundbesitzer sabotieren Ablieferung 2
Musikschutz gegen wen? Ein nahrhaftes Monopol und "autonome Tarife" 7
Gibt es ein Dirigentenproblem? 7
Musik der Woche.("Konzert zur Förderung junger Künstler".) 7
Junge Komponisten stellen sich vor. (Erstes Förderungskonzert junger Künstler" der Stadt Wien.) 7

Welt am Montag, 17. Februar:

Kampf gegen die Schneemassen. Zehn Millionen Kubikmeter Schnee kosten 1,300.000 S. Schneeaufladem aschine ganztägig im Betrieb. 2804 Arbeiter eingesetzt. Nur 630 Nazi haben sich gemeldet. Maßnahmen für Tauwetter, Die Hausgemeinschaften in den Arbeiterbezirken gegen die Schneemassen. 1
Der Schnee aus der Wienerwaldperspektive. 50 Unfälle, 16 Ausfahrten der Wiener Rettung 3
Wiener Delegation zum Jüdischen Weltkongreß nach London 3
Nur tschechische Privatbeteiligung an der Wiener Messe 2

Großzügige Spende der Prager Taxichauffeure. (Freie Taxifahrten für notleidende Kranke und invalide Personen.) 2
Graz kämpft um seine Universität. Jedes Semester, das wir hinter uns bringen, ist schwer erkämpft! 4
Innsbruck erhält die modernste Klinik 4
Vom Löscheimer zur Magirusleiter. Das Schicksal des Wiener Feuerwehrmuseums 4
Verstaatlichung von Wirtschaftsbetrieben 4

Das Steirerblatt, 11. Februar, (Graz):

Rund um das Landesbudget. Von Landesrat Dr. Udo Illig. Die Deckung der Abgänge. Abgabenerhöhungen unausweichlich. Notwendigkeit einer Landesanleihe. Bisher 20 Budgetsitzungen 3
Gesundheitskontrollen in Oststeiermark 3
11.000 Kriegsversehrte im Wiederaufbau. Bezirksparteitag der OeVP. Lazarettkaserne wird Umschulungsheim für Kriegsversehrte 3
"Tiere Schützen, heisst Menschen nützen". Landestierschutzverein betreut herrenlose Haustiere. 3.000 Hunde bellen in Graz 3
Warum verzögert sich der Wohnungsbau? 3
Rückgabe der genußuntauglichen Misch- und Fleischgemüsekonserven 4

Das Steirerblatt, Graz, 12. Februar:

London - eine Stadt ohne Licht 2
Modernste Klinik Österreichs. (Innsbruck) 3
Lederne Schätze aus USA in Pappkartons. 8000 Paar neue Schuhe für die steirische Schuljugend. Großzügige amerikanische Spende 3
3500 Kriegsversehrte erlernen neuen Beruf. Umschulungsheim fast fertiggestellt. Prothesenerzeugung geplant 3
Morgen Sitzung des Grazer Gemeinderates. (Neuregelung des Gastarifes, der Wasserleitungsgebühr und die Errichtung eines städtischen Schlichtungsamtes zur Erfüllung von Vorentscheidungen nach dem Mietengesetz.) 3

Wahrheit, Graz, 11. Februar:

Die Obdachlosen vergessen, aber Expreßeinweisung für ausländische Faschisten. (Grazer Obdachlosenasyle.) 3

Wahrheit, Graz, 12. Februar:

KP-Presse entdeckt 64 Waggon Fett 1
Kohlenkrise im kohlenreichsten Land Europas 3
Gewerkschaftskonferenz in Berlin 3
Im Jänner 583 neue Geschlechtskranke. (Steiermark) 3
Haben die Schutzbündler vergeblich gekämpft? Einheit ist das Vermächtnis der Februarkämpfer 4
Die Vorläufer der ÖVP und der 12. Februar 4
Unsterbliches Verdienst der Schutzbündler. Johann Koplenig 4

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 13. Februar:

Wie Mark Clark uns sieht. Wien bekommt Fleisch aus den Ländern 1
Reise nach Deutschland. Von Alois Hatzenbichler 1
Leichte Besserung der Schuherzeugung 2
Saccharin - aber nur für Schleichhändler 3

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 14. Februar:

Erhöhung der Lustbarkeitsabgabe 2
Um die Einheit der deutschen Gewerkschaften 2
Finanzlage von Linz zwingt zu Gebührenerhöhungen. Bedeutende Summen für den Linzer Wiederaufbau. Gemeinderat berät Voranschlag 1947. 10 Millionen Schilling Abgang. Neue Abgaben und Gebühren. Soziale Leistungen bleiben ungekürzt. Einstimmig angenommen 3

Linzer Volksblatt, Linz, 14. Februar:

Die österreichische Staatsidee in der Dichtung 2
Der Haushalt der Stadt Linz - Spiegelbild der Zeit. Die zeitbedingte Notlage und der kostspielige Wiederaufbau zwingen zu drastischen Sparmaßnahmen 3
Portofreiheit der Ämter aufgehoben 3

Tagblatt, Linz, 13. Februar:

Der Landesvoranschlag für Oberösterreich 1

Tagblatt, Linz, 14. Februar:

Schicksalstage in London. Von Bürgermeister Gen.Dr. Ernst Koref 1
Der Haushaltsplan der Stadtgemeinde Linz. Zehn Millionen Schilling Abgang. Einschneidende Erhöhung von Abgaben. Keine Einsparung bei sozialen Aufgaben. Gemeinderäte haben keine Gebühren 2

Neue Zeit, Linz, 14. Februar:

Bürokratie - ja oder nein? 2
Die arbeitende Jugend wird geschützt. Jugend- und Lehrlingsschutzstellen der Arbeiterkammer errichtet 3

Salzburger Volkszeitung, Salzburg, 14. Februar:

Deutsche Wasserstraßen zugefroren 2

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 13. Februar:

Heilmittel gegen Tuberkulose gefunden? ("Sutilin") 2
Wann kommt die Reform der Wirtschaftsverbände? 3
Ein neuer Baustoff. (Wiener Bautenschutz-Baugesellschaft m.b.H.) 3

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 13. Februar:

Vom Lehrlingserholungsheim Mösern 3
Sommerschuhe mit Holzsohlen 3

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 13. Februar:

Sieg über Barbarei und Knechtschaft. Gedenkstunde für die Helden des 12. Februar 1934 im Volkskino 2
Klagenfurter Volksküche anno 1875. Ausschließliches Frauenregiment unter der "Obersten Schutzffau" - "Wenn auch die Erdäpfel billiger werden ...." 3
Unsere Gastwirte protestieren. Sie verlangen eine gerechte Verteilung des zum Verkauf anfallenden Weines. Letzte Hoffnung in dunkle Keller. Öffentliche Protestversammlung 3

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 14. Februar:

Klagenfurter Schneeabfuhr vor 100 Jahren. "Gegen den Schnee die Hand zu bieten". Klagen unserer Vorfahren klingen wir heute gesprochen. Prominente für Sauberkeit verantwortlich 3
Platz für das Villacher Museum gesucht. Vorbereitende Maßnahmen des Museumausschusses. Kommt Schloß Mörtenegg in Frage? 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 12. Februar:

Gedanken zum Wohnungs- und Wiederaufbauproblem. Eine Stellungnahme des Hausbesitzerverbandes 1
Die Schuhmachermeister und der Freie Wirtschaftsverband 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 14. Februar:

Nachteile der Planwirtschaft. Von Bundesminister Dr. Krauland 1
Was geschieht mit den beschlagnahmten Schleichhandelswaren ? 3
Beschlüsse des Klagenfurter Stadtrates 3

Vorarlberger Volkswille, Innsbruck, 13. Februar:

Niemals wieder abirren! Von Nationalrat Paul Speiser 1

-.-.-.-.-.-

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Generaldirektor Ing. Menzel 80 Jahre alt

Am 18. Februar vollendet der langjährige Leiter der Städtischen Gaswerke, zuletzt Generaldirektor der Gas- und Elektrizitätswerke der Stadt Wien, Ing. Franz Menzel, das 80. Lebensjahr. Ing. Menzel studierte an der Wiener Technischen Hochschule und trat im Jahre 1891 in den Dienst der Stadt Wien. Er begann seine Laufbahn im Bauamt beim Ausbau der ersten Hochquellenwasserleitung. Sein Name ist bereits mit den Schöpfungen Dr. Karl Luegers verbunden. Menzel hatte hervorragenden Anteil an der Kommunalisierung der Wiener Gasversorgung und am Bau des Simmeringer Gaswerkes und seines Verteilungsnetzes. Als die alle Erwartungen übersteigende Entwicklung des Gasabsatzes zum weiteren Ausbau der Gaswerksanlagen zwangen, wurde Ing. Menzel mit der Leitung des Studien- und Baubüros betraut. Er löste die ihm gestellten Aufgaben so vorzüglich, daß er im Jahre 1908 zum Betriebsdirektor und ein Jahr später zum Direktor des Städtischen Gaswerkes ernannt wurde. Dank der von ihm und seinen Mitarbeitern gefundenen vorzüglichen Lösungen wurde es möglich, die Leistungsfähigkeit des Gaswerkes Simmering zu verdoppeln und den Bau des Gaswerkes Leopoldau in Angriff zu nehmen und in der kurzen Zeit von zwei Jahren zu vollenden.

Nach dem ersten Weltkriege erfolgten weitere so bedeutsame Verbesserungen in der Gaserzeugung, daß eine namhafte Verbilligung der Gas- und Kokspreise und dadurch erst die Einleitung von Gas in alle Haushalte möglich geworden ist. Unter der Leitung Ing. Menzels wurde die Leistung der Städtischen Gaswerke von rund 430.000 m^3 auf 1½ Millionen m^3 täglich, die Zahl der Anschlüsse von 58.000 auf 530.000 gebracht und die Gaserzeugung von 78 Millionen m^3 im ersten Betriebsjahre bis auf 332 Millionen m^3 Jahresleistung gesteigert. Generaldirektor Ing. Menzel war nicht nur organisatorisch sondern auch auf technischem Gebiete als Reformator und

Erneuerer der Gaserzeugung erfolgreich. Eine Reihe Erfindungen und Neueinführungen in der Gasproduktion ist mit seinem Namen verbunden. Unter seiner Leitung sind die Wiener Städtischen Gaswerke zu großen modernen chemischen Fabriken geworden.

Generaldirektor Ing. Menzel hatte das Glück, während seines über vier Jahrzehnte reichenden Wirkens im Dienste der Stadt Wien vor große Aufgaben gestellt zu werden. Seine Fähigkeiten, seine Tatkraft und sein unermüdlicher Arbeitswille ließen ihn diese Aufgaben vorbildlich bewältigen.

Hilfe der Amerikanischen Quäker für die Typhuskranken

Die Amerikanischen Quäker haben als einmalige Hilfsaktion für alle derzeit an Typhus erkrankten oder unter Typhusverdacht in einem der Spitäler Wiens, beziehungsweise der Randgemeinden liegenden Patienten Lebensmittel zur Verfügung gestellt und, um die Aktion prompt zur Durchführung zu bringen, dieselben selbst den einzelnen Spitälern zugestellt. Es handelt sich um Haferflocken, Trockenmilch und Fett, durchwegs Lebensmittel, welche für die Kranken besonders zuträglich und wertvoll sind. Der Kalorienwert beträgt ca 9.000 pro Kopf.

Unterstützet die Müllabfuhr!

Die Städtische Müllabfuhr ist durch den vielen Schnee sehr behindert. Die zur Abholung bestimmten Autos können oft nur unter den schwierigsten Umständen beladen werden, weil nicht immer ein Zugang zu den Haustoren vorhanden ist. Die Hausbesorger und Hausgemeinschaften, die das bisher nicht berücksichtigt haben, werden gebeten, den Schneehaufen vor ihrem Haustor zu durchstechen, damit die Coloniekübel und sonstigen Mistgefäße hin und hergetragen werden können.

Lebertranausgabe für Kinder

Die Mag. Abt. 17 gibt für die Bezirke 7, 8, 9, 17, 18, 19, (amerikanische Zone) bekannt:

Die amerikanische Besatzungsmacht hat für die Kinder bis zu 12 Jahren, die in der amerikanischen Zone wohnen, Lebertran zur Verfügung gestellt. Kinder von 0 bis 3 Jahre erhalten mit den Lebensmittelkarten "Klst" eine Anweisung auf den Bezug von 200 Gramm Lebertran. Der Bestellabschnitt dieser Anweisung ist bis 1. März in einer öffentlichen Apotheke in der amerikanischen Zone abzugeben. Die Übernahme ist mit dem Apothekerstempel auf der Anweisung zu bestätigen. Die Ausgabe erfolgt ab 10. März 1947. Für anstaltsverpflegte Kinder von 0 bis 3 Jahre erhalten die Anstaltsleitungen in der amerikanischen Zone die entsprechende Anweisung durch das Landes-Ernährungsamt Wien, Abteilung II/2. Für Kinder von 3 bis 12 Jahren erfolgt eine Sonderregelung, die zeitgerecht verlautbart wird. An die öffentlichen Apotheken in der amerikanischen Zone ergehen nähere Weisungen durch das Wiener Apotheker-Hauptgremium.

Ausgabe von Tabakwaren

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der Österreichischen Tabakregie den Aufruf der Abschnitte M 3/24, M 4/24 und F 2/24 der Raucherkarte für die Versorgungsperiode vom 3.2. bis 2.3.1947 bekannt:

Die Abgabemenge auf einen Normalabschnitt der Raucherkarte beträgt 10 Zigaretten der Sorte "Mischung B" oder "Mischung A" oder 3 Zigarren der Sorte Pagat oder 2 Zigarren anderer Sorte.

Der Verkauf beginnt in den Trafiken in Wien I-XXVI am 18. Februar 1947, in den Trafiken in Niederösterreich und Burgenland ab 18. Februar 1947 nach Warenanlieferung.

Alle aufgerufenen Abschnitte der Raucherkarte 24 und die aufgerufenen Abschnitte 1 - 8 der "Karte für besondere Aufrufe" 1947 können bis einschliesslich Sonntag, den 2. März 1947 eingelöst werden.

Die Abschnitte der Raucherkarten früherer Perioden sind verfallen, ebenso alle Abschnitte der "Karte für besondere Aufrufe 1946".

Die Gemeinderatsdelegation aus Budapest zurückgekehrt

Die Delegation der sozialistischen Wiener Gemeinderatsfraktion unter Führung von Vizebürgermeister Paul Speiser ist heute mit einer 14stündigen Verspätung in Wien eingetroffen. Die Abordnung wurde in Budapest vom Stellvertretenden Ministerpräsidenten Szakasics und Bürgermeister Ing. Kövago empfangen.

Die Wiener Gäste hatten die Möglichkeit, mit allen zuständigen Ressortsbeamten in Fühlung zu treten und Erfahrungen auszutauschen.

Befreit beschädigte Häuser vom Schnee

In den kriegsbeschädigten Wohnhäusern, deren Dächer noch nicht repariert werden konnten, liegen grosse Schneemassen auf den Dachböden. Die darunter liegenden Wohnungen sind nicht nur durch das Gewicht des Schnees, der zu Deckeneinbrüchen führen kann, sondern auch bei Tauwetter durch Wasserschäden in grösster Gefahr. Die Bewohner dieser Häuser werden daher im eigenen Interesse aufgefordert, den Schnee zu entfernen.

Die Schneearbeiten am Sonntag

Der Appell des Bürgermeisters zur Schneesäuberung ist nicht ungehört verhallt. Schon in den frühen Morgenstunden des Sonntags waren viele Hausgemeinschaften dabei, nicht nur die Gehsteige zu säubern, Rinnsale und Kanalgitter freizulegen, sondern sie schaufelten auch teilweise den Schnee von der Strasse weg. Besonders in den Arbeiterbezirken, wo man sich des Ernstes der Lage bewusster zu sein schien, gab es viele solcher Beispiele, die dann von der Nachbarschaft bald nachgeahmt wurden. Ein vorbildliches Verhalten zeigten auch die Bewohner der Wiener Gemeindewohnhausbauten.

Im krassen Gegensatz dazu standen die freiwilligen Meldungen zur Schneesäuberung. Bei den Aufnahmestellen der Städtischen Strassenreinigung und der Verkehrsbetriebe meldeten sich insgesamt nur 985 Personen, während andererseits die Strassenbahnen mit Skifahrern überfüllt waren.

Der Städtische Fuhrwerksbetrieb stellte am Sonntag allein für die Schneeabfuhr 220 Fahrzeuge zur Verfügung, die Fuhrwerks-

unternehmer von Wien 30 Lastautos. Daneben gab es noch 55 Pferdefuhrwerke und die Schneeaufladem aschine, die den ganzen Tag über die Kreuzgasse in Währing entlang arbeitete. Zur Schneesäuberung standen 35 Autoschneepflüge, 3 Traktoren und 33 Schneepflüge mit Pferdebespannung in Verwendung. Bei den Schneearbeiteraufnahmestellen der Städtischen Strassenreinigung meldeten sich 624 Freiwillige. Dazu kamen 1305 Mann eigenes Personal und Müllaufleger sowie 1014 Notdienstverpflichtete.

Bei den Wiener Verkehrsbetrieben wurde der Sonntag vor allem zur Abfuhr des Schnees ausgenützt. Zu diesem Zweck standen 12 Lastzüge, bestehend aus je 3 Wagen, in Betrieb. Zur Erweiterung der Fahrbahn und Freimachung der Kreuzungen wurden zu den 513 eigenen Arbeitskräften 356 Freiwillige und 601 Notdienstverpflichtete aufgenommen. Auf der Linie 317 musste Schneeverwehungen durch ständige Verwendung eines Vorreiniger-Triebwagens vorgebeugt werden.

Fettausgabe

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf die für diese Woche aufgerufenen 8 Fettkleinabschnitte der Lebensmittelkarte erhalten die Verbraucher über 12 Jahre 4 dkg Speiseöl. Die Ausgabe erfolgt im Laufe dieser Woche.

Rayonierung von Hasenfleisch

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für den Fall, dass wieder Hasenfleisch auf die Zusatzkarten ausgegeben werden sollte, ist eine Kundenzählung notwendig. Zu diesem Zweck haben die Schwerarbeiter, Arbeiter sowie die werdenden und stillenden Mütter den Abschnitt 34, die Angestellten den Abschnitt 17 ihrer derzeitigen Zusatzkarten bis zum Samstag, den 22. Februar 1947 bei einem Wildprethändler abzugeben. Im Gebiet von Neu-Wien kann die Rayonierung bei jenen Fleischhauern erfolgen, die vom Österreichischen Viehwirtschaftsverband zum Verkauf von Wildpret zugelassen und durch einen entsprechenden Anschlag gekennzeichnet sind.

Die Wildprethändler haben die Rayonierungsabschnitte aufzukleben und mit einer Bedarfsmeldung an ihren Bezirksvertrauensmann bis Dienstag, den 25. Februar 1947 weiterzugeben. Die

Bezirksvertrauensleute sowie die Fleischhauer von Neu-Wien übergeben die Meldungen mit einer Zusammenstellung bis Donnerstag, den 27. Februar 1947 beim Viehwirtschaftsverband, 1., Riemergasse 14.

Kabeljau für Kinder

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Im Laufe der Woche erhalten Kinder von 6 bis 12 Jahren auf Abschnitt 50 der Lebensmittelkarte 30 dkg Kabeljau gegen nachträgliche Anrechnung auf den Kalorienssatz. Die Abgabe erfolgt durch die Fischgeschäfte auf Grund der seinerzeitigen Rayonierung.

Bezugsbestätigungen für Gemüsegeschäfte

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

In der ersten Woche der nächsten Versorgungsperiode ist die Ausgabe von 25 dkg slowakischem Sauerkraut oder sauren Rüben an alle Verbraucher geplant. Wegen rechtzeitiger Zuweisung der Ware an die Kleinhändler haben diese die Abschnitte 364 und 564 ihrer Einkaufscheine aufzukleben, den Klebebogen mit der Geschäftsstampiglie zu versehen und sich darauf von einem selbstgewählten Verteiler die Lieferzusage bestätigen zu lassen.

Die Ausgabe der Bezugsbestätigungen erfolgt im Kaffeehauslokal Wien 6., Linke Wienzeile 36 am Montag, den 24. Februar 1947 für die Kleinhändler der Bezirke 1 bis 8, am Dienstag, den 25. Februar 1947 für die Bezirke 9 bis 15 und am Mittwoch, den 26. Februar 1947 für die Bezirke 16 bis 21 und Neu-Wien.

Für Kleinhändler, die sich keine Lieferzusage verschaffen können, erfolgt die Zuweisung in dem vorgenannten Lokal am Donnerstag, den 27. Februar 1947 von amtswegen.

Ausgabezeit an allen Tagen von 8 bis 15 Uhr. Die Klebebogen (mit Lieferzusage) und Geschäftsstampiglie sind mitzubringen.

Heute 6568 Schneeschaufler

Die Anzahl der freiwilligen Schneearbeiter ist im Vergleich zum Sonntag angestiegen. Bei den Aufnahmestellen der Städtischen Strassenreinigung und der Wiener Verkehrsbetriebe meldeten sich heute 1966 Personen. Dazu kamen ausser 1816 Mann eigenem Personal insgesamt 1591 von Firmen beigestellte Arbeitskräfte, 945 Notdienstverpflichtete und 250 Häftlinge. Vom Städtischen Fuhrwerksbetrieb wurden 37 Autoschneepflüge und 13 pferdebespannte Schneepflüge zur Verbreiterung der verlegten Fahrbahnen eingeteilt. Die Schneeaufladem:schine setzte ihre Arbeit in der Kreuzgasse fort. Die Abfuhr besorgten 22 städtische Autos, 21 Lastautos von Unternehmern, 183 Pferdefuhrwerke und 1200 Handkarren. Es gelang in mühevoller Arbeit, die grossen Schneeverwehungen auf der Strasse Schwechat-Schwadorf zu durchbrechen und diese wichtige Zufahrtsstrasse nach Wien freizulegen. Diese Leistung, zu deren Ausführung man ursprünglich mehrere Tage vorgesehen hatte, wurde von Wiener Schneearbeitern vollbracht. Die ländliche Bevölkerung dieser Gegend hat keinen Versuch zur Unterstützung dieser Arbeit unternommen.

Dem Aufruf des Bürgermeisters haben die Wiener heute in grösserem Masse Folge geleistet als am Sonntag. Es haben sich nicht nur bei den Schneearbeiter-Aufnahmestellen mehr Freiwillige gemeldet, man konnte auch in den Seitengassen aller Bezirke die Bevölkerung eifrig an der Arbeit sehen. Der Aufruf des Bürgermeisters wurde richtig verstanden und nicht nur Gehsteige und Rinnsale gesäubert sondern auch die Fahrbahn für das Fuhrwerk frei gemacht. Leider gibt es noch immer Gleichgültige, die der Meinung sind, dass sie der Aufruf des Bürgermeisters nicht betrifft und die die Nervenruhe besitzen, ihren Nachbarn bei der Arbeit zuzusehen. Diese werden von der Nachbarschaft an ihre Gemeinschaftspflicht erinnert werden müssen.

p r e s s e s p i e g e l vom 17./18. Februar 1947

Wiener Zeitung, 16. Februar

Die Kohlenanlieferungen im Jänner 1
Drohende Überschwemmungsgefahr für Wien. Der Bürgermeister ruft zur Mithilfe bei der Schneebeseitigung auf. 10 Millionen Kubikmeter Schnee. Der Aufruf des Bürgermeisters. Feuerhydranten freimachen. Straßenbahneinschränkungen. Schneelawinen von den Dächern. 4

Wiener Kurier, 17. Februar

Nur 400 Freiwillige zur Schneesäuberung. Nebenstraßen in Wien noch immer schwer befahrbar 2
Salzburger Gaswerke erzeugen Saccharin 2
Russen sollen vier Industrieanlagen in Österreich beschlagnahmt haben. Wichtige Betriebe der Metallbranche während der Londoner Konferenz übernommen 4
Glockenturm des Berliner Olympiastadions gesprengt 4

Weltpresse, 17. Februar

Kritische Kohlenlage bei den E-Werken 2
Kohlenversorgung Österreichs durch die Alliierten 3
Wiener Spaziergänge. (Sonntägige Großkampftag.) 3
Verkehrseinschränkungen auf der Straßenbahn 3
Der Kampf gegen zehn Millionen Kubikmeter Schnee. "Straßenzustandsbericht" aus Wien -- Nur 264 freiwillige Helfer 4

Neues Österreich, 18. Februar

Saccharin aus dem Salzburger Gaswerk. 40.000 Packungen können monatlich erzeugt werden 2
Tirol gegen zusätzliche Strombelieferung Wiens. Die Bundesregierung soll angeordnete Maßnahmen revidieren 2
Die sozialistische Gemeinderatsdelegation zurückgekehrt. RK. 2

Arbeiter-Zeitung, 18. Februar

Wieviel wurde abgeliefert? 1
Verantwortungslose Beunruhigung der Bevölkerung. ("Tagblatt am Montag".) 2
Die Quäker helfen den Typhuskranken. (Spitäler Wiens.) RK. 3
Protektionswirtschaft bei der Tabakregie 3
Die Verkehrsmisere auf dem Gürtel 3
Noch 4700 Österreicher in Berlin 3

Das Kleine Volksblatt, 18. Februar

Planwirtschaft ist getarnte Machtpolitik 2
Schutz gegen den literarischdn Sohmutz! 3
Konservierung von Hasenfleisch. RK. 5
Lebertran für die Wiener Kinder in der USA-Zone. RK. 5
Arbeiterbeginn im Schönbrunner Palmenhaus 5
Ing. Menzel 80 Jahre alt 5

Volksstimme, 18. Februar

Großaktion der FOeJ für Jugendschutzgesetz. Wichtige Beschlüsse der Bundesleitung der FOeJ 2
1497 Kalorien in der Steiermark. Anhaltende Brotkrise - Die Nichteinhaltung der Rationen gefährdet die Kohlenförderung 2
Parteiinnschacher im Schulwesen 2

Friseurlehrlinge brauchen das Jugendschutzgesetz 3
Das Schneeproblem noch ungelöst. Fortdauer der Winterkälte. Pra- 3
Die Bevölkerung schaufelt Schnee 3
Grippegefahr für Wien? 3
Einstellung der 8er Linie verursacht Verkehrsstauung 3
Es geht auch ohne Naziärzte 3

Österreichische Zeitung, 18. Februar

Treuhändige Verwaltung" in der Praxis. (Budgetdebatte im Linzer Gemeinderat.) 2
Neue Kältewelle über Österreich. Erweiterte Stromabschaltungen/ Schneesäuberung unzureichend 3
Arbeiterprogramm der Freien Österreichischen Jugend für 1947 beschlossen. 3
Ansteigende Hochschulfrequenz 3
Rückkehr der Gemeinderatsdelegation aus Budapest. RK. 3
Eine bedeutungsvolle Chorgründung 5
Mit Professor Slama durch die neue sowjetische Gemäldeausstellung 5
Wien - Budapest. (Wirtschaftspolitik.) 7

Neue Zeit, Graz, 11. Februar

Die Antwort der 500.000 . Von Nationalrat Otto Probst 1

Neue Zeit, Graz, 12. Februar

383 neue Geschlechtskranke im Jänner. Ansteckende Krankheiten im allgemeinen zurückgegangen - Nur 19 Typhusfälle 3

Neue Zeit, Graz, 13. Februar

Arbeiter ohne Kartoffeln. Katastrophale Zustände - Schnaps und Tee wurden nicht ausgegeben 1
In großen Pfannen prasselt der Speck. Bei den "Grammelsiedern" im Grazer Schlachthof - Täglich 6000 Kilo Schmalz 3
Sommerschuhe ohne Bezugschein? 3

Neue Zeit, Graz, 14. Februar

Lebensmittelrationen in England. Von Prof. Dr. Hans Nager 1
Ein Mantel 1800 Gulden. Der ungarische Gulden entspricht dem österreichischen Schilling. (Bürgermeister Körner über seine Einkäufe in Budapest.) 1
Lebensmittelrationen in England. Von Prof. Dr. Hans Nager 1
Sonntagsschicht ermöglicht Schulbetrieb. (Grazer Gemeinderat.) 2

Steirerblatt, Graz, 13. Februar

Der Kampf um den Berufsbeamten 2
"Premier jus" und feinstes Schweinefett. Moderne Fett- und Feinfettschmelzanlagen im Grazer städtischen Schlachthof 3
Ausgabe von Seife u. Waschmittel an Verschmutzungsbetriebe, Betriebe, die besonderer Reinlichkeit bedürfen, und an Kriegsversehrte 4
Ausgabe von Toiletteseife an Kleinkinder 4

Das Steirerblatt, Graz, 14. Februar

Gegen überspitzten Zentralismus 2
Im Juli wieder Grazer Festspiele. Sitzung des Gemeinderates - Schulbeginn am 24. Februar Gas und Wasser wird teurer. Gründung einer Festspielgemeinde . Anteil am Schuhkontingent erhöht. 3
Neue Dienstordnung der Stadtgemeinde 3

Wahrheit, Graz, 13. Februar

... Borstenvieh und Schweinespeck. Ein Besuch im Fettwerk des Grazer Schlachthofes 3

Wahrheit, 14. Februar

Erhöhung des Wassertarifes 2

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 15. Februar

Schülerausspeisung bis 15. März verlängert 3
Die Grazer Brotnot 3
Gastärzte am Linzer Krankenhaus. (Linzer Stadtrat, Allgemeines öffentliches Krankenhaus der Stadt Linz, 20 Gastärzte zusätzlich einstellen.) 3
Organisation der Mieter 4
Kinobesuche für Arbeitende 5

Tagblatt, Linz, 15. Februar

Mißverstandener Proporz. Von Ludwig Eldersch 1
Linz stellt 30 Gastärzte ein 2

Linzer Volksblatt, 15. Februar

Steyr kämpft um seine Gesundheit. Erschreckend hoher Stand der Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten 3

Neue Zeit, Linz, 15. Februar

Budgetdebatte im Linzer Gemeinderat 1
Warum keine Diskussionen? (Persönlicher Kontakt zwischen Bevölkerung und Beamtenschaft, günstige Lösungen für die zeitbedingten Schwierigkeiten.) 3
"Linz an der Donau" oder "Linz an der Tramway"! Kampf ums Zentrum von Linz?

Demokratisches Volksblatt, Salzburg, 14. Februar

Der Obus=Verkehr muß eingestellt werden 3
Zur Ausspeisung in den Schulen 3
Wertvoller Neuerwerb des städtischen Museums 3

Salzburger Volkszeitung, 15. Februar

Ein Hilferuf aus dem Krankenhaus. (Landeskrankenhaus Salzburg, Streichung der Krankenzulagen für die Lungen- und Tbc-Kranken.) 4

Volkszeitung, Innsbruck, 13. Februar

Niemals wieder abirren! Von Nationalrat Paul Speiser. Der Landesversorgungsausschuß berät 3

Tiroler Nachrichten, 14. Februar

Wohin mit dem vielen Rheinwein? 2
Warum Gebührenerhöhungen in Innsbruck. Von StR. Dr. Franz Greiter, Finanzreferent in Innsbruck 2
Neuordnung bei beschlagnahmten Wohnungen 3

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 15. Februar

Notschrei der Stadt Berlin 2

Neue Zeitung, Innsbruck, 13./14. Februar

Um den Bau eines Filmgroßateliers in Tirol 3
Kunstgewerbe - einmal anders gesehen 3

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 15. Februar

Die neuen Straßenbahn- und Obustarife. Eine kleine Wissenschaft für sich - Alles komplizierter und teurer 3

E-Werk Arriach leistet um 50 v.H. mehr. Neue Rohrleitung, lange geplant und jetzt angeschlossen - Zusätzliche Wassermengen für das Werk 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 15. Februar

Paris ohne Zeitungen und ohne Verkehrsmittel. Trotz zweimaliger Preissenkung Streiks um Lohnerhöhungen 1

Vorarlberger Volkswille, 14. Februar

Zur Schuld an der Energiekatastrophe 1

Vorarlberger Volksblatt, 15. Feber

Demokratisierung der Bewirtschaftung in der Ernährungs- und gewerblichen Wirtschaft in Vorarlberg. Beim Wirtschaftsamt auch fachliche Ausschüsse. Die Aufgabe der Kommissionen 2

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Verschobener Kinderrücktransport

Die für Mittwoch, den 19., und Donnerstag, den 20. Februar, festgesetzte Rückkunft der Kinder aus dem Erholungsheim Feichtenbach, muß wegen Unpassierbarkeit der Straßen verschoben werden. Die Ankunft der Kinder wird im Radio verlautbart werden.

Sitzung des Wiener Gemeinderates und Landtages

Für Donnerstag, den 20. Februar, 17 Uhr, ist der Wiener Landtag zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht eine Gesetzesvorlage, womit Sonderbestimmungen für den Wiederaufbau Wiens und einige Änderungen der Wiener Bauordnung, deren Wirksamkeit aber zeitlich beschränkt sein soll, erlassen werden. Dieses Gesetz hat den Zweck, den Wiederaufbau Wiens zu erleichtern und zu fördern. Berichterstaater ist Stadtrat Rohrhofer.

Der städtische Finanzreferent, Stadtrat Honay, wird über eine Gesetzesvorlage referieren, durch die das Wasserversorgungsgesetz geändert werden soll. Durch diese Vorlage werden vor allem die Wassergebühren, die bei der Einführung der Markwährung von Groschen auf Reichspfennig umgerechnet wurden, wieder auf den früheren Groschenbetrag gebracht. Die Wasserversorgung Wiens soll durch diese Gesetzesänderung von ihrem derzeitigen Defizit befreit werden.

Dem Landtag liegen dann noch drei Berichte des Immunitätskollegiums vor.

Nach Schluß der Landtagssitzung findet eine Sitzung des Wiener Gemeinderates statt, deren Tagesordnung vorläufig nur vier Posten umfaßt. Finanzreferent Stadtrat Honay legt den zweiten periodischen Bericht über Budget-Überschreitungen im Jahre 1946

vor, Gemeinderat Dr. Robetschek wird über die Erhöhung der Beteiligung und Bürgschaft der Stadt Wien für einen Betriebskredit der Wiener Baubedarfsgesellschaft m.b.H. berichten, Gemeinderätin Unger wird einen Antrag auf nachträgliche Genehmigung einer Anordnung des Bürgermeisters unterbreiten, derzufolge der Wiederaufbau des Diphterie-Escherich-Pavillons der neuen Kliniken im Allgemeinen Krankenhaus eingeleitet wurde. Schließlich wird Gemeinderat Matourek einen Antrag auf Herabsetzung des Pachtschillings der Wiener Hafen- und Lagerhaus A.G. für das Jahr 1945 zu vertreten haben.

Die Zahl der freiwilligen Schneearbeiter wächst

Heute haben sich bei den Schneearbeiter-Aufnahmestellen der Städtischen Straßenreinigung und der Wiener Verkehrsbetriebe 2418 Freiwillige gemeldet. Das bedeutet gegenüber dem Vortag eine Erhöhung um 552 Personen. Dazu kamen noch 1622 Mann eigenes Personal, 1673 von Firmen beigestellte Arbeiter, 993 Notdienstverpflichtete und 249 Häftlinge, sodaß heute insgesamt 6955 Personen mit der Schneesäuberung beschäftigt waren.

Die Städtische Straßenreinigung hatte 31 Autoschneepflüge, 10 Pferdeschneepflüge und einen Traktor eingeteilt. Für die Schneeabfuhr standen die Aufladomaschine, 43 Lastautos, 200 Pferdefuhrwerke und 1200 Handkarren zur Verfügung.

Bei den Verkehrsbetrieben waren keine Ausfahrten mit Reinigungsgeräten notwendig, weil der Schneefall der letzten Nacht nur eine Höhe von eineinhalb Zentimetern erreichte. Der Straßenbahnverkehr war heute durch den Schnee nicht mehr behindert.

Schneearbeiteraufnahmestellen der Städtischen Straßenreinigung

Um der Bevölkerung die freiwillige Meldung zur Schneearbeit zu erleichtern, werden nachstehend die Aufnahmestellen der Städtischen Straßenreinigung angegeben:

1., Salvatorgasse 10
1., Johannesgasse 13
1., Stubenbastei 5 (Zedlitzhalle)

2., Floßgasse 16/18
2., Vorgartenstraße (Lagerhaus gegenüber Rollergasse)
2., Hauptallee-Viadukt (Endstation der Linie "2")
3., Erdbergstraße 7
3., Erdberger Lände 54
5., Rechte Wienzeile 2a
5., Gassergasse 5
5., Diehlgasse 26
6., Mollardgasse 53
7., Gutenberggasse 9
7., Wimbergergasse 40
8., Pfeilgasse 47/49
9., Währinger Straße 43
9., Müllnergasse 20
10., Tolbuchinstraße 47
10., Sonnleithnergasse 30
11., Simmeringer Hauptstraße 30/32
11., Münnichplatz bei Nr. 6
12., Tivoligasse 4
12., Aßmayergasse 13
12., Hetzendorfer Straße 126
12., Kastanien-Allee 3 (Ecke Wienerbergstraße)
13., Trauttmansdorffgasse 22
13., Lainzer Straße 168
13., Glasauergasse 6
14., Waidhausenstraße 2
14., Cervantesgasse 15/17
14., Philipsgasse 8
15., Avedikstraße (Ecke Zollernsperggasse)
15., Goldschlagstraße 91
15., Reithofferplatz 3
15., Zwölfergasse 29
16., Liebhartsgasse 21
16., Arnethgasse 24
16., Seitenberggasse 43
17., Elterleinplatz 5
17., Richthausenstraße 4
17., Neuwaldegger Straße 19
18., Staudgasse 48

18., Gersthofer Straße 113
19., Celtesgasse 4
19., Agnesgasse 1
19., Feilergasse 4
19., Grinzinger Straße 151
19., Gunoschgasse 10
19., Obkirchergasse 4
20., Traisengasse 8
20., Wintergasse 34
21., Schiffmühlenstraße 58
21., Lottgasse 1
21., Baumergasse 69, Holzbaracke (Gr.Jedlersdorf)
21., Siemensstraße 172 (Leopoldau)
21., Kagraner Platz (Kagran)
21., Russbergstraße Ecke Mayerweckgasse (Strebersdorf)
22., Wurmbrandgasse 18 (Stadlau)
22., Zachgasse 3 (Aspern)

Die Aufnahmestellen der Wiener Verkehrsbetriebe sind in den Straßenbahnwagen und bei den Straßenbahnhöfen angeschlagen.

Verstärkung des Stadtbahnverkehrs

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe teilt mit:

Der Ausfall an Straßenbahntriebwagen hat sich in den zwei letzten Tagen der vergangenen Woche derart gehäuft, daß die Einstellung der Straßenbahnlinie 8 ab Montag, den 17 ds., unvermeidlich wurde. Die Linie 8 wurde gewählt, weil ein unmittelbarer Ersatz nur für diese Linie durch die noch aufnahmsfähige Gürtellinie der Stadtbahn gegeben war. Leider konnte die geplante Verstärkung des Gürtelverkehrs auf der Stadtbahn nicht gleichzeitig vorgenommen werden, weil auch auf der Stadtbahn ein erhöhter Ausfall an Triebwagen eingetreten ist.

Zur Verstärkung des Gürtelverkehrs auf der Stadtbahn wird ab heute, in den Zeiten der Verkehrsspitzen, früh und abends, jeder zweite Zug der Linie "WD" ab Friedensbrücke über den Gürtel nach Meidling-Hauptstraße und zurück geführt. Diese Züge fahren ab Friedensbrücke und ab Meidling ohne Liniensignal.

Die Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Kartenausgabe.

Die Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode werden für die Bezirke 1 bis 5, 10 bis 13, 20 und 21 sowie für das Gebiet von Neu-Wien am Mittwoch, den 19, für die übrigen Bezirke am Donnerstag, den 20. Februar 1947, ausgegeben.

Ausgabe von Fisch- und Eierkarten.

Gemeinsam mit den Lebensmittelkarten erhalten alle Verbraucher eine Fisch- und eine Eierkarte.

Auflassung der Einkaufscheine.

Die bisherigen Einkaufscheine werden aufgelassen. Sie sind noch in der 25. Periode aufzubewahren, weil das Hauptwirtschaftsamt auf einen Abschnitt Nähmittel aufrufen wird.

Rayonierung.

Die Rayonierungsabschnitte der Lebensmittel- und Milchkarten sind bis Dienstag, den 25. Februar, in den Geschäften abzugeben. Der Anmeldeabschnitt A der Fischkarte darf nur in Fischgeschäften rayoniert werden. Die Eierkarte ist noch nicht zu rayonieren.

Der Anmeldeabschnitt 25 der Kartoffelkarte darf nur mehr in einem Fachgeschäft (Marktviktualienstand oder Gemüsefachgeschäft) angenommen werden. Nur in den Randbezirken dürfen Lebensmittelkleinhändler Erdäpfelrayonierungen dann entgegennehmen, wenn sie vom Marktamt zum Verkauf zugelassen und durch Aushang gekennzeichnet sind.

Fragebogen über landwirtschaftliche Erhebungen.

Anläßlich der Lebensmittelkartenausgabe wird eine Drucksorte über landwirtschaftliche Erhebungen an alle Hausbevollmächtigtenverteilt. Das Formular ist von den Hausbevollmächtigten auszufüllen und anläßlich der Rückgabe der Hauslisten den Kartenstellen zurückzustellen.

Parteienverkehr in den Kartenstellen.

Zur Zeit der Kartenausgabe kann der Parteienverkehr in den Kartenstellen nur für unaufschiebbare Fälle aufrecht erhalten werden. Für Spinnstoffangelegenheiten ist der Parteienverkehr an diesen Tagen gesperrt.

Rückstellung der Hauslisten.

Die von den Wohnparteien bestätigten Hauslisten sowie der Fragebo-gen über landwirtschaftliche Erhebungen sind bis Dienstag, den 25. Februar 1947, in den Kartenstellen abzugeben.

Ausgabe von Zitronen

Im Laufe der Woche erhalten Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren auf den Abschnitt 509 des Gemüseausweises eine Zitrone. Die Abgabe ist an die Gemüserayonierung gebunden.

Rayonierung der Zusatzkarten in Gemüsegeschäften

Für den Fall eines Aufrufes auf Zusatzkarten wird eine Kundenzählung in den Gemüse- und Obstgeschäften durchgeführt. Schwerarbeiter, Arbeiter sowie werdende und stillende Mütter haben den Abschnitt 35 und Angestellte den Abschnitt 18 ihrer derzeitigen Zusatzkarten bis Samstag, den 22. Februar 1947, bei einem Marktviktualienstand oder in einem Gemüsefachgeschäft abzugeben.

Die Kleinhändler haben die Rayonierungsabschnitte unverzüglich an ihren Großhändler weiterzugeben, der die Meldung an die Verteilerstelle, 6., Köstlergasse 6, zu übergeben hat.

Zur Teigwarenausgabe

Über Anfragen aus Verbraucherkreisen wird neuerlich mitgeteilt, daß in dieser Woche 14 dkg Teigwaren auf den Brotabschnitt 3/III und 10 dkg Teigwaren auf 4 Hülsenfrüchtekleinabschnitte (je 2 ½ dkg) abgegeben werden.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

18. Februar 1947 Blatt 57

Arbeitsgemeinschaften im "Institut für Wissenschaft und Kunst"

Mittwoch, 19. Februar 1947	17.30	Univ. Lektor Dr. Jauker: Übersicht über die tschechische Literatur.
Freitag, 21. Februar 1947	19.00	Riedl-Rille: Unterwasserforschung im Rahmen der Meeresbiologie. (9., Sensengasse 3)
	18.00	Dr. Papp: Paläontologie.
Samstag, 22. Februar 1947	16.00	Dr. Schmida: Die Philosophie Robert Reiningers.

Sämtliche Arbeitsgemeinschaften finden in Wien, 7., Museumstraße 5, statt.

p r e s s e s p i e g e l vom 18./19. Februar 1947

Wiener Zeitung, 18. Februar

Wiener Hüte als Exportware 2
Das schwache ist das starke Geschlecht. (Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 1939-1942.) 2
Generaldirektor Ing. Menzel 30 Jahre alt 2

Wiener Kurier, 18. Februar

Schnee und Glatteis verursachen Rekordzahl der Unfälle in Wien. Am gestrigen Tag 130 Personen auf die Unfallstation gebracht 1
Wofür besteht Arbeitspflicht? Die Arbeiten zur Ernährungssicherung und zum Wiederaufbau 3
Amerikanische Quäker helfen Typhuskranken. RK.

Weltpresse, 18. Februar

Aluminiumfarbe für Dächer 3

Welt am Abend, 18. Februar

Österreichische Kunstausstellung in Brüssel 1
Von Abend zu Abend: 356 Arbeitsfreiwillige. (630 Nazi, 50.000 Tänzer.) 2
Alles muß mithelfen! Wiener Schneearbeiter säubern Straße nach Schwadorf - Wasserspiegel erneut angestiegen - Eisstoß baut sich vor 3
Befreit beschädigte Häuser vom Schnee 3
Das europäische Transportwesen 4
Wiener Beethoven-Film geplant. Neues von der wiedererrichteten Wiener Kunstfilmproduktion 4

Neues Österreich, 19. Februar

Drei neue Zigarettensorten um 50,30 und 12 Groschen. Die neuen Preise von April an in Geltung - Das freie Verfügungsrecht der österreichischen Bundesregierung über Lebensmittelvorräte bestätigt
Es schneit weiter. Die Straßensäuberung macht Fortschritte - Das Eistreiben auf der Donau hält an 3
Neue Verschärfung in der Stromkrise. Gestern waren in Wien alle vier Verbrauchergruppen ausgeschaltet 3
Verstärkung des Gürtelverkehrs auf der Stadtbahn 3
Verübergehende Störung in der Gaszufuhr 3
Verschobener Kinderrücktransport. (Erholungsheim Feichtenbach.)

Volksstimme, 19. Februar

Wucher an Freiheitskämpfern, Vermögenssicherung für die Reichen. (Einrichtungsgegenstände, riesige "Leihgebühren.) 2
Helft den notleidenden Kindern! Kommunistinnen Wiens! 2
Mietervereinigung fordert Neuwahlen 2

Neues Österreich, 19. Februar

Schaffung einer Apothekerkammer 2
Die Spitäler bereiten sich auf eine Grippeepidemie vor 2
Der neue Lohntarif für Hausgehilfinnen 4

Arbeiter=Zeitung, 19. Februar

Wo sind die Unbekannten tätig? Jede Nacht drei Überfälle - "Die Räuber" im Spiegel der Statistik. In solchen Zuständen leben wir! Seht her! Durchschnittlich drei im Tag 1

Prächtiger sozialistischer Erfolg bei den Grazer Straßenbahnen 3
Die Zahl der freiwilligen Schneearbeiter wächst 3

Das Kleine Volksblatt 19. Februar

Um den traditionellen Ruf unserer Beamtenschaft 3
Stadtschule und Privatschule. (Präsident des Wiener Stadtschulrates, Dr. Leopold Zechner, Aufsatz.) 2
Wieder medizinische Fortbildungskurse in Wien 4
Aber, Herr Obmann ...! (Mietervereinigung Österreichs.) 4
Saccharinerzeugung erst anfang 1948 5
Der neue Lohntarif für Hausgehilfinnen 5

Österreichische Volksstimme, 19. Februar

Noch immer keine Versorgung der Kriegsopfer 3
Heute Generalschneesäuberung im I. Bezirk
Weitere Schneefälle zu erwarten - wird die maximale Schneehöhe erreicht? 3
Die Straßenbahner erfüllen ihre Pflicht: In eisigen Wagenhallen. Nach 3 Touren 10 Minuten Pause 3
Hundert Jahre der Akademie der Wissenschaft 3
Volksball in der Hofburg 3
Kein Boden für Siedler. Auch in Wien Bodenreform notwendig 3

Österreichische Zeitung, 19. Februar

Funktionär des Wiener Zentralernährungsamtes unter Anklage - Akute Überschwemmungsgefahr. Der Einsatz der Bevölkerung steigt/ 2418 Freiwillige in ganz Wien beim Schneewegraumen 3

Mödlinger Nachrichten, 15. Februar

Ist es Hungertyphus ? 1
Kartoffel frei zu haben ! 1

Wahrheit, Graz, 13. Februar

Pressepotpourri aus USA:
Unfälle fordern mehr Leben als der vergangene Krieg. Von 18 Amerikanern stirbt einer durch Unfall. (American)
Jede dritte Ehe endet in den USA in Scheidung. (Todoy's Woman.)
Regierungspropaganda der USA zerfällt in zwei Teile: Informationsdienst, und Veröffentlichungen anderer Ämter. 23.000 hauptberuflich und 22.000 nebenberufliche Propagandisten der Regierung. (American Affairs.)
Morro Taxi Gesellschaft Brooklyn, darauf spezialisiert, Frauen, die schon in den Wehen sind, raschestens ins Spital zu bringen, ohne daß Geburt unterwegs erfolgt. (This week.)
Bürgermeister werden in den USA unmodern. In Pensylvania 36 Gemeinden Manager , meist Ingenieure, angestellt, statt Bürgermeister zu wählen. Nat. Municipal Review.)
Kalifornische Baufirmen errichten Häuser am laufenden Band, Bau kompletter Ortschaften und Fertigstellung eines Hauses in 45 Minuten. (Collier's.) 2
Erhöhung des Wassertarifes 2
Fleisch-, Erdäpfel- und Spinnstofflage trostlos. Sonntagschicht ermöglicht Schulbeginn am 24. Februar - Holz und Gas wird teurer 2

Vorarlberger Nachrichten, 14. Februar

Aus der Heimat. (Österreichische Gesellschaft in Wien.) 2
"Aus Alt wird Neu!" Aufruf zur möglichst restlosen Erfassung von Alt- und Abfallstoffen 2

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nachträgliche Registrierung von Nationalsozialisten

Nach einer Kundmachung des Wiener Magistrates können nach dem Verbotsgesetz vom Mai 1945 registrierungspflichtige Nationalsozialisten, die bis jetzt die Meldung unterlassen haben, dieses Versäumnis straffrei nachholen. Ebenso können unvollständige oder falsche Angaben berichtigt werden. Die nachträglichen Meldungen werden vom 18. Februar bis einschliesslich 17. März 1947 bei der zuständigen Registrierungsstelle an allen Werktagen von 8 bis 15 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Die Meldung der nach dem neuen Nationalsozialistengesetz registrierungspflichtig gewordenen Personen erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Krankenfürsorgeanstalt der Stadt Wien

Die Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien, VIII., Conrad von Hötzendorf-Platz 4, teilt mit, dass infolge Brennstoffmangels ab Montag, den 20. ds. M. der Parteienverkehr täglich, ausser Mittwoch, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr stattfindet. Mittwoch wird Parteienverkehr von 9 bis 14 Uhr abgehalten.

Aufruf der Gewerkschaftlichen Lehrersektion

Die Lehrer und Schüler aller Wiener Schulen, die sich schon vor dem Aufruf des Bürgermeisters vielfach spontan zur Mithilfe bei der Schneesäuberung angeboten hatten nehmen nunmehr, dem Aufruf folgeleistend, an diesen Arbeiten planmässig teil. Ihre Mithilfe, die schon heute im Strassenbild bemerkbar wurde, wird von morgen an in voller Stärke in Erscheinung treten.

Die Lehrersektionen in der Gewerkschaft der öffentlich Angestellten erblicken in der Teilnahme an dieser Aktion die Erfüllung einer selbstverständlichen Pflicht gegenüber der Gemeinschaft und richten an alle Kollegen das Ersuchen, nach besten Kräften mitzutun.

Die Sektion Fortbildungsschullehrer der Gewerkschaft der öffentlich Angestellten fordert alle Fortbildungsschullehrer auf, sich Freitag, den 21. Februar, 8 Uhr zum gemeinsamen Schneeschaufeln in der Aula der Fortbildungsschule, Wien 15., Hüttelsdorferstrasse 7-17 einzufinden.

Der Wald- und Wiesengürtel

In einer Wiener Tageszeitung wurde im Zusammenhang mit dem berechtigten und dringenden Wunsch nach geeignetem Gelände für Siedler das Bauverbot für den Wald- und Wiesengürtel als Anachronismus bezeichnet.

Das Stadtbauamt legt Wert darauf, die Bevölkerung darüber aufzuklären, dass die bestehenden Bauverbote für grosse zusammenhängende Waldgebiete und sonstige Grünflächen von ausserordentlicher Wichtigkeit für die gesundheitlichen Verhältnisse der Grosstadt sind. Nur ein geringer Bruchteil der Wiener Bevölkerung erfreut sich eines eigenen Gartens und es ist zunächst eine soziale Forderung, den vielen hunderttausenden anderen Wienern ein entsprechendes Erholungsgebiet zu sichern, in dem sie ihre karge Freizeit verbringen können. Aber auch aus hygienischen und klimatischen Gründen ist es notwendig, solche grosse geschlossenen Grünflächen in ihrem Zusammenhang zu erhalten und zu pflegen. Die mit dem Wiederaufbau befassten Städtebauer der ganzen Welt sehen in ihren Planungen solche Anlagen vor und sind bestrebt, als Ausstrahlungen dieser Gebiete sogenannte Grünzungen möglichst bis in das Stadtzentrum hereinzuführen.

Bekanntlich gibt es in Wien besonders von der arbeitenden Bevölkerung bewohnte Bezirke, die fast gar keine Grünflächen aufweisen. Es wird daher auch hier notwendig sein, über die Erhaltung des bestehenden Wald- und Wiesengürtels hinausgehend noch zusätzliche Erholungsflächen zu schaffen. Bedauerlicherweise sind in der Notzeit nach dem ersten Weltkrieg durch die mangelnde Einsicht und die Rücksichtslosigkeit Einzelner grosse Waldflächen abgeholzt worden. Damals sind auch unter Missachtung bestehnder Bauverbote oft ganze Komplexe mit Häusern bebaut worden, die unserer Stadt keineswegs zur Zierde gereichen. Wenn diese sogenannten wilden Siedler sich durch die Unsicherheit ihrer Rechtslage beunruhigt fühlen, so ist dies noch keine Sühne für den Schaden, den sie durch ihr egoistisches Vorgehen der Allgemeinheit zugefügt haben. Es wäre sehr zu beklagen,

wenn die traurigen Zustände nach diesem Kriege zu neuerlichen derartigen Schädigungen unserer Stadt führen würden.

Die nachträgliche Sanktionierung solcher illegaler Bauten stösst oft auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Diese betreffen nicht nur die meistens mit sinnlos hohen Kosten verbundenen Aufschliessungsarbeiten wie Gas-, Wasser- und Stromversorgung, Kanalisierung und Strassenbau, sondern auch die Unmöglichkeit, solche regellose Bauten in eine vernünftige Planung einzubeziehen. Jedermann wird es verstehen, dass es unmöglich ist, aus Häusern, die auf einzelnen, nicht aneinanderschliessenden schmalen Ackerstreifen hintereinandergereiht aufgebaut worden sind, nachträglich eine ordentliche Siedlung zu machen. Solche und ähnliche Beispiele gibt es aber in Wien in grosser Zahl.

Der grösste Teil des Wald- und Wiesengürtels und viele andere mit Bauverbot belegte Gebiete sind ebenso Privatbesitz wie die landwirtschaftlich genutzten Flächen des sogenannten Grünlandes, das durch planmässige Erschliessung auf legalem Wege in Bauland umzuwandeln ist. Selbst die Gemeindeverwaltung hat unter den derzeitigen Verhältnissen kaum Gelegenheit, das für ihre geplanten Siedlungen erforderliche Bauland zu erwerben. Dies ist neben den städtebaulichen Erfordernissen eines vernünftigen Wiederaufbaues unserer Stadt mit ein Grund dafür, dass der vom österreichischen Städtebund der Regierung vorgelegte Entwurf für ein Gesetz zur Sicherung der für den Wiederaufbau erforderlichen Liegenschaften möglichst bald im Nationalrat zur Beratung kommen sollte.

Der über wenig Geldmittel verfügende Siedler wird leicht das Opfer von Spekulanten, die Ackerflächen von geringem Ertrag oder ausgebeutete Sandgruben und ähnliche Grundflächen parzellieren und gegen ihr besseres Wissen als Bauland zum Verkauf anbieten. Vor diesem Schaden kann sich jeder dadurch bewahren, dass er im Regulierungsbüro des Stadtbauamtes, Magistratsabteilung 18, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 1 vorher Erkundigungen einzieht, ob auf dem zum Kauf angebotenen Grundstück gebaut werden darf oder nicht. Diese Möglichkeit soll jedem Wiener bekanntgemacht werden, denn sie ist geeignet, viele schwere nachträgliche Sorgen zu vermeiden.

Achtung Autobesitzer !

Auf Grund einer Kundmachung des Landeshauptmannes von Wien vom 7. Februar 1947 haben alle Besitzer von motorisierten Fahrzeugen in der auf den Plakaten ersichtlichen Reihenfolge eine Benützungsbescheinigung bei der Magistratsabteilung 47, Wien 5., Vogelsanggasse 36, zu beantragen.

Betriebe oder Personen, die mehrere Fahrzeuge verwenden, fordern für alle Fahrzeuge gleichzeitig die Benützungsbescheinigung an. Weiter wird im Interesse einer raschen Abfertigung ersucht eine Firmen-Flachstampiglie mitzubringen.

Vorzulegen sind der Wagenpass, die Benzinbezugskarte A und möglichst der bisherige Kontrollschein. Alle näheren Einzelheiten sind aus der Kundmachung zu entnehmen.

Keine Skier- und Rodelbeförderung auf der Strassenbahn

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe teilt mit:

Mit Rücksicht auf die Überfüllung aller städtischen Verkehrsmittel kann ab Freitag, den 21.ds.M. an allen Werktagen die Beförderung von Skiern und Rodeln auf den Wagen der Strassenbahn und Stadtbahn sowie in den Autobussen und Obussen nicht mehr zugelassen werden.

Einstellung der Badner-Bahn

Infolge der katastrophalen Schneeverwehungen muss der Verkehr der Wiener Lokalbahn ab Donnerstag, den 20. Februar, vorübergehend eingestellt werden. Die Wiederaufnahme des Verkehrs wird rechtzeitig verlautbart werden.

Gesteigerter Kampf gegen den Schnee

(Weitere Massnahmen gegen die Schneekatastrophe)

Die Schneefälle haben ein Ausmass erreicht, das auch in normalen Zeiten eine Katastrophe bedeutet hätte. Der Bürgermeister hat deshalb schon vor Tagen einen Aufruf zur freiwilligen Mithilfe bei der Schneesäuberung erlassen, dem bisher aber nur ein Teil der Bevölkerung Folge geleistet hat. In einigen Aussenbezirken haben Hausbesorger und Hausbewohner Vorbildliches geleistet, während in anderen Stadtteilen überhaupt nichts geschehen ist.

Heute vormittags hat unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. h.c. Körner im Rathaus neuerlich eine Konferenz der zuständigen Fachleute getagt. An ihr nahmen die Stadträte Honay, Novy und Rohrhofer sowie Vertreter des Stadtschulrates, der Polizeidirektion und der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten teil.

In einem Aufruf fordert der Bürgermeister die Beamten und Bediensteten der Gemeinde zur sofortigen Mitarbeit an der Schneesäuberung auf. Der Stadtschulrat hat alle Lehrpersonen aufgefordert, sich ebenfalls zur Schneearbeit zur Verfügung zu stellen. Die Schüler der 3. und 4. Hauptschulklassen werden die Umgebung der Schulhäuser vom Schnee säubern.

Ein Grossteil der Wiener Hausbesorger ist der Verpflichtung, die Gehsteige so zu reinigen, dass Rinnsale und Kanalgitter vom Schnee freibleiben, nachgekommen. Die Säumigen werden durch Polizeiorgane an ihre Pflicht gemahnt und durch die Hausbesorger werden auch jene Hausbewohner, die derzeit infolge des Strommangels ihren Beruf nicht ausüben können, aber aus staatlichen Mitteln Bezüge erhalten, zur unverzüglichen Mitarbeit an der Schneesäuberung verhalten.

Ein vorbildliches Beispiel sozialer Pflichterfüllung hat die Beamtenschaft des Magistratischen Bezirksamtes Hernals gegeben. Unter der Führung des Bezirksvorstehers Pernerstorfer haben die Beamten und Angestellten dieses Amtes und des Bezirksgerichtes

Hernals am Montag und am Mittwoch, nachmittags, die Schneesäuberungsarbeiten durchgeführt. Ihnen und den Angehörigen der Aktion "Jugend am Werk" ist es gelungen, die lange Front des Amtsgebäudes bis zur Strassenmitte vollständig vom Schnee zu säubern. Ähnliche Aktionen haben in den letzten Tagen in Fünfhaus und in anderen Bezirken stattgefunden.

Um die Strassenbahn während der derzeitigen schwierigen Verkehrsverhältnisse zu entlasten, haben die Wiener Verkehrsbetriebe für die Katastrophenzeit ein Verbot der Beförderung von Skiern und Rodeln erlassen. Die Gemeindeverwaltung erwartet, dass die Sportler ~~in diesen Tagen~~ ihre wertvolle Arbeitskraft der Säuberung ihrer Stadt zur Verfügung stellen.

Die Notwendigkeit der raschen Mithilfe der Bevölkerung ist jetzt mehr denn je gegeben. Wer jetzt zur Schaufel greift, schützt sich und die Seinen vor den Folgen der zu erwartenden Überschwemmungen, vor Krankheit und Tod. Gehsteige und Rinnsale müssen gesäubert und die Fahrbahnen für die Zufahrt von Lebensmittelwagen, Krankenautos, Feuerwehr u.s.w. frei gemacht werden. Dazu müssen alle beitragen. Kein Arbeitsfähiger schliesse sich aus.

Die Schneereinigung am 19. Februar

Bei der Städtischen Strassenreinigung standen heute 30 Autoschneepflüge, 25 Pferdeschneepflüge und 2 Traktoren in Betrieb, die auch die ganze Nacht hindurch fahren werden. Die Schneeabfuhr besorgten wieder die Schneeauflademaschine, die heute auf der Ringstrasse zu sehen war, 42 Lastwagen und 198 Pferdefuhrwerke. Die Gesamtzahl der Schneearbeiter bei der Strassenreinigung und den Verkehrsbetrieben betrug 6749 Mann. Bei der Städtischen Strassenreinigung wurden zusammen mit 1062 eigenen Arbeitskräften, 4996 Schneeschaufler eingestellt, und zwar 38 freiwillige Helfer, 1923 freiwillige Schneearbeiter, 1307 von Firmen beigestellte Arbeitskräfte und 666 Notdienstverpflichtete.

Die Verkehrsbetriebe hatten neben 446 Mann des eigenen Personals, 1307 zusätzliche Kräfte aufgenommen, davon waren 524 Freiwillige, 284 Firmenarbeiter, 249 Notdienstverpflichtete und 250 Häftlinge. Ausser leichten Schneeverwehungen auf den Linien 132 und 17 vollzog sich die Frühausfahrt noch ohne Störungen. Der dichte Schnee in den Vormittagsstunden machte um 11 Uhr den Einsatz aller Schneereinigungsgeräte notwendig. Ab 14 Uhr wurde neuerlich eine Hauptreinigung durchgeführt. Der Strassenbahnverkehr konnte auf allen Strecken aufrechterhalten werden, wenn es auch durch die Neuschneemassen auf verschiedenen Linien zu Verspätungen und Störungen kam.

Professor Ernst Hochschartner gestorben

Vor wenigen Tagen ist der bekannte Wiener Maler Prof. Ernst Hochschartner gestorben. Er war ein bekannter und gesuchter Porträtist. Zahlreiche Porträts von Wiener Persönlichkeiten befinden sich im Besitz öffentlicher Sammlungen. Hochschartner ist auch als Landschaftsmaler hervorgetreten.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 20.2.1947, um 15 Uhr, auf dem Matzleinsdorfer Friedhof statt.

Wiener Volkshochschulen - Urania

Mangels Heizmaterial in den Schulen muss das Wintersemester im akademischen Gymnasium vorzeitig geschlossen werden. Das Sommersemester beginnt am 3. März 1947.

Die Einschreibungen finden in der Kurskanzlei der Urania, Wien I., Uraniastrasse 1, täglich in der Zeit von 13 - 18 Uhr statt.

Die im Wintersemester ausfallenden Kurse werden im Laufe des Sommersemesters eingebracht. Nähere Verlautbarungen erfolgen.

P r e s s e s p i e g e l vom 19./20. Februar 1947

Wiener Zeitung, 19. Februar:

Neuregelung der Wassergebühren. (Wiener Landtag) 3

Wiener Kurier, 19. Februar:

Auch gestern wieder 135 Verunglückte in Wiener Unfallstationen eingeliefert. Opfer des neuerlichen Schneefalles 1
Schneeräumung Wiens macht Fortschritte. Zur RK 2

Weltpresse, 19. Februar:

Die Auslandsreise der Wiener Philharmoniker 3
332.000 Hasen im "Anlaufen" 3
Das Wohlfahrtswesen in England. (Im Auditorium maximum der Wiener Universität.) 3
"Amtliche Nachrichten" in Paris. (Für die Dauer des Zeitungsstreiks.) 4
50 Zentimeter Schneehöhe im Wienerwald. Ein unerwünschter Rekord. Es schneit weiter 4
Beamter des Ernährungsamtes unter Anklage. (Arbeitsreferat des Zentralernährungsamtes Wien, Hans Steiner,) 4

Welt am Abend, 19. Februar:

Gegen Grippeepidemie vorgesorgt. "Welt-am-Abend"-Gespräch mit dem amtsführenden Stadtrat für Gesundheitswesen der Stadt Wien Lois Weinberger 3
Schneefälle dauern an. Zahl der freiwilligen Schneearbeiter wächst. In Niederösterreich nur sechs Straßen befahrbar 3
Wiener Frühjahrsmesse 1947. Die Vorbereitungen haben begonnen 3
Oesterreichisch-ausländische Gemeinschaftsfilme. Zusammenarbeit mit Frankreich, Amerika und der Schweiz 6

Neues Österreich, 20. Februar:

Das Beispiel. (Der Kampf gegen die Schneemassen.) 1
Fleisch aus Oberösterreich und Steiermark. Sonderaktion für erhöhten Gemüseanbau 2
Fische aus Norwegen 2
Minister Helmer über die allgemeine Unsicherheit 2
Die Stadt versinkt im Schnee. Fast alle Straßen- und Eisenbahnlinien unterbrochen. Skier und Rodeln dürfen nicht befördert werden 3
Der Schöpfer der Marco-d'Aviano -Statue in Not. Bildhauer Hans Mauer liegt mit Hungerödem im Spital 3
Kondensmilch statt Frischmilch 3
Zehntausende Wiener Kinder frieren 3
Nachträgliche Registrierung von Nationalsozialisten. RK 3
Einstellung der Badner Bahn. RK 3
600 Tonnen Hasen warten noch in Ungarn. Sie sollen bei Besserung der Transportlage nach Wien kommen 3

Arbeiter-Zeitung, 20. Februar:

Befreit Wien vom Schnee! An die Männer und Frauen der Sozialistischen Partei von Wien! 1
Ein neuer Aufruf des Bürgermeisters. Zur RK 1
Was auf dem Spiele steht 1

Für Arbeiterrecht - gegen Wirtschaftschaos. Die Konferenz der sozialistischen Betriebsfunktionäre. Der Ausweg aus dem Wirtschaftschaos. Laßt euch nicht entmutigen! Befreiende Arbeit - Wie bringen wir aber die Produktion in Gang? Wir brauchen heute weit mehr Kohle als in der Zeit vor 1938. Die Energieversorgung. Die Lösung des Preis- und Währungsproblems. Kriegs- und Nachkriegsgewinne abschöpfen! Die Bewirtschaftung der Bedarfsgüter. Neue Kleiderkarte? Bahn frei dem Wiederaufbau! Die Reduktion. 2/3
Sie fasten schon ohnedies genug! 3
Das Leben für ein bißchen Wärme 3
Am hellichten Tag ausgezogen 3
Der Schnee. Zur RK 3
Wiener Milchversorgung gefährdet 3
Achtung Autobesitzer! Kundmachung des Landeshauptmannes - Benützungsbescheinigung. RK 3
Keinen Quadratmeter Grund unbebaut lassen! Eine Sonderaktion für den Gemüseanbau 3
Wessen Schuld?(Umerziehung der Jugend.) 3
Georg Weissels letzte Worte 3
Wenn die ÖVP.tanzt. (Adelsprädikate.) 3
Die unerschwinglichen Preise. (Gegenstände des täglichen Bedarfes.) 3

Das Kleine Volksblatt, 20. Februar:

Nationalsozialistengesetz und Wohnungsfrage. Von Nationalrat Min. a. D. Eduard Ludwig 3
Wien wehrt sich gegen den Schnee.Beförderungsverbot für Skier und Rodeln auf der Straßenbahn. Zur RK 5
Der Firmengraphologe als Charakterdetektiv 5
Österreichisch-polnische Kulturbeziehungen 5
Aufgaben der Erziehungsmächte 4
Chanteville, die Kinderstadt von Nizza - Stadträte, Schlichtungsstelle und eigene Währung 4
Leopold Kunschak. (Sammelbericht des "getreuen Eckehart der Demokratie" - Österreichischer Verlag.) 4
Nachträgliche Registrierung von Nazi. RK 6
Benützungsbescheinigungen für Autobesitzer. RK 6

Österreichische Volksstimme, 20. Februar:

Lebensmittel waggonweise vernichtet. 200 Hektar Ackerboden im Bezirk Mistelbach seit 1946 Brachland 1
Die bekannten Hetzer und die "unbekannten Täter" 2
Britische Delegation stellt fest: DP. zum grössten Teil arbeitsscheue Faschisten 2
Ein Phantasieindex. (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung.) 2
Wieviel Kohle bekommen die Besatzungsmächte? 2
Fünf Prozent des Goldschatzes zurückgegeben 2
Linzer Eisen- und Stahlwerke dürfen keine Steuern zahlen. (Budgetdebatte des Linzer Gemeinderates.) 2
Kampf um die Gesundheit der jungen Generation 2
Ausgebürgerte Nazi sind keine Österreicher. Feststellung zum Staatsbürgerschaftsgesetz 3
Ansteigen der Geschlechtskrankheiten in Steiermark 3
Noch keine Grippeepidemie 3
Ausbleiben von Kohlentransporten verschärft Stromlage 3

Österreichische Zeitung, 20. Februar:

Der Wiederaufbau Warschaus 1
Aufruf zur Verstärung des Gemüseanbaues 2
Neue Lohntarife für Hausangestellte 3
Erfrierungen - die neueste Modekrankheit. Der Gesundheitszustand der Wiener 3
Fleisch für Wien im Anrollen 3
Wien von der Milchzufuhr abgeschnitten 3
Neues Kino für plastische Filme 7
Schöne Worte genügen nicht. Arbeiterzusatzkarte, Wohlfahrtsamt des 21. Bezirkes 7

Das Steirerblatt, 16. Februar: (Graz)

Landeshauptleute wehren sich. (Warenverkehrsgesetz als verfassungswidrig.) 2
Urlaubsreisen in Österreich. (Internationale Züge durch Österreich.) 3

Wahrheit, Graz, 15. Februar:

Betriebsräte in der befreiten CSR. 1
Kommunisten sind gegen Gaspreserhöhung. Von Gemeinderat Julius Czagram 3
400 Lebensmittelpakete an einem Tag. Das Rote Kreuz betreut bedürftige Personen 3
Die neuen Gas- und Wassertarife 3

Wahrheit, Graz, 16. Februar:

Was die Alliierten an Lebensmittel lieferten. (Ehe die UNRRA einsetzte.) 1
12.000 Paar Strümpfe aus Wien 4
Grazer Strassenbahn! Vorgehen bitte! Nicht stehenbleiben! Straßenbahnerstreik 1928 - Erfolgreiche Lohn- und Gehaltsregelung - Zukunftspläne - Strafella der Würger des Streiks. (Bild.) 6

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 18. Februar:

Brennstoffnot - ein vordringliches Problem 3

Tagblatt, Linz, 18. Februar:

Gerichtsbeschluß, der mißverstanden werden wird. (Den Bauern erlaubt, nach Erfüllung der vorgeschriebenen Ablieferungspflicht Lebensmittel auch im Tauschwege zu verwenden.) 2

Neue Zeit, Linz, 18. Februar:

Österreichische Freiheitskämpfer. Von Dr. Walter Fischer, Vizepräsident 1

Demokratisches Volksblatt, Salzburg, 17. Februar:

Neue Notstrom-Anlage im Landeskrankenhaus. Das Geheimnis der Gebirgshöhle - Der 263-PS-Diesel aus der " V 2"-Werkstätte 2
Für die Salzburger Landeshilfe. Sie lindert Not und betreut Bedürftige 2
Zubußen für Tbc-Kranke. Lebensmittel im Werte von 1000 Kalorien 2

Salzburger Volkszeitung, Salzburg, 18. Februar:

Probleme der Elektro-Energiewirtschaft. Von Nationalrat Viktor Müllner 1½
Die Arbeitspflicht kann angewendet werden ... 2
Mit den Augen des Fachmannes. (Fremdenverkehr.) 3

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 17. Februar:

Erziehungsarbeit in der Oesterr. Jugendbewegung. Von NR. Josef Hans 1

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 16. Februar:

Wer den Gastwirten wirklich hilft. Eigenartige Bekanntmachung des Ernährungsamtes. Der aufgescheuchte ÖVP-Wirtschaftsbund 2

3000 Paar Schuhe für bedürftige Kinder. Amerika hilft Österreich. Hochherzige Spende des Amerikanischen Roten Kreuzes 3

Die Kohle - dreifach verteuert. (Sitzung des Verwaltungsausschusses der Stadtwerke.) 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 16. Februar:

Leuchtende Kinderaugen danken der Tante aus Amerika. 3000 Paar Schuhe für unsere Schulkinder. Auch das gemischtsprachige Gebiet wird bedacht 3

Ein Skelett und römische Münzen. Münzfund in Unterkärnten. Hände weg von antiken Funden! Aufklärung tut not. Unwissenheit verursacht schweren Schaden 3

Ein Autobahnhof in Klagenfurt? 3

-o-o-o-o-o-

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Die Stromversorgung der kommenden Woche

In der kommenden Woche vom 23.2. bis 1.3.1947 werden von etwa 7 bis 17 Uhr, die Verbrauchergruppen 3 und 4 abgeschaltet. In Anpassung an diese zwangsläufigen Abschaltungen haben die Verbrauchergruppen an nicht abschaltbaren Kabeln ebenfalls 6 Stehtage von Montag bis Samstag zu halten und zwar in der kommenden Woche alle Verbraucher sämtlicher Bezirke mit geraden Hausnummern. Da es die Energielage nicht gestattet, die Verbrauchergruppen 1 und 2 gleichzeitig in der kommenden Woche einzuschalten, wird folgende Regelung getroffen. In der Woche vom 24.2. bis 1.3. bleibt, soweit es die Energielage gestattet, die Verbrauchergruppe 1 eingeschaltet, die Verbrauchergruppe 2 jedoch ausgeschaltet. In der darauffolgenden Woche vom 2. bis 8.3. bleibt dann unter den gleichen Voraussetzungen die Verbrauchergruppe 2 eingeschaltet, die Verbrauchergruppen 1, 3 und 4 jedoch ausgeschaltet. In dieser Woche haben dann alle Verbraucher an nicht abschaltbaren Kabeln sämtlicher Bezirke mit ungeraden Hausnummern ihre 6 Stehtage zu halten.

Wiens Kampf gegen den Schnee

Der andauernde Schneefall während der vergangenen Nacht machte eine ausgiebige Hauptreinigung der Straßenbahngeleise notwendig, wodurch die Frühausfahrt der städtischen Verkehrsmittel ohne nennenswerte Verzögerungen erfolgen konnte. Nur die Außenstrecken waren immer wieder verweht, sodaß dort ständig Schneereinigungstriebwagen gebraucht wurden. Eine gründliche Nachreinigung und eine Beseitigung der von den Fuhrwerken auf die Schienen gebrachten Schneemengen erfolgte um 10.30 Uhr.

Auch die Städtische Straßenreinigung hielt die ganze Nacht hindurch mit völlig übermüdeten Personal den Betrieb aufrecht. Ohne Unterbrechung machten 43 Autoschneepflüge des Städtischen Fuhrparks die wichtigsten Straßen frei, um in den Morgenstunden den Fuhrwerksverkehr zu ermöglichen. Durch Heranziehung von Ersatzmannschaften war es möglich, die Schneereinigung auch während des heutigen Tages mit 36 Autoschneepflügen fortzusetzen. Daneben waren 108 pferdebespannte Schneepflüge und 7 Traktoren in Betrieb. Für die Schneeabfuhr sorgten die Schneeaufladem aschine, 109 Lastautos und 88 Pferdefuhrwerke. Insgesamt waren bei der Städtischen Straßenreinigung und den Wiener Verkehrsbetrieben 8281 bezahlte Arbeitskräfte mit Schneearbeiten beschäftigt, u.zw. 1882 Mann eigenes Personal, 3122 freiwillige Schneearbeiter, 1722 von Firmen beigestellte Arbeitskräfte, 1355 Notdienstverpflichtete und 200 Häftlinge.

Dem Aufruf des Bürgermeisters folgend, haben die Beamten und Bediensteten des Wiener Rathauses den heutigen Nachmittag dazu benützt, um die Schneesäuberung in der Umgebung des Rathauses und des Neuen Amtshauses in Angriff zu nehmen. Nach einem vorher von Organen der Städtischen Straßenreinigung festgelegten Plan reinigten 450 Gemeindeangestellte, unter denen auch die meisten amtsführenden Stadträte und höheren Funktionäre der Stadt Wien zu sehen waren, Gehsteige und Straßenübergänge und legten Rinnsale und Kanalgitter frei. Gleichzeitig wurden auch die Höfe des Rathauses ausgeschaufelt. Die Arbeiten erstreckten sich über den Rathausplatz bis zur Ringstraße, wobei die Schneemenge einer ungefähr 10.000 Quadratmeter großen Fläche fachmännisch aufzuhäufen war. Zu diesem Zweck standen 400 Schaufeln, 25 Handkarren und 3 Lastautos zur Verfügung. Auch bei einigen Magistratischen Bezirksämtern und anderen Amtsgebäuden der Stadt Wien sind ähnliche freiwillige Aktionen durchgeführt worden. Die Arbeiten werden an den kommenden Tagen fortgesetzt.

Neben diesen schönen Beispielen freiwilliger Pflichterfüllung, haben aber auch wieder viele Hausgemeinschaften das ihre dazu beigetragen, um bei eintretendem Tauwetter den ungehinderten Abfluß des Schmelzwasser zu ermöglich.

Insbesondre in den Außenbezirken haben die Bewohner vieler Seitengassen fleißig gearbeitet und eine Fahrbahn freigeschaufelt. In vielen Straßen ist aber auch heute noch nichts geschehen. Dort bleibt der Aktion der politischen Parteien, die sich heute

noch nicht voll ausgewirkt hat, ein weiter Spielraum offen.

Zum Beförderungsverbot von Skiern und Rodeln auf den städtischen Verkehrsmitteln wird nochmals darauf hingewiesen, daß sich diese Verordnung nur auf die Werktage erstreckt.

Bei Schneeabfuhr beachten!

Um eine Verstopfung der städtischen Kanäle zu vermeiden, darf Schnee nur in stark wasserführende Kanäle eingeworfen werden. Die Erlaubnis hiezu wird in der Mag. Abt. 30 (Kanalisation) VII., Hermanngasse 24/28, Tel. B 36-5-45, Kl. 35, erteilt.

Verbesserung des Stadtbahnverkehrs

Ab Freitag, den 21. Februar werden alle Züge der Linie WD tagsüber bis etwa 20 Uhr über den Gürtel bis Meidling Hauptstraße und zurück geführt. Diese Züge führen das Liniensignal G.

Wiener Landtag

Der Wiener Landtag trat heute um 17 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Thaller zu einer Sitzung zusammen. Amtsführender Stadtrat Rohrhofer berichtete zunächst über eine Gesetzesvorlage, womit Sonderbestimmungen für den Wiederaufbau Wiens und andere, von der Bauordnung für Wien abweichende Bestimmungen erlassen werden.

Der Wiederaufbau Wiens ist, wie der Berichterstatter ausführte, an sich die vordringlichste Aufgabe, da er allein geeignet ist, den Notständen der Zeit abzuhelfen. Dieser Wiederaufbau ließ vor allem die Frage aufkommen, ob die Bestimmungen der derzeit geltenden Bauordnung ausreichen oder ob eine Neufassung, bzw. eine Ergänzung der Bestimmungen der Bauordnung vorzunehmen sein wird. Die Bestimmungen der Gesetzesvorlage sollen vorläufig nur bis Ende des Jahres 1950 Gesetzeskraft erlangen. Die Erfahrungen werden ergeben, welche Bestimmungen auch späterhin in Geltung bleiben sollen. Der amtsführende Stadtrat gab hierauf auszugsweise einen

Überblick über die Bestimmungen des Gesetzentwurfes. Vor allem muss der notwendige Einfluss der Baubehörde auf jede Bauführung gesichert werden, da nur solche Bauten zugelassen werden sollen, die dem genehmigten Flächenwidmungs- und Bebauungsplan und den Bestimmungen der Bauordnung für Wien aus dem Jahre 1929 entsprechen. Der § 1 des Entwurfes setzt fest, dass, unbeschadet einer früher erteilten Bewilligung, jeder Wiederaufbau einer Bewilligung gemäss § 60 der Bauordnung unterliegt, wobei unter Wiederaufbau alle baulichen Herstellungen zu verstehen sind, durch die infolge von Kriegseinwirkungen teilweise zerstörte Gebäude wiederhergestellt oder an Stelle zerstörter und abgetragener Gebäude neue Gebäude errichtet werden sollen. Dadurch ist der Einfluss der Baubehörde auf die Bauführung gesichert. Die Baubehörde kann jedoch in einzelnen Fällen von der Einhaltung der Vorschriften der Bauordnung absehen, insoweit durch die Bauführung nicht eine Verschlechterung gegenüber dem früheren Bauzustand eintritt. Von diesem Ermessen wird jedoch die Baubehörde nur in Ausnahmefällen, und um besondere Härten auszuschliessen, Gebrauch machen.

Abg. Maller (KPÖ) wies darauf hin, dass der vorliegende Gesetzentwurf über den Wiederaufbau Wiens krasse rückschrittliche Tendenzen zeigt, die mit der modernen Entwicklung einer Grossstadt unvereinbar sind. Es ist nicht zufällig, dass die Tuberkulose als die Wiener Krankheit bezeichnet wird, weil gerade die Massenquartiere ihre Brutstätten sind. Nach der Gesetzesvorlage würde es nach wie vor möglich sein, Elendsquartiere und Zinskasernen zu errichten. Es werden jetzt aber helle und gesunde Wohnungen gebraucht, damit unsere Kinder in zuträglichen Verhältnissen aufwachsen können. Wenn die Stadt Wien schon so schwer zerstört wurde, so soll dieses Unglück wenigstens dazu benützt werden, um zu menschenwürdigen Wohnungen zu kommen.

Abg. Maller stellte sodann einen Abänderungsantrag zum § 13 des vorliegenden Gesetzentwurfes, wonach die Baubehörde nur in Fällen des Wiederaufbaues teilweise zerstörter Gebäude von der Einhaltung der in den Bauvorschriften enthaltenen Bestimmungen über die Belichtung und Belüftung von Aufenthaltsräumen und über die Anordnung und Breite der Stiegen absehen darf.

Für die sozialistische Partei sprach Stadtrat Novy. Es ist bekannt, führte der Redner aus, daß der Wiener Landtag schon vor 1934 eine Bauordnung beschlossen hat, die mit all den Einwänden, die Abg. Maller hier gemacht hat, endgültig aufräumte. Wir haben auf Grund dieser neuen Bauordnung jene Großbauten der Gemeinde errichtet, die nicht nur in Wien, sondern in der ganzen Welt bekannt geworden sind. Es ist daher selbstverständlich, daß wir uns auch mit dieser Abänderung der Bauordnung, die auf eine bestimmte Zeit befristet ist, beschäftigt haben. Ich möchte deshalb feststellen, daß diese Abänderung nicht für Neubauten in Frage kommt, sondern nur für durch die Kriegsereignisse teilbeschädigte Häuser. Ich stimme daher im Namen meiner Fraktion für die Klarstellung des fraglichen Paragraphen.

Stadtrat Rohrhofer gab in seinem Schlußwort zu, daß der strittige Paragraph etwas unklar gehalten sei und gab seine Zustimmung für den eingebrachten Abänderungsvorschlag.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde das neue Gesetz mit dem Abänderungsantrag in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Wiederherstellung der alten Wassergebühren

Amtsführender Stadtrat Honay (SPÖ) referierte über Änderungen des Gesetzes betreffend die Versorgung der Stadt Wien mit Trink- und Nutzwasser. Diese Änderungen bezwecken die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes in unserem Wasserleitungsbetrieb. Durch Kriegseinwirkung sind, wie so viele andere Einrichtungen der Stadt, auch die Trink- und Nutzwasseranlagen hart mitgenommen worden. Dadurch sind die Einnahmen an Wassergebühren empfindlich gesunken. Einnahmen von 9.1 Millionen Schilling im vergangenen Jahre standen Ausgaben von 14.7 Millionen Schilling gegenüber, somit ein Abgang im Jahre 1946 von 5.6 Millionen. Es ist zwar unmöglich, in dieser schweren Zeit die Wassergebühren derart zu erhöhen, daß der Abgang zur Gänze gedeckt werden kann. Es muß aber der Versuch unternommen werden, zumindest einen Teil des Abganges aus der Wassergebührerhöhung hereinzubringen. Der allgemeine Wasserbezug soll eine Erhöhung von 10 Groschen pro 1000 Liter erfahren, somit werden für den Verbrauch von 1 cm^3 Wasser 30 Groschen zu entrichten sein. Beim sogenannten Industriewasser ist eine Erhöhung von 8 auf 12 Groschen vorgesehen.

Bei der Einhebung der Wassermessergebühren, die bis zum Jahre 1938 auch von Miethäusern eingehoben worden sind und die nach 1938 nur von Industriebetrieben entrichtet wurden, soll nun wieder der Zustand, wie er vor 1938 war, hergestellt werden. Für einen normalen Wassermesser sind jährlich 18 Schilling zu entrichten. Dieser Betrag, aufgeteilt auf 12 Monate, dürfte kaum ins Gewicht fallen.

In dem Gesetzentwurf ist ausserdem eine Bestimmung vorgesehen, dass die Wasserablesung, die jetzt alle vier Monate erfolgt, nunmehr alle 3 Monate durchgeführt wird. Dadurch verringern sich die Wasserrechnungen, die Betriebskosten werden kleiner und dem Mieter wird die Bezahlung der erhöhten Wassergebühren erleichtert.

Wenn man bedenkt, dass die Materialpreise weit über das Preisniveau des Jahres 1938 hinaus gestiegen sind, ist diese Erhöhung der Wassergebühren auch vom volkswirtschaftlichen und sozialen Standpunkt aus durchaus vertretbar.

Die Gesetzesvorlage wurde der Arbeiterkammer, der Handelskammer, der Preisprüfungsstelle im Innenministerium und dem Sozialministerium zur Begutachtung übermittelt und es wurde allenthalben die Berechtigung der Tarifregulierung anerkannt.

Bei den Beratungen im Finanzausschuss stellte Abg. Bauer den Antrag, auf Eliminierung des Punktes c) aus dem § 15, der den Magistrat ermächtigt, "falls zur Ausgestaltung der Wasserversorgungsanlagen und zur Entlastung des Arbeitsmarktes besondere Mittel erforderlich werden, eine Gebühr (Grundgebühr) einzuheben, deren Höhe einen Groschen für jede Krone des tatsächlichen oder im Vergleichswege festgestellten Mietwertes vom 1. August 1914 nicht überschreiten darf. Wenn eine Körperschaft oder Anstalt ihren Mitgliedern oder Anstaltsangehörigen zwecks Erfüllung ihrer durch die Zugehörigkeit zu dieser Körperschaft oder Anstalt entstandenen Obliegenheiten Räume zu ständigem Aufenthalt in dieser Gemeinschaft überlässt, so hat die Körperschaft oder Anstalt als Grundgebühr höchstens 100 Schilling jährlich zu entrichten. Der Magistrat hat den Zeitpunkt, von dem an diese Gebühr zu entrichten ist durch Kundmachung festzusetzen."

Gegen diese Bestimmung, die aus dem alten Gesetz übernommen wurde, machte Abg. Bauer geltend, daß der Magistrat dadurch gewissermaßen selbstherrlich eine Änderung der Gebühren festsetzen könne. Der Finanzausschuss nahm keinen Anstand, diesen Punkt aus der Vorlage zu eliminieren.

Bei der Abstimmung wird die Gesetzesvorlage in der vom Berichterstatter beantragten Fassung unter Weglassung des Punktes e) des § 15 in erster und zweiter Lesung zum Beschluß erhoben.

Nun gelangten drei Berichte des Immunitätskollegiums über Auslieferungsbegehren verschiedener Gerichte gegen Mitglieder des Wiener Landtages zur Verhandlung. Abg. Hans Winter (SPÖ) referierte über ein Auslieferungsbegehren gegen den Abg. Adelpoller (SPÖ) wegen eines Autounfalles; Abg. Dr. Hohl (ÖVP) berichtete über ein Auslieferungsbegehren gegen den Abg. Schandara (ÖVP) in einem Verfahren wegen Ehrenbeleidigung, Abg. Marek (SPÖ) über ein Ersuchen der Polizeidirektion Wien um Zustimmung zur Verfolgung des Abg. Afritsch (SPÖ), der bei Überschreiten der österreichischen Grenze von einem Zollorgan wegen eines kleinen Geldbetrages, den er anläßlich seiner Ausreise bei der Deponierung der mitgeführten Schillinge übersehen hatte, mitzudeponieren, beanständet worden ist. Gemäß den Anträgen des Immunitätsausschusses hat der Landtag die Auslieferung seiner drei Mitglieder abgelehnt. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Präsident Thaller schloß die Sitzung um 18 Uhr 3 Minuten.

Sitzung des Gemeinderates

Im Anschluß an die Sitzung des Landtages hielt der Gemeinderat unter dem Vorsitz des GR. Thaller (SPÖ) eine kurze Geschäftssitzung ab. Ohne Debatte wurde der zweite periodische Bericht über die im Jahre 1946 genehmigten Budget-Überschreitungen zur Kenntnis genommen. Gleichfalls ohne Wortmeldung erfolgte der Beschluß, die Beteiligung und Bürgschaft der Stadt Wien für Betriebskredite der Wiener Baubedarfsgesellschaft m.b.H. um 102.000 Schilling zu erhöhen und die Bürgschaft der Stadt Wien für ein von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien der Gesellschaft zu gewährendes Darlehen von 1,500.000 Schilling zu übernehmen.

Zwei weitere Anträge betrafen die nachträgliche Genehmigung einer Verfügung des Bürgermeisters, wonach der Wiederaufbau des Diphtherie-Escherich-Pavillons im Allgemeinen Krankenhaus mit einem Gesamtkostenerfordernis von 430.000 Schilling bewilligt wurde, ferner die Herabsetzung des Pachtschillings der Wiener Hafen- und Lagerhaus A.G. für das Jahr 1945 auf die Hälfte. Auch diese beiden Geschäftsstücke wurden ohne Debatte zum Beschluß erhoben.

Im Einlauf befanden sich drei Anfragen der Kommunistischen Gemeinderatsfraktion betreffend die Gewährung von Freifahrten auf der Straßenbahn für Arbeitslose; das Besitzrecht an dem Mobilar von Naziwohnungen, das nach der Befreiung von der Sowjetischen Stadtkommandantur der Stadt Wien zum Geschenk gemacht wurde und den Plan der Kommunistischen Partei auf Errichtung eines Denkmals für die vom Faschismus justifizierten Angehörigen der KPÖ. Die Anfragen wurden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Am Schluß der Sitzung wurde ein Antrag der GRe. Dr. Hiltl, Unger, Haim und Genossen verlesen, nach welchem der Bürgermeister ersucht wird, die Ehrung verdienter Hausgehilfinnen und -Gehilfen, die 25 Jahre und darüber in einer Familie dienen, durchzuführen.

Der Antrag wurde dem Magistrat zur weiteren Behandlung zugewiesen.

Schluß der Sitzung um 13.Uhr 11 Minuten.

Wiener Volkshochschulen - Urania

Ab Freitag, den 21. Februar 1947, Wiederaufführung des Kulturfilmes "Tiergarten Südamerika".

Samstag, 22. Februar 1947, Sonntag, 23. Februar 1947 - die Filmvorführung um 19.30 Uhr entfällt.

Freitag, 21. Februar 1947 - der Lichtbildervortrag "Venedig" wird auf Montag, den 7. April 1947, 17 Uhr verschoben. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Ausstellung sowjetischer Malerei

In einem festlichen Rahmen fand heute vormittag im Kunstgewerbemuseum die Eröffnung der Ausstellung sowjetischer Malerei statt. Aus diesem Anlaß hatten sich Bundeskanzler Ing. Dr.h.c. Figl, Vizekanzler Dr. Schärf, die Bundesminister Dr. Altmann, Dr. Gerö, Dr. Hurdes, Sagmeister und Übeleis, Bürgermeister General Dr.h.c. Körner, Staatssekretär Graf, Stadtrat Dr. Matejka sowie der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner und die Vertreter der alliierten Mächte eingefunden.

Nach der Einleitung durch die Wiener Philharmoniker unter Prof. Krips ergriff General Kurassow das Wort. Er bezeichnete die Ausstellung als einen Beitrag zur Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und der Sowjet-Union und dankte vor allem dem Direktor des Kunstgewerbemuseums, Dr. Ernst, und den übrigen Mitarbeitern für das Gelingen der Ausstellung.

Als nächster sprach Minister Dr. Hurdes, der es begrüßte, daß uns nun auch die Malerei des Sowjet-Volkes nahe gebracht, und damit wieder ein Weg zum gegenseitigen Verstehen beschritten wird.

Darnach sprach Bürgermeister General Dr.h.c. Körner. Er betonte, daß Wien stets regen Anteil am ausländischen Kunstschaffen genommen habe und daß auch das Interesse an den Werken der Sowjet-Union nicht erst von heute sei. Schon nach dem ersten Weltkrieg wurden Ausstellungen sowjetrussischer Maler in Wien veranstaltet, die einen Überblick über die künstlerischen Strömungen im neuen Rußland gaben.

Sodann fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Vier russische Maler, Alexander Deineka, Arkadij Plastow, Sergej und Alexander Gerassimow, sind ausersehen, in einer zwanglosen Bilderreihe die lebensnahe und naturverbundene russische Kunst in Wien zu vertreten. Ganz anders als bei den meisten bisher gezeigten Bildern ausländischer Maler scheint die sowjetische Malerei Experimente abzulehnen. Die Gemälde wirken vielmehr durch die kraftvolle Charakterisierung und die teilweise monumentale Form. Die meisten haben Motive aus dem Leben des Sowjetmenschen, bunt und vital gemalt, zum Inhalt, aber auch das Leid des vergangenen Krieges hat die russischen Maler beeinflußt. Es ist sicher, daß die Ausstellung, die täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet ist, ihren Zweck restlos erfüllen wird.

P r e s s e s p i e g e l vom 20./21.Februar 1947

Wiener Zeitung, 20. Februar:

Alle an die Schneearbeit! 1
Achtung, Autobesitzer! (Benützungsbescheinigung) RK 3
Aschermittwoch - Bilanz des Faschings 3

Wiener Kurier, 20. Februar:

Wien unter Schneemassen begraben. Versorgung der Stadt stark gefährdet 2
Rayonierungsstelle für orthodoxe Juden in Wien errichtet 2
Rechtssprechung über Todeserklärungen noch nicht einheitlich. Entscheidung des Obersten Gerichtshofes nicht bindend 2
Abschied vom Konditor? Katastrophaler Rückgang von Arbeitskräften in einem Wiener Gewerbe 2
Linien 61 und 3 erst im späten Frühjahr 2
Straffreie Nachregistrierung für Nazi in Wien bis 17. März. Zur RK 4

Weltpresse, 20. Februar:

Das Osterei - noch fraglich 3

Welt am Abend, 20. Februar:

Aufruf an die Wiener Bevölkerung betreffend den Gasverbrauch 3
Großkampf gegen den Schnee. Weitere Maßnahmen gegen die Schneekatastrophe 3

Neues Österreich, 21. Februar:

"Standard Oil" und "Shell" beanspruchen Zistersdorf 1
Vor Anfang April kein Ende der Stromnot. Das Tauwetter wirkt sich erst nach mehreren Wochen aus, Vorbeugungsmaßnahmen gegen eine neue Energiekrise im nächsten Winter. Von Bundesminister Dr. Altmann 2
Erhöhung der Wassergebühren. Zur RK 2
Steuererleichterungen für Freiheitskämpfer 2
636 Rinder für Wien 3
570 Tonnen frisches Fleisch für Österreich 3
200 Ausländer überfallen einen Obus. Weil ein DP vom Schaffner "beleidigt" wurde 3
Ganz Wien kämpft gegen den Schnee. Nur mehr kurze Strassenbahnstörungen. Die Wiener erfassen den Ernst der Lage. Straßenbahn- und Zugverkehr bessern sich. Sprengung des Eisstoßes bei Tulln. Es schneit weiter 3
Achtung, Autobesitzer! Benützungsbescheinigung bei der Magistrats-Abteilung 47. RK 3
Krankenfürsorgeanstalt der Stadt Wien. (Parteienverkehr) 3 RK

Arbeiter-Zeitung, 21. Februar:

Die Schneeaktion der Wiener Sozialisten. Arbeitersportler und Arbeitersportlerinnen! Sozialistische Jugend Wien 1
Rama tama! Die Sozialistische Partei ergreift die Initiative bei der Schneesäuberung 2
Provisorische Änderungen der Wiener Bauordnung. Zur RK 2
Die Wiener Gemeinderatsdelegation in Budapest 2
Die Donau wird bombardiert (bei Komorn) 3
Erntelandvereinigung. (Gründung der Österreichischen Erntelandvereinigung.) 3

Das Kleine Volksblatt, 21. Februar:

Wiener Landtag beschließt neue Bauordnung. Zur RK 2
Die neue Unterrichtspflicht. (Berufsausbildung) 4
Merk's Wien! Rettung verunglückter Wiener Sportler Bergungskosten 4
Mithilfe der Wiener an der Schneesäuberung. Weitere Verstärkung des Stadtbahn-Gürtelverkehrs. Zur RK 5
Geburtenziffern in Österreich: Es werden mehr Knaben als Mädchen geboren 5
Benützungsberechtigung von Naziwohnungen 6
Sowjetische Malerei der Gegenwart 7

Österreichische Volksstimme, 21. Feb[illegible]:

Licht, Luft und Sonne - keine neuen Zinskasernen! Nur gesunde, moderne Wohnungen in Neubauten. Zur RK 1
Noch kein Ende des Schnees. Gestern mehr Schneeschaufler. - 3
Sorgen der Hausfrau. (Reinlichkeit) 3
Unerschwingliche Holzpreise 3
Ausstellung "Sowjetische Malerei" eröffnet. Ein wichtiger Beitrag zu gegenseitigem Verständnis 3

Österreichische Zeitung, 21. Februar:

Eisenstadt zum zweitenmal aus dem Verkehrsnetz ausgeschaltet. Wien ohne Mehlnachschub. Bevölkerung von Bruck voll an den Aufräumungsarbeiten beteiligt 3
Bau von Zinskasernen in Wien verboten. Sonderbestimmungen für den Wiederaufbau Wiens im Landtag angenommen 2 Zur RK
Ein Meter Holz 300 Schilling 2
Feierliche Eröffnung der Ausstellung der Sowjetkünstler 5

Die Methoden des Wohnungsamtes 7

Die Wirtschaftswoche, 2[illegible] Fe[illegible]

Kündigung von Betrieben unter öffentlicher Verwaltung 2
Wovon lebt der Wiener Zuckerbäcker? 4
Volksautos in Deutschland 5000 RM
Die Strom- und Gaspreise für Februar und März 7
Sozialisierung der Berliner Großbetriebe. (Berliner Gemeinderat.) 8

Die Wirtschaft, 22. Februar:

Die verwaisten Betriebe. Was soll mit Unternehmen der ehemaligen Nationalsozialisten geschehen? Schwerwiegende Probleme, die die gesamte Wirtschaft angehen. Volksvermögen darf nicht verschleudert werden. Auffanggesellschaften - die beste Lösung 1
Vor der Aufhebung der Weinbewirtschaftung. 400.000 Hektoliter müssen noch vorher aufgebracht werden 1
Verwirrung statt Klärung. Wirrwarr um die Rechnungsstempelablöse. Der Standpunkt der Wirtschaft 3
Kollektivverträge durch die Kammer. Voller Erfolg der Wirtschaftsbundabgeordneten bei den Beratungen über das Kollektivvertragsgesetz 3
Anforderungsrecht der Fachgruppen. Einzelheiten aus dem "Rollbalken hoch!"-Antrag 3
Wann fährt die Blaue[illegible] Betriebsbeginn und Betriebsschluß der Wiener Straßenbahn, Stadtbahn, Omnibus- und Obuslinien 2
Groteske um 100.000 Liter Kognak. Amtlicher Preis 100 S pro Flasche. Bürokratismus hemmt den Aufbau des Fremdenverkehrs. Dafür Forderung des Schleichhandels 8

Die Furche, 22. Februar:

Die "neuentdeckte" älteste Ansicht von Wien 9

Die Presse, 22. Februar:

Grundzüge der Verwaltungsreform. Von Minister a.D. Abg. Prof. Eduard Ludwig 3
Die Funktion der Betriebsräte 4
Für Erweiterung der Wiener Stadtgrenzen. Große Bedeutung für das Wirtschaftsleben der Großstadt 5
Österreichisches College 5
Die Auslandgesellschaften in Wien. (Übersicht) 5
Junge Wiener Komponisten 7
Der Economist. Kohlenkrise in Ganz Europa 7
Mittelschule und Allgemeinbildung 6
Die Schneekatastrophe in Wien 6

Wiener Wochenausgabe, 22. Februar:

Fragebogen des Wohnungsamtes 8

Salzburger Landes-Zeitung, 15. Februar:

Das öffentliche Gesundheitswesen im Jahre 1946. Von Landessanitätsdirektor Dr. Walter Heinz 1

-.-.-.-.-.-

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Notspital Groß-Enzersdorf wieder geschlossen

Den Stadtteilen Wiens am linken Donauufer drohte durch die verbrecherischen Maßnahmen der nationalsozialistischen Machthaber beim Zusammenbruch große gesundheitliche Gefahr. Durch die Sprengung der Brücken, die bekanntlich nur zum Teil gelungen ist, sollte Wien von allen Zufuhrmöglichkeiten abgeschnitten werden. Trotzdem die Reichsbrücke vor der Vernichtung bewahrt werden konnte, war doch die Verbindung mit Floridsdorf und den anschließenden Gemeinden lange Zeit sehr erschwert. In dieser für die Gesundheit der Floridsdorfer Bevölkerung bedrohlichen Situation ergriff Medizinalrat Dr. Anton Krabichler die Initiative und richtete in Groß-Enzersdorf ein Notspital ein, dem für die Gesundheit der Bevölkerung dieses Gebietes in dieser Zeit große Bedeutung zukam.

Nach Wiederherstellung normaler Verkehrsverhältnisse konnte das Notspital in Groß-Enzersdorf mit Ende 1946 wieder aufgelassen werden. Vizebürgermeister Weinberger hat in seiner Eigenschaft als amtsführender Stadtrat für das Gesundheitswesen dem Medizinalrat Dr. Anton Krabichler für sein aufopferndes ärztliches Wirken in den schweren Nachkriegsmonaten ein Dankschreiben übermittelt.

Die städtischen Bäder zum Wochenende

Die Dampf- und Wannenbadeabteilung des Städtischen Jörgerbades ist Samstag, den 22. Februar, von 8 bis 19 Uhr, und Sonntag, den 23. Februar, von 7 bis 12 Uhr geöffnet. Alle übrigen städtischen Bäder müssen wegen Kohlenmangel geschlossen bleiben.

24/4 Lebensmittelaufrufe

für die Woche vom 24.2. bis 2.3.1947

Wien 22. Feb. 1947

Waren		Normalkartenempfänger										Zusatzkartenempfänger							
		KLST 0-3		KLK 3-6		K 6-12		JGD 12-18		E über 18		S Schwerarb.		A Arbeiter		B Angestellte		w/st. M w/st. Mütter	
		Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.	Menge	Abschn.
Brot	dkg	25	1/IV	50	W1/IV	50	W1/IV	50	W1/IV	50	W1/IV	140	37	35	37				
~"~	"			45	2/IV	75	2/IV	135	2/IV	135	2/IV								
~"~ Kleinabschn.	"	20	4St	20	4St	35	7St	70	14St	70	14St								
Teigwaren (inländisch)	"					17	3/IV	14 10	3/IV 4St	14 10	3/IV 4St								
Mehl	"	18	2/IV	18	3/IV	18	4/IV	18	4/IV	18	4/IV	47	41	30	41	15	22		
Rindfleisch	"							20	4St	20	4St								
Fett	"			3 3	41 W41	13 3	41 W41	5 3	41 W41	5 3	41 W41	6	39	6	39	3	20	10	34
Öl	"							4	8St	4	8St								
Butter	"	10	41																
Kabeljau	"					30	50												
Fischkonserven	"					22	50											40	22
Hülsenfrüchte	"			5	W40	3 5	52 W40	5	W40	5	W40	10	42	10	42	6	24	10	24
Teigwaren (Import)	"			6	W42	6	W42	6	W42	6	W42	14	38	15	38	10	15	10	38
Zucker	"	6	32	17	32	21	32											45	23
Gerstl	"	X																	
Backingpulver	"					5	33												
Haferflocken	"			12	33														
Marmelade	"			8	34														
Kaiserkaffee	"							8	32	8	32								
Suppenwürze (flüssig)	"	2	18	2	48	2	48	2		2	13								
Rosenspeck	"																	8	24
Schmalz	"											4	43						
Suppenpulver	"											17	44	8	44				
Kristallmehl	"											7	45						
Zucker	"											2	46	4	46			10	25
Kartoffeln	"											25	15	25	43				
Vollmilch tägl.	l	3/4		1/2														1/2	
Magermilch tägl.	l	—	—			1/1													
Kartoffel KARTOFFEL KARTE	dkg	70	24/IV	110	24/IV	140	24/IV	140	24/IV	140	24/IV								
Durchschnittlicher Tageskalorienwert. Zusatzkartenempfängern einschließlich Normalzuteilung		1008		1331		1552		1546		1546		2805		2104		1758		2008	

Erläuterungen siehe Blatt 224a

Erläuterungen zum Aufruf 24/4

Für Verbraucher über 12 Jahre 10 dkg Teigwaren auf 4 Stück Hülsenichtekleinabschnitte; Teigwarenbezug (inländische) nur nach Mehlrayerung.

ebensmittelkarten nach Mehlrayonierung, Zusatzkarten nach Nährmittelyonierung einlösen!

f vier Stück Fleischkleinabschnitte nach Maßgabe der Anlieferung.

r Abschnitt 41 mit Aufdruck "SV" ist ungültig.

flanzenfett oder Öl in der Höhe der Aufrufsmenge ohne Anspruch auf eine estimmte Warenart.

f acht Fettkleinabschnitte .

reits am 16.2.1947 aufgerufen.

eine Dose zu 22dkg bzw. 40 dkg.

igwarenbezug (Import) nur nach Nährmittelrayonierung.

ereits am 8.2.1947 für drei Wochen aufgerufen.

ach Maßgabe der Anlieferung.

ür jene Verbraucher die keine Lagererdäpfel bezogen haben, Ausgabe nach aßgabe der Anlieferung.

.-

Ausgabe der neuen Zusatzkarten in den Kartenstellen.

s Landersrnährungsamt Wien gibt bekannt:

e Lebensmittelzusatzkarten der nächsten Versorgungsperiode für Betriebe i Dienststellen mit 10 oder weniger Personen werden ab Montag den 24.Febr. ch die Kartenstellen nach den Anfangsbuchstaben der Firmennamen ausgegeen und zwar: für A - G am Montag, H - K am Dienstag, L - O Mittwoch, - Sch Donnerstag, St - Z Freitag.
gabe-zeit von 12 - 16 Uhr. Die Anforderungslisten sind in zweifacher fertigung vorzulegen. Bei jedem Bezugsberechtigten ist der Wohnbezirk ngeben.

.-.-.-. . .-.-.-.-.-. .-. .-.-.-.-.-..

"Biel hilft Floridsdorf".

s Landererernährungsamt Wien gibt bekannt:

Durchführung der seinerzeit angekündigten Schweizer Hilfsaktion el hilft Floridsdorf" wurden für die Floridsdorfer Kinder von 3 - 12 Jahre der Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 25. Versorgungsperiode eisungen ausgegeben. Die Einlösung der Anweisungen erfolgt ab 3.März 1947 den hiefür vorgesehenen Geschäften des 21. Bezirkes.
e nachträgliche Ausgabe von Anweisungen findet nicht statt.

.-

Schwedische Trockenmilch

Für die 3 - 6 jährigen Kinder der Bezirke 3, 11, 13, 14, 17, 18, 19, die an der Ausspeisung in der letzten Woche teilgenommen haben, findet die Trockenmilchausgabe Montag, den 24.2.1947 in den bekannten Ausgabestellen statt. Der Tag muß unbedingt eingehalten werden. Für die Randgebiete wird der Ausgabetag noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Zur Fischrayonierung

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Fischhändler, die die Rayonierung von Frisch-, Trocken- und Salzfischen entgegennehmen, haben Kundennummern zu vergeben, die auf der Fischkarte zu vermerken sind.

Achtung Gemüsehändler!

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Anläßlich der Behebung der Bezugsbestätigung für die nächste Ausgabe von slowakischem Sauerkraut oder sauren Rüben in der Zeit von Montag, den 24. bis Donnerstag, den 27. Februar 1947 sind die Bogen mit den aufgeklebten Einkaufscheinabschnitten und die Lieferzusage sowie die Geschäftsstampiglie mitzubringen.

Wieder Teilbetrieb auf der Badener Elektrischen

Die Direktion der A.G. der Wiener Lokalbahnen gibt bekannt, daß ab morgen, 22. Februar, in den Strecken Inzersdorf - Neudorf und Guntramsdorf - Baden-Leesdorf ein eingeschränkter Verkehr geführt wird. Im Laufe des Tages wird voraussichtlich der durchgehende Verkehr Inzersdorf - Baden-Leesdorf möglich werden.

Richtlinien
für die freiwillige Mithilfe bei den Schneesäuberungsarbeiten

Der Samstag und der Sonntag stehen diesmal ganz im Zeichen des Kampfes gegen die das Leben unserer Stadt beeinträchtigenden Schneemassen. Während die Städtische Strassenreinigung und die Wiener Verkehrsbetriebe ihre sich täglich stärker auswirkenden Aktionen fortsetzen werden, ist durch den Aufruf der politischen Parteien, der Jugend- und Sportorganisationen, der Zustrom neuer Massen von freiwilligen Schneearbeitern zu erwarten. Um zu erreichen, daß diese kostbaren Arbeitskräfte auch richtig eingesetzt werden, gibt die Städtische Straßenreinigung nachstehende Richtlinien für die freiwillige Mithilfe.

1. Freilegung der Rinnsale und Kanalgitter am Straßenrand. In diese Wasserablaufschächte darf kein Schnee abgeworfen werden.

2. Freilegung der Hydranten.

3. Reinigung der Straßenübergänge auf den Straßenkreuzungen.

4. Durchstich in den Schneehaufen bei den Hauseingängen zur Ermöglichung des Abtransportes der Coloniagefäße zu den Sammelwagen.

5. Ausschaufeln der Fahrbahnen in den engen Seitengassen, damit Lebensmittellieferungen, Feuerwehr und Krankenautos zu den Häusern gelangen können.

Sonntag keine Beförderung von Wintersportgeräten.

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe teilt mit:

Mit Rücksicht auf die im Gange befindliche allgemeine Schneesäuberung der Stadt, wird auch am Sonntag, den 23. d. M. die Beförderung von Skiern und Rodeln auf allen Verkehrsmitteln der Wiener Verkehrsbetriebe nicht zugelassen.

Heute 10.096 Schneearbeiter in Wien

Der heutige Tag stand wieder im Zeichen des Großkampfes gegen den Schnee. Da kein neuer Schneefall eintrat, brauchten die Reinigungsgeräte der Straßenbahnen nicht mehr auszufahren und die vorhandenen Arbeitskräfte der Wiener Verkehrsbetriebe konnten dazu verwendet werden, den Schnee aus den Strassenengen wegzuführen. Zur Säuberung der Straßen hatte der Städtische Fuhrwerksbetrieb 28 Autoschneepflüge, 59 Pferdebespannte Schneepflüge und 5 Traktoren eingeteilt. Für die Abfuhr standen bei der Städtischen Straßenreinigung die Schneeauflademaschine, 32 städtische Autos, 42 Lastautos von Unternehmmnn, 160 pferdebespannte Fuhrwerke und 1200 Handkarren, und bei den Verkehrsbetrieben auch noch 11 Lastenzüge der Straßenbahn zu je 3 Wagen zur Verfügung.

Vor dem Wiener Rathaus und den übrigen städtischen Gebäuden, wie auch in allen Wiener Bezirken war wieder eine lebhafte Tätigkeit von freiwilligen Schneeschauflern zu beobachten, die in gut organisierter Gemeinschaftsarbeit mustergültige Leistungen vollbracht haben.

Insgesamt waren heute 10.096 Arbeitskräfte mit Schneearbeitern beschäftigt und zwar 1681 Mann eigenes Personal, 2028 unbezahlte freiwillige Helfer, 3240 bezahlte freiwillige Schneearbeiter, 1871 von Firmen beigestellte Arbeitskräfte, 1083 Notdienstverpflichtete und 193 Häftlinge. Zu diesen kommen die ungezählten Tausende, die, den ergangenen Aufruf zur Selbsthilfe Folge leistend, vor ihren Wohn- und Betriebsstätten, Gehsteige, Rinnsale und Fahrbahnen gesäubert haben

Verspäteter Lebensmittelaufruf

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:
Die Verhandlungen wegen Bereitstellung der für den Aufruf der nächsten Woche erforderlichen Lebensmittel, konnten trotz der Bemühungen der Stadtverwaltung nicht rechtzeitig zum Abschluß gebracht werden. Infolgedessen erfolgt die Verlautbarung des Aufrufes erst in den Sonntagsblättern.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

21. Februar 1947 Blatt 61

Ausstellungen in Wien

I. Bezirk

Altes Rathaus Wipplingerstraße 8	Schätze aus dem Schutt.	9-13,17-19h So 9-13 Uhr
Erzbischöfl.Palais Rotenturmstraße 2	Dom- u.Diözesanmuseum.	Di,Do,So 9-12 Uhr
Galerie Agathon Opernring 19	Franz v.Zülow - Aquarelle und Zeichnungen.	8.30-12.30, 13.30-16.30, Sa 8.30-12 Uhr
Galerie Welz Weihburggasse 9	Albin Egger Lienz - Zeichnungen.	9-16 Uhr Sa 9-13 Uhr
Hofburg Michaelerplatz	Meisterwerke der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums.	10-16,Fr.geschl So 10-13 Uhr
Museum für Völkerkunde Neue Hofburg, Ringtrakt	Österreicher als Sammler und Forscher in der Welt.	außer Montag 9-13 Uhr So 10-13 Uhr
Neues Rathaus Feststiege I	Neuerwerbungen der städt. Sammlungen seit April 1945.	9-13 Uhr Montag geschl.
Staatl.Kunstgewerbemuseum Weißkirchnerstraße 3	Ausstellung sowjetischer Malerei.	10-18 Uhr
Staatl.Kunstgewerbemuseum Eingang Stubenring 5	Moderne französische Meister.	10-19 Uhr
Wirtschaftsgenossenschaft bildender Künstler Opernring 17	Junge Kunst.	8-13, 14-16 Sa 8-13 Uhr

III. Bezirk

LOthringerstraße 20 Konzerthaus	O.R. Schatz - Malerei und Graphik.	9-17 Uhr

VIII. Bezirk

Museum für Volkskunde Laudongasse 19	Österr.Trachten in der Volkskunst und im Bilde.	Di-Fr.9-14 Uhr Sa,So 9-12 "

Sommersemester der Volkshochschulen

Die Wiener Volkshochschulen beginnen am 3. März 1947 ihr Sommersemester. Neben den alten Stammhäusern (Urania, Volksbildungshaus Margareten, Volkshochschule Alsergrund, Volksheim Ottakring), sind neue entstanden, die ihre Volksbildungsarbeit dort leisten, wo es bisher keine Volkshochschulen gab und es den Bewohnern dieser Bezirke nicht möglich war, sich in Abendkursen weiter zu bilden: Favoriten, Simmering, Hietzing, Wien-West, Währing, Döbling, Floridsdorf, Aspern. In diesen Häusern führt die Wiener Volksbildung ihre unermüdliche und unschätzbare Arbeit zur Bildung und Erziehung der Wiener Bevölkerung zielbewußt weiter. Das Kursverzeichnis für das Sommersemester enthält zahlreiche wissenschaftliche Kurse, Sprachlehrgänge und praktische Übungen. Einzelvorträge und Filmveranstaltungen ergänzen den Lehrbetrieb. Als Hörer ist jeder willkommen, der das vierzehnte Lebensjahr überschritten hat.

P r e s s e s p i e g e l vom 21./22. Februar 1947

Wiener Zeitung, 21. Februar:

Englisch-österreichische Gesellschaft. (Generalversammlung und Konstituierung, London) 1
Tausend Liter Wasser 30 Groschen. Neuregelung der Wiener Wassergebühren. Zur RK 2
Sowjetmaler in Wien 3
Der Kampf gegen den Schnee. Die städtischen Beamten schaufeln. In vielen Straßen geschieht nichts. Bauschäden durch Schneedruck 4
Anzeige über zur Benützung zugewiesene Möbel 4
Kundmachung über die Feststellung der für die Arbeitspflicht zugelassenen Arbeiten. (Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau.) 5

Weltpresse, 21. Februar:

11.000 Schneeschaufler säubern Wien. Alliierte stellen Lastkraftwagen - WD fährt auch über den Gürtel. Zur RK 2
Kondensmilch für Kinder - aus Notbeständen 3

Wiener Kurier, 21. Februar:

Straßen- und Bahnverbindungen nach Wien noch immer unterbrochen. Neuerliche Frostverschärfung in ganz Österreich 1
Wiens Sisyphuskampf gegen den Schnee. Räumung der Bundesstraßen macht Schwierigkeiten 2
Wiener Wassertarif wird erhöht. Zur RK 2
Die Leipziger Frühjahrsmesse 3

Welt am Abend, 21. Februar :

Österreichische Donauschiffahrt auf der Londoner Konferenz 1
Sitzung des Wiener Gemeinderates und Landtages. Zur RK 3
Großrazzien der Sittenpolizei. Im Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten 3
Wien im Kampf gegen den Schnee 3
Eine Ausstellung russischer Malerei 6

Neues Österreich, 22. Februar:

Warme Meeresluft über Westeuropa. Die Winterkälte gebrochen - Tauwetter im Anzug. 12 Millionen Kubikmeter Schnee gehen auf. Das Schmelzwasser sucht einen Abfluß 1
Wiener Lebensmittelaufruf erst Sonntag! RK 1
Autobusverkehr eingestellt. (Sämtliche Linien der Betriebe Liesing.) 2
Wieder Teilbetrieb auf der Badener Elektrischen. RK 2
Wirtschaftsverkehr Österreich - Triest. Gründung einer Handelskammer 2
Verschärfung des Bedarfsdeckungsgesetzes 3
Möbelzuweisungen sind anzumelden 3

Arbeiter-Zeitung, 22. Februar:

Strengere Strafen für Wirtschaftsdelikte 1
Unerbetene Ratschläge. Von Stadtrat Gottfried Albrecht 2
Die Schlacht gegen den Schnee. Heute und morgen Großaktion der Sozialistischen Partei. Zur RK 3
Nur das Jörgerbad offen. RK 3
Wenn der Amtsschimmel zur Feder greift ... (Ein Landesernährungsamt.) 3
Ein Brand im Wildgans-Haus (Mödling) 3

Das Kleine Volksblatt, 22. Februar:

Ein Aufruf der Wiener Landesparteileitung der OeVP. 5
Helft mit bei der Schneesäuberung!

Österreichische Volksstimme, 22. Februar:

Um das Denkmal für kommunistische Freiheitskämpfer 2
Wuchergebühren des Krauland-Ministeriums. Sein Anspruch
auf konfiszierte Nazimöbel ungesetzlich 2
Im Dienst der Schneesäuberung. Bei den Arbeiten der
städtischen Straßenreinigung 3
Im März wieder Bier 3
Die Möbeln verheizt, die Windeln gefroren 3
Warum keine Gratisfahrscheine für Arbeitslose? 3

Österreichische Zeitung, 22. Februar:

Warum Industriestillegungen und kalte Wohnungen? Friedens-
mäßige Energieversorgung Österreichs 2
Tauwetter hat begonnen. Großschneesäuberung in Wien, aber
immer noch verwehte Bundesstraßen 3
In der Ausstellung der Sowjetkünstler 5
Professor Krips schildert seine Eindrücke in der Sowjet-
union 5
Aufrufe, die nicht erfüllt werden. (Fischkonserven) Ver-
lautbarung des Kalorienwertes eine glatte Augenauswischerei 7

Wiener Bilderwoche, 20. Februar:

Schottenfelder Sonntagskinder. Erinnerungen von GR.Johann
Witzmann sen. 10

Volksrecht, Zürich, 15. Februar:

Das Märchen vom Antisemitismus in Wien. Von General
Dr. h.c. Theodor Körner, Bürgermeister der Stadt Wien 1

-.-.-.-.-.-

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

22. Februar 1947 Blatt 228

Preise der aufgerufenen Lebensmittel

Teigwaren:	
Schnitt- und Bandnudeln, Hörnchen	1.48
Suppennudeln	1.50
Makkaroni	1.52
Spaghetti	1.54
Griess	-.78
Haferflocken, lose	1.10
" paketiert (250 g)	-.47
Gerstenmehl	-.51
Pflanzenfett	3.60
Speiseöl	3.52
Schmalz	2.16
Teebutter	7.40
Tafelbutter	7.20
Dosenspeck	3.40
Fischkonserven 22 dkg	1.05
" 40 dkg	1.95
Suppenpulver	2.30
Erbsen	-.90
Bohnen	-.60 bzw. -.94
Normalkristallzucker	1.80
Feinkristallzucker	1.82
Orangenmarmelade	2.80
Kaffee-Ersatz	2.41 bzw. 2.46 bzw. 2.48
Trockenkartoffeln	2.30
Suppenwürze, flüssig, bei Zuwiegen dkg	-.09

Preise, soweit nicht anders vermerkt, je kg.

Achtung bei Gehsteigsäuberung!

Bei der Trottoirsäuberung ist besonders darauf zu achten, daß die gußeisernen Deckel, unter denen sich die Absperrschieber für die Wasserzuleitung befinden, freigelegt werden. Die Gehsteige sind sofort nach ihrer Reinigung mit Asche oder Sand zu bestreuen, um Unfälle zu vermeiden.

Nähmittel

Die vom Hauptwirtschaftsamt Wien am 16.2.1947 zum Nähmittelbezug aufgerufenen Abschnitte 24 der Einkaufsscheine für das Gebiet von Alt und Neu-Wien und die Abschnitte 36 der Mangelwarenkarten für die Randgebiete behalten, obwohl die Einkaufsscheine und die Mangelwarenkarten aufgelassen wurden, zum Nähmittelbezug weiterhin bis 31. März ihre Gültigkeit.

Anmeldung von Möbeln auf Grund des NS.-Gesetzes

Das Wohnungsamt der Stadt Wien gibt bekannt, daß im Sinne des NS.-Gesetzes vom 7. Februar 1947, alle Personen, denen eine Berechtigung zur Benützung von Möbeln (Einrichtungsgegenständen) erteilt wurde, verpflichtet sind, bis 3. März 1947 eine Meldung über die in ihrer Benützung oder Verwahrung stehenden Einrichtungsgegenstände in zweifacher Ausfertigung bei der Einlaufstelle des zuständigen magistratischen Bezirksamtes abzugeben. Die Kopie dient als Empfangsbestätigung.

Die Meldung hat zu enthalten: Name und Anschrift des Meldenden, Name und Anschrift des bisherigen Eigentümers und Anschrift der Wohnung aus der die Möbeln stammen.

Weiter ist der Meldung eine genaue Inventarliste und eine Abschrift der vorläufigen Zuweisung anzuschließen. Soferne der derzeitige Benützer diese Einrichtungsgegenstände weiterhin benötigt, ist gleichzeitig ein diesbezügliches Ansuchen um Zuweisung zu stellen.

Gesteigerte Schneeabfuhr

An den beiden letzten Tagen hat sich das Bild unserer Stadt stark verändert. Die Schneemassen liegen nicht mehr regellos in den Straßen und Gassen, sondern sind in den meisten Bezirken so geschaufelt worden, daß Rinnsale und Kanalgitter freiliegen und die Fahrbahnen wieder benützt werden können. Darüber hinaus bemüht sich die Städtische Straßenreinigung den Schnee abzuführen. Zu diesem Zweck standen heute die Schneeaufladem aschine, 71 Lastautos und 209 Pferdefuhrwerke zur Verfügung. Mit 33 Autoschneepflügen, 20 Pferdeschneepflügen und 2 Traktoren wurde vor allem auch die Reinigung der bisher vernachlässigten Seitengassen vorgenommen. Besonderer Wert wurde auf die Beseitigung der Schneemassen aus engen Straßen gelegt. Bei der Städtischen Straßenreinigung und bei den Wiener Verkehrsbetrieben waren heute insgesamt 9.867 Arbeitskräfte beschäftigt, und zwar 1.636 Mann eigenes Personal, 2.528 unbezahlte freiwillige Helfer, 3.267 bezahlte Freiwillige, 1048 von Firmen beigestellte Arbeitskräfte, 1091 Notdienstverpflichtete und 297 Häftlinge.

Das Personal der städtischen Ämter und Unternehmungen und vieler anderer Betriebe istden verschiedenen Aufrufen in vorbildlicher Einmütigkeit gefolgt und hat in ausgezeichnet organisierter Weise an der Schneesäuberung teilgenommen. Was eine gut geleitete Gemeinschaftsarbeit zu leisten imstande ist, das zeigt die Umgebung der großen Amtsgebäude und vor allem die Umgebung des Wiener Rathauses. Die breite Straße zwischen Rathaus und Burgtheater ist an einem einzigen Nachmittag von den Beamten des Rathauses vom Schnee vollkommen freigemacht worden.

In den Bezirken ist in den letzten Tagen ebenfalls viel geschehen, aber noch immer gibt es Marodeure der Gemeinschaftsarbeit. Es nützt nichts, Rinnsale entlang einer Häuserfront sauber zu machen, wenn sich dabei auch nur ein Haus befindet, wo dies unterlassen wurde und damit die Ursache für eine Überschwemmung gegeben ist. Jetzt, bei eingetretenem Tauwetter, ist es mehr denn je notwendig, daß diese Arbeit überall vorgenommen wird,

Die Kosten der Schneesäuberung betragen für die Stadt Wien gegenwärtig schon mehr als 2.6 Millionen Schilling. Davon hat die

Städtische Straßenreinigung für Schneearbeiterlöhne und die Abfuhr 1, 600.000 Schilling ausgegeben. Für den gleichen Zweck haben die Wiener Verkehrsbetriebe 908.700 Schilling ausgezahlt. Das bisher verbrauchte Streusalz erforderte eine Summe von 150.000 Schilling.

Volksbildung - Wiener Volkshochschulen

Urania, I., Uraniastraße 1

Film: "Tiergarten Südamerika" - Di., Mi., Do., Fr. 17 Uhr, Sa.u.So. 14.30, 17 u. 19.30 Uhr.

Märchenfilm: "Der kleine Muck" - Sa. u. So. 14.30 Uhr.

Mo. 24. Urania-Puppenspiele: "Kasperl als Lehrling" (14.30 Uhr)

Mi. 26. Führung durch die Urania-Uhrenzentrale: Die Uraniazeit (15 Uhr)
Lichtbildervortrag Dr. Lothar Machura: Vom Donaustrand ins Alpenland (19 Uhr)

Do. 27. Lichtbildervortrag Raimund Karl: Urlaub mit der Farbenkamera. Eine farbenfrohe Wanderung durch das Salzkammergut. (19 Uhr)

Fr. 28. Prim. Prof. Dr. Gustav Riehl: Hauttuberkulose (Lupus vulg.) Mit Lichtbildern (19 Uhr).

Sa. 1.3. Führung durch die Urania-Uhrenzentrale: Die Uraniazeit (15 Uhr).
Führung Ing. Wolfram Ernst: Kleine Praterwanderung. Treffpunkt Rotundenbrücke. Straßenbahnlinie H 2 (14.15 Uhr)
Burgschauspieler Rudolf Kleiser: Die Macht des gesprochenen Wortes (17 Uhr).

So. 2.3. Führung Reg. Rat Prof. Rudolf Sterlike: Besuch des Ateliers der akad. Malerin Hermine Aichenegg. Treffpunkt 4., Kühnplatz 4/1 (10 Uhr).
Lichtbildervortrag Prof. Karl Jäger: Österreichische Volkskunst (eine Folge von Volksliedern, Tänzen, Musik und Mundart) 19.30 Uhr.

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 11-15.

Mo. 24. Film: "Das goldene Tor" (19 Uhr)

Di. 25. Film: "Das goldene Tor" (19 Uhr)
Lichtbildervortrag Lina Jungwirth-Zehden: Bad Ischl, Salzstadt und Weltkurort. (18.30 Uhr)

Mi. 26. Film: "Das goldene Tor" (19 Uhr)
Dr. Auguste Unterberger: Gegenwärtige Lage im Scheidungsrecht (18.30 Uhr)

Do. 27. Film: "Das goldene Tor" (19 Uhr)
Dr. Erich Stern: Gefahren bei Nichtbeachtung kleiner Verletzungen (18.30 Uhr)

Fr. 28. Film: "Mademoiselle Beatrice" (19 Uhr)
Dr. Dr. Robert Schneider: Psychologische Diagnostik (18.30 Uhr). Prof. Joseph Wihan: Die geistigen Grundlagen der Oper (19 Uhr).

Sa.1.3. Film: "Mademoiselle Beatrice" (17 und 19.15 Uhr)

So.2.3. Märchenfilm: "Die Wiesenzwerge" (13 Uhr)
Märchentheater: "Ziegenpeter auf der Zauberalm" (14.45)
Feier anläßlich der Eröffnung des Sommersemesters 1947: Prof. Otto König (einleitende Worte), Prof. Stella Wang (Klavier) 17 Uhr.
Film: "Mademoiselle Beatrice" (19.15 Uhr)

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8

So. 23. Theaterveranstaltung des "Wiener Kunstspiegel"
"Rivalen". Komödie von Werner Böhland. (19 Uhr)

Sa.1.3. "Unsterblicher Nestroy". Es sprechen und singen: Burgschauspieler Reinhold Siegert, Wilhelm Alt, Vera Oelmann, Maria Mautner, Josef Mayer-Aichhorn (19 Uhr).
Film: "Die sieben Kühnen" (14.30, 16.30, 18.30 im Kinosaal 9., Sensengasse 3)

So.2.3. "Volkstümliches Orchesterkonzert". Wiener Kammerorchester Dirigent Vinzenz Hladky (16 Uhr)
"Heiteres Wien in Wort und Ton". Ausführende: Prof. Dr. Hugo Ellenberger, Josef Menschik (19 Uhr).

Volkshochschule Hietzing, XIII., Veitingergasse 9

Mo. 24.) Obergärtner Franz Stiedl: Die Rolle des Spindelbusches
Di. 25.) im Edelobstbau (18 Uhr im Saal des Cafe Wambacher, 13., Lainzer Straße 123.)

Volksbildung und Rundfunk.

Fr. 28. Gem. Rat A. Planck: Der Beginn des Sommersemesters an den Wiener Volkshochschulen (18.35 Uhr, Sender II.)

Amerikanische Eindrücke eines Wiener Architekten

Am 21. Februar 1947 gab im Büro des Stadtrates Dr. Matejka die Wiener Architektin Ing. Hella Kitschelt-Buchwieser, die über Einladung der UNRRA sechs Monate in Amerika weilte, einen Bericht über "Moderne Baukunst in Amerika". In ihren interessanten Ausführungen, die durch zahlreiche Lichtbilder illustriert waren, teilte sie mit, daß seit 1934 in Amerika ein moderner Baustil, insbesondere bei offiziellen - und Großbauten, angewendet wird. Der maßgebende Architekt und Künstler dieses neuen Stiles ist der Baumeister Frank Llyord Wright. Sein Stil kennzeichnet sich in Monumentalbauten mit großen Flächen, die in ihrer Grundrißgestaltung runde und geschwungene Linien bevorzugen. Die meistens fensterlosen Wände, die öfters mit Ventilationsschlitzen versehen sind, machen den Eindruck großer Flächen und erinnern an unseren Flächenstil der modernen Sachlichkeit, der jetzt in Amerika, auch durch neue Formen emigrierter Baukünstler beeinflußt, besonders eigenartigen, manchmal sogar exentrischen Eindruck macht.

Der mittelmoderne amerikanische Baustil ist ersichtlich besonders bei Spitälern, Marktbauten, Wohlfahrtseinrichtungen und bei den neuen praktisch angelegten Stadtanlagen während des Krieges, die für die Rüstung und besonders für die Herstellung der Atombombe förmlich aus dem Boden herausgestanzt wurden. Auch hier fällt die Fensterlosigkeit der modernen Flächenbauten auf, da man in Stadt und Land auch bei Tage bei künstlichem Licht zu arbeiten gewöhnt ist.

Die neuen Stadtanlagen besitzen in ihrer Mitte ein grosses Unterhaltungsgebäude, das meistens in einer schönen Parkanlage steht. Ebenso sind die offiziellen Gebäude meist von Grünanlagen umgeben. Schöne Schulgebäude, deren geräumige Turnsäle gleichzeitig als Vortragssäle eingerichtet sind, befinden sich häufig neben großen Stadionanlagen. Ein eigenes Geschäftsviertel, zu dem man auf holzgedeckten Kolonnaden, vor Schlechtwetter geschützt, gelangen kann, ist mit eigenen Garagen, Kinderbelustigungsstätten und allem möglichen anderen Komfort eingerichtet. Die soziale Hilfsbereitschaft des modernen Amerikaners drückt sich auch in seiner modernen Bauweise für die besonders armen Volksschichten aus, die in eigenartigen, hypermodernen Zentralbauten gesunde

Wohnungen erhalten. Überhaupt sind die Wohnungen des gewöhnlichen Amerikaners, der meistens ein eigenes kleines Haus besitzt, sehr praktisch eingerichtet und besitzen insbesondere für die Hausfrau Erleichterungen, die einer europäischen Frau direkt märchenhaft vorkommen. So sind in den Küchen automatische Vorrichtungen zum Waschen, Trocknen usw. angebracht, die sich auf einem erstaunlichen technischen Niveau befinden.

Natürlich schaffen die Heimkehrerprobleme und andere Nachkriegsfragen auch jetzt im Baugewerbe die Notwendigkeit, in echt amerikanischer Schnelligkeit tausende Wohnungen herzustellen. Diese kleinen Häuser, die manche wie Baracken ausschauen, sind aus schnell gegossenem Zement, Sperrholzplatten und nach Vacuumverfahren hergestellt. Hier gilt wieder der alte amerikanische Grundsatz, daß nicht die Schönheit entscheidet, sondern die Schnelligkeit und Billigkeit.

Im großen und ganzen zeigt die amerikanische Bauweise zwar einen modernen Zug, der bei den Großbauten eine gewisse monumentale Note anstrebt, sonst aber ist auch jetzt noch immer jene Ausdrucksform bevorzugt, die dem praktischen Zweck des Gebäudes am besten dient.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Die Ergebnisse der Viehzählung in Wien

Die am 3. Dezember 1946 in den Bezirken 1 bis 26 durchgeführte allgemeine Viehzählung gestattet manche interessante Vergleiche gegenüber den Jahren 1945 und 1938. Im allgemeinen hat sich die Zahl der in Wien gehaltenen Tiere seit dem Kriegsende vermehrt, hat aber noch lange nicht den alten Stand von 1938 erreicht. Besonders große Verluste haben die Schweinehaltungen erlitten. Einer Anzahl von 53.981 Schweinen im Jahre 1938, stehen 15.987 Stück im Jahre 1946 gegenüber. Immerhin ist seit 1945 ein Zuwachs von 9.059 Schweinen zu verzeichnen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Rinder- und Pferdehaltungen, die fast 50 Prozent ihres Bestandes eingebüßt haben. Während es 1938 in Wien 13.750 Pferde und 26.098 Rinder gab, sind es 1946 nur noch 9.561 Pferde und 14.001 Rinder. Die Zahl der Pferde hat sich seit Kriegsende sogar noch um weitere 1.208 Stück verringert. Am günstigsten liegen die Verhältnisse bei den Ziegen, deren Stand sich von 16.130 Stück im Jahre 1938, im Jahre 1946 nur um 448 Stück verringert hat.

Bei den Kleintierhaltungen hat vor allem der Hühner- und Entenbestand stark gelitten, während bei Kaninchen und auch bei Gänsen die Verluste nicht allzu groß sind. 413.846 Hühnern im Jahre 1938 stehen 191.564 Hühner im Jahre 1946 gegenüber. Enten gab es vor dem Krieg 15.794 und 1946 nur mehr 5.452. Die Zahl der Gänse ist in der gleichen Zeit von 12.717 auf 10.268 Stück zurückgegangen. Interessant ist, daß die Zahl der Kaninchen in den Randbezirken gegenüber 1938 stark gesunken ist, während die inneren Bezirke einen Zuwachs bis zu 50 Prozent zu verzeichnen haben. Insgesamt gab es aber im Jahre 1945 in Wien mehr Kaninchen als 1938, und zwar 146.541 gegen 137.757. Im vergangenen Jahr ist ihre Zahl

allerdings wieder auf 127.276 zurückgegangen. Die am wenigsten in Wien begehrten Tiere scheinen Schafe zu sein. Schon 1938 gab es nur 522 Stück, 1945 waren es 315 und bei der letzten Zählung gar nur mehr 280 Schafe.

Lebertranausgabe in der amerikanischen Zone Wiens

Die Mag. Abt. 17 gibt bekannt:

Die Anweisungen auf Lebertran, welcher von der amerikanischen Besatzungsmacht für die Kinder der amerikanischen Zone Wiens, deren Gesundheitszustand es erfordert, zur Verfügung gestellt wurde, werden für die Altersstufen von 3 bis 6 Jahren von den Mutterberatungsstellen, für die Altersstufen von 6 bis 12 Jahren durch die Schulärzte ausgegeben. Die Rayonierungsfrist für die Apotheken wird bis 10. März verlängert.

Das Wohnungsamt fördert den Wohnungstausch

Der durch den Krieg hervorgerufene Wohnungsmangel verhindert seit langem jede Wohnungsverbesserung und erschwert Übersiedlungen auch in jenen Fällen, in denen eine kleinere oder bescheidenere Wohnung angestrebt wird. Oft würde durch einen einfachen Tausch der Wunsch des einen Wohnungsinhabers, seine zu große und zu teuere Wohnung los zu werden, erfüllt und zugleich der dringende Bedarf einer großen Familie, die in einer überfüllten Kleinwohnung zusammengepfercht hausen muß, befriedigt werden können. Die Durchführung eines solchen Wohnungstausches stößt derzeit oftmals auf große Schwierigkeiten, weil die vermittelnde Stelle fehlt, die imstande wäre, die Tauschpartner zusammenzuführen. Die Inanspruchnahme privater Vermittlungen ist zumeist mit hohen Kosten verbunden und daher für viele nicht tragbar.

Um diesem Übelstand abzuhelfen und den Wohnungstausch zu erleichtern, hat sich der amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen, Gottfried Albrecht, entschlossen, im Wohnungsamt eine Tauschvermittlungsstelle einzurichten. Sie hat ihren Sitz in der Zweigstelle des Wohnungsamtes in Wien I., Ebendorferstraße 2/2. Tauschansuchen sind in der Außenstelle des Wohnungsamtes des Wohnbezirkes einzubringen. Die Vermittlung des Wohnungstausches wird

durch die neugeschaffene Tauschabteilung des Wohnungsamtes hergestellt. Selbstverständlich werden die Tauschansuchen vom Wohnungsamt genauest überprüft und nur im Rahmen der für die Vergebung von Wohnungen geltenden Richtlinien vorgenommen.

Um den Wohnungsinhabern die Gewähr zu geben, daß nicht Unbefugte die Wohnungen besichtigen, erhält jeder Tauschwerber nach Überprüfung seiner Angaben und Wohnverhältnisse einen Besichtigungsschein, mit dem er sich als vom Wohnungsamt erfaßter Partner ausweist. Der Schein wird vor Abschluß des Tausches eingezogen.

Verzeichnisse der Tauschwerber liegen in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes zur Einsicht auf.

Das Wohnungsamt hofft durch diese Neueinführung das Wohnungsproblem vieler Wiener Familien lösen oder erleichtern zu können und dadurch noch manchen bisher ungenützten Wohnraum zu gewinnen.

Die Sonne kann kommen

Wer am Sonntag nachmittag durch die Straßen ging und sich dabei das Bild, das Wien noch vor wenigen Tagen bot, vergegenwärtigte, der mußte anerkennen, daß inzwischen viel geschehen ist. Unsere Stadt liegt nicht mehr im Schnee begraben, sondern überall sind die Gehsteige schneefrei, die Rinnsale ausgeschaufelt, die Kanalgitter freigelegt und auch auf den meisten Fahrbahnen ist wieder das Pflaster zu sehen. Selbst die riesigen Schneehaufen sind in den Hauptverkehrsstraßen schon verschwunden.

Den Aufrufen des Bürgermeisters und der drei Parteien folgend, hat die Wiener Bevölkerung trotz schlechter Kleidung und hungrigem Magen bewiesen, daß sie bereit ist, Hand anzulegen, wenn es sein muß. Aber auch das städtische Personal hat in diesen Tagen Übermenschliches und Vorbildliches geleistet. So machten gestern wieder 1586 Arbeiter der Straßenreinigung und der Verkehrsbetriebe Dienst, um gemeinsam mit den Hausgemeinschaften der Schneemassen endlich Herr zu werden. Die Anerkennung ist nicht ausgeblieben. Der Vorsitzende der Alliierten Kommandantur hat in einem Brief an den Bürgermeister der Stadtverwaltung die besondere Anerkennung der Alliierten für die vorbildlichen Schneesäuberungsarbeiten ausgesprochen. Außerdem haben die Alliierten

als tätige Unterstützung der Städtischen Straßenreinigung am Sonntag über 100 Fahrzeuge für die Schneeabfuhr zur Verfügung gestellt. Dazu kamen noch 70 private Lastwagen und 230 Lastwagen des städtischen Fuhrparks. 60 Pferdefuhrwerke und 1200 Handkarren halfen ebenfalls mit, um den Schnee aus den Straßen wegzuschaffen. Für die Säuberung wurden noch 6 Autoschneepflüge in Dienst gestellt.

Auch am Montag setzten die Städtische Straßenreinigung und die Verkehrsbetriebe mit vielenfreiwilligen Helfern ihre Bemühungen fort. Insgesamt wurden 6517 Schneearbeiter beschäftigt und zwar 1565 Mann des eigenen Personals, 2744 bezahlte Freiwillige, 1849 von Firmen beigestellte Arbeiter und 359 Notdienstverpflichtete. Zur Schneeabfuhr standen die Schneeaufladem aschine, die Sonntag überholt worden war, 54 Lastwagen, 200 Pferdefuhrwerke und die Handkarren in Verwendung. Zur Bekämpfung des Glatteises waren 1 Streuauto und 3 pferdebespannte Streuwagen eingestellt worden.

Die Wiener haben wieder einmal in einer kritischen Situation ihre Stadt vor schweren Gefahren bewahrt. Der Kampf gegen den Schnee ist wohl gewonnen, er ist aber noch nicht zu Ende. Die Arbeiten müssen an vielen Stellen der Stadt noch fortgesetzt werden; wo es notwendig ist, muß die Bevölkerung weiterhin Hand anlegen. Insbesondere müssen die Dachlawinen von den Häusern abgeräumt und die eingefrorenen Schneekrusten von Straßen und Gehsteigen entfernt werden. Dabei ist zu beachten, daß nicht Kanalgitter und Rinnsale von neuem verschüttet werden.

P r e s s e s p i e g e l vom 23./24. Februar 1947

Eine Zentralstelle für ausländisches Recht in Wien 4
Die Wiener beim Schneeschaufeln 4
Übereinkommen über das Atzgersdorfer Öl 4
Zitroneneinfuhr gegen Vitaminmangel 4

Wiener Kurier, 22. Februar

Überschwemmungsgefahr für Wien bei Einbruch des Tauwetters. Verkehrsmaßnahmen im gesamten Stadtgebiet getroffen 1
Wien im Schnee: Vor dem Kriegsministerium auf der Ringstraße trennen riesige Schneebarrieren die Gehsteige von der Fahrbahn. (Bild) 1
Mit verstärkten Kräften gegen den Schnee. Schneeräumung wird zum lebenswichtigen Problem Wiens 2

Weltpresse, 22. Februar

Lehrermangel bei Erhöhung der Schülerzahl 5
Warmluft bringt endlich Tauwetter. Schneesäuberung muß beschleunigt werden - Eisstoß zum Teil gesprengt 5

Welt am Abend, 22. Februar

Brotmangel in Wien 1
Großfeuer in Mödling 3
Die Sängerknaben zurückgekehrt 3
Sonntag keine Beförderung von Wintersportgeräten. RK. 3
Tauwetter in Sicht. Nur die Mithilfe aller Wiener bewahrt die Stadt vor einer Katastrophe 3
Abgabe von Speiseöl und Margarine sichergestellt 3
Sinkende Lebensmittelpreise bereiten Sorgen 4

Neues Österreich, 23. Februar

"Biel hilft Floridsdorf" 2
Viktor Keldorfer - 25 Jahre Chormeister des Schubertbundes 2
Spielhölle auf dem Neubau ausgehoben 4

Arbeiter-Zeitung, 23. Februar

Erziehung im Finanzamt 4
Tauwetter, Glatteis und Dachlawinen. Die Aktion der Sozialistischen Partei verhütet eine Katastrophe - Heute Großkampftag in ganz Wien - Keiner schließe sich aus! 4
Tauwetter 4
Zu wenig Brot in Wien 4
Anmeldung von Nazimöbeln. (Wohnungsamt.) RK. 4

Das Kleine Volksblatt, 23. Februar

Eine Betriebsratwahl als Lehre. (Newag, Niederösterreichische Elektrizitätswerke A. G.) 2
Grundzüge des neuen Kollektivvertragsgesetzes 2
Die Zuteilung von Baustoffen für Wien 2
Solidarismus. (Kampf gegen die Schneemassen.) 2
Die Neufestsetzung des Reinigungsgeldes 5

Volksstimme, 23. Februar

Der Überfall in der Stuwerstraße 2
Frauenweltkongreß in Prag 2
Kohle oder Versprechungen? 4
Endlich Tauwetter. Kosten der Schneesäuberung bisher 2,5 Millionen Schilling 4

Österreichische Zeitung, 23. Februar

Wien begehrt den Festtag der Sowjetarmee 1
Feuerwehr gegen Überschwemmungen 3

Neue Zeit, 18. Februar

Neues Dienst- und Besoldungsrecht. Von Bürgermeisterstellvertreter Hermann Aust 1

Neue Zeit, 20. Februar, Graz

Differenzen Wien-Steiermark. Weiterhin "Zweitagbrot" - Statt Hülsenfrüchte Polenta - Zucker im Anrollen. Lebensmittel für 1
die Werksküchen. Beiderseitiges Mißtrauen. 18.200 hl Wein 1
blieben aus. Im Namen des Konsumenten 1
Sozialistische Kultur 2
1847 Wohnungserhebungen abgeschlossen. 125 Umzüge von Untermietern genehmigt-Nur 20 freigewordene Wohnungen im Jänner 3.

Neue Zeit, Graz, 21. Februar

Wiener Sozialisten räumen Schnee 3

Tagblatt, Linz, 21. Februar

Zusammenfassung aller demokratischen Kräfte. Der Landesvoranschlag vom Landtag einstimmig beschlossen - Beratung und Debatte im Geiste sozialistischer Sachlichkeit 1

Linzer Volksblatt, 20. Februar

Kein Boden darf brachliegen. Auch der Städter soll Gemüse anbauen 2
Hier sage deine Meinung. (Magistrat der Stadt Linz ein Diskussionsabend im Rathausfestsaal.) 3

Linzer Volksblatt, 21. Februar

Budget der Teuerung 1
Der Landtag nahm den Haushaltsplan an. Einstimmige Billigung des Budgets und der Steuergesetze 2
Der Winter zeigt eine gefährliche Seite. Verkehr teilweise gelähmt - Lebensmittelversorgung bedroht - Schneefälle dauern an 3
Österreich stellt aus. Eine Vorschau auf die Wiener Frühjahrsmesse 3

Neue Zeit, Linz, 21. Februar

Wird auch das Jugendschutzgesetz verschlechtert? 1
Linzer Arbeitermittelschule 2
Warum wird das Brot nicht besser? 3
Verband österreichischer antifaschistischer Freiheitskämpfer gegründet 3

Salzburger Volkszeitung, Salzburg, 20. Februar

Neuwahlen nach Abzug der Besatzung. Wien (IPK) 2
Landeshilfe.... (Salzburger Landeshilfe 1946/47.) 3

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 20. Feber

Bauern fragen und klären auf. Warum so wenig Fleisch für die Verbraucher? - Es gibt mehr Milch! 2
Tiroler und Südtiroler in Wien 2

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 21. Februar

"Sportler". (Freiwillige Rettungsabteilung.) 3
"Herr Doktor, bitt' schön, tuns S' mir nit weh!". Wir besuchen eine Schulzahnklinik - Gewissenhafte Zahnpflege verhütet Körperschäden.

Vorarlberger Volksblatt, Bregenz, 20. Feber

Die Neuordnung bei Radio Vorarlberg 2

Welt am Montag, 24. Februar

Numerus clausus für Medizinstudium in der CSR. 2

Welt am Montag, 24. Februar

Tumult um den "Pacific-Expreß". (Haydn-Kino, Nachmittagsvorstellung.) 3
Es tropft von allen Dächern.... Überschwemmungsgefahr für Wien verhindert - Dachrinnen müssen gesäubert werden - Glatteisgefahr durch neuerliches Sinken der Temperatur. Die Reinigungsaktion muß fortgesetzt werden. 3
Gasexplosion in der Neustiftgasse 3

Tagblatt am Montag, 24. Februar

Gestern 80 Keller unter Wasser. Die Feuerwehr in ständigem Einsatz - Heute wieder Frost vorausgesagt 1
Ensemblekunst im Film. Das Josefstädter Theater plant Spielfilmproduktion 7
Ausstellung sowjetischer Malerei im Kunstgewerbemuseum in Wien 7

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Bevorstehende Kürzung der Benzinzuteilung

Durch Kürzung der Erdgaszuweisung bei den Tankstellen Leopoldau, Simmering und Aderklaa von rund 35.000 Kubikmeter auf 2.000 bis 4.000 Kubikmeter pro Tag und infolge Mehrverbrauch von Treibstoff durch die Schnee- und Witterungsverhältnisse, war es notwendig, an ungefähr 1.000 von den 3.500 in Wien in Verkehr stehenden Erdgasfahrzeugen Benzin abzugeben, um die Versorgung unserer Stadt aufrecht erhalten zu können.

Bei einem Mindestverbrauch von 250 Liter Benzin pro Erdgasfahrzeug und Monat waren 250.000 Liter erforderlich, die aus der der Magistratsabteilung 47 (Transportlenkung) zugewiesenen Menge aufgebracht werden mussten, da mit einer Erhöhung des Kontingentes durch das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau nicht zu rechnen ist. Um diese Fehlmenge auszugleichen, ist ein Einsparungsplan ausgearbeitet worden, der den vollständigen Entzug, bzw. eine Kürzung der Treibstoffzuteilung um ein Drittel für die verschiedenen Dringlichkeitsstufen von Kraftfahrzeugen vorsieht, soweit sie nicht nachweisbar für Lebensmittel- und Brennstofftransporte oder im ärztlichen und sanitären Dienst tätig sind.

Die Vertreter der Wirtschaftsverbände, des Grosshandels, der Innungen und der Handelskammer haben in einer Sitzung zu den Kürzungsvorschlägen Stellung genommen. Es ist zu hoffen, dass diese Massnahmen bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit zumindest teilweise aufgehoben werden können.

Heimkehrer aus französischer Kriegsgefangenschaft

Am 24. Februar ist auf dem Hütteldorfer Bahnhof ein Transport aus Chatres mit 319 Heimkehrern, unter ihnen 131 Wiener, angekommen.

Verschärfte Kontrolle des Gasverbrauches

Trotz der wiederholten Mahnungen, Gas möglichst sparsam zu verwenden, ist der Gasverbrauch der Wiener Bevölkerung noch immer höher als er bei Einhaltung der derzeit geltenden Bewirtschaftungsvorschriften sein dürfte. Die Anordnung des Bürgermeisters der Stadt Wien vom 28.11.1945, mit der die Höchstmenge von Gas für Haushalte bis zu 3 Personen mit 0'6 m^3, für Haushalte mit mehr Personen mit 0'9 m^3 je Tag festgesetzt wurde, wird von einem Großteil der Gasabnehmer nicht befolgt.

Bei den durchgeführten Kontrollen wird in zahlreichen Fällen festgestellt, daß entgegen den bestehenden Verboten Gasgeräte zur Raumheizung benützt und die zulässigen Verbrauchsmengen vielfach überschritten werden.

Da die Gaserzeugung durch den Mangel an Kohle und Erdgas begrenzt ist, sehen sich die Gaswerke, um die Gasabgabe mit der Erzeugung in Einklang zu bringen, gezwungen, die Kontrollen des Gasverbrauches bedeutend zu erweitern und bei Überschreitungen des zulässigen Gasverbrauches die Gasanlagen unnachsichtlich zu sperren.

Die Bevölkerung wird daher im eigensten Interesse ersucht, die geltenden Sparvorschriften zu beachten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Nichtbeachtung des Appelles zur Gaseinsparung eine weitere Kürzung der Gasabgabezeiten unvermeidlich wäre.

Donnerstag Gemeinderatssitzung

Der Wiener Gemeinderat ist für Donnerstag, den 27. Februar 1947, 17 Uhr, zu einer Geschäftssitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht der Abschluß eines Bestandsvertrages mit den Österrei-

chischen Staatsbahnen über die Miete von 20 Kohlenrutschen auf dem Wiener Nordbahnhof, die Änderung des Hebesatzes der Lohnsummensteuer und die Bewilligung von Ausgaben für die Behebung von Kriegsschäden im Wiener Stadion, sowie eine Änderung des Pachtvertrages mit der Stadion-Betriebsgesellschaft.

Vor dem Gemeinderat hält der Wiener Landtag eine kurze Sitzung ab, in der nur eine Ersatzwahl in den Bundesrat durchgeführt wird.

Der Kampf gegen den Schnee geht weiter

Nachdem durch die aufopfernde Pflichterfüllung des städtischen Personals und durch die tatkräftige Mithilfe der Wiener Bevölkerung die dringendsten Schneearbeiten zu Ende geführt werden konnten, sind die Vekehrsbetriebe und die Städtische Straßenreinigung nunmehr bemüht, die vereisten Schneereste von den Fahrbahnen zu beseitigen und die noch in den Straßen lagernden Schneegebirge abzutransportieren. Wenn auch nur mehr geringe Schneefälle zu erwarten sind, so wird doch weiterhin die Wachsamkeit und Unterstützung der Bevölkerung notwendig sein, damit die gereinigten Rinnsale und Kanalgitter nicht wieder verschüttet und verstopft werden.

Heute waren mit der Schneeabfuhr die Aufladem aschine, 54 Lastautos und 207 Pferdefuhrwerke beschäftigt. Zusammen mit den Verkehrsbetrieben wurden neben 1504 eigenen Arbeitskräften zusätzlich 4210 Mann aufgenommen, und zwar 2258 Freiwillige, 1754 Firmenarbeiter und 198 Notdienstverpflichtete, sodaß heute insgesamt 5714 Schneeschaufler arbeiteten. Wegen der leichten Schneefälle während der Nacht und der darauf folgenden Glatteisbildung mußten 3 Schneepflüge und 2 Streuautos ausfahren. Bei der Straßenbahn kam es in den Morgenstunden auf einigen Linien zu kleinerenVerspätungen.

Erhöhung der Lohnsummensteuer

Die Auswirkungen der Stromkrise auf die Vergnügungssteuer

Im Finanzausschuß und Stadtsenat berichtete heute Stadtrat Honay über die Erhöhung der Lohnsummensteuer von 1.5 % auf zwei Prozent. Die Erhöhung ist notwendig, um einen Teil des Abganges

im Gemeindehaushalt zu bedecken. Der neue Abgabesatz wird vom 1. März 1947 an eingehoben werden und dürfte im Jahre 1947 eine Mehreinnahme von rund vier Millionen Schilling bringen.

GR. Dr. Robetschek (ÖVP) beantragte, an die Bundesregierung wegen Erhöhung der Freigrenze, die jetzt S 7200 beträgt, auf S 14.400 heranzutreten. Für die Annahme dieses Antrages sprachen GR. Thaller (SPÖ) und GR. Bauer (ÖVP).

Stadtrat Honay teilte mit, daß jede Schmälerung der Einnahmen die Intensivierung der Aufbauarbeit hemmt. Durch die Krise in der Stromversorgung sind in den Monaten Jänner und Februar die Steuereinnahmen erheblich zurückgegangen. Dies wirkt sich insbesondere bei der Gewerbesteuer aus. Vor allem aber ist im Jänner der Ertrag der Vergnügungssteuer stark gesunken. Im Jahre 1946 waren 182 Lichtspieltheater im Betrieb. Sie wurden im Jahre 1946 von 50,601.465 Personen besucht. Der Umsatz der Lichtspieltheater belief sich auf 51,245.857 S und die Vergnügungssteuer auf 8,744.438 S. Der durchschnittliche Eintrittspreis betrug 1'01 S, der durchschnittliche Steuersatz stellte sich auf 17'06 vom Hundert. Der Erfolg des Jänners 1947 leidet unter den bekannten Stromschwierigkeiten, die einen Sperrtag in der Woche sowie die Einschränkung der Zahl der Vorstellungen auf bloß eine mit Ausnahme von Samstag und Sonntag mit sich brachten. Dies wird bei einem Vergleich mit dem Jänner 1946 deutlich sichtbar. Im Jänner 1946 betrug die Besucherzahl 4,017.599, im Jänner 1947 bloß 2,749.657. Dementsprechend steht einem Umsatz im Jänner 1946 von 4,028.065 S, im Jänner 1947 nur ein solcher von 2,879.183 S gegenüber. Es versteht sich von selbst, daß dieser starke Rückgang der Besucher und Umsatzziffern sich auch auf das Aufkommen der Vergnügungssteuer nachteilig auswirken muß. Demgegenüber hat die Getränkesteuer, die im Jänner mit rund 500.000 S veranschlagt wurde, 606.000 S eingebracht und die Inseratensteuer statt S 83.000 rund S 120.000.

Die Anträge auf Erhöhung der Lohnsummensteuer und der Freigrenze, wurden einstimmig angenommen. Die Vorlage wird am Donnerstag im Gemeinderat beraten.

Zitronen für werdende und stillende Mütter

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf Abschnitt 509 des Gemüseausweises erhalten auch werdende und stillende Mütter im Laufe dieser Woche eine Zitrone. Die Abgabe ist an die Gemüserayonierung gebunden.

Tiefgekühltes Gemüse und Obst für Kinder und Jugendliche

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf Abschnitt 35 der Lebensmittelkarte erhalten alle Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren tiefgekühltes Gemüse in Packungen zu ca. 60 dkg oder offene Ware im gleichen Gewicht. Die Kinder zwischen 3 und 6 Jahren erhalten außerdem auf Abschnitt 39 der Lebensmittelkarte ½ kg tiefgekühltes Obst. Ein Anspruch auf eine bestimmte Sorte besteht nicht. Die Abgabe erfolgt nur durch jene Geschäfte, die Tiefkühltruhen besitzen. Diese Geschäfte sind entsprechend gekennzeichnet.

Mit Rücksicht auf die Eigenart der Ware, muß die Abgabe an die Verbraucher sehr rasch erfolgen. Der Verkauf wird daher auf die Tage vom Donnerstag, den 27. Februar, bis Samstag, den 1. März, beschränkt. Nach diesem Termin erlischt der Anspruch auf diesen Bezug. Die Ware muß sofort verbraucht werden.

P r e s s e s p i e g e l vom 24./25. Februar 1947

Wiener Zeitung, 23. Februar:

80.000 Tonnen Kohle für Wien rückständig 3
Das neue Kollektivvertragsgesetz. Das Fundament für die Weiterentwicklung des Arbeitsrechtes 3
Schneesäuberung kostet 2.6 Mill.S - Zur RK 5

Wiener Kurier, 24. Februar:

Wiener Feuerwehr musste gestern mehr als hundertmal ausfahren. Um Kellergewölbe auszupumpen und Wasserzuleitungen abzusperren 1
Überschwemmungskatastrophe in Wien verhütet. Vorbildliche Schneesäuberung in den meisten Stadtbezirken. Zur RK 2
2.000 Aussteller auf der Wiener Frühjahrsmesse. Die Beteiligung des Auslandes 3

Weltpresse, 24. Februar:

Untertags Tauwetter, nachts Glatteisgefahr. Gestern "schaufelten" 50.000. Die Feuerwehr im Kampf mit dem Wasser 1
Kritische Lage in England durch neuerlichen Wettersturz. Einstellung von Gaswerken ins Auge gefaßt 2

Neues Österreich, 25. Februar:

Wohnungstauschzentrale Wien. RK 2
Ein Mazedonier mit drei Wiener Wohnungen 2
Zwei Straßenbahnen zertrümmern ein Lastauto 3
Die Brotkrise in Wien überwunden. 44 Waggon Getreide waren auf dem Transport eingeschneit 3
Schlurfrevolte im Haydnkino 3
Zunehmende Grippefälle 3
Zuerst Überschwemmungen, dann Glatteisunfälle am laufenden Band. Die Feuerwehr rückte 85mal aus. Die Alliierten loben die vorbildliche Schneeabfuhr. Der Eisstoß geht auf.

Arbeiter-Zeitung, 25. Februar:

Kommunistische Rechenkunststücke. (Statistik über die Raubüberfälle in Wien.) 2
Die Partei hat gerufen .... (Der Kampf gegen Schnee.) 3
10.000 neue Mitglieder der Wiener Kinderfreunde 3
Die Demokratie schaufelt. Die Initiative der Wiener Sozialisten hat die Schlacht gegen den Schnee gewonnen. Die Meldungen der Bezirke. Der Dank der Wiener Organisation. Anerkennung der Besatzungsbehörden. Dachlawinen und Glatteis 3
Die Reparatur der Wiener Häuser 3

Das Kleine Volksblatt, 25. Februar:

Das neunte Schuljahr 3
Dr. Hans Schmitz. Zu seinem 50. Geburtstag am 25. Februar 3
Gegen Sozialisierung auf kaltem Wege. (NR. Aichhorn über die sozialen Bedürfnisse des Gewerbes.) 4
Colonel Graham gegen übertriebene Parteipolitik 4
Moderne amerikanische Baukunst: Bei den Marsmenschen der Gegenwart. Würfel, Quader, wenig Fenster - Wohntürme für die Armen 5
Die Ergebnisse der Wiener Viehzählung. RK 6
Die Bundeshandelskammer auf der Wiener Herbstmesse 6
Geschlossene Vorstellungen für Arbeiter und Angestellte in den Staatstheatern 7

Österreichische Volksstimme:

War die Krise unvermeidbar? (Kohlenkatastrophe) 1
Eishockeyspieler gewannen Österreich 15 Waggon Kohle 2
Steiermark fordert die 1550 Kalorien 2
Die Bäcker ohne Mehl 3
Der Kampf gegen den Schnee. Es ist wieder kälter geworden 3
Mißwirtschaft mit Heizöl. (Hauptwirtschaftsamt, Abt.III) 3
Schulbeginn am 3. März noch ungewiß 3
Vorstellungen der Bundestheater für Gewerkschaftsmitglieder 3
Vom Ernährungsbeirat der "Volksstimme" (Unmöglichkeit mit den aufgerufenen Lebensmitteln eine entsprechende Krankenkost herzustellen - Eigenanbau von Gemüse und Erdäpfel durch die städtische Bevölkerung.) 3

Österreichische Zeitung, 25. Februar:

Dementi eines Dementis! (Zeitgerechte Aufarbeitung der im Werk Atzgersdorf noch lagernden Rohstoffe zu Speiseöl und Margarine.) 2

Neue Zeit, Graz, 19. Februar:

Überwältigender sozialistischer Wahlsieg. (Personalvertretungswahlen der Grazer Straßenbahner.) 3
Schmalz und Mehl für eine Wohnung. Gerichtliches Nachspiel eines nicht ganz einwandfreien Kompensationsgeschäftes (Graz) 3
Ziegenmilch (Landesernährungsamt Steiermark) 4
Ausgabe von Berechtigungsscheinen zum Weiterbezug von Vollmilch für Kranke. (Magistrat Graz - Ernährungs- und Wirtschaftsamt.) 4

Neue Zeit, Graz, 22. Februar:

Die blutige "Internationale". Von Elfriede Meyer - frühere Stenotypistin bei den I.G. Farben. (Rüstungsindustrie.) 1

Das Steirerblatt, Graz, 19. Februar:

Fett und Mehl für eine bessere Wohnung. Was ein KPOe-Funktionär als Zeuge in einem Veruntreuungsprozeß zugeben mußte 3

Das Steirerblatt, Graz, 21. Februar:

Weg mit den Juristen? (Demokratisierung der Verwaltung.) 2
Wieder volle Brotrationen 3

Das Steirerblatt, Graz, 22. Februar:

Vor einer Wiener Theaterdeflation? 2

Wahrheit, Graz, 19. Februar:

35 Minuten langer Beifall. Prof. Krips erzählt von seinen Erlebnissen in der Sowjetunion 2
Öffentliche Diskussionen bewähren sich. (Stadtgemeinde Linz) 3

Wahrheit, Graz, 21. Februar:

Heute Beratung des Landtages über steirische Ernährungskrise 1
Wohin geht das steirische Holz? 2
Wie ein sowjetisches Gesetz entsteht

Wahrheit, Graz, 22. Februar:

Steirischer Landtag verlangt Einhaltung des Kanzlerwortes. Einstimmige Annahme einer Resolution an die Budesregierung. Ernährungspolitik der OeVP und SPOe hat versagt. Neuwahlen und starke KPOe könnten die Situation retten. Pro Kopf 3.20 kg Brotschuld. Die Landesregierung hat nicht alles getan... Aus der Rede des Abgeordneten Pölzl (KPÖ) 1

Sacharinerzeugung auch in Graz
Es gibt kein Baumaterial. (Ausgabe von Baumaterial für die sogenannten Selbsthilfefälle eingestellt.) 3

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 20. Februar:

Auch die Künstler warnen. (Vergnügungssteuer - Konjunktur der Vergnügungsbetriebe vorbei.) 2

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 21. Februar:

Schwarzhandel und Freier Markt 1
Bei Fortdauer der Schneefälle allgemeiner Notdienst - Ein Appell des Landeshauptmannes zur Schneekatastrophe 1
Budgetdebatte im Zeichen der Zusammenarbeit - Wie Oberösterreich gekürzt wird - Die Spezialdebatte - Der Mangel an Facharbeitern in Landwirtschaft und Gewerbe 2
Ein Jahr Berufsberatung in Oberösterreich 3
Gerüchte um Lebensmittelzubußkarten 3

Tagblatt, Linz, 22. Februar:

Dank des Landeshauptmannes Dr. Gleißner. Schlußbericht der Landtagssitzung vom Donnerstag den 20. Februar 1
Konsumentenparlament tagte im Rathaus. (Am 20. Februar veranstaltete der Magistrat der Landeshauptstadt einen allgemein zugänglichen Diskussionsabend über die mit der Ernährung der Linzer Bevölkerung zusammenhängenden Fragen.) 2
Bierabgabe und Personenkraftwagensteuer 4

Linzer Volksblatt, Linz, 22. Februar:

Weshalb um 105 Schilling teurer? Der "Volksempfänger" ist wieder da 3

Neue Zeit, Linz, 22. Februar:

Das oberösterreichische Parlament tagt 1

Demokratisches Volksblatt, Salzburg, 21. Februar:

"Feueralarm!" Ausgeplauderte Geheimnisse des Feuermeldewesens. Im Nervenzentrum des Feuermeldenetzes - Ein Schaltgriff - die Sirenen heulen! - der Fahrpark ist sehr modern 3

Salzburger Volkszeitung, Salzburg, 22. Februar:

Amerikanische Kritik an Schuschnigg 3
Awaren auf Wiener Boden. Von Dr.Gertrud Mossler 3

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 20. Februar:

Die Freiwilligen - Wien - Schneekatastrophe 3
Durchlöcherte Schuhe und hoher Schnee. Darum Forderung des Freien Wirtschaftsverbandes: Mehr Material den Schuhmachern 3
Schwierigkeiten für einen geregelten Schulbesuch 3
Offener Brief eines Pensionisten. Er fragt: Wo liegt das Existenzminimum und wer hat Anspruch darauf? 3

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 22. Februar:

Kulturwerte in Gefahr? (Mit dem Wiederaufbau verbundene Planung und Ausgestaltung der Städte.) 3
Wenn der Bauer nicht ein noch aus weiss: Fräulein Fürsorgerin hilft den Bedrängten. Tätigkeit, bei der das Herz den Verstand überbietet. Ob auf hohen Bergen oder tiefen Tälern - die Helferinnen kommen hin - Keine Anstrengung wird gescheut - Rapider Anstieg übertragbarer Krankheiten - Bedürftigkeit und Sparsamkeit 4
Maul- und Klauenseuche. (Im Bereich des Bezirkes Klagenfurt-Stadt.) 4

65.000 Liter Vollmilch - Kärntens tägliche Aufbringung. Auch 20.000 kg Kaffee als Bauernprämie vermögen sie nicht zu erhöhen. Wichtige Zahlen aus Kärntens Milchwirtschaft. Der Kreislauf in Kärnten. Soviel Liter, soviel Kilo - aber graue Theorie. Lagerinsassen und ihre Arbeitsleistung. Wie Kärntens Bevölkerung dazu steht. Beleuchtete Leistungsprämien. Wo liegt der Witz? 5

Volkszeitung, Klagenfurt, 20. Februar:

Die wahre Lage im Gaststättengewerbe. Ein offenes Wort als Antwort auf eine sozialistische Protestversammlung 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 22. Februar:

Zur Verhütung von Lebensmitteldiebstählen 4
In Spittal an der Drau entsteht ein Sportstadion. Errichtung von Fußball-, Strandbad- und Tennisplatz-Anlagen - Modernste Sportanlage Kärntens. Finanzielle Unterstützung durch Bevölkerung 5

Volkswille, Klagenfurt, 20. Februar:

Ein Wintermantel - 500 Schilling. Kompensationsware ins Ausland - Einfuhrartikel nur für Schleichhändler erschwinglich 1
Villacher Frauen fordern Schnellgerichte gegen Schleichhändler. 4400 Schuhmacher Kärntens wegen Rohstoffmangels vor der Katastrophe. Was hat der Staatsvertrag mit dem Großschleichhändler zu tun - 4400 Meister und Gesellen des Schuhmachergewerbes stehen vor dem Ende der Arbeit 5
Zum Wiederbeginn des Schulunterrichtes. 20 bis 30 Prozent der Schüler können die Schule nicht besuchen. Der Landesschulrat beruhigt die Eltern 5
Soll in der Landesknabenerziehungsanstalt das Fachpersonal gewechselt werden? Ein "unangesagter" Besuch der Kärntner Landesregierung in der Landesknabenerziehungsanstalt 6

Volkswille, Klagenfurt, 22. Februar:

Auf den Trümmern von Minsk entsteht eine neue Großstadt 7
Kolchosbauern mit zehn Kühen Privateigentum 9
Für oder gegen den freien Schlachtvieheinkauf. Die Bezirks-Schlachtviehsammelstellen versagen. Klagenfurter Bevölkerung wird weiter benachteiligt 13

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 21. Februar:

Die Freihandelszone in Innsbruck. Von Landesrat Joh. Obermoser 1

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 22. Februar:

Preissenkung oder Lohnerhöhung? 1
Nordtirols Fremdenverkehr und Südtirol. Gedanken über den Wiederaufbau des Fremdenverkehrs unter Berücksichtigung des Pariser Abkommens 1

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 19. Februar:

Wiener Brief. (Feuilletonistische Darstellung der Wiener sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse.) 2
Könnte nicht wahlweise Margarine für die fehlende Butter ausgegeben werden? 3
Bürokratie oder Bosheit? (Schwerarbeiter - Lebensmittelzusatzkarte - Bezugsscheine.) 3

Tiroler Neue Zeitung, 20. Februar:

Kartoffelablieferung - Einkellerungskartoffel 4
Diese Woche kein Speiseöl für die Wiener. (Das in den Atzgersdorfer Schichtwerken lagernde Speiseöl noch immer nicht abgeholt.) 4

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 21. Februar:

Wie sieht es mit der Nachkontrolle der Viehzählung aus? 3
Amerikanische Kinder helfen, die Not zu lindern 3
Auslandsreisen der Wiener Staatsoper. Nizza- Paris und auch London - Reiseziel 4

Vorarlberger Volkswille, Innsbruck, 19. Februar:

Hungertragödie

Vorarlberger Volkswille, Innsbruck, 20. Februar:

Eltern urteilen über die Schule 3

Vorarlberger Volkswille, Innsbruck, 21. Februar:

Arbeiter und Akademiker. Von Dr. Alfred Mikesch (Kapfenberg) 1

Vorarlberger Volksblatt, Bregenz, 21. Feber:

Betriebsfeier der Bediensteten der Stadt Dornbirn 3
Die erste diesjährige Landtagssitzung. Jahresvoranschlag dem Finanzausschuß zur Beratung überwiesen 2

Vorarlberger Volksblatt, Bregenz, 22. Feber:

Die Waldwirtschaft und ihre Beziehung zu den Großkraftwerken. Von Ing. Egger 5

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Enquete der Stadt Wien zur Förderung des Verlagswesens

Bürgermeister General Körner hat über Anregung von Stadtrat Matejka und im Hinblick auf die katastrophale Lage im Buchverlag und im graphischen Gewerbe eine Aktion eingeleitet, deren Zweck es ist, gestützt auf Berichte führender Wiener Verlagsanstalten, die Möglichkeiten zu prüfen, die eine Erleichterung der Lage bewirken können. Das Ergebnis der Enquete gibt folgendes Bild:

Die Verteilung des Papiers und anderer Rohmaterialien ist empfindlich gestört. Die Ursache dieser Störung liegt zum Teil an der stilliegenden Fabrikation, zum anderen Teil an gewissen Unzulänglichkeiten in der Zuteilung und Verwendung der Vorräte. Die durch die Beschlagnahme von Blei während des Krieges und die erlittenen Schäden in ihrer Produktionskapazität ohnedies stark beeinträchtigten Druckereien können wegen Strom- und Gasmangel kaum arbeiten; die abgenützten Maschinen, die in den letzten Jahren nicht verbessert und deren Ersatzteile nicht importiert werden konnten, sind nicht in der Lage, den Anforderungen zu entsprechen. Ebenso katastrophal liegen die Dinge bei den Klischieranstalten und den Buchbindereien, wo es an allen Rohstoffen, wie Platten, Farben, Karton, Leinen, Heftgaze, Leim und Chemikalien fehlt. Daß trotzdem Bücher gedruckt werden konnten und noch dazu Bücher, denen nicht immer ein Wert zugesprochen werden kann, ist auf frühere Druckaufträge zurückzuführen, die erst jetzt in Erscheinung treten. Daher muß auch hier eingesetzt werden, um eine gerechte Verteilung des Papiers und der anderen Materialien herbeizuführen. Es bedarf vor allem einer energischen Papierlenkung, die nur wirklich wertvolle Erscheinungen ermöglichen soll.

Aus den bisherigen Erhebungen und Untersuchungen ergeben sich folgende konkrete Vorschläge, die den Gegenstand der Beratung mit den zuständigen Behörden und Fachorganisationen bilden werden:

Zentrale Erfassung der gesamten österreichischen Papierproduktion an den Erzeugungsstätten; Verteilung an die Verleger nur für genehmigte Werke. Die Verteilung des Papiers erfolgt durch eine Kommission nach genauer Überprüfung des Verlagsprogramms. Einschreiten gegen die Herstellung wertloser und wertwidriger Zeitschriften und Bucherzeugnisse und Beschlagnahme des hiefür bereitgestellten Papiers.

Wie Stadtrat Dr. Matejka bereits früher ausführte, fehlt eine plan- und sinnvolle Koordination der zuständigen Ministerien, die ressortmäßig mit der Papiererzeugung und Papierverwertung zu tun haben. Das Handelsministerium müßte einmal öffentlich feststellen, über wieviel Papier wir faktisch und potentiell verfügen. Das Unterrichtsministerium müßte im Verein mit dem Innenministerium die Dringlichkeitsstufen der Druckererzeugnisse feststellen und das Innenministerium hätte die politischer Tragbarkeit der Schriftsteller zu beurteilen. Der lebensnotwendige Bedarf, den die Produzenten im Einvernehmen mit den zentralen öffentlichen Stellen zu ermitteln haben, müßte sichergestellt werden, selbst wenn für eine bestimmte Zeit ein Literaturzweig ausfallen sollte.

Besonders wichtig erscheint die Förderung der Exportmöglichkeiten. Durch die Ausfuhr österreichischer Bücher konnte bereits ein beträchtlicher Teil von hier nicht vorhandenen Bedarfsartikeln für die Buchherstellung eingeführt werden. Besonders das wissenschaftliche Werk bedeutet die hochwertigste Exportform.

Das Erhebungsmaterial des Berichtes wird nunmehr dem Unterrichtsministerium übermittelt werden, damit möglichst konkrete Vorschläge über notwendige Maßnahmen daraus abgeleitet werden können. Die Enquete hat vor allem die Tatsache in den Vordergrund des Interesses gestellt, daß Österreich jetzt, während der Ausschaltung Deutschlands, eine einmalige Chance hat, in den deutschen Buchmarkt einzudringen, die durch die Ausschaltung des nazistischen Schrifttums entstandene Lücke zu schließen und vor allem jene österreichischen Autoren zurückzuholen, die früher in Deutschland erscheinen mußten.

Die Bevölkerungsbewegung Wiens im Jänner

Der Bericht der Magistratsabteilung für Statistik über den Monat Jänner gibt wieder Anlaß, die Zahlen der Bevölkerungsbewegung mit denen des Vorjahres zu vergleichen. Trotz des strengen Winters, den wir mit seinen Entbehrungen heuer doppelt hart empfinden, ergibt sich gegenüber Jänner 1946 ein erfreulicheres Bild. Die Zahl der Eheschließungen ist höher als im Vorjahr, nämlich 907 gegenüber 713. Die Säuglingssterblichkeit ging von 103 unter tausend Lebendgeborenen im Jänner vorigen Jahres auf 75 im vergangenen Monat zurück. Das bedeutet auch eine Verminderung der Sterblichkeit im Vergleich mit dem Dezember 1946, wo von 1000 Lebendgeborenen 96 Säuglinge starben.

Die Anzahl der Gesamtsterbefälle ist von 3647 auf 2643 zurückgegangen und war im Jänner 1947 nur mehr um 640 größer als die Zahl der Geburten, die 2003 betrug und zwar 1037 ~~männliche~~ und 960 weibliche. Die häufigsten Todesursachen waren wieder organische Herzkrankheiten in 683 Fällen, Krebs in 349, Gehirnblutung in 265 ~~und Tuberkulose in 182 Fällen.~~ An Grippe sind nur 13 Personen gestorben. ~~Leider scheint~~ in dem Bericht auch ein Fall auf, bei dem die unmittelbare Todesursache Verhungern war, in wievielen anderen Fällen die jahrelange Unterernährung einen frühzeitigen Tod herbeigeführt hat, ist nicht feststellbar.

Die Pestalozzi Foundation spendet für österreichische Kinder

Die Pestalozzi Foundation in New York hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein großzügiges Hilfsprogramm für notleidende Kinder in Europa durchzuführen und will dabei Österreich besondere Aufmerksamkeit schenken. So sind durch das Schweizerische Rote Kreuz und durch die Schweizer Spende 1600 Kisten Kondensmilch, 5200 Paar Kinderschuhe und 21 Kisten mit Kinderkleidern abgegangen, um in Österreich durch die Schweizer Hilfsorganisationen verteilt zu werden. Da diese großzügige Spende zu einem großen Teil auch den Wiener Kindern zugute kommen wird, hat Bürgermeister General Dr. h. c. Körner an den Präsidenten der Pestalozzi Foundation ein herzliches Dankschreiben gerichtet.

Tagung des Städtebundes

Heute fand im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz der Bürgermeister Dr. Speck, Graz, und Dr. Koref, Linz, eine Sitzung des Geschäftsausschusses des Österreichischen Städtebundes statt, die sich mit einer Reihe wichtiger Gesetzentwürfe, an denen die österreichischen Gemeinden stark interessiert sind, beschäftigte. Nach einem Referat des Stadtrates Albrecht, Wien, über die bisherigen Beratungen des neuen Wohnungsanforderungsgesetzes, nahmen die anwesenden Städtevertreter in mehrstündiger Wechselrede ausführlich zu dieser wichtigen Materie Stellung. Eine Reihe von Abänderungs- und Ergänzungsanträgen zu dem vom Wiener Magistrat ausgearbeiteten Entwurf wurden eingebracht und einem Unterausschuß zugewiesen, der morgen zur Detailberatung zusammentreten wird.

Einen breiten Raum nahmen in der Sitzung die Fragen ein, die sich mit dem Wiederaufbau der vom Krieg beschädigten Städte und Gemeinden beschäftigen. Ausführlich wurde über das noch immer im Stadium der Vorentwürfe steckende Wiederaufbaufondgesetz und im Zusammenhang damit über das vom letzten Städtetag vorgeschlagene Grundenteignungsgesetz gesprochen. Der Geschäftsausschuß des Städtebundes beschloß, mit dieser Frage eine eigene Tagung des Städtebundes, die in Kürze stattfinden soll, zu befassen.

Der Geschäftsausschuß beschäftigte sich sodann mit der drückenden Finanznot der österreichischen Gemeinden und nahm einen Bericht des Sekretariats über die mit dem Finanzministerium schwebenden Verhandlungen entgegen, sowie über das Verlangen der Gemeinden, daß ihnen die Einhebung jener Gemeindeabgaben, die derzeit von den Finanzämtern des Bundes verwaltet werden, wieder selbst überlassen werden.

Verschobener Schweizer Kindertransport

Der Schweizer Kindertransport "W 3/47" der am 27. Februar 1947 von Wien abgehen sollte, ist um 24 Stunden verschoben worden. Die Kinder treffen sich daher erst am Freitag, den 28. Februar 1947, um 9'30 Uhr in Wien 9., Fürstengasse, Liechtenstein-Galerie.

Fischrayonierung

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Frist für die Rayonierung der neu ausgegebenen Fischkarte bei den Fischhändlern wird bis Samstag, den 1. März erstreckt. Die Fischhändler haben die Entgegennahme des Anmeldeabschnittes auf dem Stammabschnitt der Fischkarte durch Aufdruck der Geschäftsstampiglie zu bestätigen und gleichzeitig die Kundennummer auf der Karte einzutragen. Verbraucher, die sich nicht rechtzeitig rayonieren lassen, können im Fall eines Fischaufrufes nicht mit einem Warenbezug rechnen.

Schneeverwehungen hemmen den Strassenbahnverkehr

Der in den Abendstunden des gestrigen Tages einsetzende Schneefall und der gleichzeitig aufkommende Westwind hatten schon in den Nachtstunden auf allen Strassenbahnlinien durch Verwehungen Störungen zur Folge. Um 3 Uhr früh wurde von den Wiener Verkehrsbetrieben eine Vorreinigung durchgeführt und auf einzelnen Aussenstrecken um 6 Uhr eine Hauptreinigung. Trotzdem konnte sich die Frühausfahrt der Strassenbahn nicht überall ohne Störungen abwickeln. Obwohl eine entsprechende Zahl von Schneeschauflern aufgeboten war, haben sich auf besonders exponierten Aussenlinien grössere Verspätungen ergeben. Bis heute nachmittag war es nicht möglich, den Verkehr auf der Linie 331 nach Stammersdorf bis zur Endstation durchzuführen, auch auf den Linien 31, 38, 49, 317 und E_2 entstanden durch Schneewächten längere Störungen, die jedoch schon in den ersten Morgenstunden behoben waren.

Die Städtische Strassenreinigung hatte durch den neuerlichen Schneefall wieder schwere Aufgaben zu bewältigen. Was bisher in mühevoller mehrtägiger Arbeit geleistet wurde, haben die Verwehungen zu einem Teil wieder zunichte gemacht. Für die Reinigung der Strassen mussten 39 Autoschneepflüge, 49 pferdebespannte Schneepflüge und 4 Traktoren in Betrieb genommen werden. Die Schneeabfuhr wurde mit der Schneeaufladem[illegible]schine, 46 Lastautos und 122 Pferdefuhrwerken weiter fortgesetzt. Zusammen mit den Verkehrsbetrieben beschäftigte die Städtische Strassenreinigung 6305 Schneeschaufler, und zwar 1530 Mann eigenes Personal, 2656 Freiwillige, 1749 von Firmen beigestellte Arbeitskräfte, 170 Notdienstverpflichtete und 200 Häftlinge.

Keine Grippeepidemie in Wien

Das Gesundheitsamt der Stadt Wien teilt mit, dass in Wien bisher keine eigentliche Grippeepidemie festgestellt werden konnte. Bei der in den letzten Wochen beobachteten Vermehrung akut fieberhafter Erkrankungen handelt es sich zu einem grossen Teil um einfache, durch die Jahreszeit bedingt Erkältungskatarrhe. Trotzdem haben die Sanitätsbehörden alle Vorkehrungen zur Bekämpfung einer etwa noch kommenden Grippewelle getroffen.

Nächste Woche Wiedereröffnung der Schulen

Der Stadtschulrat für Wien gibt bekannt:

Dienstag, den 4. März 1947, wird der Unterricht an allen dem Stadtschulrat für Wien unterstehenden öffentlichen und privaten Schulen nach Massgabe der Möglichkeit wieder aufgenommen. Dort, wo für mindestens zwei Wochen Heizmaterial vorhanden ist wird er in vollen Umfang gehalten, bei weniger Heizmaterial in der Weise, dass nur ein oder zwei Räume geheizt werden und die Klassen der Schule diese Räumlichkeiten abwechselnd benützen. Dort, wo kein Heizmaterial vorhanden ist, wird der Aufgabenunterricht von jetzt an obligatorisch weitergeführt, doch haben die Schulleitungen dafür zu sorgen, dass die Schüler nicht länger in ungeheizten Räumen verweilen, als dies erträglich ist. Schwächliche und kränkliche Kinder sind zu entschuldigen. Die örtliche Regelung wird in der Schule durch Anschlag bekanntgegeben.

British Council - Kammerkonzert

Das für Freitag, den 28. Februar, angekündigte Kammer-Konzert des Philharmonia Quartetts muss abgesagt werden, da das Philharmonische Orchester früher als angenommen nach Paris abreist.

Das Senta Benesch-Cellokonzert am 14. März findet programmgemäss statt.

Keine Höherreihungen in den Verbrauchergruppen

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Bei Erstellung des Versorgungsplanes für die einzelnen Perioden werden Höherreihungen in den Verbrauchergruppen durch die zuständigen Stellen nicht mehr berücksichtigt. Zur Vermeidung, dass ungedeckte Zusatzkarten zur Ausgabe gelangen, müssen daher Höherreihungen mit sofortiger Wirksamkeit bis auf weiteres eingestellt werden. Anhängige Anträge werden nicht mehr erledigt.

Die Wiedergutmachungsaktion für die gemassregelten städtischen Bediensteten

In der letzten Sitzung des Stadtsenates am vergangenen Dienstag hat der städtische Personalreferent, Vizebürgermeister Speiser, die erste Liste von Beamten und Arbeitern der Stadt Wien vorgelegt, die in der Zeit zwischen 1934 und 1945 aus politischen Gründen entlassen oder sonstwie gemassregelt worden sind. Die Liste umfasst 113 Angestellte die seit Kriegsende wieder in den aktiven Dienst der Gemeinde Wien zurückgekehrt sind. Mit ihr hat die Wiedergutmachungsaktion für die gemassregelten städtischen Bediensteten begonnen, die in Gruppen durchgeführt wird.

Nach dem vom Gemeinderate Ende Dezember 1946 genehmigten neuen Dienst- und Besoldungsrecht für städtische Bedienstete müssen sämtliche städtische Bedienstete überprüft werden, ob sie zur Aufnahme in den Personalstand der Gemeinde Wien geeignet sind. Diese Überprüfung wird sich auf mehrere Monate erstrecken. Die ersten Einreihungen in den Personalstand erfolgen für die Gemassregelten.

Sämtlichen Gemassregelten werden die Dienstzeiten, die sie durch die Massregelung verloren haben, für alle Rechte, die aus der Dienstordnung hervorgehen, angerechnet.

Die Gemassregelten sind nach ihrer Wiederaufnahme nach Möglichkeit auf gehobenen Posten verwendet worden als vor ihrer Massregelung. Sie haben sich auf diesen Posten durchwegs bewährt. Der Stadtsenat hat sie nunmehr endgültig auf diese Posten befördert.

Soweit eine Verwendung auf gehobeneren Posten nicht möglich war, wurden die Bezüge der Beamten dadurch erhöht, dass sie in ihren Verwendungsgruppen auszeichnungsweise in höhere Stufen vorrückten. In einzelnen Fällen wurden beide Massnahmen verbunden.

Durch die Beschlüsse des Personalausschusses und des Stadtsenates haben die Gemassregelten für die von ihnen seinerzeit gebrachten Opfer die verdiente Anerkennung gefunden. Die Wiedergutmachungsaktion wird fortlaufend und mit aller möglichen Beschleunigung weitergeführt.

Pressespiegel vom 25./26. Februar 1947

WienerZeitung, 25. Februar

Starke Verluste der Wiener Viehzucht 2
Wien an der Schneearbeit 3
Wien braucht 18 Millionen Dachziegel 3

Wiener Kurier, 25. Februar

Über hundert Verletzte durch Eisregen und Schneefall in Wien.
Störungen der Straßenbahnlinien 49, 46 und 5 1
Schneemassen in Wien werden langsam weniger 2
Saatkartoffeln für Speisezwecke verbraucht. Untersuchung gegen den Großverteiler Wolf 2
Staatstheater spielen für Arbeiter 3

Weltpresse, 25. Februar

Eisregen über Wien 2
Clemens Krauß und Karl Böhm dürfen wieder dirigieren 3
Österreichs Sportler - die besten Diplomaten. Zum Prager Triumph der Eishockey-Nationalmannschaft - Geschenke und Einladungen ohne Ende 4

Welt am Abend, 25. Februar

Dänemark hilft Wien 2
Steigerung der Lebenshaltungskosten 2
Es wird wieder schneien. Unfälle durch das Glatteis - Tauwetter machte Lebensmitteltransporte möglich - Leichte Besserung des Verkehrs 4

Neues Österreich, 26. Februar

10.000 Lebensmittelpakete aus Argentinien 2
Benzinzuteilung wird gekürzt. 250.000 Liter Mehrverbrauch infolge Einfrierens der Erdgasquellen. Zur RK. 3
Der Eisstoß in Bewegung. Alarm bei der Strompolizei - Der Tullner Brücke außer Gefahr 3
Es schneit weiter. Nächtlicher Eisregen - Große Schneemassen müssen noch entfernt werden 3
Wiener Kinder bekommen isländischen Lebertran 3
Verschärfte Kontrolle des Gasverbrauches. Zur RK. 4
Anmeldung von überlassenen Möbeln. (Landesverband Wien ehemals politische verfolgte Antifaschisten.) 4

Arbeiter-Zeitung, 26. Februar

Erhöhung der Lohnsummensteuer. RK. 2
Erziehung im Lehrlingsheim 3
Zur Ausgabe der Benützungsbescheinigungen. (Besitzer von motorisierten Fahrzeugen.) 3
340 Waggon Lebensmittel sichergestellt. Durch die Ernährungsinspektoren 3
Wirtschaft in Kürze. (Lebenshaltung einer Arbeiterfamilie; Tomatenmark, Traubenkonzentrat aus Bulgarien in Wien eintreffen.) 3
Awarenzeitliche Gräberfunde in Wien. (Auf dem Boden der Autofabrik Gräf und Stift bei Liesing.) 4

Das Kleine Volksblatt, 26. Februar

Der Text der neuen Bundeshymne 2
Ab 1. März Lohnsummensteuer auf 2 % erhöht. (Finanzausschuß und Stadtsenat.) RK. 3
Unentgeltlichkeit des Unterrichts. (An allen Schulen, auch an den Mittel- und Hochschulen.) 4

Wien gegen Grippeepidemie gerüstet 6
Schulbeginn in Wien in Frage gestellt 6
"Bundesanstalt für Tierproduktion" 6

Volkstimme, 26. Februar

Eingriffe in die Freiheit der politischen Parteien. (Angaben über Mitgliederstand, Adressen der Funktionäre, Neueintritte, interne Parteiversammlungen sowie Informationen über die Stimmung der Bevölkerung und ähnliches verlangt.) 2
Hungerdemonstration in Mürzzuschlag 2
Wo bleiben die Rechte der Freiheitskämpfer? 2

Österreichische Zeitung, 26. Februar

Wissen ist Macht. Über die Wiener Volkshochschulen 3
Sowjetsoldaten kehren heim. (Sowjetunion.) 4
Heimkehrer studieren an Hochschulen 4

Morning News, February 26.

Europe's thirst for knowledge 2

Mödlinger Nachrichten, 22. Februar

Ernährungsfragen im Bezirk Mödling. (Sitzung unter dem Vorsitz des Bezirkshauptmanns.) 1

Klosterneuburger Nachrichten, 22. Februar

Entnazifizierung der Sprache. (Leitartikel des "Amtsblattes der Stadt Wien" von Hans Riemer.) 1
Kinderausspeisung oder Lehrerfütterung? (Dänische Ausspeisung der im Gymnasium untergebrachten Schüler der Stiftschule.) 2

Neue Zeit, Graz, 23. Februar

Vor weiteren Preissteigerungen. Preisstelle arbeitet bereits höhere Bier-, Holz- und Ziegelpreise aus 3
Milchausspeisung für Schulkinder 3

Das Steirerblatt, Graz, 23. Februar

Warum werden die meisten Waren teurer? Die Preisprüfungsstelle berichtet über ihre Aufgaben - Neue Preise für Bier und Ziegel 3

Wahrheit, Graz, 23. Februar

Wo ist das Obst geblieben? (Statistische Zentralamt gibt die Ernteziffern für Äpfel und Birnen bekannt.) 4
Ein Wintermantel - 500 Schilling. (Bezirkshauptmannschaft in Spittal a.d.Dr.) 4
Ab März kostet ein Krügel Bier 55 Groschen. (Preisbildungsstelle für Steiermark.) 4

Oberösterreichische Nachrichten, 22. Februar:
Die Fürsorgetätigkeit des Mühlviertels. Bemerkenswerte Leistungen im Jahre 1946 3
Wo sind meine Kalorien? (Diskussionsabend des Magistrates Linz) 3
Jugendschutz - vordringliches Gebot 4
Tagblatt, Linz, 24. Februar:
Die Ursachen der Linzer Wohnungsnot. (Interview der Woche des Senders Linz.) 2

Linzer Volksblatt, 24. Februar

Was geschieht mit beschlagnahmten Sachen? Kein Abnehmer der Kriminalität - Die Linzer Polizeibilanz 1946, ein trauriges Zeitdokument 3

Neue Zeit, Linz, 24. Februar

Kritik zur Diskussion über Ernährungsfragen im Rathaus 2

Demokratisches Volksblatt, 22. Februar, Salzburg

Trotz Hunger und Kälte - Wiener Theater 2
Gegen die Milchpantscher und Allesverwurster. Das städtische Marktamt schützt die Bevölkerung vor Nachteilen. Maßstab für einwandfreie Lebensmittel. Jedes Lebensmittelgeschäft hat ein Karteiblatt. Bilanz der unehrlichen Kaufleute 3

Salzburger Volkszeitung, Salzburg, 24. Februar

Schuld an der Jugend 1

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 23. Februar

Großsportstätte am Ufer der Drau. Die Stadt Spittal will sie errichten - Fußballplatz schon in diesem Jahr 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 23. Februar

Fleischeinkauf ein Problem. (Verbot für die Stadtfleischer, selbständigen Vieheinkauf durchzuführen, Stadtkonsument, Landkonsument. 3
"Ja, da kann man nichts machen!" (Abschnitte der Lebensmittelkarte in allen Bundesländern.) 3

Volkszeitung, 22. Februar

Engere Beziehungen zur Sozialdemokratischen Partei Ungarns. (Vizebürgermeister Speiser über den Besuch in Ungarn.) 2

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 22. Februar

Zur Eierversorgung Tirols. (Innsbruck.) 3
Tagung der Österreichisch-russischen Gesellschaft. Kulturelle und wirtschaftliche Massenarbeit zum Nutzen des Volkes 3

Stimme Tirols, 19. Februar

Vom Schöpfer des modernen Innsbruck 3
Wann gibt es genügend Schuhe? Monatlich sollen 55.000 Paar Schuhe erzeugt werden 5

Demokratisches Volksblatt, Salzburg, 26. Februar

Krankenzubußen nur in dringenden Fällen. (Ärztekammer Salzburg.) 2
Verlautbarung des städt. Wirtschaftsamtes. (Bezugsscheine für Spinnstoffe und Schuhe.) 4
Amt der Landesregierung, Landesernährungsamt Salzburg, Hofstallgasse 5 u. Verlautbarung des Landesernährungsamtes über Krankenverpflegung 4

Salzburger Volkszeitung, 27. Februar

Die Kleinstkinder! 3
Salzburger Landtag 3

Volkszeitung, Innsbruck, 25. Februar

Die Finanzlage der Landeshauptstadt. Von Stadtrat Max Klapp-holz 1

Die Neue Zeit, 26. Februar, 26. Februar

Zwei neue Kinderheime in Kärnten. Übergabe der Aufgaben des Wohlfahrtsausschusses an die Kärntner Landesregierung 3

Volkszeitung, 26. Februar, Klagenfurt

Kritik der Kritik. Ein Wort für das Theater 3

Vorarlberger Volksblatt, Bregenz, 26. Feber

Der Winter in Wien 1
Vom Bau des neuen städtischen Krankenhauses 3

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Unterernährte Wiener Schuljugend

Der schulärztliche Dienst des Gesundheitsamtes der Stadt Wien hat im letzten Vierteljahr 1946 eine Reihenuntersuchung der schulpflichtigen Wiener Jugend durchgeführt. Untersucht wurden 51.348 Schüler und Schülerinnen der Wiener Volks- und Hauptschulen, also ungefähr die Hälfte der Absolventen der Pflichtschulen Wiens.

Der Bericht hebt hervor, daß ein beträchtlicher Teil der in den Schulen eingeschriebenen Kinder der Schule aus gesundheitlichen oder sozialen Gründen ferngeblieben ist. Unter den sozialen Gründen wird mangelhafte Beschuhung als einer der Hauptgründe angeführt.

Die Untersuchung erstreckte sich auf den allgemeinen Gesundheitszustand der Kinder. Ihr Ergebnis wurde in einer Qualifikation festgehalten, in der auch der Ernährungszustand zum Ausdruck kommt. Als Richtmaß für die Qualifikation galt die Pirquet'sche-Tabelle, nach welcher Unterernährung erst bei einem Mindestuntergewicht von 2 kg angenommen wird. Von den 51.348 untersuchten Schulkindern werden 15.042, das sind 29.3 %, als in einem normalen Ernährungszustand befindlich bezeichnet. 36.306 untersuchte Kinder, das sind 70.7 %, wurden als unterernährt befunden, davon 16.580 Kinder oder 32.3 % als hochgradig unterernährt.

Im Bericht des Gesundheitsamtes wird festgestellt, daß sich das Verhältnis zwischen den drei Ernährungsgruppen gegenüber der im ersten Quartal 1946 vorgenommenen Untersuchung nicht wesentlich verschoben hat, daß sich aber immerhin eine Steigerung des Anteils der Gruppe der hochgradig unterernährten Kinder von 26 % im ersten Quartal 1946 auf 32.3 % im vierten Quartal des gleichen Jahres ergibt. So wie bei früheren Untersuchungen wurde auch diesmal wieder festgestellt, daß die Knaben durchschnittlich schlechter

ernährt waren als die Mädchen. Von gesundheitlichen Schäden infolge Mangel an Vitaminen trat bei den untersuchten Kindern vor allem der Mangel an Vitamin C besonders häufig in Erscheinung.

Der Bericht bietet aber auch sonst manche interessante Einblicke. Er zeigt, daß selbst in unserer Zeit schlechtester Ernährungslage die soziale Zugehörigkeit eine Rolle spielt. Während z.B. nur 5 % der Schulkinder des Bezirkes Margareten einen normalen Ernährungszustand aufweisen, befinden sich im 18. Bezirk 46 %, im 14. Bezirk 55 % und im 13. Bezirk sogar 64 % der untersuchten Schulkinder in einem normalen Ernährungszustand. Dagegen sind im 21. Bezirk 77 %, im 17. Bezirk 78 %, im 20 Bezirk 80 % und im 16. Bezirk sogar 90 % der untersuchten Schulkinder unterernährt. Als hochgradig unterernährt wurden in Floridsdorf 32 %, in Favoriten 35 %, in Hernals 50 % und in Margareten sogar 58 % der untersuchten Schulkinder befunden.

Diese letzte Untersuchung von mehr als der Hälfte der Wiener Schuljugend ergibt also, daß rund 70 % der Wiener Schulkinder unterernährt, die Hälfte davon hochgradig unterernährt und gesundheitlich gefährdet sind. Und dies trotz des mehr als einjährigen verdienstvollen Wirkens der ausländischen Hilfsaktionen! Wie wäre der Gesundheits- und Ernährungszustand der Wiener Jugend erst beschaffen, wenn diese Hilfe nicht gekommen wäre?

Straßenbenennung

Der Gemeinderatsausschuß III (Kultur und Volksbildung) hat in der Sitzung am 25. Februar 1947 beschlossen, die an der geplanten neuen Grenze zwischen dem XXI. und XXII. Bezirk zwischen der Seebaldgasse und der Eipeldauer Straße liegende und die Fortsetzung der Aderklaaer Straße bildende Verkehrsfläche gleichfalls "Aderklaaer Straße" zu benennen.

Wie bei dieser lautet der Text der Erläuterungstafel: "Nach der Ortschaft Aderklaa führende Straße".

Ein Heimkehrertransport aus russischer Kriegsgefangenschaft

Am 24. Februar ist auf dem Nordwestbahnhof ein Transport mit 266 Heimkehrern, darunter 76 Wiener, aus Frankfurt a/d. Oder angekommen.

Die Schneesäuberung am 27. Februar

Die gestern entstandenen starken Schneeverwehungen bereiteten der Städtischen Straßenreinigung auch heute noch große Schwierigkeiten. Zur Freimachung der Reichsstraßen im 21., 23. und 24. Bezirk wurden 16 Autoschneepflüge eingeteilt. Für die Bekämpfung des Glatteises standen 4 Streuautos zur Verfügung. Die Schneeabfuhr besorgten wieder die Aufladomaschine, 47 Lastautos, 204 Pferdefuhrwerke und 1.200 Handkarren. Zusammen mit 1.044 Mann eigenem Personal wurden bei der Städtischen Straßenreinigung heute insgesamt 4.609 Schneearbeiter beschäftigt und zwar 2.052 Freiwillige, 1.360 durch Firmen beigestellte Arbeiter und 153 Notdienstverpflichtete.

Bei den Verkehrsbetrieben konnte am späten Nachmittag des gestrigen Tages die Linie 331 den Verkehr bis Stammersdorf wieder aufnehmen. Infolge der Schneeverwehungen verkehrte die Autobuslinie 19 heute nur bis Breitenlee. Die Frühausfahrt der Straßen-

bahn vollzog sich jedoch ohne Störungen. Den Verkehrsbetrieben standen heute insgesamt 1.041 Schneeschaufler zur Verfügung und zwar 445 eigene Arbeitskräfte, 127 Freiwillige, 369 Arbeiter von Baufirmen und 100 Häftlinge.

Wiener Landtag

Der Wiener Landtag trat heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Bauer zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung als einziger Gegenstand Ersatzwahlen in den Bundesrat standen, die durch den Tod des Bundesrates Rudolf Kait (ÖVP) und den aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Verzicht des Bundesrates Dr. Franz Latzka (ÖVP) erforderlich geworden waren.

Nach einem Nachruf des Präsidenten für Bundesrat Kait wurden über Vorschlag der ÖVP Otto Lehner und Leopold Jochberger in den Bundesrat gewählt.

Im Anschluß an die Sitzung des Wiener Landtages hielt der Gemeinderat unter dem Vorsitz des Gemeinderates Thaller eine Sitzung ab. Ohne Debatte wurden ein Bestandsvertrag mit den österreichischen Staatseisenbahnen über die Miete von 20 Kohlenrutschen auf dem Wiener Nordbahnhof, der Geschäftsbericht des Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für Groß-Wien Süd, für das Geschäftsjahr 1944 und die Finanzierung der Behebung von Kriegsschäden im Wiener Stadion, wofür 296.513.45 Schilling vorgesehen sind und eine Änderung des Pachtvertrages mit der Stadion-Betriebsgesellschaft genehmigt.

Im Einlauf befindet sich ein Dringlichkeitsantrag der GR. Dr. Robetschek, Dr. Hohl und Dr. Freytag (ÖVP), der im Zusammenhang mit der Änderung des Hebesatzes der Lohnsummensteuer behandelt wird und ein Dringlichkeitsantrag der GR. Dr. Soswinsky und Genossen (KPÖ) über die Benützung der von der Sowjetkommandantur beschlagnahmten Möbel der Naziwohnungen.

Die Schwierigkeiten der Wiener Verkehrsbetriebe

Vor Eingehen in die Tagesordnung gab der amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe für die städtischen Unternehmungen Dr. Exel, (ÖVP) einen Bericht über die katastrophale Verkehrslage auf den Wiener Städtischen Straßenbahnen. Die trostlose Wettersituation,

insbesondere die katastrophalen Schneeverwehungen, haben eine derartige Zerstörung am motorischen Teil der Triebwagen vor allem bei der Straßenbahn hervorgerufen, daß es unmöglich sein wird, die bisherigen Linien in dem derzeitigen Umfang aufrecht zu erhalten. Bei Schneeverwehungen wie den heutigen waren auch in normalen Zeiten zeitweise Stockungen im Straßenbahnverkehr zu beobachten. Umsomehr ist dies heute der Fall, wo es sozusagen an allem fehlt und es auch in längerer Zeit nahezu unmöglich ist, die notwendigen Reparaturen durchzuführen. Ich stehe nicht an, von dieser Stelle aus, den Bediensteten und Funk-tionären der Städtischen Straßenbahn meinen ganz besonderen Dank auszusprechen und sie zu versichern, daß nur durch den besonderen Einsatz aller dieser Angestellten und Arbeiter die Aufrechterhaltung des Verkehrs möglich gewesen ist. (Allgemeiner lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Der Höhepunkt des Niederbruches war der 22. Februar, an welchem Tag 33 Triebwagen ausgefallen sind. Die Wiener Verkehrsbetriebe haben einen Wagenbedarf von 498 Trieb- und 770 Beiwagen schon bei gedrosseltem Verkehr. Tatsächlich sind aber nur mehr 418 Trieb- und 653 Beiwagen vorhanden, was ein Manko von 80 Triebwagen bedeutet. In den letzten Tagen hat eine Reihe von Sitzungen stattgefunden, in denen die verschiedensten Möglichkeiten zur Aufrechterhaltung des Verkehrs besprochen wurden. Nachdem eine Vergrößerung der Intervalle nicht mehr möglich ist, wird eine Anzahl von Linien, darunter di 2er-Linie, eingestellt werden müssen. Besonderer Wert wird auf die Aufrechterhaltung der Radiallinien gelegt, damit die Arbeiter zu und von den Arbeitsplätzen gebracht werden können. In den Reparaturwerkstätten wird Tag und Nacht gearbeitet. Die so notwendigen Ankerwicklungen sind von den verschiedenen dafür in Frage kommenden Unternehmungen versprochen worden, doch wird die Zukunft zeigen, ob diese Versprechungen eingehalten werden können. Von der Leitung und dem Personal der Wiener Verkehrsbetriebe wird alles getan, um über die nächsten vier oder fünf Monate hinwegzukommen und um den Wagenstand wieder aufzufüllen. Das Wagenmaterial, das in den letzten Monaten ausgebessert wurde, ist der Zerstörung durch Witterungseinflüsse wieder anheimgefallen.

Am Schlusse seiner Mitteilung bat Stadtrat Dr. Exel die Mitglieder des Gemeinderates, in den Versammlungen der Bevölkerung zu sagen, dass die Wiener Verkehrsbetriebe alles tun werden, um den Verkehr wieder auf einen erträglichen Stand zu bringen.

Zu den Ausführungen von Stadtrat Exel nahm als erster Redner GR. Adelpoller (SPÖ) das Wort. Er erklärte unter anderem: Wir können den Bericht, den Stadtrat Exel gegeben hat, nicht so ohne weiteres zur Kenntnis nehmen, umsomehr als der betreffende Gemeinderatsausschuss vorher nicht einberufen wurde und seine Mitglieder erst durch einen Zeitungsbericht von der Lage der Strassenbahn erfahren haben. Ich kann nur meiner Verwunderung darüber Ausdruck geben, dass der Ausschuss nicht einberufen wurde und wir keine Gelegenheit hatten, dazu fachlich und sachlich Stellung zu nehmen. Ich bin überzeugt, dass die Angestellten und Bediensteten der Verkehrsbetriebe alles getan haben, aber nicht überzeugt bin ich, dass auch die Leitung alle Vorkehrungen getroffen hat, um diese Folgen zu verhüten.

Als nächster Redner sprach GR. Marek (SPÖ). Stadtrat Dr. Exel hat heute sozusagen einen Kommentar zu seiner Pressemitteilung gegeben. Diese Mitteilung hat Empörung und Bestürzung in der Bevölkerung ausgelöst, der man zumutet, zu den vielen anderen auch noch neue Entbehrungen zu tragen. Wir haben gestern gelesen, dass 476 Wagen ausgefallen sind und dass dadurch eine bedeutende Verschlechterung des Verkehrs eingetreten ist. Heute erfahren wir nun, dass der Verkehr nur aufrecht erhalten werden kann, wenn die Rundlinien ausgeschaltet werden. Wir verstehen die unerhörten Schwierigkeiten, die den Verkehrsbetrieben durch die Folgen des Krieges erwachsen sind, ich halte aber diesen Weg, den der Herr Stadtrat eingeschlagen hat, nicht für richtig. Wir verlangen die sofortige Einberufung des Ausschusses, um zu untersuchen, ob tatsächlich alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, um die Bevölkerung vor dieser neuen Belastung zu bewahren. Wir haben gehört, dass die sich steigernden Zusammenbrüche von Wagen die Direktion zwingen, diesen Vorschlag heute im Gemeinderat zu machen, wir wollen aber wissen, ob es wirklich nur auf die Mitarbeit von einigen Grossindustrien ankommt, oder ob nicht die gesamte Elektroindustrie dafür eingesetzt werden kann. Ich möchte bei dieser Gelegenheit fragen, wo hier die sogenannte Privatinitiative bleibt. Wir haben schon in den Sommermonaten darauf

aufmerksam gemacht, dass man auch die Elektroindustrie der Bundesländer für die Verkehrsbetriebe einsetzen soll. Ich bin sicher, dass Herr Stadtrat Exel viel getan hat, um diese Katastrophe zu verhindern, man kann es sich aber nicht so einfach machen, in den Gemeinderat zu gehen und eine dürftige Erklärung abgeben. Wir wünschen, dass der Gemeinderat, der die Verantwortung für alle Funktionen dieser Stadt hat, auch rechtzeitig in Kenntnis gesetzt wird. Herr Stadtrat Dr. Exel hat versucht, heute, wo bereits 476 Strassenbahnwagen ausser Verkehr stehen, den Gemeinderat einfach damit zu beruhigen, das alles unternommen wird, um die Schäden in ein paar Monaten wieder zu reparieren. Wir sind nicht gewillt, einfach dem zuzustimmen, dass die unterernährte Arbeiterschaft in den kommenden Tagen des zu erwartenden Tauwetters mit schlechtem Schuhwerk weite Strecken zum Arbeitsplatz zu Fuss zurücklegen muss. Der Redner ersucht Stadtrat Dr. Exel, seinen Bericht zu ergänzen und zu erklären, was bisher geschehen ist, um diese drohende Verkehrskatastrophe zu verhindern. Man kann sich des peinlichen Gefühls nicht erwehren, dass die Unternehmungen sich von dieser Naturkatastrophe haben überraschen lassen.

G.R. Lauscher (KPÖ). Es ist zwar sicherlich alles Menschenmögliche getan worden, um das eingetretene Verkehrschaos zu verhindern. Es ist aber nicht gelungen das Unheil abzuwenden. Schon in der Budget-Debatte habe der Redner in Bezug auf die Verkehrsverhältnisse darauf hingewiesen, dass letzten Endes die Frage unserer Verkehrsverhältnisse und die Frage unserer städtischen Unternehmungen überhaupt auf engste mit der Wirtschaftspolitik in unserem Lande zusammenhänge. Der Herr Amtsführende Stadtrat hat seinerzeit auch mitgeteilt, dass seine Bemühungen, die Privatindustrie zu gewinnen, um mit ihrer Hilfe rascher die notwendigen Reparaturen durchführen zu können, leider gescheitert sind. Die Privatinitiative hat auf diesem Gebiete versagt. Das Privatkapital sucht sich anscheinend andere Möglichkeiten einer Anlage, die profitversprechender sind. In diesem Zusammenhang stellte der Redner fest, dass wohl die Regierung ein Gesetz beschlossen habe, das vorsieht, unter bestimmten Voraussetzungen Einzelpersonen zur Arbeit zu verpflichten, dass wir aber bis jetzt kein Gesetz haben, das die Grundlage einer wirklichen Wirtschaftsplanung wäre, und daher auch Privatunternehmen verpflichten könnte.

Angesichts dieses Verkehrschaos wäre es Aufgabe der Bundesregierung gewesen, der Hauptstadt zu Hilfe zu kommen und alles zu veranlassen, um eine rasche Reparatur der beschädigten Verkehrsmittel zu gewährleisten.

Der Bericht des amtsführenden Stadtrates ist im besonderen eine schwere Anklage gegen die heute von den verantwortlichen Stellen in unserem Lande betriebene Wirtschafts-politik. Die Funktionäre der Verkehrsbetriebe sind erst in zweiter Linie verantwortlich. Sie haben das getan, was sie in ihrem Wirkungsbereich tun konnten. Darüber hinaus aber können sie nicht die Wirtschaftspolitik des Landes beeinflussen.

Für Kompetenzstreitigkeiten, ob der Wiener Landtag, bzw. Gemeinderat zur Behandlung derartiger Fragen zuständig ist, hat die Wiener Bevölkerung kein Verständnis. Daher ist die Forderung nach einer grundlegenden Änderung unserer Wirtschaftspolitik eine Frage, die in die Kompetenz des Landtages fällt. Es ist eine Lebensnotwendigkeit, daß der Wiener Gemeinderat viel entschiedener als bisher die Lebensinteressen der Bundeshauptstadt und ihrer Bevölkerung vertritt. Die Art, wie die Wiener Bevölkerung und die Gemeindevertretung über diese Tatsachen informiert wird, ist sonderbar und entspricht durchaus nicht den demokratischen Gepflogenheiten. Es ist leicht zu sagen, die ÖVP sei eine demokratische Partei, aber im Handeln der einzelnen Funktionäre mangelt es manchmal an demokratischem Verständnis. Der Redner fordert abschließend die sofortige Einberufung des zuständigen Gemeinderatsausschusses zur Entgegennahme eines ausführlichen Berichtes des amtsführenden Stadtrates.

GR. Bauer (ÖVP) vertrat die Ansicht, daß die Verkehrskrise längst gemeistert wäre, wenn Anträge und dringliche Anfragen dazu geeignet wären. Es hat aber seit langem keinen so gewaltigen Schneefall gegeben, nach dem die Straßen Wiens so rein gewesen wären wie heuer und auch der Verkehr so funktioniert hat. Es ist natürlich ohne weiteres möglich, daß der zuständige Ausschuß Stellung nimmt, es ist aber nicht anzunehmen, daß der Ausschuß bisher seine Pflicht versäumt hat. Bisher wurde geglaubt, daß durch die Einrichtungen der Generaldirektion Wunder geschehen würden. Leider liegt der Kern des Problems aber wo anders, und zwar dort, daß die Produkte, die in Österreich erzeugt werden, nicht auch der österreichischen Bevölkerung zugeführt werden. Der Wiener Gemeinderat ist leider nicht

zuständig, um solche Fragen zu stellen, es wird aber einmal die Zeit kommen, wo man darüber Auskunft verlangen wird. Die zuständigen Beamten und insbesondere die Generaldirektion, werden einmal Rede und Antwort stehen müssen, ob sie ihre Aufgaben erfüllt haben, die ihnen gestellt waren. (Beifall bei der ÖVP.)

GR. Hummel (SPÖ) gibt ebenfalls der Meinung Ausdruck, dass vom verantwortlichen Stadtrat nicht alles getan wurde, um diese Katastrophe zu verhüten. Er habe im Ausschuss schon im Sommer gefragt, ob mit den völlig leistungsfähigen Elinwerken in der Steiermark Verhandlungen gepflogen wurden. Es wäre die Pflicht des Stadtrates gewesen, alles zu unternehmen, um diese Werke für die Verkehrsbetriebe heranzuziehen, denn wenn die Privatinitiative versagt, so müssen die staatlichen Stellen in Anspruch genommen werden. Es geht nicht darum, Beamte anzuklagen, sondern den einen Mann, der hier dafür verantwortlich ist. Wir müssen Klarheit haben, bevor wir mit solchen Massnahmen an die Öffentlichkeit treten. Es verkehren schliesslich in den anderen Ländern auch die Strassenbahnen. Darum ersuche ich, den Ausschuss raschest einzuberufen, damit die Öffentlichkeit richtig informiert werden kann.

Stadtrat Dr. Exel führte in seinem Schlusswort unter anderem aus: Ich bin jedem meiner verehrten Herren Vorredner für ihre Ausführungen dankbar und werde ihre Anregungen gerne berücksichtigen. Ich sehe nur nicht ein, wie Schneefälle, Zusammenbrüche und Verfassung in einen ursprünglichen Zusammenhang gebracht werden können. Die Einberufung eines Ausschusses ist kein Allheilmittel für motorische Schäden. Ich werde es aber tun, um meinen Mitarbeitern in allen Belangen bis in das kleinste technische Detail die erforderliche Aufklärung zu geben. Ich kann aber nicht versprechen, ob dadurch die Verkehrsmisere verbessert wird. (Bravorufe bei der ÖVP.) Was aber die Sache mit den Wagen betrifft, so muss ich leider darauf hinweisen, dass wir einen völlig heruntergewirtschafteten Betrieb übernommen haben. Ich muss leider gestehen, dass ich zur Überzeugung gekommen bin, dass aus der Dollaranleihe vom Jahre 1927 für die Verkehrsbetriebe nahezu nichts geleistet wurde, dass wir noch immer mit Wagen fahren, die 40 Jahre und älter sind, ja sogar mit Wagen, die aus der seligen Pferdebahnzeit stammen. (Rufe bei der ÖVP: Hört, hört!)

Daß zusammen mit dem nazistischen Raubbau die Zeit gewütet hat, ist selbstverständlich, und es ist unmöglich, in der heutigen Zeit, wo keine Arbeiter, kein Material, ja nicht einmal Arbeitsstätten vorhanden sind, Reparaturen über Nacht durchzuführen. (Lebhafter Beifall bei der ÖVP.)

Eine Abstimmung über den Antrag Adelpoller entfällt, da er auf Grund der Anzahl der ihn unterstützenden Stimmen gemäß der Geschäftsordnung durchzuführen ist.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschließt der Gemeinderat, die Beratung des Dringlichkeitsantrages der Gemeinderäte Dr. Robetschek, Dr. Hohl und Dr. Freytag auf Änderung des Absatzes 2 des § 23 des Gewerbesteuergesetzes gemeinsam mit dem zweiten Punkt der Tagesordnung: Änderung des Hebesatzes der Lohnsummensteuer, abzuführen.

Amtsführender Stadtrat Honay (SPÖ) verweist als Berichterstatter darauf, daß die Wiener Finanzverwaltung das Defizit für das Jahr 1946 in Höhe von 36 Millionen Schilling durch verschiedene Einnahmenerhöhungen zu bedecken versucht habe. Dazu habe auch die Erhöhung der Lohnsummensteuer gehört. Sie betrug im Jahre 1946 ein Prozent und sollte auf zwei Prozent der Löhne erhöht werden. Der Bundesminister für Finanzen hat eine Erhöhung in 2 Etappen vorgeschlagen, und zwar zunächst eine Erhöhung von 1 % auf 1.5 % und Anfang 1947 von 1.5 auf 2 % . Im Jänner wurde die Zusage des Finanzministers zu der Erhöhung auf das zweite halbe Prozent mit Wirkung ab 1. Februar erteilt, so daß die Lohnsummensteuer ab diesem Zeitpunkt mit 2 Prozent hätte eingehoben werden können, zumal auch der Bundesminister für Handel und Wiederaufbau dieser Erhöhung zugestimmt hat.

Die Lohnsummensteuer ist für das Jahr 1947 mit 14 Millionen veranschlagt. Wenn sie für die kommenden 10 Monate auf 2 % erhöht wird, kann nach vorsichtigen Schätzungen mit Mehreinnahmen von ungefähr 4 Millionen Schilling gerechnet werden.

Im Voranschlag wurde als Einnahme aus der Inseratensteuer für das Jahr 1947 eine Betrag von 1 Million Schilling eingestellt, das wäre durchschnittlich für den Monat eine Einnahme von 80.000 Schilling. Im Monat Jänner wurden 120.000 Schilling eingenommen. Es ist also eine ziemlich merkbare Erhöhung zu verzeichnen. Der gleiche Erfolg kann auch bei der Getränkesteuer festgestellt

werden, Auch die Vergnügungssteuer hat im Jänner mehr gebracht, als errechnet wurde. Dies ist aber auf vermehrte Veranstaltungen während des Faschings zurückzuführen. Demgegenüber ist aber leider bei sehr wichtigen Gemeindesteuern, insbesondere bei der Gewerbesteuer, durch den Stillstand von Gewerbe und Industrie ein ziemlicher Einnahmerückgang zu verzeichnen.

Auf der anderen Seite treten aber nicht unwesentliche Ausgabensteigerungen auf. Z.B. wurden im Jahre 1946 für Schneesäuberungsarbeiten 3.755 Schilling ausgegeben, während im Voranschlag für das Jahr 1947 300.000 Schilling eingestellt wurden. Diese Summe ist aber bereits jetzt weit überschritten; es wurden nämlich schon 1,100.000 Schilling ausgegeben. Dazu kommen noch die Ausgaben der Verkehrsbetriebe für Schneesäuberungsarbeiten, sodass bis jetzt von der Gemeinde und den Verkehrsbetrieben rund 2.6 Millionen Schilling aufgewendet werden mussten. Es ist aber festzustellen, dass noch viel Schnee zu entfernen ist und noch zusätzliche Kosten erwachsen werden.

Der harte und lang andauernde Winter und der Ernährungsmangel müssen dazu führen, dass auch unsere Fürsorgeausgaben gewaltig ansteigen werden. Auf diesem Gebiet dürfen keine Kosten gescheut werden. In der letzten Zeit haben auch gewisse Erhöhungen der Bezüge von Angestellten und Arbeitern der Gemeinde zu Mehrausgaben geführt. Ferner muss alles daran gesetzt werden, um wenigstens die im Budget enthaltenen Wiederaufbaupläne restlos zu erfüllen. Es muss in diesem Jahre versucht werden, über diese Planungen hinaus mehr zu leisten.

Der Redner ist überzeugt, dass alle Kreise in dieser Stadt für eine solche Arbeit gerne Opfer bringen werden. Die Vorlage kann wohl mit vollem Recht vertreten werden. Er stellt den Antrag, die Lohnsummensteuer mit Wirksamkeit vom 1. März 1947 von 1.5 auf 2% zu erhöhen.

GR. Dr. Robetschek (ÖVP) erinnerte daran, dass sich der Wiener Gemeinderat nicht zum erstenmal mit der Erhöhung des Hebesatzes der Lohnsummensteuer beschäftigt. Schon im vorigen Jahre war es notwendig, eine Erhöhung von 1 % auf 1.5% durchzuführen. Es ist nunmehr eine neuerliche Erhöhung von 1.5 auf 2% beantragt worden. Die ÖVP hat bereits anlässlich der ersten Erhöhung Bedenken dahingehend geäussert, dass dadurch die Interessen eines Teiles der Bevölkerung einseitig berührt werden.

Im Interesse der Wirtschaft ist es notwendig geworden, die Freigrenze zu erhöhen, weil durch die ständigen Lohnerhöhungen die kleinen Betriebe sonst nicht mehr von der Freigrenze Gebrauch machen können.

GR. Dr. Robetschek verlas sodann einen Dringlichkeitsantrag der ÖVP auf Erhöhung der Freigrenze auf das Doppelte ihres bisherigen Ausmaßes.

GR. Groß (SPÖ) bemerkte, daß das Gewerbe durch die Heraufsetzung der Freigrenze der Lohnsummensteuer nicht gerettet wird. Die Ursachen der tristen Situation im Kleingewerbe sind vielmehr darin zu suchen, daß seit 1945 fast in jeder Branche nichts zu tun ist und das deshalb, weil unsere Werkstätten kein Rohmaterial besitzen und die Regale ausgeplündert sind. Es ist in den Wirtschaftskammern schon versucht worden, die Situation zu verbessern. Es ist aber bisher leider nicht gelungen, und wird so lange nicht gelingen, als gewisse Großindustrien nicht uns beliefern, sondern die Waren anderwärts verschwinden lassen. Wenn wir uns um das Gewerbe annehmen wollen, dann so, daß es auch einen Sinn hat. Meine Fraktion stimmt dem Antrag zu, ich möchte aber bemerken, daß die Aufgabe, dem Gewerbe zu helfen, auf einer ganz anderen Linie liegt.

Stadtrat Honay führte in seinem Schlußwort unter anderem aus: Der Finanzausschuß hat sich mit dem Antrag des GR. Dr. Robetschek beschäftigt und wir sind seiner Meinung. Ich möchte aber doch dem hohen Hause mitteilen, daß in den Städten und Ländern gegen die starke Erhöhung der Freigrenze eine Abneigung besteht, weil die Verhältnisse dort anders liegen als in Wien. Dort ist ein großer Teil der Gewerbetreibenden mit sehr wenig Arbeitskräften beschäftigt und man befürchtet, daß viele Gewerbetreibende aus dieser Steuer herausfallen könnten. Trotzdem werden wir den Herrn Bürgermeister ersuchen, mit dem Bundesfinanzminister deshalb Fühlung zu nehmen. Im übrigen bitte ich Sie, den Antrag anzunehmen.

Dem Antrag wird vom Gemeinderat die Dringlichkeit zuerkannt und GR. Dr. Soswinski führt zu seiner Begründung u.a. aus, daß die Sowjetische Stadtkommandantur von Wien die von ihr als Kriegsbeute beschlagnahmten Möbel und Einrichtungsgegenstände geflüchteter Nationalsozialisten durch eine großzügige Schenkung an die Stadt Wien übertragen und darüber hinaus nun das Nationalsozialistengesetz verfassungsmäßig festgelegt hat, daß dieses Eigentum an öffentliche Gebietskörperschaften übertragen wird, im konkreten Fall der Gemeinde Wien. Nach einer anderen Bestimmung des Nationalsozialistengesetzes haben Personen, denen eine Berechtigung zur Benützung der Möbel erteilt wurde, dies der Gemeindeverwaltung bis zum 3. März 1947 anzuzeigen, und soweit sie die Möbel benötigen, um deren endgültige Zuweisung anzusuchen. In der zu erstattenden Anzeige ist von einer Leihgebühr die Rede, die für die betroffenen Personen, in der überwiegenden Mehrheit Opfer des Faschismus und Ausgebombte, außerordentlich beunruhigend ist. Eine sofortige eindeutige Klärung von Seiten der Wiener Gemeindeverwaltung und Sicherung des Rechtsanspruchs der Geschädigten ohne schwere finanzielle Belastung ist daher dringend notwendig. Aus dieser Benützungsgebühr sollen der Gemeinde Wien keine besonderen Einnahmen erwachsen, sondern es sollen nur die Verwaltungskosten gedeckt werden. Bei den 20.000 Familien, die derzeit Möbel aus Naziwohnungen benützen, würden 100.000 Schilling an Einnahmen hereinkommen, dadurch könnte der Verwaltungsapparat aufrechterhalten werden, der zur Betreuung dieser Angelegenheit notwendig ist.

Stadtrat Albrecht (SPÖ) wies darauf hin, daß er bereits einmal erklärt habe, daß sich die Gemeinde Wien streng an den Text des Gesetzes halten wird, der besagt, daß diese Einrichtungsgegenstände, die hier der Gemeinde Wien gesetzlich vermacht wurden, nur an Opfer des Faschismus oder an Kriegsopfer und Bombenbeschädigte weitergegeben werden. Die Frage des Formulars beantwortet sich dadurch, daß die Kürze der Zeit ein solches Formular bedingt hat. Jeder, der Benützer war, ist noch nicht verpflichtet, eine Anerkennungsgebühr zu bezahlen; er weiss aber, daß eine solche Gebühr vorgeschrieben werden kann. Diese Gebühr ist im Gesetz zwingend vorgesehen.

Es wird natürlich zu überprüfen sein, ob die Möbel tatsächlich im Besitz von Personen sind, die berechtigten Anspruch darauf erheben können. Es sagen weiters die Übergangsbestimmungen, daß Möbel, soweit sie nicht selbst benötigt werden, an andere bevorzugte Wohnungswerber gegen Vergütung zuzuweisen sind. Für die praktische Anwendung dieses Gesetzes sind noch die Durchführungsbestimmungen des Ministeriums ausständig. Erst dann wird der Gemeinderat darüber zu beschliessen haben, in welcher Art und Form eine derartige Vergütung festzusetzen sein wird.

Stadtrat Albrecht beantragte die Zuweisung des Antrages zur geschäftsordnungsmässigen Behandlung. Der Gemeinderat beschloss in diesem Sinne. Die Tagesordnung ist damit erschöpft.

Schluss der Sitzung um 19 Uhr.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

27. Februar 1947 Blatt 67

Ausstellungen in Wien

I. Bezirk

Altes Rathaus Wipplingerstraße 8	Schätze aus dem Schutt.	9-13, 17-19 Uhr So 9-13 Uhr
Erzbischöfl.Palais Rotenturmstraße 2	Dom- u. Diözesanmuseum.	Di,Do,So 9-12 Uhr
Galerie Agathon Opernring 19	Franz Zülow-Aquarelle und Zeichnungen.	8.30-12.30, 13.30-16.30 Uhr Sa 8.30-12 Uhr
Galerie Welz Weihburggasse 9	Ernst Wagner - Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen.	9-16, Sa 9-13 Uhr So geschlossen
Hofburg Michaelerplatz	Meisterwerke d.Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums.	10-16 Uhr Fr. geschl. So 10-13 Uhr
Museum f.Völkerkunde Neue Hofburg Ringtrakt	Sonderausstellung "Kunst der Naturvölker".	außer Mo tägl. 9-13 Uhr So 10-13 Uhr
Neues Rathaus Lichtenfelsgasse	Neuerwerbungen der städtischen Sammlungen seit April 1945.	außer Mo tägl. 9-13 Uhr
Staatl.Kunstgewerbemuseum Weißkirchnerstraße 3	Ausstellung sowjetischer Malerei.	10-18 Uhr
Staatl.Kunstgewerbemuseum Stubenring 5	Moderne französische Meister.	10-16 Uhr
Wiener Kunsthandwerkverein Kärntnerstraße 15	Moderne französische Keramik.	10-12.30, 13.30-17 Uhr
Wirtschaftsgenossenschaft d.bild.Künstler Opernring 17	Junge Kunst.	8-13, 14-16 Uhr Sa 8-13 Uhr

III. Bezirk		
Lothringerstraße 20 Foyer d.Konzerthauses	Ausgewählte moderne Graphik.	10-17 Uhr
VIII. Bezirk		
Laudongasse 19 Museum f.Volkskunde	Österreichische Trachten in der Volkskunst und im Bilde.	Di-Fr 9-14 Uhr Sa,So 9-12 "

Aus den Volkshochschulen

Festliche Veranstaltung zum 60 jährigen Jubiläum des Volksbildungshauses Margareten, Wien V., Stöbergasse 11-15, am Sonntag, den 2. März 1947 um 17 Uhr. Prof. Dr. Otto König hält die Festrede, Frau Prof. Stella Wang spielt Brahms, Schumann, Chopin u.a.; anschließend wird der große englische Farbfilm: "Blumen, Wolle, Stahl" vorgeführt.

Das Sommersemester an den Wiener Volkshochschulen.

Wegen Kohlenmangel beginnen die Wiener Volkshochschulen und die Volkshochschulkurse an der Akademie der bildenden Künste erst am 17. März 1947 das Sommersemester. Die Volkshochschulen Favoriten und Hietzing beginnen bereits am 3. März 1947 ihre Kurse.

Die angekündigten Filmvorstellungen und Einzelvorträge dagegen finden statt.

Pressespiegel 26./27.Februar 1947

Wiener Zeitung, 26. Februar:

Anmeldung von Möbeln. (Landesverband Wien ehemals politisch verfolgter Antifaschisten.) 3
Verschärfte Kontrolle des Gasverbrauches. RK 4
Bevorstehende Kürzung der Benzinzuteilung. RK 4

Weltpresse, 26. Februar:

Göring-Brief enthüllt Verrat Guido Schmidts an Österreich. (Heute begann Volksgerichtsprozeß gegen den ehemaligen österreichischen Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten Doktor Guido Schmidt.) 1
Sacharinerzeugung derzeit unmöglich 3
476 Straßenbahnwagen ausgefallen 3
Magermilch für Jugendliche und alte Leute 3
Neuer Winter - neuer Schnee. Verwehungen durch Schneesturm - Fortdauer der Kälte 4

Wiener Kurier, 26. Februar:

Zufahrtsstraßen nach Wien durch Verwehungen erneut abgeschnitten. Schneelast verursacht Einsturzgefahr beschädigter Häuser 1
Kein Vertrag der Staatsoper mit Clemens Krauß und Karl Böhm 1 3
Wien unter neuer Schneedecke. Sturmartige Böen schufen neue meterhohe Schneeverwehungen 2

Welt am Abend, 26. Februar:

Was wird mit den Reichsdeutschen in Österreich? Repatriierungstransporte derzeit fast völlig eingestellt - noch immer ungefähr 6.000 Reichsdeutsche in Wien 2
Arbeiter stürmen das Rathaus von Trient. (Verschleppung einer Untersuchung der Trienter Gemeindeverwaltung hinsichtlich eines Lebensmittelskandals.) 2
Wiener Filmateliers arbeiten wieder 3

Neues Österreich, 27. Februar:

Schulbeginn am 4. März 1
Amerikaner liefern Mehl und Hülsenfrüchte 2
Es wird zu viel Gas verbraucht. Gefahr der Streichung einer Lieferzeit . RK 3
Keine Höherreihungen in den Verbrauchergruppen. RK 3

Arbeiter-Zeitung, 27. Februar:

Die Fleischzuteilungen im nächsten Halbjahr 1
Die Getreidezuteilungen im April 1
Die Gemeinde Wien baut auf: 1200 Siedlungshäuser noch dieses Jahr. Mit schwedischer Hilfe 2
Tagung des Städtebundes. (In Wien Geschäftsausschuss.) 2 RK
Die Wiedergutmachung für städtische Bedienstete. (Sitzung des Stadtsenats.) RK
Zu tauschen gesucht ... (Planken, Mauerecken und Holzverschalungen zeigen wilde Annoncen.) 3
Ein Wiener ist verhungert. (Magistratsabteilung für Statistik.) RK 3
Amerikanische Besatzungstruppen helfen Wien 3
Keine Grippeepidemie in Wien.(Gesundheitsamt der Stadt Wien.) 3

Nächste Woche Wiedereröffnung der Schulen. RK 3
Wiener Straßen in Zahlen 3

Das Kleine Volksblatt, 27. Februar:

Wer trägt die Schuld? (Mangel an landwirtschaftlichen Erzeugnissen.) 3
Verantwortungslose Hetze. (Artikel "Lebensmittel waggonweise vernichtet".) 3
Wiener Straßenbahnverkehr durch Schneeverwehungen gestört 5
Benützungsbescheinigungen für Autobesitzer. RK 5

Österreichische Volksstimme, 27. Februar:

Folgen der Krise (für die oberösterreichische Wirtschaft und Industrie). 3
Schneeverwehungen bis zu zwei Meter Höhe. Infolge Schneemassen Einsturzgefahr von Hausruinen 3
Wo sind unsere Kalorien? Lebensmittel, die aufgerufen, aber nicht ausgegeben werden 3
Nächste Woche Schulbeginn "nach Maßgabe der Möglichkeit". RK 3
Enquete der Stadt Wien über die Nöte der Buchverlage. RK 3
Über das Thema "Gesunde Wohnungen für die Wiener" spricht Gemeinderat Theodor Maller im Radio Wien 3
48 Kohlenzüge zwischen Wien und Salzburg eingeschneit 3

Österreichische Zeitung, 27. Februar:

Die Zinskaserne. Ein Haus und seine Bewohner 3
Trotz des strengen Winters besserer Gesundheitsstand in Wien. (Bericht der Magistratsabteilung für Statistik.) 3
RK 3
Wien verbraucht mehr Gas als 1937. RK 3
Ein Hebel des wirtschaftlichen Aufschwunges. Das sowjetische Budget - ein Spiegelbild der sowjetischen Volkswirtschaft 4
Noch einmal - Betriebszeitung. Zuschrift eines Redakteurs einer Betriebszeitung 6
Eine Fahne reist von Stadlau nach Moskau. Stadlauer Arbeiter überreichen der Sowjetarmee ein Ehrengeschenk 6

Die Furche, 28. Februar:

Eine Charta der Menschenrechte. Eine Denkschrift der Katholiken Amerikas. Die Persönlichkeitsrechte. Die Familie. Der Staat. Staatsrecht und Völkerrecht. 4
Die Schulgemeinde. Von Dr. Wilhelm Krause 6
Eindringlichste Aufgabe eines jeden Lehrers 8

Das Steirerblatt, Graz, 20. Februar:

Erhält Steiermark in Wien endlich recht? Anerkennung der Zulagenbezieher zugesichert - Gleiche Fleischrationen, weniger Fett 3
Nur 20 Hauptmieter unter 738 Personen. Jännerbilanz des Wohnungsamtes 107 Wohnungen und 43 Einzelzimmer zugewiesen 3

Wahrheit, Graz, 18. Februar:

Noch einmal: Unser Radio ist nicht u n s e r Radio 1
Die Forderungen der Leobner Frauen 3
Die Zahl der Wohnungssuchenden ist gestiegen 3
Wieder Arbeitslose in Graz 3
Der Wiederaufbau der Grazer Strassenbahn 3

Die Kleinen hängt man, die Grossen verdienen gut. (Stadtrat Matejka - Hofrat Palla.) 4
Aufbau und Demagogie. (Ziegelerzeugung.) 4
Zahnmaterial nur im Schleichhandel 4

Wahrheit, 20. Februar: (Graz)

Die steirische Bevölkerung verlangt die versprochenen 1550 Kalorien. Gewerkschaftsdelegation ohne Ergebnis zurückgekehrt - Kommunistische Anfrage über Ernährungspolitik am Freitag im Steirischen Landtag. Unsere nächsten Lebensmittelzuteilungen 1
Vom Grazer Wohnungsamt 3
50 Millionen Kubikmeter Schnee in Graz 3
Beschlagnahme von Wohnungen. (Villen und Wohnungen, die die Hausbesitzer auf eigene Kosten instandsetzen usw.) 3

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 25. Februar:

Lebensmittelaufbringung. Minister a.D.Födermayr 1
Die Linzer Kohlenversorgung 3
Stets hilfsbereite Schweiz. Jahresbericht der Schweizer Hilfsaktionen in Österreich 3
Besserung der Treibstofflage 3

Tagblatt, Linz, 25. Februar:

Produktionsverlust in der Baustoffindustrie 3

Linzer Volksblatt, 25. Februar:

Wien verlangt 46 Prozent aller Baustoffe. Dabei gibt es dort heute im Vergleich zur Bevölkerungszahl mehr Wohnungen als 1939. (Wiederaufbau.) 3

Neue Zeit, Linz, 25. Februar:

Zerfallende Ruinen statt Wiederaufbau. (Bericht des Wiederaufbauamtes der Landesregierung.) 1
Die Kohlenkatastrophe, die Kälte und wir 3
Zur Nachahmung empfohlen. (Tiroler Verkehrswerbung.) 3
Kohlenausgabe in Gmunden 3

Salzburger Volkszeitung, 25. Februar:

Wien als Donaustadt. Von Dr. Erich Exel 2
Fleischüberbeschaupflicht für das Stadtgebiet Salzburg. (Stadtmagistrat Salzburg - Bezirksverwaltungsbehörde.) 4

Vorarlberger Volksblatt, Bregenz, 24.Feber:

Zur Frage des Landeskrankenhauses von Dr. Rudolf Bachmann, Präsident der Vorarlberger Ärztekammer 2

-o-o-o-o-o-

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Schuttabfuhr und Kriegsschadenbehebung im Februar

Nach einem Bericht des Wiener Stadtbauamtes sind im Monat Februar, infolge Behinderung durch den Schnee, nur 2.442 Kubikmeter Schutt von den Straßen und Plätzen Wiens weggeräumt, jedoch 32.434 Kubikmeter Mist aus den Häusern abgeführt worden. Zur Bewältigung dieser Arbeiten konnten im Tagesdurchschnitt 71 Lastautos verwendet werden. 13 beschädigte Gebäude wurden abgetragen, während insgesamt 80 solcher Gebäude zum Abbruch vorbereitet sind.

Im abgelaufenen Monat wurden 792 Ansuchen um Instandsetzung von Häusern beim Stadtbauamt eingereicht, von denen 772 unter und 20 über 30.000 S Kostenaufwand lagen. 420 Wohnungen konnten bewohnbar gemacht werden, die wieder 1.254 Personen zugute kommen. Außerdem wurden durch Hausreparaturen noch 1.708 Wohnungen in ihrem Bestande gesichert. Daneben erfolgte die Wiederherstellung von 11 öffentlichen Gebäuden. Mit diesen Aufbauarbeiten waren insgesamt 1.590 Firmen beschäftigt.

3.004 Beerdigungen im Monat Jänner

Im Jänner 1947 wurden in Wien durch die Städtische Bestattung 2.044 und durch private Bestattungen 777 Beerdigungen vorgenommen. Daneben erfolgte durch die Städtische Bestattung noch die Enterdigung und Wiederbeisetzung von 183 im Jahre 1945 provisorisch Bestatteter.

Ein Krankentransport aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft

Am 26. Februar ist auf dem Hütteldorfer Bahnhof ein Krankentransport mit 74 Heimkehrern, darunter 34 Wiener, aus dem Lager Pisa angekommen.

Änderung der Hundekontumazvorschrift

Nach einer im "Amtsblatt der Stadt Wien" vom 15. Februar 1947 erschienenen Kundmachung, müssen Hunde in der Öffentlichkeit mit einem sicheren Maulkorb versehen sein oder an der Leine geführt werden.

Die städtischen Bäder zum Wochenende

Die Dampf- und Wannenbadeabteilung des Städtischen Jörgerbades ist am Samstag, den 1. März, von 9 bis 19 Uhr, und Sonntag, den 2. März, von 7 bis 12 Uhr geöffnet. Alle übrigen städtischen Bäder müssen wegen Kohlenmangel geschlossen bleiben.

Schwedische Trockenmilch

Die Schwedische Trockenmilchausgabe für die 3 - 6 jährigen Kinder der Bezirke 6, 7, 9, 10 mit Oberlaa, 15, 20, 26 und der Orte Mauer, Rodaun, Kalksburg, Kaltenleutgeben, Laab, Breitenfurth. findet am Dienstag, den 4. März 1947 in den bekannten Ausgabestellen statt.

Ferner findet die Trockenmilchausgabe für den 14. Bezirk und für die Orte Liesing, Atzgersdorf, Erlaa, Siebenhirten, Inzersdorf, Purkersdorf, Hadersdorf und Mauerbach, sowie für den 23. Bezirk, welche für den 24. Februar 1947 vorgesehen war, ebenfalls am Dienstag, den 4. März 1947 statt.

Wiederaufnahme der Schwedischen Ausspeisung

Mit Montag, den 3. März 1947 wird die Schwedische Kinderausspeisung, welche aus Transportschwierigkeiten unterbrochen war, im Bezirk Klosterneuburg, sowie in den folgenden Orten wieder fortgesetzt:

Bisamberg,
Lang-Enzersdorf,
Stammersdorf,
Gerasdorf,
Gerasdorf, Oberlisse,
Kapellerfeld,
Süßenbrunn,
Hirschstetten,
Breitenlee,
Eßling,
Benjovskyg. 8
Langobardenstr. 207
Leopoldau, Nordrandsiedlung - Genossenschaftshaus.

Einsturz im "Indianerhof"

Zu der Meldung der "Österreichischen Volksstimme" vom 28. Februar 1947 über einen Einsturz kriegsbeschädigter Bauteile im Gemeindewohnhaus XII., Rotenmühlgasse 64 ("Indianerhof") wird vom Stadtbauamt folgendes mitgeteilt:

Der genannte Wohnhausbau, der sich nördlich der Meidlinger Train-Kaserne befindet, ist in den letzten Wochen des Krieges durch eine Reihe von Fliegerbomben beschädigt worden. Eine dieser Bomben hat in die Kellerräume des Hauses eingeschlagen und das Gebäude an dieser Stelle in seiner ganzen Höhe aufgerissen. In diesem Teil, in dem sich vier schwer beschädigte, vollständig geräumte und daher unbewohnte Wohnungen und außerdem in jedem Geschoß je ein Kabinett der sonst unbeschädigten Nachbarwohnungen des Anschlußtraktes befinden, erfolgte am 26. Februar 1947 ein Einsturz der südlichen Außenmauer. Menschenleben sind dadurch nicht geschädigt worden, weil keine bewohnte Wohnung durch den Einsturz betroffen worden ist. Die von dem Einsturz mitbetroffenen Kabinette der Nachbarwohnungen waren vom Bauamt für Wohnzwecke gesperrt, aber zur Einlagerung von Möbeln freigegeben worden. Der Hausinspektor der Anlage hat jedoch vor einigen Tagen die betroffenden Hausparteien aufmerksam gemacht, daß das Betreten der Kabinette gefährlich geworden ist und die Räumung von den eingelagerten Möbeln erfolgen solle. Aber nur eine dieser Parteien hat die Warnung befolgt und ist daher jetzt nicht zu Schaden gekommen. Die anderen in diesen Kabinetten noch eingelagerten Inventarstücke wurden durch den Einsturz in die Tiefe gerissen.

Nach dem Urteil der Baufachleute ist der Einsturz auf die Wirkungen des Frostes und das darauffolgende Tauwetter zurückzu-

Richard Pilz gestorben

Der durch seine Tätigkeit im Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in den Kreisen der Gewerbetreibenden und Kaufleuten bestbekannte Zentralinspektor i.R. Richard Pilz ist am 17.ds. unerwartet im 74. Lebensjahr verschieden. Er ist seit Gründung des Kreditvereins über 30 Jahre als Vorstand tätig gewesen und hat das Institut durch alle Fährnisse der Zeiten mit viel Erfolg gesteuert und seinen guten Ruf bewirkt.

Sonntag werden Wintersportgeräte befördert

Auf eine Anfrage teilt die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe mit, daß das für die Wochentage ausgesprochene Verbot der Beförderung von Wintersportgeräten auf den Verkehrsmitteln der Wiener Verkehrsbetriebe nur auf den vergangenen Sonntag ausgedehnt worden ist. Am Sonntag, den 2. März werden Skier und Rodeln auf den öffentlichen Verkehrsmitteln der Stadt Wien befördert.

Große Schneeverwehungen am Rande von Wien

Infolge des anhaltenden Windes konnten gestern trotz der dauernden Verwendung von Schneepflügen die Verwehungen insbesondere an der Brünner Straße und Triester Straße nicht beseitigt werden. Auf der Linie 132 ist ein Schneereinigungstriebwagen steckengeblieben, der auch von Schneeschauflern nicht freigemacht werden konnte, weil diese die Arbeit wegen des Sturmes einstellen mußten. Die Züge der Linie 132 waren daher seit gestern 11 Uhr gezwungen, vor der Russbergstraße umzukehren. Erst heute gegen 8.30 Uhr war es nach mühevoller Beseitigung der Schneewächten möglich, den Verkehr nach Strebersdorf wieder aufzunehmen. Auch die Linien 117 nach Leopoldau und 331 nach Stammersdorf mußten ständig ausgeschaufelt werden.

Am heutigen Tage hatte die Städtische Straßenreinigung auf diesen Außenstrecken 20 Autoschneepflüge und große Schauflermann-

schaften eingeteilt. Die Schneeabfuhr besorgten wieder die Schneeaufladem aschine, 42 Lastautos und 195 Pferdefuhrwerke und die Handkarren des Straßenreinigungsdienstes. Für die Bestreuung der Straßen sorgten 2 Streuautos und 5 pferdebespannte Streuwagen. Insgesamt waren heute 4829 Schneeschaufler tätig und zwar 1459 Mann eigenes Personal, 1804 Freiwillige, 1428 von Firmen beigestellte Arbeitskräfte und 138 Notdienstverpflichtete.

Lagerbestandaufnahme in allen Lebensmittelbetrieben

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Alle Lebensmittelgroß- und Kleinbetriebe in Wien haben mit Stichtag Sonntag, den 2. März 1947, eine Inventur durchzuführen. Es sind alle Lebensmittel anzumelden, die sich in den Betriebsräumen befinden. Bäcker und Brotfabriken haben auch die Salzbestände anzuführen. Sperrlager sind getrennt anzugeben und als solche zu bezeichnen.

In der Warenbestandsmeldung der Kleinbetriebe sind die Lebensmittelgroßhändler zu vermerken, von denen die Waren bezogen werden. Die Lagermeldung (auch Leermeldung) ist in dreifacher Ausfertigung Montag, den 3. März 1947, bis 12 Uhr mittags bei der zuständigen Marktamtsabteilung abzugeben. Nichtbefolgung oder unrichtige Angaben werden bestraft. Drucksorten sind in den Marktamtsabteilungen erhältlich.

Der Lebensmittelaufruf für die kommende Woche

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Unterlagen für den Lebensmittelaufruf der nächsten Woche wurden der Stadtverwaltung so spät zur Verfügung gestellt, daß die Verlautbarung erst am Sonntag erfolgen kann.

Einstellung der Zwiebelausgabe - Abrechnung für die Großhändler

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Ausgabe von Zwiebel auf die Abschnitte 363, 368, 563 und 568 des Gemüseausweises wird am Samstag, den 1. März, eingestellt. Die Großhändler haben die von den Kleinhändlern übernommenen Abschnitte der Einkaufscheine, die auf die angeführten Nummern lauten, in der Woche vom 3. bis 8. März zwischen 8 und 13 Uhr im Landesernährungsamt Wien, 1., Strauchgasse 1, 2. Stock, Zimmer 82, abzurechnen.

Vorträge im "Institut für Wissenschaft und Kunst"

in der Woche vom 3. - 7. März 1947.

Montag, 3. März 1947,	18.30 Uhr	Fortsetzung der Vortragsreihe "Die europäischen Geistesbewegungen der Neuzeit in Österreich". Nationalrat Ernst Fischer: "Die bürgerliche Revolution 1848"
Dienstag, 4. März 1947,	18.30 Uhr	Vortragsreihe "Geographische Forschungen der Gegenwart". Univ. Prof. Dr. Johann Sölch: "Die wissenschaftlichen Aufgaben der Geographie".
Donnerstag, 6.März 1947,	18.30 Uhr	Otto Basil: "Der totale Roman", (Neue Wege der zeitgenössischen Epik.)
Freitag, 7. März 1947,	18.30 Uhr	Fortsetzung der Vortragsreihe "Große Soziologen". Univ. Prof. Dr. Leo Stern: "W.I. Lenin".

Karten zu S 1.- sind im Institut, 7., Museumstraße 5 und vor Vortragsbeginn erhältlich.

"Aus Goethes Lyrik"

Anläßlich der 115. Wiederkehr des Todestages J.W. Goethes findet am Samstag, den 1. März 1947, um 17.00 Uhr, die zweite literarisch-musikalische Veranstaltung "Aus Goethes Lyrik" im Saal des Instituts für Wissenschaft und Kunst, 7., Museumstraße 5, hinter dem Volkstheater, statt. Einführung: Direktor Dr. Otto Brechler. Ausführende: Martha Marbo, Dr. Friedrich Kraißl. Edith Steinbauer und Herbert Häfner spielen Mozart. Karten zu S 4.-, 3.- und 2.- sind im Sekretariat des Instituts, sowie vor Beginn der Veranstaltung erhältlich.

P r e s s e s p i e g e l vom 27./28.Februar 1947

Wiener Zeitung, 27. Februar:

Neues amerikanisches Hilfeversprechen an Österreich 2
Zu hoher Gasverbrauch. RK 4

Weltpresse, 27. Februar:

Mietzinserhöhung soll den Wiederaufbau finanzieren 1
Lederanspruch des Wieners: 5 Gramm monatlich 3
Es gibt wieder Dermotubin 3

Wiener Kurier, 27. Februar:

Bierausschank beginnt nächste Woche. Rohstoffe für 1,200.000 Hektoliter Bier gesichert 2
Die Wiener Verleger Morawa und Herzmansky verhaftet 2
Straßenbahnverbindungen am Wiener Stadtrand gestört 2
Gaslieferzeiten können gekürzt werden. Alliierter Rat rügt zu hohen Gasverbrauch. Zur RK 2
USFA lieferten Mehl und Hülsenfrüchte 2

Welt am Abend, 27. Februar:

Zitronen aus Italien. Slowakei liefert Obst und Gemüse 2
Professor Fellerer und Hofrat Strauß reisen nach Mailand. Österreichisches Kunstgewerbe auf der Triennale 3

Neues Österreich, 28. Februar:

Erschütternder Bericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien: Mehr als 70 % der Wiener Schulkinder unterernährt. Ottakring steht mit 90 Prozent an der Spitze, die Brigittenau mit 80 Prozent an zweiter und Hernals mit 78 Prozent an dritter Stelle. Ähnliche Ziffern auch in Niederösterreich. Zur RK 1
Hände weg vom Mieterschutz! 1
Zwei Jahre Energiesparmaßnahmen in England. Schichtarbeit in den Industrien. Kohle, Strom und Gas bewirtschaftet 1
Vor der Einstellung von Straßenbahnlinien. Stadtrat Exel im Wiener Gemeinderat. Zur RK 2
Freigrenze für Schillingbeträge wird auf 250 S erhöht 2
Schon wieder: Beim K[illegible] hütten. Ein zweites Todesopfer der Mülgrubenkinder Tolbuchinstraße 3
Brot, Mehl, Fleisch und Fett. Ein Notopfer der Bauern. Die Beschlüsse der Konferenz der Landeshauptleute 2
1550 Kalorien gesichert. 18.000 t Mehl und 1000 t Fett für die nächste Versorgungsperiode 2
Das beleidigte Wohnungsamt. (Innsbruck) 2
Glatteis in Wien 2

Arbeiter-Zeitung, 28. Februar:

Starke sozialistische Mehrheit bei den Erdölarbeitern. Die Antwort auf die kommunistische Demagogie 1
70 Prozent der Wiener Kinder unterernährt. Ein aufregender Bericht des Gesundheitsamtes. Zur RK 1
Die Krankheit der Zeit. (Tuberkulösenfürsorgestelle in der Hellwagstraße.) 3
Freisprechung von Lehrlingen der Elektrizitätswerke 3
Vom Schlurf zum Gipfelstürmer. (Naturfreundehaus in der Diefenbachgasse.) 3
Die "Volksstimme" lügt. (Ecke Wienzeile und Getreidemarkt - die Täter keine Zivilisten.) 3

Die Schweiz hilft unseren Lungenkranken 3
Zusatzkarten für Raucher? 3
Viel zu wenig Salz 3
Keine rückwärtsgewandte Tradition! Innenminister Helmer in der Mödlinger Gendarmerieschule 2
Donauproblem und Alpenwasserkräfte. (Aussenpolitische Debatte des Unterhauses.) 2
Hausherrenphantasien. (Wünsche zum Wiederaufbau.) 2

Das kleine Volksblatt, 28. Februar:

Die Konferenz der Landeshauptleute beschließt: Ein Notopfer unserer Landwirtschaft. Die letzten Mengen an Lebensmitteln aufbringen! Antrag des Kanzlers einstimmig angenommen 1
Walter Adam gestorben 3
Rudolf Kaits letzter Weg 5
Die gestrige Wiener Gemeinderatssitzung - Einstellung der 2er-Linie. Zur RK 5
Ab morgen kann der "Steffel" wieder bestiegen werden 6

Österreichische Volksstimme, 28. Februar:

Wiener Vertrauensmännerkonferenz der KPOe. 1. Mai unter der Losung: "Arbeitereinheit und Neuwahlen" 1
Die Not der Kinder. Rapide Verschlechterung seit Beginn des Vorjahres. Zwei Drittel der Wiener Kinder unternährt. Zur RK 1
Verkehrskatastrophe droht. Auswirkungen falscher Wirtschaftspolitik. Rundlinien der Straßenbahn sollen eingestellt werden. Zur RK 1
Schutz den Naziopfern und Ausgebombten. Kommunistischer Antrag im Gemeinderat. Die Benützung der ehemaligen Nazimöbel. Zur RK 2
77jähriger Staatspensionist verhungert. Das Drama des greisen Normalverbrauchers 3
Eine unerwartete Folge der Schneekatastrophe. (Oberösterreich beträchtlich gesteigerte Milchablieferung.) 3
Normaler Unterricht in 50 Prozent der Schulen 3

Österreichische Zeitung, 28. Februar:

Die Hausherren fordern Zinserhöhung 3
Zahlen, die lebendig werden. Zur Annahme des Budgets durch den Obersten Sowjet 4
Wiederaufbau von Minsk macht gute Fortschritte 4
[illegible] preisg[illegible] [illegible]pin. [illegible] Mosk[illegible] 4
Ausbau des Gesundheitsschutzes in Stalingrad 4

Die Presse, 1. März:

Zensurgeister 4
Lob der Wiener. (Appell des Rathauses an die Bevölkerung zur freiwilligen S[illegible]äuberung.) 5
Die Vor[illegible]eitun[illegible] für die Frühjahrsmesse 5
Der Preisstop bei Grundstück[illegible] 8

Die Wirtschaft, 1. März:

Ein Plan der "Wirtschaft" beseitigt die Nachteile des starren Bewirtschaftungssystems. Mehr Freizügigkeit für den Verbraucher, bessere Ausnützung der Vorräte und Einfuhren. Punktesystem auch für Lebensmittel. 100 Kalorien - 1 Punkt. Freiere Wahl des Verbrauchers. Importe erleichtert. Das Ernährungsministerium hat das Wort 1
Katastrophenwinter in Zahlen. Inlandbedarf nicht gedeckt. Exportprogramm gefährdet. Gesamtschaden noch nicht abzusehen. Keine Kohle, kein Strom 3
Sozialisierung führt zu Bürokratisierung. Ein aufschlußreicher Situationsbericht aus England 3
Rätselraten um den Wein. Wann wird die Weinbewirtschaftung aufgehoben? Wird der Frühling es künden? Ein Wermutstropfen in den Freudenbecher 3
Wohnbau in der Tschechoslowakei 5
68.000 Tonnen Zucker? Bedeutung der neuen UNRRA-Zuteilung. 5
Eigene Importe zur Bevorratung 7
Weinbewirtschaftung. (Antwort der "Wirtschaft".)

Wiener Bilderwoche, 27. Februar:

Fort mit dem Winter! (Sozialistische Jugendliche karren einen Teil der Schneemassen davon - Bild.) 1

Das Steirerblatt, Graz, 25. Februar:

"Am Eisernen Tor" statt Bismarckplatz. In Groß-Graz gibt es sieben Quergassen. 750 [illegible] werden umbenannt 4
Rattenbekämpfungsgebühren. (Magistrat Graz - Gesundheitsamt.) 4

Wahrheit, Graz, 25. Februar:

Die Notlage des Grazer und der Gemeinderat. Von Gemeinderat Franz Kramer 1

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 24. Februar:

Der Graue Markt. Min. a.D.Dr. H. Frenzel 1
Wer erhält beschlagnahmte Lebensmittel? (Diskussionsabend des Linzer Magistrates.) 3

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 26. Februar:

Gablonzer Schmuckgewerbe in Linz 2
Verbilligte Theaterkarten in Wien. (Österreichischer Gewerkschaftsbund - Abkommen.) 2
Linz soll wieder Symphoniekonzerte haben. Der Konzertverein wird reaktiviert 3

Linzer Volksblatt, 26. Februar:

Clemens Krauß und Karl Böhm noch nicht zugelassen 2
Wohnungsnot in Linz viel größer als in Wien. Die Lage in den anderen Bundesländern ist ebenfalls schlechter als in Wien. (Wiederaufbau) 3

Neue Zeit, Linz, 26. Februar:

Lebensmittel waggonweise vernichtet. (Markthof in Zwingendorf - Bezirk Mistelbach.) 2
Mehr Schnee - mehr Milch? (Verkehrsbeschränkung - Mehrlieferung.) 2
Der Kampf um die Spinnde. (Milch- und Fettverband, Zentrale Wien,) 2
Das Mühlviertel vorbildlich im Fürsorgewesen 3

Demokratisches Volksblatt, Salzburg, 25. Februar:

Böhlerwerke wählen Betriebsrat 2
Machtvolles Anwachsen der Kinderfreunde 2

Salzburger Volkszeitung, 28. Februar:
Krankenzubußen. (Ärztekammer ersucht um Verständnis 3

Volkszeitung, Innsbruck, 24. Februar:

Fahrgenehmigungen für Kraftfahrzeuge 3

Tiroler Nachrichten, Innsbruck, 25. Februar:

Adreßbuch der Stadt Innsbruck 3

Die Neue Zeit, Klagenfurt, 25. Februar:

Siedler feierten ihr Richtfest. Landeshauptmann Piesch sprach zu den Stadtrandsiedlern St. Leonhard in Villach 3
Warum 2500 kg Aepfel nach Salzburg? Kleiner Beitrag zur Arbeit des Untersuchungsausschusses der Landesregierung 3

Volkszeitung, Klagenfurt, 25. Februar:

Baustoffmangel hemmt Bautätigkeit in St.Veit an der Glan 3
Straßenbahntarife für Schüler 4

Vorarlberger Volkswille, Innsbruck, 24. Februar:

Die Neuordnung bei Radio Vorarlberg 3

-o-o-o-o-

60984 81800